UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

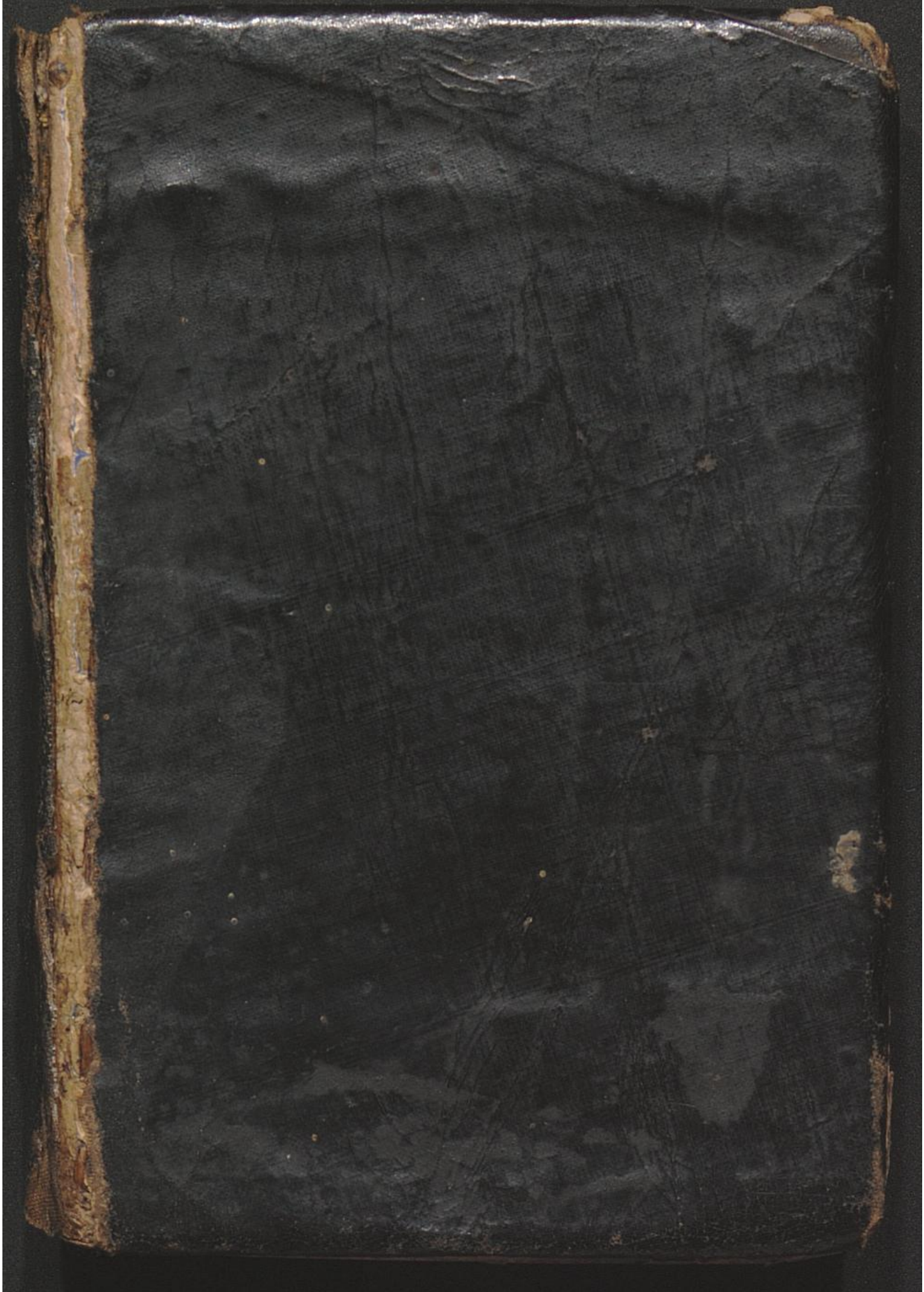
Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/ durch den gantzen Cörper des Menschens/ von dem Haupt biß auff die Füß

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Visual Library


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

das dich kann Hände anbohren
thut Kreuz a das Loch oder die
Zunge von einem Hund bei die

Wunde die gegen uns soll Gift
gegen uns sind soll sein.

Jeden muss 3 Nüsse in die Wunden
und beten 3 Vaterunser der.

Dir muss Blut von der Verwundung bei der Wunden sein.

Wo die soll ist das Niemand
Gnüsse, muss die nicht Niemand
Gnüsse, gnüsse Tür Gnaden
so gehe heim wieder und Gnade
Denn es wird das ganz Kunst

Marsch, Hausmusik Versuch
im Bassen gelegt der wohlsitzt
besonders, Buchen einer Hand
durchaus mit Diskant und
Fest Reinigung Wasser Bohnen
Die die stillstehen den Land

ausser die Kniffe gegen, und so
die Frau Herrn zieht sogar sie
wohnhaften ihre Königin Bad
Zöpfe

Ordnung mit Hausmusik
und Einspruchsrecht, einig
mit Kraut: Wirkung Lage
sein im König sein Tage: Macht
Den Kinder zu Herrn Gut
Farbung von der Stern
Einer zu mit sein Land
Zusammen und Laden

Manna ist Mandelöl
ist süsses Wasser Der Zucker
barmungen Christen
Gottes haben finden

Kurtzes Handt-

büchlein / vnd Experiment /

vieler Artzneyen / durch den gan-

tzen Cörper des Menschen

dem Haupt biß auff die Füß-

Sampt lebendig

factur etlicher der fürn

hochsten Kräuter

Dystillierten

Tugend

Durch den Hoch

Apollinarem selbs erfahren

Jetzund von newen mit vilen Kräuter

menten gemehret vnd gebess.

Sampt dem Experimentbu

Zwäntzig Pestilentz wurtzlen / des Hochg.

ten Tarquinii Ocyori.

Mit Römisch. Kayſ. Maiest. Frey-

heyt auff Acht Jahr.

Straßburg in Josias Rihels Sel. Truckerey.

Anno M. DC XIV

d Im Jahrn 1614
gedruckt

Justi. Lessenum Nicht in
Hirum vilda Bonarbam
zu bringen

Vorrede.

EIn holdseliger Leser/ Ich wil nit Wasser inn Rhein tragen/ schreib nicht den Hochgelehrten diß Büchlin/ denn sie seind der kunst vol. Auch nit den vnverständigen höltzlin/ da man Säwtröge möcht außmachē/ sondern allein den Einfältigen/ Erbarn vnd Freiñen Leutlin/ die bißher meines Rahts vnnd meiner hülff durch Gott gelebet haben. Vnd etliche nun fernheit halben mich nicht mehr erreichen/ oder aber durch Armut jhnen der Weg zu schwer/ das sie doch haben/ damit sie jhnen selbst/ biß es Gott anders schickt/ helffen/ oder zum minsten liefferung geben mögen. Auff diser vilfaltigs ansuchen vñ freundliche Bitt/ hab ich diß Büchlein in zwey theyl getheylet/ auffs kürtzest zusammen geschriben/ auß vilen Alten vnnd bewehrten Scribenten/ wie ich denn die auch zum theil in Kräutern vnd in Wassern/ wahr erfunden/ vnnd mein Nahrung durch Gottes hülff darauß gehabt/ etliche Jar lang.

Das Erst zeigt in einer kürtze vil Artzney-
en/ durch den gantzen Cörper des Menschens/
innwendig vnd außwendig/ von dem Haupt
biß auff die Füß.

Das ander/ dieweil im Ersten so mancher-
ley Kräutter vnnd Gewässer gedacht/ leben-
dige Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräut-
ter vnd Wurtzlen/ Auch darauß vilerley Ge-
brandten vnd Distillierten Gewässer/ Krafft
vñ Tugenden/ ꝛc. Solches würt dir dz nach-
folgende Register alles fein Ordentlich anzei-
gen/ bittende darneben/ solchen meinen klei-
nen fleiß in gutem auffnemẽ/ biß es
besser würt. Hiemit seye
Gott befohlen.

Handtbüchlin viler Artzney,

en/ auß Hippocrate/ Galeno/ Auicenna/ Isaaco/ vnd Constantino/ ꝛc Kürtzlich zusammen geschrieben.

Cap. j. Vom Harn.

DIeweil das gemein Volck mehr glauben an dē Harn/ dann an alle andere ding/ so von den Artzten/ die Kranckheiten zu erkennen/ gebraucht/ noch täglichen haben/ vnd meinen/ der Harn sey genugsam zu erkennen alle Kranckheiten/ Vrsach/ Zufäll vnnd Schmertzen derselbigen/ das doch nichts ist/ aber doch das stattlichst zugeschetzen/ so von allen vberflüssigkeiten genommen werden mag/ doch nicht genugsam darauß zuweissagen/ Primitivas causas, antecedentes & conjunctas, auch die zufell der Kranckheiten/ vñ andere närrisch ding/ so das vnselige grobe volck zuwissen begert. So wöllen wir auch vnsern anfang am Harn lassen sein/ vnd ein waren grund davon setzē/ was der Harn sey/ wo der Harn gemacht wird/ wie man denselbigen/ vñ was man darauß vrtheilen sol/ vnd das auß Hippocrate/ Galeno/ Auicenna/ Constantino/ ꝛc.

Was der Harn ist.

Zum ersten soltu wissen/ das der Harn nichts anders ist/ dann ein wasser/ das da gesiegen ist von dem Blut

vnd andern feuchten/ welches vrsprung ist in einer Ader/ die da ist in einem bösen theil der Leber. Zu einer verständtnuß diser wort soltu wissen/ so die Däwung speiß vnnd drancks vollendet ist inn dem Magen/ so zeucht die Leber die Nahrung an sich/ vnd theilt die in vier theil durch vier Adern/ die da seind außgetheilet/ wie ich dir sagen wil.

Zu dem ersten/ die leichtē/ subtilen dämpff vbersich inn das Heußlin der Gallen/ davon die Cholera entspringt/ den schweren groben theil vndersich zum Miltz/ vnd ist hälff des bluts/ Melancholia genandt/ zeucht die wässerigen feuchtehinab zu den Nieren vnd der Blasen/ vñ das ist der harn/ darnach theilt sich das Blut allenthalben in das Geäder/ zu auffenthaltung dem leben/ so es vor vom vberfluß gereiniget.

Ich sage dir/ daß vier ding sollen betrachtet werden anfenglich im harn. Das erste die Farb/ Das ander die Substantz/ Das dritt was darinn begriffen wirt/ Das vierdt in wie vil theil er getheilt werde.

Die farben des harns seind eigentlichen davon zu reden/ nicht mehr denn zwayerley/ weiß vnd schwartz/ welche bedeuten die Complexion. Aber vnderscheidenlich davon zu reden/ seind zwentzig farben/ davon du hernach hören wirst. Die Substantz bedeut die Feuchte die regiert/ vnd geschicht durch die zwo qualiteten/ frucht vñ drucken/ welche den harn geben/ dünn vnd dicke. Im harn wirt mancherley begriffen/ als Sand/ Schüppen/ Eyter vnd Blut/ ꝛc. wa von dasselbige komme/ soltu auch hernach mercken. Der harn wirt auch getheilt inn drey theil.

Zu dem ersten/ in den vndern/ Ypostasis genandt/ in den mittlen in den öbersten Nubes oder Circulus. Der vndertheil mit seinem begriff/ vrtheilt das theil des leibs vnder den Rippen. Der mittel theil/ das mittel theil/ das obertheil/ das haupt. Vnd ehe ich dir sage von disen dingen/ soltu mercken sechs Regeln/ auff das

daß du deſter baß mögeſt mercken wie der harn zu vrtheilen ſey/ auch daß du deſter minder jrr geheſt/ denn der harn iſt ein Bott/ der gern leugt.

Sechs Regulen den Harn zu beſchawen

Die erſte Regel/ Ehe der Artz den harn beſichtiget/ ſol er denſelbigen in ein ſchön lauter glaß thun/ vnden rotund/ gleich als die blaß/ wie dann die Harngleſer ſeind. Diß bezeuget Iſaac de Urinis 3.

Die ander Regel/ So du den harn alſo in ein geſchirr gethan haſt/ ſolt du ihn nicht beſchawen an eim ort/ da ſtriemen oder glantz der Sonnen gegen dir gehen/ oder da es zu finſter ſey/ denn ſo die glentz in den harn ſcheinen/ ſo hindern ſie die geſicht/ deñ ſie zertheilen die Geiſt der geſicht/ vnd alſo magſt du nicht vrtheilen die kleine matery die am boden des harns beginſſen wirt Deßgleichen geſchicht auch an der finſtere/ vrſach/ daß finſtere die farb endert. Vnd auß diſem folget das der Artzet betrogen wirt ſo er den Harn zu nahe oder zu weit von jhm helt/ als dann Avicenna ſecunda primi. Quantò enim tibi approximes, tanto ſpiſsitudo augetur & quantò plus elongas, tantò clarius augmentatur. Je neher du den Harn zu dir hebeſt/ jhe mehr er lauter iſt. Darumb dann auch etliche jrren/ die den Harn bey eim Liecht beſehen.

Die dritte Regel/ vnd iſt Avicenne am obgenanten ort/ das der Harn friſch gefangen ſey am Morgen/ ſo die Dawung vollendt iſt/ denn ſonſt ändert er ſich der farb vnnd aller ding halben. Darumb Avicenna am obgemelten ort. Aliqui dicunt, &c. Ego autem, &c. Etliche ſagen das der harn nach ſechs ſtunden nicht zu vrtheilen ſey. Auß diſen worten merckſtu das nicht vil nutz iſt Harn vber feldt zu tragen/ als man dann gemeinlich thut.

Die vierdte Regel iſt/ ſo dir ein harn kommt friſch ge-

fangen/ so achte des ersten/ ob er schön oder trüb sey/ denn laß jhn stehen zugedeckt/ vnd wart ein weil ob er sich ändern wöll/ denn etlicher wirt schön geharnet/ vñ wirt darnach trüb/ etlicher trüb geharnet/ vnnd wirt lauter/ etlicher bleibt wie er geharnet wirt/ etlicher bricht/ vnd so man jhn in warm wasser helt/ so wirt er widerumb schön/ auß dem elbigen ist nicht gläublich zu ortheilen/ dann durch die hitz verleurt sich die Substantz vnd Farb.

Die fünffte Regel/ Ehe du den Harn vrtheilest/ solt du vor erfahren das alter des Menschens/ denn die Harn inn allem alter vnderscheid haben/ deß der Harn eines jungen Kinds/ soll sein milchfarb/ verstandt Natürlich/ den die vberflüßigkeiten vergleichen sich der nahrung. Der Kinder Harn sollen sein trüb/ vñ nicht gantz weiß. Der jungen Harn sol sein gelbfarb vñ subtil. Der alten Harn sol sein weiß vñ subtil/ Vrsach/ das Natürliche hitz blöd inn jhnen ist/ deßhalben der Harn weiß/ vnnd von wegen der Kälte verstopfft die weg/ dardurch die vberflüßigkeit gehn sollen/ darumb sie lautter seind.

Warumb aber diß nohtsey/ mercke das Exempel. Es kompt dir ein Harn der ist weiß vnd trüb von eim Jüngling zwäntzig jar alt/ vñ du weist das alter nicht/ so vrtheilest du eben als bald/ diser Harn sey von einem Kind/ vnd sey gesund. So du aber weist das alter/ so weist du das es wider die Natur ist/ vnd vrtheilest ein Kranckheit von Kälte/ vnd feuchte des Magens/ oder anderstwa. Es were auch gut daß du möchtest wissen/ die Complexion des Menschen. Aber dises mag auch nicht sein/ von wegen der grobheit der Welt/ vnd böser sitten/ so auffer standen seind mit den Harnen.

Deß wo du einen fragest/ so sagt er schnell/ ich meint jhr solten es selbs sehen/ oder sagt dir ein lugen. Ist der Harn eins Kinds/ so sagt er/ er sey eines Alten.

Die sechste Regel/ vnd ist auch Avicenne. Ehe du

den

den Harn vrtheilest/ ist noth das du berichtet seyest/ wie sich der Mensch gehalten hab mit essen/ trincken vnd andern nit natürlichen dingen. Denn nach brauchung diser ding/ schicket sich der Harn/ hast du gessen Safran/ fürwar der Harn wirt sehr gefarbt/ als dann Avicenna bezeugt. Nam si in cibo, &c.

Item/ hat einer ein Salat gessen/ der Harn wirt morgens grün/ hat der Mensch vil gessen/ fürwar der Harn wirt entferbt/ hat er zu lang gefastet/ er wirt gefarbt. Ist der Mensch zornig gewesen/ gearbeitet/ im Bad gewesen fürwar der Harn endert sich darnach.

Diser ding saget Egidius/ im buch von dem Harn/ seind nohtzu bedencken/ wiltu anderst gerecht vrtheil des Harns machen.

Von den Farben deß Harns.

Wiewol der Harn eigentlichen nicht mehr deß zwo Farben hat/ weiß vnd schwartz/ jedoch so werden dieselbigen getheilet/ in zwäntzig farbē/ als du hie sihest.

Dise drey bedeuten verbrunnen Feuchte.

Die erste schwartzfarb als Dinten. Schwartz als ein Horn. Graw als Bley.

Dise vier bedeuten ein vbertreffung der Däwung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig Horn. Weiß als Milch/ da das Schmaltz von gemacht ist. Bleich als eines Kamelsfarb.

Dise zwo bedeuten ein mittel Däwung.

Bleich als Fleischwasser. Bleich als brüh/ so Fleisch halb gekocht ist.

Dise zwo bedeuten ein vollkommene Däwung.

Gelb als schöne Quitten/ Gelb als ein bleicher Apffel.

Dise bedeuten in anfang der Däwung.

Roht als bleich Gold/ roht als schön Gold.

Dise drey bedeuten ein böse Vndäwung.

Roht als liechter Saffran/ roht als satter Saffran/ roht als ein flammendes Fewrs.

Dise bedeuten ein abgang der Däwung

Leberfarb/ Ein farb als dicker rohter Wein/ grün als Krautsafft.

Also hast du die zwentzig farben des Harns/ nach den fünff vnderscheidungen der Däwung gemultipliciert durch vier. Welche vnderscheid heissen der vrsprung/ der anfang/ die vbertrettung/ vnd die zerstörung der Däwung. Doch so ist noht das du vrtheilest/ nach billichkeit der Complexion des Menschen/ wann deren jeder in einer Complexion böser oder besser ist/ dann in der andern/ vnd darumb so will ich dir ein wenig etwas besonder darvon sagen/ damit du verstand habest/ wie man Harn sehen sol.

Zum Ersten/ von der schwartzen Farb.

Die schwartze Farb des Harns ist von dreyerley vrsach/ von brunst vñ abgang Natürlicher kräfftte/ vnd vermischung etlicher schwartzer matery. Darumb das du vnderscheid habest/ so merck dises acht Regeln.

Die erste/ ein schwartzer Harn/ vnd vil/ mit einer schwartzen Matery am boden/ in einem starcken Fieber/ bedeutet wehe des Haupts/ vnd betrübunge der Vernunfft.

Die ander Regel / schwartzer Harn / mit starckem geschmack / bedeutet ein grosse brunst der Lungen vnd der Brust / vnd gemeinlich den Todt.

Die dritte / Ein Harn der zum ersten grün ist vñ darnach schwartz wirdt / bedeut den Todt / denn er bedeutet ein vberflüßige Kälte / die da erstecket die Natürliche Hitz.

Die vierdte Regel / Ein Harn der da schwartz ist / vñ dröpflingen geharnet wirdt / bedeut den Todt.

Die fünffte Regel / Ein Harn von einer Frawen / der vnden schwartz ist / vnd oben lauter / bedeut das sie hab ein vnnatürlichen fluß jhrer Kranckheit.

Die sechste Regel / Ein schwartzer Harn im anfang eines Febers / der also bleibt biß an den sibenden Tag / der bedeut heil deß Krancken.

Die sibende Regel / Ein Schwartzer Harn / in einem viertägigen Fieber / bedeut heil des Krancken.

Die achte Regel / Ein schwartzer Harn in einem Feber / so der Krancke schwitzt am Haubt / Halß / oder Rucken / ist ein zeichen das der Todt nahe ist. Hæc Avicenna secundi quarti. Et Isaac primo de Urinis.

Von Bleyfarbem Harn.

Es ist nit noht / das ich dir allwegen bewer / was ich dir sag / denn es wer zu lang. Darumb ich dir allein gewisse Regeln geben wil / auß den bewerten alten Meistern gezogen / vnd ich selbs vil erfahren / vnd jetzundt von dem Bleyfarben Harn / merck zehen Regeln.

Die erste / Ein jeder Harn der da gar Bleyfarb ist / bedeut den Todt. Quia lividitas ultimam infrigidationem significat, &c. Autoritate principis 2. fen. quarti.

Die ander / Ein Bleyfarber Harn / der ein wenig schwartz ist / welcher vor grün gewesen ist / bedeut den Todt. Quia ultimam membrorum aduſtionem significat. &c. Isaac primo.

Die dritte / Ein Harn da das obertheil Bleyfarb ist / bedeut

bedeut die fallende sucht/ vnnd andere böse geschicklichkeit des Haupts.

Die vierdte Regel / der Harn der eins theils Bleyfarb / so er ein weil gestanden ist / bedeut ein grosse Wassersucht.

Die fünffte Regel/ Ein Bleyfarber Harn / mit viel Körnlein vnd bläßlein/ bedeutet ein Brustgeschwer/ oder Lungensucht.

Die sechste Regel/ Ein Harn Bleyfarb/ vnd des wenig/ auch feißte wie öl/ bedeut eine auffösung Natürlicher feuchte.

Die siebende Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ des wenig vnd offt gehamet/ bedeut den Kaltenleych/ vnnd verstopffung der Blasen.

Die achte Regel / Ein Bleyfarber Harn / in der Kranckheit Phtesis genandt/ zu Teutsch/ in Eyß der Lungen bedeut den Todt.

Die neundte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ darinnen vil stücklein erscheinen/ bedeut grossen schmertzen der Gleych.

Die zehende Regel / Ein Bleyfarber Harn in der Sucht Phreneſis genandt/ bedeut den Todt.

Von grünem Harn.

Von grünem Harn sollen mercken vier Reglen / Die erste Regel/ Ein grüner Harn in einem starcken Fieber/ bedeut den Todt/ sagt Isaac primo. Die ander Regel/ Ein grüner Harn von einem Kind / bedeutet den Krampff/ vberflüssigkeit kalter Feuchte in der Nerven. Die dritte Regel / Ein grüner Harn/ so sich ein Mensch vmb den Magen klagt/ vnd der Harn vnden am boden kein wölcklein hat/ der bedeut dz der mensch Gifft gedruncken hab. Die vierdte Regel / Ein grüner Harn mit einem grünen Circkel in der Tobsucht/ Phreneſi/ bedeut den Todt.

Von

Von weissem Harn.

So du nun vermerckt hast etliche Regeln der obgenanten Harn/ solt du auch hören von weissem Harn/ welcher von viererley vrsachen entstehet. Von brästen natürlicher hitz / Von zertheilung der Feuchte / Von abnemung der kräfften/ Vnd von verstopffung / als in den alten / darvon vil hüpscher reden gesein möchten/ ist aber hiezu lang / laß dich benügen mit diser sechs Regeln.

Die Erste Regel/ Ein schöner weisser Harn/ bedeut ein verstopffung des Miltzs / bleiche farb des Angesichts/ vnd schwermütigkeit des Leibs. Die ander Regel/ Ein weisser Harn mit einem Bleyfarben Circkel/ bedeut ein verstopffung des Hirns/ vnd die Fallende sucht. Die dritte Regel / Ein weisser Schleimiger Harn / bedeut ein vberfluß grober vnd vngedawter Feuchte. Die vierde Regel/ ein weisser Harn der halb Bleyfarb/ vnnd Eiter darinn ist/ der bedeut geschwer der Nieren/ vñ der weg da der Harn durchgehet. Die fünffte Regel / Ein weisser schöner Harn / ein wenig auff bleyfarb geneigt/ bedeut den stein in Lenden vnd Blasen. So du aber wissen wilt ob derselbig stein inn den Nieren oder Blasen sey / so nim acht/ am boden findestu flamen sand/ ist derselbig roht/ so ist der stein inn den Nieren/ ist der sand weiß/ so ist der stein in der Blasen. Die sechste Regel/ ein dicker/ weisser vnd feister Harn/ bedeut die Swindsucht/ Etica genant.

Von rohtem Harn.

Rohte Farb des Harns/ bedeutet gemeiniglichen Hitz. Aber doch soltu wissen nit allweg/ denn es offt/ in einer kalten kranckheit sich begibt das der Harn rot ist / von wegen der strengen vbung des schmertzens/ als denn Avicenna 16. tertii. saget. Non oportet vel decipiatur aliquis, &c. Das es sagt von dem Durstgegiant von

Zeltin/

ren/ vnd hierinnen irren offt vnd gemeiniglich die offt genandten Kalbsärtzt/ denn so sie ein rohtē Harn sehen/ so vrtheilen sie die Kranckheit von Hitz/ vnd geben kahr kalte speiß vnnd artzney zubrauchen/ davon dann der Kranck grossen schaden empfahet. Auch so geschicht solches offt durch andere Beywohner der Krancken/ so sie sehen ein Krancken durst habē/ dürre des Munds/ vñ ein rohten Harn/ das sie nicht glauben das die Kranckheit von kälte sey/ vnd so man jhn das saget/ haben sie es für Narrey als ich denn fürwar offt gesehen hab grossen mißbrauch.

Vrsachen des rohten Harns.

Es seind auch vil vrsachen / deßhalben der Harn roht wirdt in kalten Kranckheiten/ als verstopffung zwischen dem häutlin der Gallen vnnd der Därmen/ von flegmatischer kalter feuchte / welche macht das die rohte Cholera nicht mag gehen in die Därm/ wirdt hindersich gedruckt hinab zu den Nieren/ darvon denn der Harn roht wirdt.

Von dem rohtem Harn merck acht Regulen

Die erste Regel / Ein rohter Harn der also bleibet/ in kranckheit der Lenden/ bedeut ein hitzig Geschwär daselbst. Die ander Regel/ Ein Harn der da roht ist/ vnd also bleibet/ sich nicht setzet am boden / inn einem scharpffen Fieber/ bedeutet den Todt. Die dritte Regel ein rohter vnd trüber Harn / bedeut ein geschwer der Leber. Die vierdt Regel/ ein rohter öl farber harn/ des wenig ist / vnd vbel schmäckt/ bedeutet den Todt. Quia fœtor ebullitionem, & corruptionem humorū: paucitas virtutis debilitatem: oleiginositas partium dissolutionem significant. Die fünffte Regel/ Ein Harn der roht ist/ vñ darnach bleyfarb wirdt/ der bedeut brust geschwer vnd Lungensucht. Die sechste Regel/ Ein rohter harn

vermischt

vermischt mit schwertze/ bedeut ein grosse[illegible] da Leber. Die sibende Regel/ Ein rohter Harn als ein Kooß/ bedeut Fehres Ephemeras.

Die achte Regel/ ein rohter Harn der dick ist/ vnd so du das Glaß rüreſt/ das du sihest ein gelbe farb an den orten des Glases/ gleich als Saffran gelb/ bedeut die Gelbsucht. Also hast du nun vrtheil der gemeinsten Farben/ vnder welchen die andern all begriffen werden/ darauß du auch leichtlich selbs ob du anders auch etwas liebe darzu hast/ die andern vrtheilen magst. Dann ein jeder so er erkennet zwey aussertheil/ findet er leichtlich das mittel darzwischen.

Von den dingen die da im Harn behalten werden.

Oben hastu gehört das es not sey/ das du drey ding merckest im Harn die Farb/ die Substantz/ vnd was darinn begriffen werd. Hastu nun gehört von Farbē/ von der Substantz/ eines theils vnder den farben/ anders theils hernach in andern dingen/ denn die Substantz für sich selbst weder weng noch mehr nimpt.

Nun das du dester baß verfassen mögest die ding/ so im Harn begriffen werden/ wil ich dir dieselbē zum ersten in gemein erzehlen darnach jedes besonder durch seine Regeln erleutern. Vnd diser ding seind sechzehen. Das erste ist der Circkel. Das ander ist der Schaum. Das dritt ist Blut. Das vierdt ist Sand. Das fünfft ist natürlicher samen des Manns oder der Frawen. Das sechst seind Glöcklein oder bläßlin Das sibende Körnlein. Das acht ist trüb als Nebel. Das neundt ist härtige matery. Das zehend seind Schüpen. Das eylffte/ Kleien matery. Das zwölffte gleich als ein staub. Das dreyzehend gröber den Kleyen gleich als Weitzen körner Das vierzehend von Eyter. Das fünfftzehend/ vo[illegible]m das sich an boden gesetzt hat. Das sechzehent von vngedawter Feuchte im Harn.

Zu

Zum ersten von dem Circkel vmb den Harn.

Der Circkel ist nichts anders/ denn das oberste theil im Harn/ vñ bedeutet die geschickligkeit des Haupts/ darvon du mercken solt diss sibē Regeln. Die erste Regel/ ein dicker vnd grober Circkel des Harns/ bedeut letzung des hindern theils des Haupts/ von der feuchten Flegma vitreum genandt. Die ander Regel/ Ein Circkel Violfarb/ vnd grob in seiner substantz/ bedeut letzung des Haupts jnwendig von vbrigem Blut. Die dritte Regel/ Ein Circkel bleichfarb/ vnd subtil in der substantz/ bedeut des Haupt gelezt sein auff der lincken seitten von Melancholischer feuchte. Die vierdte Regel/ Ein Circkel gelfarb vnd subtiler substantz/ bedeut das Haupt gelezt ein von Cholerischer feuchte. Die fünffte Regel/ Ein Circkel Bleyfarb vnd dicker substantz bedeut die Fallende sucht/ denn er bedeut ein stopffung des Hirns/ wenig oder vil/ ꝛc. Die sechste Regel/ Ein Circkel grüner farb/ vnd subtil in einem starckē Fieber weissaget die sucht Phrenesis genandt. Die sibende Regel/ Ein Circkel der da zittert/ bedeutet den Schlag vnd fluß vom Haupt.

Vom Schaum im Harn.

Die materi des schaums als Gal. aph. part. 2. commento illius apho. Sanguinolentorum, ist nichts anders dann ein zähe feuchte wirdt gemacht durch ein Hitz so diss zähe feuchte wircken ist/ als du siehest an den gestaden der wasser/ so sich etliche zähe feuchte an die Porten gelegt hat/ vnnd die Sonn darauff scheinet/ oder durch bewegung hin vnd her erhitziget/ so wirdt Schaum gemacht/ also ists auch im Harn.

Wiewol du ein schäumigen Harn vor solt lassen stehen vnd jn/ ehe du jhn besichtigest ob er von trage oder fühlen also worden were. Von dem schaumigen Harn hö-

vier Regulen.

Die

Die erste Regel/ So schaum in dem Harn ist/ der da stähts also bleibt vnd grob ist/ auch so der Harn grob ist/ bedeut kein Dawung vnd Wind deß Leibs. Vt 3. de signis apho stomachi

Die ander Regel/ Subtiler schaum des Harns vnd bleybleich/ bedeut Hitz der Lungen deß Hertzens der Brust vnd Leber.

Die dritte Regel/ Ein schwartzer schaum des Harns zertheilt/ bedeut die schwartze sucht Icterícia nigra genandt von Melancholischer feuchte/ weñ ein verstopffung ist zwischen der Leber vnd dem Miltz/ darvon die Melancholische feuchte nicht mag gehen zu dem Miltz/ gehet hinder sich zu den Nieren durch den Harn. Vt 13. 3. de signis Ictericiæ.

Die vierdte Regel/ Ein grüner schaum zertheilt/ oder gelb als Saffran/ bedeut grosse hitz der Leber vnd die Gelbsucht/ vnd schmertzen vnder den Rippen in der rechten seiten.

Vom Blut in dem Harn.

Jhe zu zeiten begibt es sich/ das im Harn blut ist/ dasselbig ist etwan lauter/ etwan vermischet/ davon soltu hören fünff Regulen.

Die erste Regel/ Blut im Harn das da grob ist/ vnd klotzig/ vnd eins starcken geschmacks/ auch so schmertzen ist vnder der Macht/ bedeut daß dz Blut von der Blasen kompt.

Die ander Regel/ So klotzig Blut ist/ daß zu boden fallet/ bedeut den fluß der Weiber.

Die dritte Regel/ Blut im Harn das nit klotzig ist/ vnd schwartz am boden ligt/ bedeut das Blut von den Nieren fliesse.

Die vierdte Regel/ Lauter blut im Harn/ gleich als es auß einer wundē fliesse/ so auch schmertzē ist im Rucke/ bedeut dz blut fliessen auß der ader Chilis genant.

Die fünffte Regel/ Lauter blut in dem Harn/ mit

schmertzen vnd ziehen der rechten Seiten/ bedeut das Blutfliessen von der Leber.

Von dem sand im Harn.

Vom sand der vnder im Harn ligt/ merck diese fünff Regeln. Die erste/ Roter harter sand im Harn mit schmertzen im Rücken/ bedeut den stein in Lendē/ Avicenna 8. tertij. Die ander Regel/ Harter sand/ vnd rot im Harn/ mit leichterung des schmertzens in den Lenden/ bedeut das der Stein in Lenden zertheilt vnd zerbrochen sey. Die dritte Regel/ Weisser harter sand im Harn der zu boden fallet/ so schmertzen ist vmb die Blacht/ bedeut den Stein in der Blasen. Die vierdte Regel/ Roter weicher sand des Harns in einem Fieber/ bedeut ein gerunnen feuchte. Die fünffte Regel/ Roter sand im Harn ohn ein Fieber vnd schmertzen der Lenden/ bedeut hitz der Lebern vnd Nieren.

Von natürlichem Samen im Harn.

Etwan begibt sichs/ das der natürliche Samen des Manns oder der Frawen im Harn ist/ davon solt du hören drey Regeln.

Die erste/ Der Same im Harn/ so er zertheilet ist in klein theil/ bedeut daß der Man vñ die Fraw mit einander geschertzt haben. Die ander/ So der Same im Harn grob vñ klotzig erscheint/ so bedeut der Harn/ dz der selb Mensch rein gelebt habe/ vnd abbruch gehalten wider die Natur/ darvon dann zuzeiten manicherley kranckheit folgē. Die dritte Regel/ Der Same der stätigs im Harn erscheint/ bedeut ein Kranckheit Gonorrhea genandt nach welcher gemeinlich kompt ein verzehrung natürlicher feuchte/ oder Ectica senectutis.

Von bläßlin im Harn.

Im Harn siheſt du etwan glöcklin oder bläßlin/ vñ ist doch nicht schaum/ von disem höre drey Regulen.

Die

Die erste Regel/ so du siehest ein grosse blasen auff dē Harn oder derselben vil/ verstehe weñ der Harn geruhet hat/ bedeut dz der Siechtag langwirig sey/ Auctoritate Isaac. Die ander Regel. Ein grosse blaß auff dem Harn/ vnd so du das Harnglaß neigest auff ein seiten/ daß die blaß auff dieselbige seiten fähret/ bedeut vil Wind im Leib/ darvon denn grosser schmertzē entstehet. Die dritte Regel/ Ein grosse blaß auff dem Harn/ bedeut schmertzen des Magens/ vnd der kleinen Gedärm von grober feuchte/ vnd Winden daselbst.

Von körnlin im Harn.

Von körnlin oder kleinen blätzlan im Harn/ mercke zwo Regulen. Die erste Regel/ So körnlein im oberen theil des Harn erscheinen/ bedeuten sie ein fluß vom Haupt. Die ander Regel/ Körnlin in mitten des Harns/ bedeuten ein fluß/ fallend vom Haupt auff die Brust/ vnd in die Gleych.

Von dem gewülck im Harn.

Merck zwo Regulen. Die erste/ Ein wolcken des Harns der Bleyfarb ist/ vnd zu vnderst im Harn erscheinet/ bedeut die schwindsucht/ Ectica genandt. Die ander Regel/ Ein Harn mit wolcken vnd schaum/ der gelb oder grün ist/ bedeut grosse hitz der Leber von vbriger feuchte/ Cholera genandt.

Vom haar im Harn.

Etwan sihet man im Harn löcklin haars/ etwan grob/ etwan subtil/ etwan vil/ etwan wenig/ darvon höre vier Regeln. Die erste/ Rote löcklin im Harn/ oder gelbfarb/ bedeut vbrige hitz der Nieren. Vt 19. 3. Die ander/ Löcklin im Harn der da feißt ist/ bedeuten ein zerschmelzung der Nieren. Die dritte/ Haarlöcklin im Harn die grob seind/ vñ so man das glaß rütelt/ dan sie vergehen/ bedeuten verstopffung der Nieren von grober vnd zäher feuchte. Die vierdte/ Löcklin im

Harn/ so der Harn ölfarb ist/ bedeutten abnemmung des gantzen Leibs/ vnd die sucht Ecrica genandt.

Von schüpen im Harn.

Hiervon so merck zwo Regeln. Die erste Regel/ So schüpen im Harn erscheinen/ vnd kein Fieber da ist/ so bedeut der Harn vnreinigkeit der Haut. Die ander Regel/ So schüpen im Harn seind/ vñ sich der Mensch vmb die Gemächt beklagt/ bedeut das die Blaß schädig ist.

Von kleyiger matery im Harn.

Im Harn sihet man offt ein matery am boden wie Kleyen davon seind drey Regeln. Kleyen im Harn/ so der Harn einer Frawen ist bedeut das sie kranck sey an der Mutter von vbriger feuchte/ auch das sie die weisse Kranckheit hab. Die ander Regel Kleyen im Harn/ so der Harn stincket/ bedeut ein geschwär der Blasen/ vnd ein Stein darinn. Die dritte Regel/ Ein kleyiger Harn in einem Fieber/ bedeut die sucht Ecrica genandt.

Von staubiger matery im Harn.

Im Harn sihest du offt kleyne matery/ gleich als staub in der Sonnen/ davon merck drey Regeln. Die erste Regel/ So du sihest vil kleinen staub am boden des Harns ligen/ so magstu vrtheilen wehe vñ schmertzen der Glyder oder Gleych/ als das podagra/ &c. Avicenna 22 tertij. Die ander Regel/ So solcher staub erscheinet mitten im Harn/ bedeut ein schweren Athem/ vnd kranckheit der Lungen. Die dritte Regel/ Ein Harn der da lauter ist mit einem Wolcken/ in welchem Wolcken staub erscheint/ welcher auff vnd nider steigt als der staub in der Sonnen/ bedeut das die Fraw schwanger sey. Aber ich rath dir nit das du solchem glauben gebest/ dann offt ein Fraw schwanger ist/ vñ der Harn zeigt diser ding/ noch andere zeichen keines/ vrsach/ daß sie villeicht einer bösen Complexion ist/

oder

oder sonst ein böß Regiment heit / nicht das ich sage wider den Fürstē Avicennam secunda primi. Es ist war / ich hab auß disem zeichē des Harns vil Frawē schwanger erkant / aber es ist betrüglich.

Von grober matery im Harn.

Es begibt sich offt dz gröbere matery im Harn ligt / denn Aleyē davon höre drey Regeln. So du siehest im Harn ein grobe matery / als grobe Kern / die sich an einander gehenckt habē / am boden des Harns / so vrtheil / daß ein Fraw hab ein verstopffung jhrer Kranckheit.

Die ander Regel / So du am bodē deß Glases siehest solche matery / vnd dieselbige schwartz ist / bedeut den fluß der Frawen vberhand haben.

Die dritte Regel / So du am boden siehest / solche matery an einander hangende grawfarb / So vrtheile ein Kranckheit des Miltzes.

Von eyter im Harn.

Eyter gehet auch durch den Harn / davon merck vier Regulen. Die erste Regel / Ein Harn da wenig Eyter in ist / bedeut ein geschwär der Nieren. Die ander Regel / Ein Harn da vil Eyter in ist / vnd vbel stinckt / bedeut geschwär der Blasen. So aber solcher Harn kömt von einer Frawen / bedeut er ein geschwär der Mutter. Die dritte Regel / Ein Eyteriger Harn mit schmertzen vnder den Rippen / auff der rechten seitten / bedeut ein geschwär der Lebern.

Von der Matery / die sich am boden zeigt als ein Nebel / Ipostasis genant.

Die erste Regel / Ein graw vngleich gewölck am boden des Glaß / bedeut das die Kranckheit vngehorsam vnd widerspennig sey / vñ nit leichtlich zuwenden / Avicenna de signis quartanæ. Die ander Regel / So der Nebel am boden bleyfarb ist / bedeut der Harn ein erlösung natürlicher hitz / vnd den todt. Die dritte Re-

gel/ ein schwartzes Nebel vnden am Glaß/ bedeut das Grimmen der Därmen.

Von vngedawter feuchte in dem Harn.

Offt begibt es sich/ dz die Aertzte betrogen werden/ das geschicht/ so sie sehen ein weisse vngedawte feuchte am boden/ in der mitten oder oben/ meinen es sey ein Nebel/ davon oben gesagt ist. Darvon höre drey Regeln. Die erste Regel/ Ein Harn in welchem rohe vngedawte feuchte erscheinet im obertheil/ bedeut ein kranckheit der Brust/ vnd schwere deß Athems.

Die ander Regel/ Ein Harn da in der mitte schwimmet ein rohe feuchte/ bedeut schmertzen des Magens/ vnd des Gedärms/ von kälte vnd winden darinn.

Die dritte Regel/ Rohe feuchte im vndertheil des Harns/ bedeut geschwär der Nieren vnd Lenden. Hæc Theophilus. Also hast du die besten Lehren von dem Harn/ gezogen auß den rechten Brunnen der gelehrten vnderfahrnen Meister/ hierinn offt angezeigt.

Cap. ij. Von dem Pulß.

SO du nuhn gehöret hast von dem Harn vnd den Stulgängen/ will ich dir auch anzeigung thun von dem Pulß/ welcher ein warhafftiger Bott ist. Darumb denn noth ist/ daß ein jeder Artzet besondern fleiß hab/ zur verfassung der vnderscheidt deß Pulß.

Zum Ersten solt du wissen/ daß der Pulß nichts anders ist/ denn ein bewegung des Hertzens/ vnd seines Geäders/ mit auff vnd niderhebung derselbigen/ zu erkülung der natürlichen Hitz/ vnd außtreibung dämpfiger vberflüssigkeit/ als denn auch Avicenna secundi primi gar klar erleutert/ vnd das du es verstehest/ so ist gesagt/ daß der Pulß sey ein bewegung des Hertzens vnd seines Geäders/ solstu wissen das dieselbigen

Aders

Adern/so sich also bewegen/ Arterie genandt seind/vñ ist jhr vrsprung vom Hertzen.

Das du aber solches verstehest/ so mercke daß das Hertz am lincken ort hat ein löchlein/ von den Aertzten Adorti genant/ auß demselbigen gehet ein ästlin einer Ader gleich/ das heißt Arteria/ welches ästlin getheilt wird in zwen theil/ Der eine theil zeucht sich vnder sich/ vnd theilt sich auff beyde seiten in die dicke der Schenckel/vnd hinab zun Füssen Der ander theil gehet vber sich/ vnd theilet sich in vier theil/ in beyde theil der Händ oder Arm/ da man dann gemeinlich pfleget den Pulß zu greiffen/deßgleichē an beyde ort deß Haupts/ da man sagt/ es heißt der Schlaff.

Vrsach diser beweglickeit/ ist nichts anders/ denn die krafft deß Lebens/ wiewol die meinung Trusie gewesen ist/ das der schaum deß Bluts diser beweglickeit vrsach. Aber diese meinung ist zu sehr subtil/ deßhalben sie nit nun geacht. Etliche haben gemeint/ daß die Lufft oder Wind ein vrsach sey des pulß/ als denn Ethesistratus/ vnd vil andere/ welches auch nicht ist. Aber jedoch laß ichs sein/ als du denn siheſt an einem Blaßbalg wie der Lufft durch denselben wircke/ mag ers doch durch sich selbs nicht thun/ es muß einer selber sein der den Blaßbalg auff vnd zu thu/ also muß auch die krafft deß Lebens die Arterien auff vnd zu thun/ damit denn die Lufft auß vnd eingehen mögen/ vnd deßhalben/ haben etliche den Pulß vñ den Athem ein ding geachtet/ das doch nit ist.

Das es aber ein schwer vñ vber subtil ding sey vmb den Pulß/ solt du mercken diese vrsachen. Die erste/ Das in dem Pulß vil schneller enderung begegnet/ nemlich auß den natürlichen dingen/ als die Complexion/ das Alter/ ꝛc. Noch vil mehr durch die nicht natürlichen ding/ als durch die Lufft/ Speiß/ Zorn/ ꝛc. Auch durch die ding wider die Natur/ als Kranckheit vnd jhre vrsach.

Die ander ist/ Das der geschlecht vnd vnderscheid deß Pulß viel seind/ das sie nicht vil kennen mögen/ als Avicenna bezeuget/ Pulsuum compositorum Species sunt quasi infinitæ. Die dritt das schwerlich zu finden ist/ die vergleichnuß/ so der pulß hat als so du jetzund befindest ein schnellen Pulß eines Krancken/ vñ nicht weist sein Pulß so er gesundt gewesen ist/ so kanstu disen jetzt auch nicht vrtheilen/ wenn kein ding geurtheilet werden mag denn durch vergleichnuß seines gegentheils/ als wenn nichts böß geheissen wirdt/ so möcht auch nichts guts geheissen werden. Also wirdt etlich ding heiß genandt gegen kaltem/ etlichs hart gegen weichem ꝛc. Darumb denn nohtist/ das ein Artzt sich übe zu greiffen den Pulß gegen allen Menschen/ vnd gut ist/ so offt er mag/ vnd so er also ein Pulß greifft/ das er wat neme der zeit darin er denselbigen greifft auch die gelegenheit der Statt oder Lands da er ist/ davon du hernach hören solt ob Gott will. Vnd also mag er darnach erkennen den Pulß deß Krancken/ vnd vil grosser Nutzbarkeit darauß nemen. Des hastu auch anzeigung secunda primi Avicennæ: vnd Galenus sagt also Longo tempore non fui sollicitus, &c Ich hab ein lange zeit nicht vil sorg gehabt in greiffung des Pulß/ aber darnach hab ich nicht geruhet biß ich etwas darauß vernommen hab/ Darnach hab ich dasselb also gebessert daß mir die Pulß vil offenbar gewesen. Vnd ob einer sich auch wol übte/ als ich gethan hab der würde auch vernemmen/ was ich vernommen habe. Diese drey mißlichkeiten deß Pulß/ bezeuget auch Constantinus in libro de Pulsibus.

Die vierdte vrsach ist/ das zu rechter erkandtnuß des Pulß noth ist die erkantnuß der Music welche denn gar schwer ist zu mercken denn Avicenna schämpt sich nicht zu sagen wiewol ohn zweiffel er mehr vnd minder gewißt hat daß er sich verwundert ab den Musicalischen schlägen/ concordantzen/ vnd discordantzen

des

des Pulß / so er denn sagt secunda primi. Debes scire quod in pulsu reperitur Musicalis natura Et amplius & ego quidem miror, quomodo proportiones istæ discerni possunt per tactum. Aber doch sagt er / das es dem leicht sey / der sich deß gebraucht hat. Dico tamen, quod est facile, qui in gradu tangendi consuevit. Vnd noch vil anderer schöner wort geschweig ich. Deßgleichen bezeugen alle andere Lehrer / vnd bestetiget diß Petrus de Albano an den 83 vnderscheider auch.

Von den mannigfaltigen schlägen deß Pulß.

Nuhn solstu wissen das deß Pulß geschlecht seind zehen. Daß erste ist die länge / breite vnd tieffe / wenn diese zusammen kommen / heißt der Pulß groß.

Das ander geschlecht ist / nach dem sich die Artery auff vnd zu thut / als schnell / träg vnd mittelmäßig.

Das dritte geschlecht nach dem als die kräfft starck oder schwach ist / als ein starcker schwacher vnd mittelmäßiger Pulß.

Das vierdte geschlecht wirdt genommen auß der beständigkeit der Arterien / als ein harter / weicher oder mittelmäßiger Pulß.

Das fünffte geschlecht wirdt bedeut auß der ruwe so die Arterey thut / als ein dicker oder dünner Pulß. denn so die Aterey lang still ligt / bedeut dz der Pulß dünn ist.

Das sechste geschlecht ist die gleiche / vnd vngleiche der schläge deß Pulß / deßhalben man etlichen Pulß heißt Caprisans / zu gleicher weiß / als ein Geiß ein schnellen lauff nimpt / vñ gleich widerumb still stehet / garnach schnell widerumb springt ꝛc.

Das sibende geschlecht ist ordnung oder vnordnung deß Pulß / denn die schläg / so vnder sich sollen als vil sein als der ober sich.

Das achte geschlecht ist ein proportion eines tempus mit dem andern / vnd diß mag nit erkent werden /

denn durch die Music/ als wenn dreyer gleicher schläg ein tempus geben/ vnd zwen auch eins. Du magst dies auch mercken in Musica mensurarum / dann die Pulß halten sich gegen einander/ als die pedes Trochæus/ Spondeus/ Jambus.

Das zehend geschlecht ist/ nach dem nuhn der Pulß die Arterey hitzigt.

Wie man den Pulß greiffen sol.

Ein Artzet so er zu eim krancken Menschen kompt/ sol er nit von standan greiffen den Pulß/ sondern sich ein weil nider setzen Quia animi quiete & residentia fit, prudens. Physic. 7. mit dem Krancken reden/ dann von schneller freude oder schreckē/ so der Kranck ab der zukunfft des Artzetes empfahet/ so wird der Pulß geändert/ vñ so er also ein weil gesessen ist/ so sol er auffstehen// des ersten warnemen/ das seine Händ nit zu kalt noch zu heiß seyen/ denn von außwendiger kälte setzt sich der Pulß/ vñ von wörme grössert er sich. Darnach sol er sänfftiglich nemen die lincke Hand des Kranckē/ mit seiner rechten Hand/ Dann in der rechten Hand mehr empfindligkeit ist denn in der lincke Hand. Auch sol er allein greiffen mit dem förder theil der Finger/ denn dz förder theil der Finger mehr temperirt ist/ deñ anderstwo. Er sol auch die Finger des Kranckē ein wenig in die Hand truckē/ vñ also mit vier Fingern greiffen/ ob die Ader lang oder kurtz sey. Auch sol er die Finger still halten biß daß er 24. schläg gezähit/ etliche sagen hundert/ als Cornelonus aber in 24. magstu mercken alle geschlecht vnd vnderscheid/ auch zu oder abnemen des Pulß. Du solt auch darnach den Pulß greiffen an der rechten Hand/ deñ gemeinlich ist er daselbst stärcker/ vrsach/ das er weiter von dem vrsprung ist/ zu gleicher maß/ als ein Wasser das stärcker fleußt/ ist weit von seinem vrsprung/ dann nahe darbey.

Auch so ist etwan vnderscheid der Complexion/ der halben

halben Seitten/ als deñ Avicenna am obgemeltem ort sagt/ das man offt findet ein Menschen der hitziger sey an der lincken Seitten denn an der rechten.

Der Pulß wird geändert von vilen dingen.

Von der Complexion wird der Pulß geändert / davon merck diese sechs Regeln. Der Pulß in einer heissen Complexion ist groß schnell vnd embsig. In einer kalten Complexion ist der Pulß klein vnd träg. In einer feuchten ist der Pulß nieff vnd breit/ vñ schlägt vngleich/ ist auch weich. In einer trucknen Complexion ist der Pulß eng vñ hart. Auß disen wortē magstu mercken die zweyfachen Cowplexiones. Zu dem anderen/ wird der Pulß auch geändert durch die wesenlichkeit des Leibs/ als mager/ feißt/ fleischig/ vnd dürr/ der gleichen. Die magern haben ein grössern vnd stärckern Pulß denn die feißten/ vrsach/ das die Arterey nicht so nieff ligt/ in den feißten verbirget sich die Ader/ in dem fleischigen ist der Pulß schnell/ groß vnd weich.

Zum dritten/ ändert sich der Pulß nach änderung des Alters/ als dann Averro. Col. am vierdtē schreiber. Der Kinder Pulß ist schnell/ von wegen der wörme/ vñ dick/ von wegen der schwäche jhrer krafft. Der jungen Pulß seind groß/ vnd mit als der Kinder. Der Alten Pulß seind klein/ träg vnd dünn/ von wegen der schwachheit natürlicher hitz in jhnen.

Zum vierdten / hat der Pulß vnderscheidt in den Mannen vnd Frawen/ dann der Männer Pulß seind stärcker denn der Weiber/ seind auch grösser/ sie seind aber träger vnd dünner denn der Weiber Pulß.

Zum fünfften ändert die zeit den Pulß. Avicen. secunda primi. Der Pulß in der zeit des Glentzen ist klein vnd starck. Im Sommer ist der Puß klein/ schnell vnd dick. Im Herbst ist der Pulß starck/ weich vnd träg. Im Winter klein/ dünn vnd schwach.

Zum

Zum sechsten werden die Pulß geendert nach vnderscheid der Länder/ die du oben gehört hast. Deßgleichen wird auch der Pulß geendert durch die Speiß/ vñ durch den Tranck/ oder anderen dergleichen dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vnd seinen Kranckheiten.

Von schmertzen vnd wehetagen deß Haupts/ von grosser Hitz.

SEn safft von Sawrampffer/ gemischet mit Baumöl/ vnd das Haupt damit bestrichen/ nimpts wehe von Hitz.

Aloe gemischet mit starckem Wein vñ Rosenöl/ vnd an die stirnen gestrichen/ nimpt das Hauptwehe von Hitz.

Ein schwam genetzt in Rosenöl vnd Essig/ vnd den auff die stirnen gelegt/ nimpt das wehe von Hitz der Sonnen.

Erbsich beer mit wasser außgedruckt/ vnd genätzt morgens vnd abends/ benimpt das wehe des Haupts von Hitz.

Den safft von Brunella gemischet mit Rosenöl/ oder Rosenwasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimpt das wehe von Hitz.

Leberkraut gesotten in Wasser/ vñ auff das Haupt gelegt/ nimpt das wehe von Hitz.

Ephew safft in die Nasen gelassen/ reiniget das Haupt von bösen flüssen.

Geschwär von Hitz.

Galbanum auff glüende Kolen gelegt/ vnd den Rauch in die Nasen gezogen/ benimpt die Geschwär im Haupt von Hitz.

Seeblumen vber nacht in Wasser gelegt/ vnd des morgens gedruncken/ vnd die Naßlöcher darmit bestrichen/

strichen/ behüt vor allem wehe deß Haupts von Hitz.

Das safft von den Kölblettern gemischet mit Rosenöl/ das Haupt damit bestrichen/ benimpt das wehe von Hitz.

Burgelsafft gestrichen an die stirn/ ist gut wider dz Hauptwüten/ das da kompt von dem Fieber.

Haarstrangwurtzel safft gemischet mit Rosenöl dz Haupt damit bestrichen/ benimpt die geschwär darin.

Den safft von Rosen gesotten mit Wein/ den getruncken/ benimpt das Hauptwehe.

Blumen von Camelhew gesotten/ damit dz Haupt gewäschen/ benimpt das wehe darinn/ vnd reiniget es.

Scamonica vermengt mit Essig vnd Rosenöl/ vnd damit das Haupt geschmieret/ benimpt das grosse Hauptwehe.

Sandel gestossen/ vnd gemischt mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Gampffer/ darmit die Schläff bestrichen/ benimpt das Hauptwehe.

So einem Menschen das Haupt wehe thut von kalter vrsach/ womit man jhm helffen soll.

Strabwurtz gesotten mit Baumöl/ dz Haupt damit bestrichen/ nimpt das wehe von kälte/ vnd wärmet es.

Knoblauch mit Bonen gesotten vnd gestossen/ vnd darunder gemischet Baumöl oder Magöl/ vñ ein salb darauß gemacht vnd an die Schläff gestrichen/ nimpt das wehe des Haupts.

Bitter Mandel gesotten mit Essig vnd Rosenöl/ auff die Stirn gelegt als ein pflaster/ benimpt das Hauptwehe.

Balsam an die Stirn gestrichen/ benimpt das wehe des Haupts von kälte.

Item das Haupt gezwagen mit gesottenen Chamillen/ stärcket das Hirn/ vnd benimpt dem Haupt die vbrige feuchte/ vnd den wehetagen darinn.

Nimb

Nimb Saffran/ Gumi Arabicum/ vñ Euphorbiũ/ jeglichs gleich vil/ vñ temperirs mit einem Eyerweiß/ leg es vornen auffs Haupt nimpt das wehe darin.

Item/ nimb blätter von Melissa/ vnd lege es oben auff das Haupt/ zeucht vil feuchtigkeit auß/ vñ macht ein gering Haupt.

Mentzensafft an die Stirn gestrichen/ benimpt das Hauptwehe.

Majoran gesotten in einer Laug/ das Haupt darmit gewäschen/ benimpt das Hauptwehe/ vnd hilfft fast wol denen/ die mit grosser Fantasey vmbgehen.

Safft von Rauten/ gemischt mit Rosenöl vnd Essig/ vnd damit das Haupt gewäschen/ nimpt das wehe darin.

So einem das Haupt von böser feuchtigkeit beschweret/ vnd verstopfft ist.

Meisterwurtz safft ein wenig gedruncken/ dz zeucht vil böser feuchtigkeit vom Haupt.

Meußohr safft in die Naßlöcher gelassen/ machet niessen/ vñ reiniget das Haupt von böser feuchtigkeit.

Basilien samen zu pulver gestossen/ das gelassen in die Nasen/ reiniget das Haupt.

Majoran gepulvert/ vñ in die Nasen gelassen/ säubert das Haupt/ vnd öffnets.

Item/ den Safft von Erdöpffelkraut in die Nasen gelassen/ macht niessen/ vnd reiniget das Haupt von allen bösen flüssen/ vnd vbriger feuchtigkeit.

Vom Schwindel.

Item ein pflaster gemacht von Schöllkraut/ Wegerich/ vñ Ephew/ mit Chamillenöl vñ Eßig/ vertreibt den Schwindel/ so man es auff das böß Haupt legt.

Ein Krantz gemacht von den kleinen brennenden Nesseln/ vnd vber nacht auff das beschoren Haupt gelegt/ zeucht es vil blätterlein/ dieselbige thn auff/ die vertreiben den Schwindel.

Du magst

Du magst auch wol die Ader öffnen hinder den Ohren / vnd darauff legen Cantharides vnd Enulan, vnd also ein zeit offen behalten / darnach so heils mit einer weissen Salb.

Item / ein Rauch gemacht von Enißʒ / vñ in die Nasen gelassen / benimpt den Schwindel.

Item / nimb Ambra ein quintlein / Lignum Aloes ein loth / des Beins von dem Hertzen des Hirschs vier loht / das werde gestossen / vnd gemischt mit Rosenwasser / vnd darauß pillulen gemacht / vnd genützt / seind gut für den Schwindel.

Burretschsafft gemischt mit Zucker / vnd gedruncken / benimpt den Schwindel.

Basilien bletter in Wasser gesotten / vñ gedruncken / benimpt den Schwindel des Haupts.

Coriander offt genützt vertreibt den Schwindel des Haupts.

Cardamömlin genützt in der kost / vertreibet den Schwindel.

Item / nimb Senetblätter zwey loth / vnd Epithimum ein loht / dises werde gesotten / auff zwey loht / gemischt mit Zucker / vnd gedruncken / vertreibet den Schwindel.

So einer Hirnwütig oder Vnsinnig wird / wie jhm zu helffen sey.

Eßig gemischt mit Saltz / vnd die Händ inwendig vñ die Fußsolen damit gerben / ist fast gut für die Vnsinnigkeit.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica / die Stirn damit bestrichen / vnd oben das Haupt / benimpt die Vnsinnigkeit.

Harstrangsafft gemischt mit Eßig vnd Rosenwasser / das Haupt vnd Schläff damit gesalbet / ist gut für die Tobendesucht.

Kartenkraut / dz die Wullenweber brauchen / frisch

gestossen/ vñ auff das Haupt gelegt/ benimpt die Vnsinnigkeit.

Buxbaum bletter gepulvert/ vnd mit Lavander wasser eingenommen benimpt die Vnsinnigkeit.

Schwartz Nießwurtz drey stund gelegt in Wein vñ den getruncken so du schlaffen gehest/ benimpt die Vnsinnigkeit.

So ein Mensch ein Geschwär hinden an dem Haupt hat.

Nimb den Samen von dem kraut Agnus Castus/ Schaffmül genannt/ vnd Eppich samen vnd bletter/ seud dz mit gesaltzenē wasser wasch hinden das Haupt damit/ es benimpt das Geschwär hinden im Hirn.

Item/ nimb Meyblumen ein halb pfund/ vñ geuß darüber guten lautern Wein las einbeissen vier wochen/ darnach so distillers fünffmal/ der Wein ist besser denn Gold/ deß Weins genätzt/ vertreibt das Geschwär hinden am Haupt.

Kressen samen gepulvert/ vnd in die Nasen gezogen reiniget das Haupt/ vnd vertreibt das Geschwär hinden im Haupt/ Lythargis genant.

Senffsamen gestossen/ vnd dann das Haupt bestrichen vertreibt das Geschwär.

So ein Mensch den Erbgrindt hat/ wie man den vertreiben soll.

Nimb Nußöl ein loht Silberglett/ Bleyweiß/ jedes 2. quintlein/ vnd Eßig 2. loth/ das laß sieden biß es dick wirdt als Honig vnd wenn es erkaltet/ so misch darunder Queckſilber 1 quintlein/ die Salb heilet fast sehr den Grind auff dem Haupt.

Alraun bletter gestossen/ vñ auff das Haupt gelegt/ heilet den Erbgrindt.

Item so einer den Erbgrind hat/ so bescher jhn mit einer Scheer/ vnd leg jhm das pflaster vber/ biß dz die Kolben herauß gehen/ vnd das Pflaster mach also.

Nimb

Nimb Krafftmäl vier loht/ schönes Mäl zwey loht/ Hartz gestossen ein loht/ vnd mische das mit Wasser/ seud es wie ein Mus/ vnd nimb ein starck duch/ schneid stuck darauß/ die das Haupt bedecken/ bey sechsen/ vñ bestreich die stuck mit dem Mus/ oder pflaster/ vnd legs vber/ laß allwegen vbernacht ligen/ darnach so zeuch es vbersich/ ein stuck nach dem anderen herab/ so gehen die Kolben herauß/ vñ so lang/ biß das es schier geheilet ist. Darnach so salbe jhm das Haupt alle tag mit diser Salb. Nimb Schweinen schmaltz/ Meisterwurtz/ Schwebel/ vnd das öl von Eyerdotter/ darauß mach ein Salb/ vnd salbe das Haupt damit/ so heilest du allweg in viertzehen tagen den Grind/ wie böß er ist.

Item ein gute vñ bewärte Salb für den Erbgrind/ Nimb Schweinen schmaltz ein halb pfund/ vñ schlag darein vier Eyer/ vnd ein gute handtvoll Saltz/ das backe ob dem fewr/ biß die Eyer gantz schwartz werden/ darnach so seyhe es ab/ vnd laß kalt werden/ vnd rühre darein vier säcklin weisser Nießwurtz/ 2 loht Schwefel/ vñ zwey quintlein Alaun/ mit diser Salb schmiere den grindige Kopff/ er heilet davon gar bald.

So eins vil Läuß vnd Niß/ oder Milben hat auff dem Haupt/ womit man es vertreiben sol.

Der gesalbte Knoblauch safft tödtet die Niß vñ die Läuß.

Odermenig gesotten in Laugen/ das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Niß vnd Läuß.

Queckselber gemischt mit Loröl/ vnd damit das Haupt gesalbet/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Alaun zerlassen in Wasser/ vnd damit das Haupt gewäschen/ tödtet die Läuß.

Kalksafft/ das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Senffsamen oder safft gemischet mit Honig / das Haupt damit gesalbet/ tödtet die Leuß vnd Nißt.

Lauander gesotten/ vnnd das Haupt damit gewäschen vertreibt die Leuß vnd Nißt.

Leußkraut gesotten/ vnnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Leuß vnd Nißt.

Körbelkraut vnnd Stabwurtz gesotten / gemischet mit Eßig/ vnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß/ Nißt/ vertreibt auch die Milben.

So eines die Schüppen hat auff dem Haupt/ wo mit man sie tödten sol.

Bawren Eppich in Laug gesotten / vnd darmit das Haupt gewäschen/ vertreibt die Schüppen.

Wisenklee gesotten in Wasser/ vnd das Haupt offt damit gewäschen/ tödtet vnd vertreibt die Schüppen.

So einem das Haar außfällt.

Wermuth inn Laug gesotten/ mit Stabwurtz/ darmit das Haupt gewäschen/ behelt das Haar / das es nit also außfält.

Item mit Knoblauchsafft das Haupt gewäschen/ behelt das Haar.

Eppich vnnd Stabwurtz gesotten in Laugen / das Haupt damit gewäschen/ behelt das Haar.

Golowurtz vnd Stabwurtz in Laug gesotten/ vnd darmit das Haupt gewäschen/ behelt das Haar daß es nicht auß fält.

Womit man das Haar wachsen macht.

Das feißt von Maulwerffen/ so man die seud/ ist gewiß Haar zu ziehen. Item/ samie das feißt von einem gesotnen Ahl/ vñ numb Hüner vnd Gänßschmaltz/ jedes zugleich/ halb so viel Honig/ schmier dich darmit/ das macht gar langs Haar wachsen aber schwartz.

Numb Fenum Grecum/ seud den in Wasser/ wäsche dich darmit/ das macht schön Goldgelbs vnnd langes

Haar/

Haar/ vnd vertreibet auch die Milben des Haars.

Item ein anders / das da vber die maß schöns gelbs langs Haar zeucht in kurtzer zeit/ vnd ist dem Haupt fast gut/ stärcket die Gedächtnuß. Nimb der grossen Klettenwurtzel/ wäsch die rein/ vnd zerstoß sie/ seyds in einer Laug/ damit netz das Haar offt/ laß es selbs trucke werde/ du wirst dich verwundern ab der schnellen wachsung des Haars/ vnd macht auch ein gut Gedächtnuß.

Erdbwurtz gebrandt vnd gepülvert/ das gemischt mit öl von Kertich gemacht/ vnd die kale statt darmit geriben/ macht das Haar bald wachsen.

Röl gestossen/ vnd die kale statt darmit geriben/ machet das Haar wachsen.

Maurrauten gesotten in Laug/ das Haupt darmit gewaschen macht Haar wachsen.

Die Zwybelsafft die kale statt geriben/ macht widerumb Haar wachsen.

Haselnuß gestossen so sie noch weich seind/ vnd darunder gemischet Nürnberger speck/ vñ Beren schmaltz/ darauß ein Salb gemacht/ vnd die kale statt darmit gesalbet/ machet das Haar wachsen.

Merthenkraut vnd Haarstrangwurtzel gesotten/ vnd darmit das Haupt gezwagen/ macht Haar wachsen.

Salbeysafft/ darmit die Haut geriben/ macht Haar wachsen.

Spicanardi in Laug gesotten/ das Haupt darmit gezwagen/ macht das Haar wachsen/ behelt auch das Haar das es nicht außfalt.

Wullkrautem Laug gesotten/ das Haupt drumit gezwagen/ macht Haar wachsen.

So einer gern ein schön gelbs Haar wolt haben/ womit ers ziehen mög.

Klebkraut in Laugen gesotten/ vñ darmit das Haupt offt gezwagen/ macht das Haar schön vnd gelb.

Todt Nesseln in Laug gesotten vñ damit dz Haupt gezwagen/ machet gelb Haar.

Pfrimmen oder Färbblumen in Laug gesotten/ vnd offt das Haar damit genetzt/ es machets gelb.

So einer ein böß Gedächtnuß hat/ womit er ein gut Gedächtnuß machen sol

Welcher fast vergessen wer/ vnd nichts behalten möchte/ der neme Lignum Aloes vnd Nägelein/ vnd das Bein von Hertzen des Hirsches/ jedes 3. quintlein vnd brauch das mit gebähtem Brodt/ stärcket fast die Gedächtnuß.

Ambra genützt vnd gerochen/ stärcket die Gedächtnuß.

Ochsenzungen gebeitzt in Wein/ vnd den gedruncken/ machet ein gut Gedächtnuß.

Galgant genützt/ machet ein gut Gedächtnuß.

Nimb Weyblumen/ beitz sie in Wein/ vnd distillirs/ dann streichs an die Stirn/ vnd hinden in den Nacken/ stärcket die Gedächtnuß.

Muscaten gesotten in Wein/ vnd darunder gemischet Nasitz/ Enis/ Kümmel/ vnd eingedruncken des Morgens vnd Abends stärcket die Gedächtnuß.

So einer den Schnuppen hat/ womit man den vertreiben sol

Basilien gessen/ oder den Safft in die Nasen gezogen/ reiniget das Haupt/ vnd vertreibt den Schnuppen/ öffnet auch die verstopffung.

Item/ der rauch von Judenleim in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Zimmetrinden genossen/ benimpt den Schnuppen vnd den Husten.

Nimb Kümmich vnd Lorbeer gepülvert/ leg das in einem säcklin auff das Haupt/ das benimpt den Schnuppen.

Leinsamen auff ein glut geworffen vnd den rauch in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Kauensamen gepülvert/ vñ in die Nasen gezogen/ benimpt den schmertzen.

Item Boley gesotten in Wein vnd den gedruncken/ benimpt den Schnuppen.

Womit man Haar vertreiben sol.

Ein bewärte Salb die vñ Haar vertreibet wo man es nit gern hat. Nimb vngelöschten Kalck vier quintlin/ das gelb Operiment zwey quintlin/ das koch in einem Essig thu darzu ein wenig Wachs/ vnd mach es zu einem vnguent/ nimb das vnguent/ vnd reib damit die statt das es dich schmirtze/ das thu dreymal/ darnach gehe in das Bad/ vnd wenn du schwitzest/ so lassen sich die Haar gern herauß ziehen darnach salbe es mit Ephew safft.

Cap. iiij. Von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat/ womit er allen gebresten der Augen wenden sol.

Der menig wasser mit Tutian vermischet/ in die Augen gethan machet sie gesund vnd klar.

Sawrampffer gestossen/ vñ auff die Augen gelegt/ gleich einem pflaster/ vertreibet hitz vnd Geschwulst.

Item/ Antimonium gemischet mit Fenchelwasser/ vnd in die Augen gethan/ macht sie gesund/ vnd behält das Gesicht.

Bethonienblätter zerstossen/ vñ auff die Augen geleget/ gleich einem pflaster/ hilfft so einem die Augen zerschlagen seind.

Item so einem die Augen alle morgen zu bachen/ so nimb Haußwurtzsafft/ vnd wäsch sie damit drey morgen/ es hilfft.

Von dem Samen von Basilien gedruncken mit Wein/ benimpt den schmertzen der Augen/ wie er sein mag.

Den samen von Wünscheringen gestossen/ vnd den safft vmb die Augen gestrichen/ nimpt den fluß.

Felreiß safft in die Augen gethan/ nimpt das Fäll darinn/ vnd welcher die wurtzel am Halß trägt/ dem schwären die Augen nimmer.

Den safft von Augentrost in die Augen gethan/ macht sie klar vnd schön.

Scharlachsamen gestossen/ vnd gemischet mit Fenchelsafft/ in die Augen gethan/ macht sie gesundt.

Scabiosensafft in die Augen gethan/ die voll Bluts gelauffen seind/ das vertreibt es.

So einer Hitz hat bei den Augen/ oder ein Röte/ vnd geschwollen sein.

Vmb Stabwurtz ein quintlin/ vnd ein weiß brosam Brodts/ stund das in Wasser/ vnd behe die Augen damit/ es zeucht vil Hitz auß/ vnd vertreibet das Augen schwären.

Dillenwurtz gestossen/ vnd auff die Augen gelegt/ benimpt die Hitz darauß.

Schlehensafft vber die Augen gelegt/ oder gestrichen/ benimpt die Hitz darvon.

Braunellen safft gemischet mit Gerstenmäl/ vnd vber die Augen gelegt/ sänfftiget die Hitz.

Antimonium mit Rosenwasser gemischet/ vnd in die Augen gethan/ benimpt die röte.

Kümmel gestossen/ vnd gemengt mit dem weissen eines Eyes/ vnd vbergelegt/ benimpt die Fahre.

Item die blätter von Myrtus gesotten in Wasser/ vnd mit einem Tuch auff die Augen gelegt/ benimpt die Geschwulst darvon.

Burgelsafft auff die Augen gelegt/ benimpt die geschwulst darvon.

So ein Mensch ein dunckel Gesicht hat.

Rotzmarin safft/gemischt mit Honig vñ in die dunckeln Augen gethan/ macht sie klar vnd heil.

Meußohrsafft vnd Schöllwurtzelwasser gemischet mit Honig/ ist fast gut den dunckeln Augen/ darein gethan.

Schöllkrautsafft gesotten vnd geschaumpt/ in die Augen gestrichen/ nimpt die dunckle darvon/ vnd machet sie klar.

Zwybelsafft gemischet mit Honig/ vnd die dunckelen Augen damit bestrichen/ machet sie hell vnd klar.

Fenchelsafft gemischt mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Gamanderssafft gemischet mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Müntzensafft mit Honig temperiert/ vñ in die Augen gethan/ machet sie klar.

Fünffingerkraut in Wein gelegt/ in einem Küpfferin geschirr/ laß ein Nacht oder zwo stehen/ vnd legs in die Augen/ machet sie klar.

Numb Haselwurtz vnd Tutian/ vermischt mit Rosenwasser/ vnd legs vber/ benimpt die dunckelheit von den Augen.

So ein Mensch fäll oder flecken in den Augen hat.

Alaun zerlassen in Schöllkrautwasser/ vnd in die Augen gelegt/ benimpt die Fäll.

Schöllwurtzsafft mit Honig/ oder aber mit Salarmoniac gemischt/ vnd in die Augen gelegt/ nimpt die fäll der Augen.

Gelb Violblumen/ den safft davon in die Augen gethan/ benimpt die Fäll darin.

Item das Blut vnder dem rechten Flügel der Tauben/ in die Augen gethan/ nimpt die Fäll.

Numb die wurtzel von Entian/ legs in Wasser/ dar-

nach seuds/ laß ein roß oder drey stehen/ vnd seuds den wider/ das es dick werde als Honig/ das leg in die Augen/ nimpt alle fäll vnd flecken.

Den safft von Senffsamen in die Augen gethan/ nimpt die Fäll.

Sarcocolla gemischet mit Rosenwasser/ vnd in die Augen gethan benimpt die Fäll.

Wermuthsafft gemischet mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ nimpt die Fäll.

Bitter Mandelöl gemischt mit Honig/ vnd Süßholtz/ vnd Rosenöl/ vnd ein wenig Wachs/ darauß mache ein Sälblin/ legs in die Augen/ es benimpt die Fäll darvon.

Eisenkraut vnd Fenchelsafft gemischet/ vnd in die Augen gethan/ machet die klar vnd heli.

So einem Menschen die Augen zu aller=

zeit trieffen oder rinnen.

Goldwurtz mit Tutian vermischet/ vñ in die Augen gethan/ ist gut für das rinnen vnd trieffen der Augen.

Schlehensafft vnd Aloe gemischet mit Rosenwasser oder Fenchelsafft/ vnd vmb die Augen gestrichen/ benimpt das rinnen.

Corallen vnd Krafftmäl gepülvert/ vnd in die Augen gethan benimpt das fliessen.

Rosenknöpff in wasser gesotten/ vnd in die Augen gethan/ benimpt das fliessen.

Tormentillen wurtzel in wasser gesotten/ vnd mit Tutian vermengt/ in die Augen gethan/ benimpt den Fluß.

So einem die Augen ohn vnderlaß

Eytern/

Eßig mit Honig gesotten/ vnd in die Augen gesalbet/ benimpt das Eytern.

Den safft von Bilsamē vber die schwerende Augen gestrichen/ benimpt jhnen das Eyteren darvon.

Sarco=

Sarcocolla gemischt mit Krafftmäl vnd Zucker/ benimpt jhnen das Eytern/ so man es darein thut.

Wasser mit Pfefferkraut zerknutschet/ vber die Augen gelegt/ benimpt jhnen das Eyteren.

Cap. v. Von den Ohren.

So einem Menschen die Ohren wehe thun/ vnd zu zeiten rinnen.

SAwrampffer safft in die Ohren gelassen/ vertreibt wehe vnd geschwulst der Ohren.

Bilsenöl warm in die Ohren gelassen / benimpt das wehe darinn.

Bethonien safft gemischt mit Rosenöl / vnd das warm in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmertzen davon.

Die wurtzel von Rönischem Kol gesotten/das wasser in die Ohren gethan benimpt den schmertzen.

Hanfföl warm in die Ohren gelassen / benimpt den schmertzen vnd das Eyteren.

Kürbssafft vermischt mit Rosenöl/ vnd warm in die Ohren gethan/ heilet den schmertzen.

Diptam wurtzel gemischt in Milch/ vnd in die Ohren gelassen/ benimpt den schmertzen.

Andorn safft gemischet mit öl/ vñ warm in die Ohren gelassen/ heilet allen schmertzen der Ohren.

Breiten Wegerich safft in die Ohren gethan / benimpt den schmertzen der Ohren.

Scabiosa safft in die Ohren gelassen / nimpt allen schmertzen davon.

Violöl in die Ohren gelassen / benimpt alles wehe darinnen.

Lauch in öl vnd Eßig gesotten / vnd in die Ohren gethan/ nimpt den schmertzen der Ohren.

Item/ den Safft von dem kraut Parietaria/ zu

Teutsch Tag vnd Nacht/ in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmertzen darin.

So ein Mensch nicht wol höret.

Item/ ein bewärte Salb/ die da allen gebresten der Ohren vertreibet/ vñ macht wider hören. Nimb Aloes 1 quintlin Mastix/ Rautensamē Senff/ Saffran/ Nägelin/ jedes ein halbs quintlin/ Honig das sein genug sey/ das thu in die Ohren mit einer Baumwoll.

Rautensafft mit Rindsharn vermischt/ vnd in die Ohren gethan/ hilfft wol.

Ephew safft mit Hasengallen vermischt/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft wol.

Item ein andre bewärte Salb/ so man drey od vier dropffen in die Ohren thut/ Nimb Kümmich/ Bitter Mandelöl/ jedes 2 quintlin/ weiß Nießwurtz/ anderthalb quintlin/ Bibergeil 3 quintlin/ Eßig daß sein genug sey/ das treuff in die Ohren/ es hilfft wol.

Entß gestossen/ vnd mit Rosenöl gemischet/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Nimb Frawenmilch/ Haußwurtzsafft/ mische das vndereinander/ vnd thu es in die Ohren/ so wirst du wider hören.

Wachholder öl in die Ohren getreufft/ macht widerumb hören.

Nessel safft mit öl gemischt/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Merrhetich safft in die Ohren gethan/ macht wider hören/ es sol mit Saltz gemischet sein/ vnd darnach gestossen.

Gundelreben safft in die Ohren gelassen/ macht widerumb hören.

So einem Menschen die Ohren schwären vnd Eyteren.

Zum ersten magst du vberlegen Artzney/ die da ein wang hinder sich treibt/ als Haußwurtz/ Nachtschatten/

tensafft mit Rosenöl gemischet/ vnd vbergelegt/ doch so brauch nit starcke hindersich treibung.

Du solt auch dem Krancke geben alle morgen Violsyrup drey loht/ mit Brunnenwasser.

Item es ist auch gut/ das du nemmest Roßmarin/ vnd siedest den in Wein vnd Rosenöl/ vnd geuß das in die Ohren.

Ein Salb gemacht von Kalbsmarck/ Rindermarck vnd Galbano/ jedes ein loht/ vñ in die Ohren gethan/ hilfft auch wol.

Kanst du das Geschwär höflich auffthun/ so thu es auff/ wo aber nicht/ so schütte hinein Lauchsafft/ mit Honig vnd Salarmoniac gemischet/ so bricht es auff/ vnd geneußt der Stech.

Goldwurtz safft warm in die Ohren gelassen/ zeucht herauß den Eyter darin.

Täschenkraut safft warm in die Ohrē gelassen/ vertreibt das schwären vnd eytern.

Zwybel vnd Rautensafft gemischt mit Honig vnd Saltz/ warm in die Ohren gethan/ vertreibt das Eyteren vnd schwären.

Hopffensafft warm in die Ohren gelassen/ benimpt das Eytern vnd schwären.

Lauch gepulvert vnd gemischet mit Rosenöl/ vnd Eßig/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft.

Merrhettich safft in die Ohren gelassen/ benimpt dz schwären vnd Eytern.

Nachtschatten safft darein gethan/ benimpt dz Eyteren vnd fliessen.

So ein Mensch Würm in den Ohren hat/ oder jhm etwas darein kommen ist.

Ob Würm oder Flöh in den Ohren seind/ so nimb Bilsensamen/ vnd würcke das in Wachs/ vnd mache Liechtlin darauß/ vnd zünds an/ laß den Rauch in die Ohren gehen/ so fallen sie herauß.

Wermuth

Wermuthsafft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm vnd machet sie herauß fallen.

Bitter Mandelöl in die Ohren gelassen/ vnd mit Aloepaticum gemischet/ tödtet die Würm.

Ist aber einem jemlein in die Ohren kommen/ oder was das ist/ salbe jhn rings vmb die Ohren mit Marcaton/ oder Altea/ darnach gib jhm weiß Nießwurtz in die Nasen/ vnd halt jhm die Nasen hart zu/ vnd laß jhn niessen/ so fält es herauß.

Wermuthsafft gemenget mit Pfirsich kern/ vnd in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Meußohr safft in die Ohren gelassen/ tödtet die Würm darinn

Eßig gedistilliert/ vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Ringelblumen safft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm in den Ohren.

Fenchelsafft gemischt mit Honig/ vnd warm in die Ohren gelassen todtet die Würm.

Bilsensafft in die Ohren gelassen/ tödtet die Würm darinn.

Radensamen gepulvert vnd gemischt mit Eßig/ vñ in die Ohren gethan tödtet die Würm.

Pfirsichbletter safft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm darinn.

Rauten in öl gesotten/ vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

So einer Beulen hinder den Ohren gewinnet

Beyfuß vnd Dillesamen gepülvert/ vnd vermengt mit Eyerweiß/ vnd auff die Beulen gelegt hinder den Ohren auch soll man sie mit einem schräpffeysen blutten machen vnd dz pulver darauff legen/ vertreibt sie.

Bonenmähl gemischt mit Fenum Grecum Mel/ vnd auff die Geschwer oder Beulen hinder den Ohren gelegt/

legt heilet die zu hand.

Der safft von Drüßwurtz / mit einem dächlin auff die Beulen gelegt hinder den Ohren / heilet die.

Spitzen Wegerich safft darauff gelegt / als ein pflaster / vertreibt die Beulen.

So einem Menschen die Ohren sausen oder singen.

Meußohr safft in die Ohren gethan / vertreibt das Sausen darinnen.

Bitter Mandelöl warm in die Ohren getreufft / benimpt jhnen das Sausen.

Balsamöl in die Ohren gethan / vertreibt das Sausen darinn.

Natterwurtz safft warm in die Ohren gethan / benimpt das Sausen.

Bocksharn warm in die Ohren gelassen / benimpt das Sausen.

Schwartz Nießwurtz in Eßig gesotten / vnd in die Ohren gethan / vertreibt das Sausen.

Müntzensafft mit Honig gemischt / vnd in die Ohren gethan / benimpt das Sausen.

Weiß Weyrauch mit süssem Wein gemischt / vnd in die Ohren gethan / benimpt das Sausen.

Cap. vj. Zu der Nasen.

So ein Mensch ein Geschwär / oder vbriges fleisch / Polypus genandt / in der Nasen hat.

Es begibt sich offt das in der Nasen Geschwär oder fleisch wächst / welches sehr stincket / vñ nit leichtlich hinwegzutreiben ist / hanget etwan für die Nasen herauß / so nimb ein zängtin / vñ zeuch das Gewächs herfür vñ schneid es mit einem scharpfen Messer ab / darnach thu die Salbe darein / nimb Eisenschaum oder Zinter 4. quintlin / Kupfferwässer / Grün-

Grünspan / schwartz Nießwurtz / jedes ein quintlin/ Reinbergerschmaltz/ das sein genug sey/ das mach zu einer Salb/ vnd legs ein.

Nimb Aloe Epaticum / runde Holwurtz jedes ein loht/ vngelöschten Kalck/ vnd ein halb loht gebranten Willen / das stoß rein vnd mische es mit Honig/ vnd seuds ein wenig/ vnd legs mit fäßlin in die Nasen.

Nimb zehen loht Rosenöl/ zehen loht Wachs / vnd den safft von Judenkirschen 8 loht/ Bleyweiß 4 loht/ gebrandt Bley 2 loht / Tutian 2 loht/ Weyrauch ein loht/ darauß mach ein Salb/ vnd brauchs.

Item stoß einem ein stücklin Tutian in die Nasen/ vnd laß vbernacht stecken/ so macht es weit / darnach thu diß Sälblin darein / das heilet es. Nimb Schöllwurtz safft 4 loht/ Species gemme/ Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes ein loht/ Baumöl/ das sein genug sey/ das seud ein wenig mit einander/ darnach legs in die Nasen/ es heilet es gar bald.

Antimonium gemischet / mit Apostolicon/ vñ zäpflein darauß gemacht/ vnd in die Nasen gethan / heilet das geschwär Polypus genandt.

Nimb Cypressen Nuß/ vnd stoß sie gar klein zu pulver/ vnd misch mit Feygen/ vnd thu es in die Nasen/ es heilet Polypum.

Gebrandt Ertz gemischt mit Gryceoticum / vnd in die Nasen gemacht heilet Polypum.

Erdöpffel gepulvert/ vnd in die Nasen gethan/ heilet Polypum.

So einem Menschen fast die Nase blutet.

Ist der fluß des bluts vom Haupt/ oder der Leber/ so schlag jhm die Hauptader/ oder Leberader/ vnd leg jhm vber Ka'te pflaster / oder düchet in Eßig genetzt/ vnd vber die Stirn / Leber/ vnd die Gemächt gelegt.

Item / henck dem Menschen an Hals Nesselwurtzel/

gel/ vnd Rautrenwurtz/ rein gewäschen/ so versteher es von stundan.

Holderbletter gestossen/ vnd in die Nasen geblasen/ verstelt das Blut eilends.

Cypressenöpffel/ oder Müntzen geschmack mit Essig/ verstellet das bluten der Nasen.

Item/ bluter einem das rechte Nasloch/ so laß jhm auff der rechten Hand die Leberader/ bey dem kleinen Finger/ ist es aber auff der lincken seitten/ so Laß jhm auff der Lincken/ vnnd die Miltzader/ bey dem kleinen Finger.

Wo aber das nit helffen wolt/ so nimb ein End oder Selbend von eim duch/ vñ bind jhm die Arm auff der Nauß oberhalb dem Ellenbogen/ vñ bind sie hart an beyden Armen/ vnd thu es jhm vber ein weil auff/ vnd binds wider zu/ das thu so lang biß es verstehet/ vnnd bind jhn nicht härter/ dann als man einen bindet/ dem man lassen wil/ darnach gib jhm zu drincken diß nachgeschriben Wasser.

Nimb das gelb sämlin in den rothen Rosen ein loth/ Trachenblut/ Terra Sigillata/ Bolus Armenus/ jedes ein quintlin/ das mach zu einem pulver/ vnd misch das mit einem weissen eines Eyes/ vnd mach Täpfflein mit Baumwoll/ vñ stoß sie in die Nasen/ oder Hasenhaar.

Nimb Nespelen laub mit Wegerich samen/ vnnd Braunellen/ das stoß in die Nasen.

Nimb Dannenkörner/ vñ pulvers/ misch mit Eyerweiß/ vnd thu es in die Nasen/ so stehet es.

Nimb Täschenkraut/ vnd thu es in die Nasen/ vnd binde das kraut auff die Hand/ auff das Geäder/ das Bluten verstehet.

Du magst jhm sein Gemächt hencken in Essig oder in kalt Wasser/ vnnd leg jhm ein duch vmb den Hals genetzt in Wasser.

Nimb weisse Rißlein/ vñ leg die in ein kalte Wasser/ das sie

das sie kalt werden darnach fahre den Krancken in ein Keller vñ zeuch jhn nackent auß/ vnd bluret jhm das rechte Naßloch/ so leg jhm ein stein auff die rechte seit/ auff die Leber/ oder auff die lincke/ bluret jhm das lincke Naßloch/ vnd schlag jhm ein duch vber die Stirn/ in Eßig genetzt.

Acatia gemischt mit Weggraßsafft/ vnd in die Nasen gethan.

Coriander gebeißt in Eßig/ vnd Weggraßsafft/ ist gut für das bluten der Nasen.

Blutstein in die Hand genomen/ verstelt das Blut.

Gallöpffel mit Täschenkraut safft oder Weggraß gemischet vnd in die Nasen gethan.

Mumia gemischet mit Wein/ vnd den gedruncken/ verstellet das Bluten der Nasen.

Weyhrauch/ Gallöpffel gemischt mit Lauchsafft/ vnd in die Nasen gethan/ verstellt das Bluten.

Wadenblätter pulver gedruncken mit Eßig/ verstellet das bluten der Nasen.

Cap. vij. Zu dem Mund.

So ein Mensch seer ist/ oder Blateren hat in dem Mund/ oder ein zerspaltnen Lefftzen.

DJe schärpffe jhm sänftig mit Rosenöl/ oder Violöl/ darnach heile es mit der weissen Salb von Bleyweiß vnd Rosenöl gemacht.

Item ein gut pflaster zu heilen die spält der Lefftzen. Nimb Terpentin/ Honig/ Mastix/ Isop/ Camille/ jedes gleich viel/ mach ein pflaster darauß/ vnd leg es vber.

Item ein anders/ Nimb Gallöpffel/ Bleyweiß/ jedes 2. loht/ Tragantum/ Krafftmäl/ jedes ein loht/ das temperir mit Hennenschmaltz/ vnd brauchs.

So die spält hitzig vñ scharpff sind/ vñ sehr schwären/

ren/ Nimb Bleyweiß/ Silberglett/ Bleyäsch/ Bilsenöl/ Wachs/ Rosenöl/ jedes gleich viel/ darauß mach ein Salb/ vnd brauchs.

Item den safft von dem sauren Klee/ Guckgauchslauch genandt/ daran gestrichen/ heilet alle Blattern vnd Schrunden.

Chamillen gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Geschwär darin.

Hundszungen kraut vnd wurtzel gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet alle Seerigkeit vnd Blattern.

Den safft von Benedicten kraut vnd wurtzel/ gestrichen auff die Leffzen die blatterich seind/ oder seer/ heilet die beyde.

Eisenkraut gesotten in Wein/ vñ damit gewäschen den Mund/ heilet die Blattern.

Gelb Viol safft mit Honig vermischet/ vnd den Mund darmit gewäschen/ heilet die Blattern.

So einer ein fäulung hat in dem Mund am Zanfleisch.

Nimb Rosen/ Tormentill/ jedes ein loht/ seud das in gutem Wein/ vnd wäsch das Zanfleisch damit/ du magst wol Rosenhonig darzu thun.

Item ist das Zanfleisch hart geschwollen/ so laß Nesselwurtz sieden in Wein/ vnd wäsche dich damit/ so heilet es.

Holwurtz gepülvert/ vnd mit Honig gemischet/ vñ damit gewäschen/ oder das Zanfleisch geriben/ heilet die Fäulung.

Alaun zerlassen in Essig/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Fäulung.

Braunellen kraut gesotten in Wein/ vnd damit gewäschen den Mund/ heilet jhn.

Fünffingerkraut gepülvert/ vñ gemischet mit Ho-

nig/ damit gewäschen das Zanfleisch vnd den Mund/ heilet jhn.

Breten Wegerich safft in dem Mund gehalten/ benimpt die fäulung darin.

Meerhetich geschossen vnd gemengt mit Honig/ vnd den Mund damit geriben/ heilet jhn.

Senffsamen/ mit Honig gemischet vnd den Mund damit geriben/ heilet jhn.

Ibischwurtzel gesotten in Eßig/ vnd darmit das Zanfleisch geriben/ benimpt den schmertzen.

Item den Mund gewäschen mit Wasser/ darinnen gesotten ist schwartz Nießwurtz/ nimpt das faul fleisch von den Zänen/ vnd tödtet die Würm der Zän.

Masti vnd Weyhrauch gemischet mit Honig/ vnd damit geriben das Zanfleisch/ benimpt jhnen die fäulung darinen.

Item den Eßig von Squilla/ in dem Mund gehalten/ heilen/ heilet jhn.

Isop gesotten in Wasser vnd Honig/ damit gewäschen das Zanfleisch/ heilet es.

Cap. viij. Von den Zänen.

So ein Mensch grossen schmertzen vnd wehetagen hat/ an den Zänen.

ISt der schmertz der Zän von Hitz/ so salbe den Backē mit der Salb Populeon/ oder Rosenöl/ vñ gib jhm in den Mund Endivien oder Burtzelsafft/ oder Pappellen wurtzel in Wasser gesotten/ mit Rosenöl/ Gallöpffel vnd Myrthenbletter vnd das in den Mund genommen.

Item ein andere gute Artzney/ Nimb Coriander-sämen/ Burtzel/ Sumach/ geschölte Linsen/ gelben Sandel/ Bertram/ Gampher/ Acaria/ jeder Küchlin nimb eins/ vnd zerreibs mit Rosenwasser/ streichs an die Zän/ das hilfft gar bald.

Schlehen

Schlehenwurtzel in Wein gesotten vnd den in dem Mund gehalten hilfft wol.

Ist aber der schmertzen von kälte.

Salbe dem Siechen sein Backen mit Chamillenöl/ oder Mastixöl/ vnnd thue diese Artzney auff den Zan. Nimb Pfeffer/ Bibergeyl/ Myrrhe/ Asse fetide/ jedes gleich viel/ vnd mische das mit Honig/ vnd brauchs.

Leg ein stück von Schwertelwurtzel auff den Zan/ oder ein wenig Bibergeel/ benimpt den Schmertzen.

Ein ander bewärte Artzney/ Nimb Imber/ Zitwen/ Bertram/ Neglin/ Fünffingerkraut/ Rauten/ Salbey/ Bethonica/ das hart Marck in dem Hirschhorn/ jedes 2 quintlin/ das misch mit weissem Wein/ vñ seuds halb ein/ diese Artzney numb in den Mund mit ein wenig Tyriack/ so stillet sich der Schmertzen.

Item nimb Nesselwurtz/ wäsch sie in Wein/ darnach stoß mit ein quintlin Imber/ ein quintlin Bertram/ das seud in Wein/ biß auff den halben theil/ das nimb in den Mund/ vnd leg die Wurtzel auff den Backen.

Jté ein andere Artzney/ so man drey dropffen in den Mund thut auff den Zan/ Nimb Rosenöl/ öl von Nardo/ öl von Euphorbio/ öl von Bibergeyl/ das innerthеyl von Coloquint/ Aloes/ Citrinum/ jedes ein halbs quintlin/ das koch mit einander/ vnd seyhe es.

Für allen schmertzen der Zän/ wo von der ist.

Knoblauch gesotté mit Mastix Bertram vñ Wein/ vnnd wäsch damit das Maul offt/ ist gut wider das Zanfleisch.

Schwertelsafft vnd Hundelrebensafft/ zusammen gemenget/ vnd in den Mund gethan/ benimpt das wehe der Zän.

Meußöhrsafft in dem Mund gehalten/ benimmet den schmertzen der Zän.

Granatblumen in dem Mund gekäwet/ benimpt den schmertzen der Zän.

Judenleim in dem Mund gehalten/ Bitumen Judaicum genandt benimpt das Zanwehe ohn zweiffel.

Kürbssafft in dem Mund gehalten/ benimpt das wehe der Zän.

Wullkrautsafft vermengt mit Bertram vnd die Zän damit gewäschen/ benimpt jhnen das wehe.

Der rauch von Galbano auff die Zän gelassen/ benimpt jhnen den schmertzen.

Bülsenkrautwurtzel in Eßig gesotten/ vnd in den Mund genommen/ benimpt das wehe.

Item den Gummi von Landano in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Münzen vnd Rautensamen in Eßig gesotten/ vnd in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanschwären vñ schmertzen.

Poley gepülvert/ vnd die Zän damit geriben/ benimpt das wehe.

Portulaca gesotten in Wasser/ vnd dasselbig in dem Mund gehalten benimpt das wehe.

Mit groß Wegerich safft die Zän gewäschen/ nimpt jhnen das wehe.

Den samen von Rosen gepülvert/ vnd die Zän damit geriben/ benimpt das wehe.

Senffsamen gemischt mit Honig/ vñ in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Staphisagria gesotten in Eßig/ vnd in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Die Milch von Springwurtz in die holen Zän gethan/ benimpt jhnen das wehe.

Wie man mög ohn Eisen die herauß bringen ein böse Zan.

Armoniacū gemischet mit Bülsensafft/ vñ schmier den bösen Zan damit/ so fällt er ohn schmertzē herauß.

Item

Item die Milch von Esula/gemischet mit Armoniaco/vñ Küchlin darauß gemacht/ vnd je eins in den holen Zan gethan/ macht jhn ohn schmertzen außfallen.

Womit man die wacklenden Zän fest stehen macht.

Nimb den Eßig von Squilla/in dem Mund gehalten/ machet die Zän fest stehen.

Ein anders/ Nimb Gallöpffel/ Granatöpffelrinden/ Eychenrinden/ stoß das zu pulver/ vñ thu es auff die Zän.

Womit man schwartze Zän weiß sol machen.

Nimb Bimsloht/ Bertram/ Ireos/ weissen Weinstein/ jedes ein halb loht/ stoß klein/ vnd reib die Zän damit.

Nimb aqua fortis/ vnd vermisch das mit Brunnenwasser/ das es nur ein wenig schärpffe hab/ dz streiche an die Zän mit einer Feder/ vnd reibs darnach mit einem wullenen plotz/ so gehts alles herab.

Nimb weisse Kißlingstein/ vnd pülver die klein/ vñ thu darunder Bertram vnd gebrandten Alaun/ vnd reib die Zän darmit/ du magst auch wol ein wenig Gampher darein mischen.

Kolen gebrennt von dem Holtz vnd stenglen von Roßmarein/ vnd in ein Seiden tüchlein gebunden/ vñ die Zän damit geriben/ macht sie weiß.

Fischbein vnd Mastix gemischt/ vnd die Zän darmit geriben/ sie werden weiß.

Cap. ix. Von bresten der Zungen.

So ein Mensch Geschwär hat auff der Zungen

DAs geschwär der Zungen ist von mancherley vrsach/ erwan von einem fluß herab von dem Haupt/ welcher scharpff ist/ erwan sonst von einer scharpffen feuchte/ dē soltu also helffen. Zum ersten/ Laß jhm die Hauptader/ darnach purgier jhn mit disem Tranck auff einen Morgen früh/ Nimb Caßie extracte 2 lohr/ Aque prunorum lactis/ jedes ein loth/ darnach setz jhm ein Ventosen vnder dz Eyen/ vnd gib jhm dise Artzney in den Mund. Nimb Rosenwasser/ Eßig/ jedes ein theil/ Nachtschattensafft halb so vil/ damit laß jhn den Mund offt spülen/ vnd so du meinest/ das Geschwär sey wol zeitig/ so gib jhm der Latwergen Diamoron genant/ zertriben in Eßig/ in den Mund/ oder Rosenhonig mit Eßig vnnd Wasser geriben. So es nuhn genugsam gereiniget ist/ so gib jhm des tags offt in Mund dise artzney.

Nimb Tormentill/ Salbey/ S. Johans kraut/ Schlehenwurtzel/ jedes 1 loth/ das send in Wein/ vnd laß den Siechen in dem Mund haltē/ so heilet es bald.

Aloe mit Wein vnd Honig gestossen/ vñ das in dem Mund gehalten/ benimpt das schärpffe auff der Zungen/ oder Zanfleisch.

Gummi Arabicum zertrieben in Wasser/ vñ in dem Mund gehalten/ benimpt die schärpffe.

Münzen gesotten in Wein/ vñ den gehalten in dem Mund/ heilet die Zungen.

Fünffingerkraut gemischt mit Honig/ vnd in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Item Mieß gemischt mit Honig/ vñ in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Cap. r. Von dem Durst.

So ein Mensch in einer hitzigen kranckheit grossen Durst hat.

Eniß

Eniß gesotten in Wasser / vnd gedruncken / benimpt vnd löschet den Durst.

Rosmarin gesotten in Wasser / vnnd seinen Tranck darmit gemischet / vnnd Granatöpffel schölffen / vnd die Kern gekiffen vnd gessen / benimpt den Durst.

Erbiß genützt / benimpt den Durst / vnd stärcket den Magen vnd die Leber.

Kürbswasser gemischt mit Zucker / vñ das gedrunckē benimpt den Durst.

Kichern gesotten in Wasser / vnd gemischt mit Honig / Electuarium de succo Rosarum.

Kütten Latwerg genützt / löschet den Durst / vnd die feuchte von Kütten kern / gemischt mit Violzucker vnd genützt / löschet den Durst.

Cassia fistula ein wenig eingenommen / löschet den Durst.

Süßholtzsafft gemischt mit Dragantum / vnnd also genützt / oder pillule darauß gemacht / vnd eins genossen / nimpt den Durst.

Johannstreublin genossen / benemmen den Durst / auch mag man sie sieden mit Saurampffer wasser / vñ das also genützt.

Sandel genützt mit Zucker / benimpt den Durst.

Tamarinden gesotten in Wasser / vnd das gedruncken / benimbt den Durst.

Honigthaw genützt mit kleinen Rosinlin / benimpt den Durst.

Diapruns / Syrupus Violarum genützt / seind gut für den Durst.

Item kalt Wasser mit Eßig gemischt / vnd zu Morgens / nüchtern drey Löffel vol genommen / hilfft wol für den Durst.

Cap. xj. Vom Athem.

So einem Menschen der Mund oder Athem fast stinckt oder schmeckt.

ARomaticum rosatum Gabrielis in dem Mund gehalten / vertreibet den bösen geschmack des Mundes vnd der Zän.

Negelin vnd Paradißholtz in dem Mund gekäwet/ macht ein guten geschmack.

Item/ ist der geschmack von fäule deß Munds / so wäsch den Mund mit Salbeywein/ vnd nimb darnach Myrrhen ein weil in dem Mund/ darnach so wäsch den Mund wider mit Salbeywein/ vnd nimb ein stücklein Galgan in den Mund / das vertreibet den geschmack der Zän vnd des Munds von fäule.

Eppich samen genützt/ macht gut den Mund.

Lignum Aloes in dem Mund gekäwet / benimpt den bösen geschmack.

Coriander mit Zucker vberzogen / vnd genützet/ macht ein wolriechenden Mund.

Galgant in dem Mund gehalten/ benimpt den geschmack deß Munds.

Item die Rinden von dem baum Citron/ gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ benimpt das stincken deß Munds.

Müntzen in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ benimpt das riechen.

Manus Christi genutzt/ machet ein wolriechenden Mund.

Item ein wenig Bisem gekäwet/ macht den Mund wolschmecken.

Zitwanwurtzel offt genützt/ machet ein fast wolriechenden Mund.

Zucker darin ein wenig Ambra gemischet wird/ vnd den genützt/ macht ein wolriechenden Athem.

Cap.

Cap. xij. Von dem Halß.

So ein Mensch ein Geschwär hat in dem Halß.

WAnn du siehest einem Menschen seinen Halß geschwellen / vnd das er nicht schlinden mag / solt du wissen / dz er ein Geschwär im Halß hat / vnd diß heisser Squmantia / diß Geschwär / erscheinet etwa nit außwendig / vnd ist ein böß zeichen. So es aber außwendig erscheinet / so ist es besser.

Dises Geschwärs vrsach ist ein fluß von vberflüssigem blut / oder vbriger feuchter Flegma oder Cholera / &c. Ist das Blut vrsach / so ist der schmertz starck / das Angesicht rohr / der Mund feucht vnd süß / die Adern voll / der Harn roht vnd trüb. Ist aber die sucht Cholera ein vrsach / so ist das Angesicht roht mit gelb vermischt / der Mund ist bitter vnd trucken / das Feber ist starck / der Harn roht vnd dünn. Ist es von der feuchte Flegma / so ist das Angesicht bleich / der Mund vngeschmackt / der schmertzē sanfft / der Harn weiß vñ die Stirn.

Von der feuchte Melancholia wird das Geschwär nit geursacht. Die vrsach sey wie sie wöll / solt du von stundan dem Krancken Lassen die Hauptader / setze jhm Hörnlin auff die Schultern / vñ ist es sach das der Leib verstopffet ist / so gib dem Siechen diß Clystier / also gemacht. Nimb Malue / biß Malue / Brance ursine / jedes ein Handtvoll. Sem. lini / Fenum grecum / jedes 4. loht / das seud in vier pfund Wasser / halb ein / darnach thu darzu Cassie extracte vier loht / Violöl ein halb pfund / darnach vber ein zeit gib dem Siechen die Clystier widerumb / doch thue darzu ein Handtvoll Saltz. Du magst auch wol den Bauch salben mit der Salben Agrippe genandt.

Es ist gut so der Siech nit schlinden mag / das man

jhm geben neun oder eylff Pillulen Cochie.

Item so jhm der Bauch auffgelediget/ so gib jhm 2 loht der Lanwergē/ genant Diamoron/ mit Braunnellen vnd Salbeywasser zerrtiben/ vnnd laß jhn den Halß damit offt gurgelen/ doch solen den Siechen vorhin gurgelen lassen mit warmem Wasser/ auff das es sich dester ehe zertrige.

Item ein gut Gargarismus offt bewärt/ mit welchē vil Halßwehe gewendet worden welche fast sehr sorglich gewesen seind/ Nimb S. Johanskraut/ Rauten Salbey/ Braunellen/ jedes ein Handtvoll/ seud es in zwo maß Wasser halb ein/ darnach seyhe es/ misch darunder Rosenhonig ein halbes pfund/ Maulbeersafft 8 loth/ damit laß den Siechen den Halß gurglen.

Es ist auch gut/ daß du außwendig auff dem Halß bindest Klyen/ Mangoldtbletter/ Pappelen jedes ein handtvol gesotten/ vnd gestossen zu einem pflaster.

Nimb Schwalben nester/ zerstoß vnnd mache ein pflaster mit warmem Wasser darauß/ vnnd legs vber den Halß/ es hilfft wol.

Ibischwurtzel vnd Leinsamen gesotten/ vnnd auff den Halß gelegt gleich einem pflaster/ das weichet das Geschwär.

Kättenkern in Wasser gelegt/ vnd damit den Halß gegurgelt/ vnnd ein wenig Eßig darein gemischet/ ist gut für das Halß geschwär.

Cassia fistula genützt/ ist gut für das geschwär des Halß.

Attichbletter gesotten in Wasser/ vnd darunder gemischet ein wenig Bertram/ vnd damit den Halß gegurgelt.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ vnd den Halß damit gesalbet/ es hilfft.

Item der safft von Mehrnehtich/ den Halß damit gurgelt/ hilfft wol.

Senffsamen/ Bertram/ Imber/ gemischt mit Eßig vnd

sig vnd Rosenhonig vnd damit offt gegurgelt/ bricht vnd heilet Squinantiam.

Salarmoniacum gemischt mit Braunellen wasser/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Eisenkraut in Wein gesotten/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Nimb Holder bletter/ rohten Kol/ jeglichs ein hand voll/ daß stoß vnd seuds mit eim Löffel vol Honig vñ so vil Buttern/ binds ihm also warm vber den Halß/ das thu offt/ es weicht/ vnd gibe jhm den Tranck.

Nimb Süßholtz/ Feygen/ Wanbeer jedes 2 loth/ das seud wol in einem Wasser/ vnd drinck/ das heilet das Geschwär/ vnd legt das Reichen.

Er sol deß tags nicht schlaffen/ vnnd sol allwegen ligen mit hohem Haupt.

Nimb Salbey/ Rauten/ Bibergeyl/ vñ Bertram/ das seud mit Wein/ vnd gurgel den Halß darmit/ das hilfft für das geschwär des Halß vnd der Kälen.

Von den Zäpfflin/ oder dem Blat.

In dem Halß wachsen etlichen Menschen Zäpflin/ die man das Blat nennet/ vnd so du hinein sihest/ so erscheinen sie dir. Diese Zäpflin machen/ dz der Mensch nit wol reden mag/ noch den Athem an sich ziehen.

Das geschicht von dreyerley vrsach. Zum ersten/ von vil schlaffen/ von vil süsser Speiß/ vnd von etlicher feuchte vom Haupt herab fliessende.

Darzu magstu wol brauchen die Latwergen Diamoron genant.

Darnach so magstu jhm die feuchte purgieren/ die dich dann duncket vberhandt haben genommen.

So aber nichts helffen wil/ so sol man sie mit einem zänglin herfür ziehen/ vnd höflichen abschneiden.

Nimb Diamargariton ein Löffel vol/ vñ ein Löffel vol Wasser/ das mische warm vnder einander/ vnnd gurgel den Halß damit/ vnd thu es des tags dreymal/

auch

auch thu es wider auß dem Mund / das hilfft.

Nimb Imber/ pfeffer/ Bertram/ Staphisagriam/ Salarmoniacum/ jedes ein halb loht/ daß stoß zu pulver/ vnd seuds mit Wein/ vnd nimb sein ein löffel voll/ vnd gurgel damit den Halß/ vnd thu es wider herauß/ vnd thu das offt/ es hilfft wol für das Blat.

Item du magst jhm wol Lassen vnder der Zungen/ oder die Hauptader/ wo es vom Blut ist.

Item wenn man aber den Zapffen abschneiden will/ so soll man jhn nicht nahe am Gaumen abschneidē sondern in der mitte/ darnach so gib jhm weissen Weyhrauch in den Mund/ es heilet vnd trücknet gar bald.

Item nimb Alaun ein quintlin/ Imber/ Bertram/ jedes ein drittheil von ein quintlin/ das pulver/ vnd halte es an den Zapffen/ so vergehet es.

Attich wasser mit Bertram gemischet / vnd den Halß damit gegurgelt/ heilt vnd vertreibet den Zapffen im Halß.

Storax vnd Imber mit Wein gemischet/ vnd den Halß damit gegurgelt/ hilfft für das Blat.

Nimb das Laub von Schlehendorn/ vñ seud das in gurem Wein / vnd gurgel den Halß darmit/ es hilfft für das Blat.

Nimb Dillenwurtz / vnd brenne sie zu äschen / vnd mische die mit Wein/ vnd gurgel den Halß damit/ daß vertreibet die geschwulst des Blats.

Nimb Eßig/ Saltz vnd Honig/ das laß ein wenig sieden/ vnd nütz es/ es heilet das Blat.

Roßmarin vnd Bertram in Wein gesotten / vnd den Halß damit gegurgelt / benimpt die geschwulst deß Zapffens oder deß Blats.

Senffsamen / Bertram / Imber / alle gleich mit Honig vermischt/ vñ den Halß damit gegurgelt/ heilet das Blat.

Nimb Saltz/ Honig/ Eßig vnd Salarmoniacum/ das mische vnder einander/ vnd gurgel den Halß damit/

mit/ es benimpt das Blat.

Ein bewärte Artzney die das Blat auffhebet/ vnd stärcket/ Nimb Balaustie zwey quintlin/ Aluminis Jameni ein quintlein/ Croci vnd Gampher jedes ein quintlein/ das mische mit Essig vnd Diamoron/ vnd gurgel den Halß wol damit.

Item ein gut vnd bewärt pulver/ damit man das Zäpfflein das herab fällt/ auff mag heben. Nimb langen Pfeffer/ Imber/ jedes ein lohr/ Paradeiß körner ein quintlein/ Bertram/ gebrandten Alaun/ jedes ein halbes quintlein/ Album grecum 2 quintlein/ darauß mach ein Pulver/ vnd hebe damit das Zäpfflein auff.

Item ein anders/ Nimb langen Pfeffer/ vnd den schwartzen Pfeffer/ Myrrhe/ Salis armoniaci/ jedes gleich/ das wird ein Pulver/ vnd hebs mit eim Instrument damit auff.

Von heysere der Stimme

Mancherley vrsach ist/ davon der Mensch heyser wird/ etwa von drückne oder dürre deß schlunds/ etwa von schädligkeit einer Fistel der Lungen/ vn so ist der Leib allenthalben mager/ vñ dürr vñ sticht den Menschen die Brust. Etwan wird die heyserkeit von vbriger feuchte vermischt mit schapffer Hitz/ etwan so ist viel Blut in den Adern deß Halß/ davon der fall eng wird/ vnd diß magstu erkennen durch zeichen vbriges Bluts. Du solt alleweg dich fleissen die vrsach hinweg zu treiben vnd darnach erst den zufall besseren/ du solt dich hüten vor sauter scharpffer Speiß/ auch nichts kalts essen vñ drincken/ vnd abends vnd morgens diser Latwergen einer Nuß groß in den Mund nemmen/ vnd hinab schlucken/ welche also gemacht werden sol.

Nimb Passularum enucleatarum/ Ficuum siccarū/ Liquiritie/ jedes 3 quintlein/ das seud in 6 pfund wassers/ biß der halb theil eingesend/ darnach so seyhs ab/ vnd thue ein gut theil Honig darzu/ das vor wol verschaumpt

schaumpt sey/ vnd seuds biß das es wol dick werd/ darnach thu darzu Amygolarum dulcium 4. loth/ Semen Papaveris albi 3 quintlin/ Semen lini aßi 2 quintlin/ das mach zu einem Electuario/ vnd brauch es/ es hilfft dich.

Item die pillule Hechte/ seind auch sehr nutz/ also gebraucht.

Diaris/ Diapemidion/ Diadragantum genützet/ seind auch fast nutz vnd gut für die Heisere der Brust.

Nimb Olibani fünff quintlin/ Myrrhe 1 quintlein vnd pulver es/ vnd gibs mit einem weissen eines Eyes zu nieſſen.

Item/ so ein Mensch heyser ist/ nimb Fenum Grecum/ Isop vnd Poley/ jhr aller Safft mach zusamen mit Honig/ vñ gib jhm das warm einzudrincken nüchtern/ vnd so du schlaffen geheſt/ vnd drinck nichts darauff/ das ist gut für die Heisere.

Wullkraut/ Fenchel/ Süßholtz/ vnd Zucker/ das seud in Wasser/ vnd drinck das.

Pfeffer vnd Senffsamen gemischet mit Honig/ vnd genützt/ macht ein gute Stimm.

Knoblauch gesotten in Wasser/ vnd gemischet mit Zucker oder Honig/ vnd das genützt/ benimpt die heisere/ vnd macht ein gute Stimm.

Item der Drauck ist gut für die Heisere/ vnd die geschwär der Brust/ Nimb 9 Feigen/ Süßholtz 2 loht/ Weinbeer/ Eniß/ Fenchelsamen/ jedes ein loht/ Isop ein halbe Handvoll/ das seud alles in 4 maß Wasser/ den dritten theil ein/ vnd seyhe es darnach/ vnd thu ein wenig Zucker darein/ deß drincke alle tag einen guten Drunck/ es hilfft wol.

Von den Kröpffen.

Vilen Menschen wachsen Kröpff an den Hälsen/ vñ geschicht von mancherley vrsach wegen/ Etwan vom Lufft oder Wasser eines Lands oder Gegend/ aber in

vnsern

vnsern Landen wachsen Kröpff zu zeiten von vberflüssiger feuchte deß Haupts/ welche sich herab setzet durch die Nerven in dem Halß/ etwan wachsen sie von vbriger starcker Arbeit/ als etliche Weibern geschicht/ so sie Kinder gebären.

Solche Kröpff zu vertreiben/ wil ich dir ein bewärten weg anzeigen. Du solt achten das der Kröpffigte Mensch nicht esse grobe blästige Speiß/ als denn Bonen/ Rübē/ Zwybel/ grob fleisch/ als Farren/ Böck/ ꝛc. Auch das er nicht drincke ehe sich die Speiß im Magen verdawet hat/ er sol sich auch sehr hütē vor Vnkeuschheit/ bedunckt dich der Mensch zu vil Bluts haben/ so Lasse jhm vnder der Zungen/ dann die Läß sehr hie zu nützet/ so man sie alle Monat einmal brauchet/ bedunckt dich aber das nicht nohr sein/ so purgiere das Haupt mit Pillulen darzu füglich.

Nimb rohte Bucken vnd Klettenbletter/ das stoß mit Speck/ vnd mach ein Salb darauß/ vnd salbe den Kropff damit/ vnd iß schwartz Saltz.

Nimb ein glüenden Grein/ vnd thue darauff Saltz vnd ein Meerschwamm/ vnd thu ein Drechter darüber/ vñ laß den Rauch in den Halß gehen/ so vergehet der Kropff.

Item viertzig schwartzer Bonen/ vñ vmb ein pfenning Pfeffer/ vnd ein wenig gebrandten Badschwam̃/ das mach zu pulver/ vnd drinck oder iß das/ es vertreibet den Kropff.

Cap. xiij. So ein Mensch Blut außwürfft.

Blut außwerffen ist ein sorglicher Gebresten/ doch einmal mehr denn der ander/ dann solches von mancherley glydern kommen mag/ ye zu zeiten von dem Haupt/ so mag man es mercke an den zeichen von vbrigem Blut/ Auch so befindet der

der Mensch wol den fluß von dem Haupt herab / vnd nicht vnden auff/ jhm blutet bißweilen auch die Naß. Blut außwerffen kompt auch offt von den Zänen vnd ist auch leichtzu erkennen. Etwan kompt es von einer Halßadern/ welche auffgerissen wird/ durch ein starcken Husten/oder Vnwillen oder so sonst einem etwas im Halß bestecket ist/ vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan so kompt es von der Lungen/ dz ist gantz sorglich/ dem gemeinlich folget der Tod darauß/ dz magstu erkennen bey dem Blut/ das da schön vnd schaumig ist/ der Mensch hat ein schwäre husten vñ Athem. Etwan so kompts es von den Adern der Brust/ das ist auch böß. Etwan so kompt es von der Lebern/ denn so ist das Blut schwartz/vnd das Angesicht roht/ vnd hat wehetum der rechten Seiten. Auch so kompt es bißweilen von dem Magen/ denn so vnwirt der Mensch/ wird offt mancherley farb / grün vnd schwartz durch einander auch so begegnet es den Weibern/ so sie jhre Blumen nit haben. Etwan geschicht das von außwendigen zufallen/ als schlägen/ fällen/ oder mit lauter stim̃ schreien/ oder von schwerem heben vnd vnordenlicher vnkeuschheit/das geschehe alles wie es wöll/ so ist es doch allweg sorglich/ denn hernach folget Eyter/ vnd die Schwindsucht/ Phthisis genandt/ vnd darnach der Todt.

Nuhn wil ich dir sagen/ wie du disen gebresten wenden solltest/ wiewol es fürwar nit leicht zu wenden ist.

Zum ersten soltu mercken / die Complexion vnd Alter des Menschen/ sein gewonheit/ vnd wie er sich Waget/ auff das du desto baß verstehen mögest/ woher der Bresten kompt.

Du solt dich fleissen zum ersten das Blut zustellen/ auff das der Mensch nicht fall in schwachheit natürlicher kräfften/vnd abnemmung deß Leibs/deßhalb er verkürtzt würde am Leben. Du solt auch allwegen/ wenn zwen sorgliche gebresten zusam̃en kom̃en / als dz

geschwär

geschwer der Lungen/ vñ Blut außwerffen / oder böß Complexion der Lebet/ vnd ein Blutgang/ des ersten fleiß haben den mehren sorglichen zuwenden / Solches zuvolführen/ soltu dem Krancke̅ also verordnen zu leben. Er sol nicht an die Sonnen gehen / Er sol nicht essen was saltz ist/ Er mag essen Hüner vñ Vögel/ Kalbfleisch / von Fischen / auß einem steinigen Wasser/ von Gemüß / Gersten vnnd Linsen/ von Milch/ Geyßmilch gestählet / oder ein Milch da der Ancken von gezogen sey. Von Kräuttern/ Burgel / Er sol drincken ein rohten Wein / gemischt mit gestältem Regenwasser/ sol nicht vil schlaffen deß tags / nicht vil essen vnd drincken/ ꝛc. So diß alles verordnet mit Lassen / Schrepffen / so magstu jhm wol geben ein loht Diapapaveris/ das ist fast gut.

Item portulacasamen genossen/ist auch gut für dz Blut außwerffen.

Das gelbsämlin in den rothen Rosen mit breit Wegrich wasser distillirt/ vnd also gedruncken/ vertreibt das Blutspeyen.

Eychenholtz gesotten mit Wein/ vnnd den gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Aloe vnnd Mastix/ genätzt zu Wegrich wasser/ benimpt das Blutspeyen.

Item von Amidum vnnd Geißmilch ein Supplem gemacht/ vnd die genossen/ benimpt das Blutspeyen.

Bethonica gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Täschenkraut safft gedruncken/ oder das kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gut.

Item die wurtzel von Bebugar gesotten/ vnnd das gedruncken/ ist fast gut für Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd dar von gedruncken/ ist gut für Blutspeyen.

Cypressen Nuß geschossen/ vnd in Wein gethan/ vnd genossen/ ist fast gut für Blutspeyen.

Corallen geſtoſſen vnd gedruncken mit Regenwaſſer/ benimpt das Blutſpeyen.

Gedruncken von Birckwurtz/ nimpt dz Blutſpeyē.

Gummi Arabicum gedruncken mit Wegerichſafft/ nimpt das Blutſpeyen.

Item den ſafft von Alenta gemiſcht mit Eßig/ vnd den gedruncken/ nimpt das Blutſpeyen.

Die frucht von Myrta genützet/ iſt faſt gut für das Blutſpeyen.

Olibanum gedruncken in Wein/ iſt faſt gut für das Blutſpeyen.

Wegerichſafft gedruncken/ nimpt das Blutſpeyen.

Item Lauchſafft genützet/ iſt faſt gut darfür.

Brey Wegerichſafft genützet/ iſt faſt gut.

Roſen knöpff geſotten in Wein/ vñ den gedruncken/ benimpt das Blutſpeyen.

Sanguis Draconis. Gummi Arabicum/ gemiſchet mit Roſenwaſſer/ vnd alſo gedruncken/ benimpt das Blutſpeyen.

Item von der wurtzel Sanguinaria genützt/ iſt gut für das Blutſpeyen.

Item Pillulen gemacht von Sumach/ Gummi Arabico/ Roſenwaſſer/ vnd derſelbē ein quintlein genützet/ iſt gut für das Blutſpeyen.

Cap. xiiij. So ein Menſch faſt Keicht/ vnd ein ſchweren Athem hat.

DAs Keichen oder ſchwer Athmen iſt ein kranckheit der Lungen/ vnd wird zu zeiten geurſacht/ von etlicher materey/ welche vrſprung in der Lungē hat/ etwan von einer Materey/ welche von einem anderen ort der Lungē fleußt/ als von dem Haupt oder anderſtwo her. Diſe Kranckheit zu erkennen/

kennen/ darffstu nicht vil geschrifften/ denn du hörest es vnd sichst offenbarlich. Wie du aber solche Kranckheit erkennen solt/ daß du wissest/ woher es komme/ ob es von der Lungen sey/ oder von eynem andern ort so merck durch Avicennam/ wenn etliche feuchtigkeit in der Lungen röhren seind/ so ist das ein vrsach des Keichens/ so verstopfft sich der Athem eilends/ mit außwerffung/ vnd äwung deß Magens/ vnd befindet der Mensch beschwerde/ mit der Speichel/ nahe bey dem ort/ da die verstopffung geschicht. Ist es aber/ daß die feuchtigkeit kommen von eim Catharren deß Haupts/ so wird der Athem schnell. So aber diß in der harten adern der Lungen ist/ so ist der Pulß widerwärtig vnd zitterend/ macht dest vnderweilen ein behafften hertzzitter/ vnd den todt. Doch sagt er/ daß der Keichenden Pulß gemeinlichen zittere/ So aber das Keichen ist von Eyter eynes gebrochenen Geschwärs/ welcher sich eilends in die röhren der Lungen gesetzt hat/ Dasselbige magst du erkennen durch vorgehende Schmertzen deß orts/ da denn das Geschwär gewesen ist/ also daß sich einer weheragens beklagt an einem ort ehe denn er anfahe zu dem Keichen/ Das Keichen kompt von vbriger drückne der Lungen/ vnd jhres Geäders/ vnd so das ist/ so hat der Mensch grossen Durst/ vnd kein Speychel. Ist aber das keichen von windigkeit/ so ist der schmertz vngleich/ in der verstopffung der theil/ die sich auffblasen/ vnd deren die sich nicht auffblasen. Wenn das keichen ist von kalter complexion der Lungen/ als gemeinlich in den Alten/ so fahet dasselbige langsam an/ vnd beharret also.

Nun wie du disen Gebresten wenden solt/ wiewol er mühsam in den jungen zu wenden ist/ so es dennoch kurtz gewäret hat/ aber in den Alten gar nicht/ vñ sonderlich so es lang gewäret hat.

Zum ersten/ solt du dem Menschen diese Ordnung machē/ Er sol sich halten in truckener Lufft von Natur

oder kunst gemacht/ mittelmäßig warm vnd kalt/ er sol essen wol gebachen vnd wol gehöflet Brodt/ welches ein wenig gesaltzen sey/ vnd Enniß/ vnnd Fenchel darein gesprenget/ Vögel vnd Hüner/ vnd Eyer/ es ist auch sonderlich nutz das ereſſe von einem Igel/ vnnd Fuchs/ vnd sonderlich jhre Lungen/ Deßgleichen ein Brüh von eim alten Hanen/ vñ mit Rosinlin vnd Feygen gekocht/ von Fischen/ Schüppige/ auß lauterem Wasser/ drincken ein guten lautern Wein/ vñ wenig zumal/ Er sol auch nicht essen/ er habe denn lust/ vñ auch vor ein Stulgang gehabt/ auch sol er nit essen/ daß er ersättiget werd/ deß morgens mag er mer essen denn zu nacht/ er sol vor essens ein kleine vbung haben/ mit hin vnnd her gehen/ oder reiten/ vnd nach essens sich stillhalten/ Er sol jhm auch lassen reiben die Brust mit rauhen düchern/ vñ sich hüten vor Baden/ Er sol auch nicht schlaffen am tage/ oder auff das essen zu bald/ Er sol auch auffrecht schlaffen in einem Sessel/ vnd sol sich hüten vor Zorn vnd Trawrigkeit.

Darnach mach jhm vnderweilen vnwillen mit Rettichsamen/ oder Vormitivo Nicolai.

Avicenna lobt sehr die weisse Nießwurtz/ vñ spricht dz sie gantz ohn sorg sey zu gebrauchen in solchen fall/ vnd fast nutzlich. Doch sol es mit sorgen geschehen.

Item ein köstliche artzney/ welche wunderlich macht vnwillen/ ohn alle sorg vnd schaden. Nimb eine Rettich wurtzel/ vñ besteck sie mit weisser Nießwurtz/ thu sie in ein warmes Wasser/ vnnd laß stehen 4 tag darnach nimb den Rettich/ vnd wirff die Nießwurtz darvon/ vnnd seud jhn im dranck Orymel Squilitico genandt/ davon gib denn dem Siechen ein drunck/ nach dem dich beduncket fug zu haben.

Item so denn der Leib genugsam gereiniget ist/ vnden vnnd oben/ so gib dem Siechen offt Tyriack oder Auream Alexandrinam/ oder Mithridatum/ oder Philonium.

Du solt

Du solt auch den Siechen nicht zu hart purgieren/ denn gemeinlich seind sie dürre vnd magere Leuth / vñ Schwindsüchtig.

Item die Latwerge Koch de pulmone vulpis, Dann Penidion / vnd Diagraganum / seind fast nutzlich in disem fal.

Item es ist gut das du dem Siechen offt stossest ein quintlin Fuchslungen/ vñ gebest sie jhm mit dem Syrup von Viol/ vnd solt jhn salben mit Dialthea. Darnach lege jhm vber ein Säcklein da wilder Klee/ Poley/ Chamillen vnd Isop in seind.

Du solt alles warnemmen/ ob der Bresten von einem andern Glyd herkom̃/ das du denn dasselbige besserst/ als wen das Reichen von einem Catharren des Haupts käme/ so sol man den Catharren wenden / wie du denn gehört hast an seinem ort. Wo aber diß alles nicht helffen wil / so sagen die Meister gemeiniglich/ das die Brust sol Cauterisiert werden mit einem glüenden Eisen/ 2 Das ich jetz stehen laß.

Wermuth vnd Epphichsafft gemischt mit Zucker vñ Süßholtz/ vñ also gedruncken vertreibt das Reichen.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischet Coriander/ vnd den gedruncken mit Wein/ hilfft für das Reichen.

Numb Holwurtz vnd ein wenig Entian/ vnd Süßholtz/ vñ misch das mit Honig/ neuß dz/ es ist fast gut.

Aloe/ Mastix mit Süßholtz vermischt/ also genützet/ nimpt das Reichen.

Berhomen gestossen vnd gesotten in öl/ damit die Brust gesalbet/ hilfft für das Reichen.

Tausentgulden gesotten vnd das gedruncken benimpt dzs Reichen.

Chamillen gesotten vnd gedruncken / benimpt das schwerlich Athemen oder Reichen

Naterwurtz gepülvert vnd genossen in Eyeren / ist gut für das Reichen.

Item den rauch von Colophonie in den Halß gelassen nimpt das Reichen.

Alantwurtz gesotten in Wein/ vnd den gedruncken mit Zucker/ benimpt das Reichen.

Galbanum drey quintlein eingenommen mit weychen Eyeren oder mit Gerstenwasser/ es ist gut für das Reichen.

Hopffen in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ benimpt das Reichen.

Mutterkraut mit Saltz gemischet/ vnd also gessen/ benimpt das Reichen.

Hünerdarm gesotten/ vnd auff die Brust gelegt/ ist gut für das Reichen.

Manna offt genutzt/ ist sonderlich fast gut.

Feygen in Wein gesotten/ vnd den Wein gemischet mit Indianischem Nießpulver/ vnd also gedruncken/ benimpt das Reichen/ vnd raumet die Brust.

Poley gemischet mit Honig/ vnd eingenommen/ ist gut für das Reichen.

Lungenkraut vber Nacht in Wein gelegt/ vnd den gedruncken/ benimpt das Reichen.

Pinzen genützt im dranck oder kost/ ist gut für das Reichen.

Senffsamen in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/ nimpt das Reichen.

Item den Eßig von Squilla offt genützet/ ist fast gut für das Reichen.

Cap. xv. Für das Geschwär der Brust/ Pleurisis genandt.

PLeurisis ist ein hitzig Geschwär in dem häutlin der Brust/ welche die Rippen bedeckt/ etliche gehen in dem fleisch der Rippen vnd gar herab biß vnder dz dicknen/ Diaphragma genandt/ vnd ist etwan auff beyden Seitten. Auff der lincken

Seitten

Seitten ist es sorglicher dann auff der rechten/ vñ ender sich doch bälder auff der rechten Seittē. Diß geschwär ist allwegē vō hitz/ vrsach deß geschwärs ist grosse hitz/ zu vil drinckē deß weins oder wassers/ auch grosser arbeit halbē/ von völle deß Haupts/ vñ gantzen leibs vō feuchter Cholera/ Flegmate/ Sanguine/ Melancholia/ welche sich in obgemelten orten füllen. So du jetzund gehört hast die vrsach/ solstu auch hören von den zeichē. Das erst ist ein schmertz der Seittē/ mit stechen. Das ander ist ein stähtigs Fieber/ vrsach/ das sich die materey füllet zu nechst bey dem Hertzen. Das dritt ist schwere deß Athems/ von wegen der Lungen. Das vierdte ist der Husten/ von wegen der materey/ die da fleußt in die röhren der Lungen. Das fünffte ist daß der Pulß gleich ist/ also daß er nit mehr dann nur schnattert/ das ist die feuchte Cholera vrsach/ so ist der Harn gelb vnd dünn/ der schmertz scharpff/ der Pulß hart/ der Speychel gelb.

Sonderlich solstu auffmerckens habē auff den Speichel vnd Eyter/ Ist derselbige rohr/ so ist es ein böß zeychen/ denn die Ader gebrochen ist. Ist der Eyter aber nicht auff röhte geneygt das ist gut. Die zeychen ob dz Geschwär heylsam sey oder nit/ so der Siech fast entzündt ist/ der weheragen groß/ die krafft klein/ der Athem schwach vnd schwär/ der Husten starck vnd mühsam/ kein Schlaff/ der Speichel bleyfarb oder schwartz/ so ist der Bresten tödtlich. So aber die zeichen nit erscheinen/ magstu dich wol kehren den Menschen zu helffen. Es ist auch noht daß du vnderscheid habest zwischen disem vnd anderem Geschwär. Zum ersten zwischen disem Geschwär vnd dem Lungen geschwär/ vñ dz magstu also mercken/ in dem Geschwär der Lungen ist der pulß tieff/ der schmertzen ist nicht scharpff/ vnd ist der Athem mehr verstopfft/ auch ist der schmertz zwischen den Schultern hinden/ vnd der linck Rinback ist rohr.

Den andern vnderscheid zwischen disem Geschwär magstu also verfassen/ In dem geschwär der Leber ist der Pulß tieff/ der schmertz ist auff der rechten Seiten herab vnder den Rippen / der Hust ist trucken/ der schmertz ist scharpff. Vnd so das Geschwär inwendig ist in der Leber/ so seind die stulgäng gleich als fleischwasser/ ist es aber in den äussern theilen der Leber / so ist der Harn dick/ vnd ist außwendig gleich als ein Geschwulst/ als ein newer Mon.

Wie du den Menschen halten solt mit disem Gebresten beladen/ vnd jhm zu hilff kommen. Mach jhm ein ordnung eines guten Regiments / welches dann begriffen wirdt/ da ich vom Husten gesagt hab.

Du solt auch mercken / ob der Siech viel oder wenig außwerff / würfft er wenig auß / so speiß jhn wenig/ würfft er aber vil auß/ so speiß jhn auch vil/ vnd gleich wie dz außwerffen zuntimpt/ also nimb du auch zu mit dem speisen. Der Siech sol essen Gerstenbrüh / die dick gekochet sey/ er mag auch wol gerstenwasser drincken/ vñ Honigwasser/ vnd weissen Wein mit vil Wasser gemenget / oder frisch Wasser mit Zucker gemenget/ auch sol er offt brauchen Honig/ dann er ist fast nutz dem gebresten / auch mag er brauchen Mandelmilch. Darnach siehe / ist das Geäder vol/ so magstu jhm lassen die Median / oder die Leberader/ auff der gesundten Seiten/ Darnach salbe das ort/ mit der salben Dialthea vnnd Violöl/ vnd leg deß pflaster darauff/ welches also gemacht werden sol.

Nimb Chamillenblumen / Gerstenmäl / iedes ein handvol / misch es zusammen mit Rosenöl/ vnd lege jhm das vber.

Ist der Siech verstopfft/ so soltu jhm geben Zapffen / vnd gute weiche Clystier von pappelen/ Ibisch vnd Viol gemacht.

Du magst jhm auch wol geben den Viol Syrupen/ oder die Latwergen Diapapauer.

Holwurtz getruncken mit Wein/ ist gut für das geschwär der Brust.

Dillensamen gesotten vnnd gedruncken/ ist gut für das Brustgeschwär.

Gelb Gilgenwurtz gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ nimpt das geschwer der Brust.

Krafftmel ein nacht in Wasser gebeißt/ vnnd gesotten mit süß Mandelöl/ Zucker/ ist gut zu dem geschwer der Brust.

Pillulen gemacht von Armoniaco/ vnd eingenommen mit einem weichen Ey/ ist gut für das Brust geschwer.

Butter gemengt mit Honig/ vnd den also genützet/ ist gut für geschwer der Brust.

Saffran genützt in Kost vnd Wein/ ist gut für das geschwer der Brust.

Item ein edel gedranck/ Nimb neun Feygen/ Süßholtz 2 loth/ Weinbeer/ Emß/ Fenchel/ jedes 1 loth/ Isop ein halbe handtvol/ diß werde grob zerschnitten/ vnd in vier maß Wasser den drittentheil eingesotten/ darnach durch gesiegen/ vnd mit Zucker süß gemacht/ davon drinck am tag offt/ es ist gut für das geschwär der Brust.

Opopanacum inn einem weichen Ey gesotten/ genützt/ ist fast gut.

Cap. xvj. Für Geschwär der Lungen/ Peripleumonia genandt.

Knoblauch gesotten in Milch/ vnd darvon offt gedruncken/ ist gut darfür.

Mandelkern zerstossen mit Menta/ vnd also genützt/ benimpt das wehe der Lenden/ vñ geschwär der Lungen/ ist auch gut für die Schwindtsucht/ Phthisis genandt.

Balsam auff die Brust gestrichen / vnd mit Wein gemischet/ vnd gedruncken / ist gut für das Geschwär der Lungen.

Diese brüh offt gedruncken / darin Krebs gesotten seind/ ist fast gut / man mag es mit ein wenig Zucker vnd Saffran vermischen/ vnd brauchen.

Feygen in Wasser gesotte mit Isop / ist gut gedruncken für das geschwär der Lungen / man möcht Rauten darzu nemmen.

Für die Schwindtsucht/ Phthisis genandt.

Bethonica in Wein gesotten / vnd Honig darunder gethan / vnd offt darvon gedruncken / benimpt die Schwindtsucht.

Feygbonen mäl / Fenchel samen / Liebstöckel safft oder samen / vndereinander gemischt/ vnd offt gebrauchet/ ist gut für die Schwindtsucht.

Maioran in Wein gesotten / oder offt in der Kost gebraucht/ ist fast gut.

Marrubium oder Andorn mit Honig in Wein gesotten/ vnd den offt gedruncken.

Wegerich safft mit Eßig gemischt vnd gebraucht/ ist gut für die Schwindtsucht.

Für alle Sucht vnd Kranckheit der Brust/ vnd der Lungen.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd in Wein / mit Isop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemacht/ das offt gedruncken/ ist gut wider alle sucht der Brust vnd Lungen auß kälte/ du solt außwendig die Brust mit Butter oder Dialthea salben / vnd mit pillulen de Agarico 1 quintlein purgierē/ vñ darnach zu einer stärckung offt gebrauchen/ Diapenidion/ oder Diatis Salomonis.

Aaron offt genutzt in der kost/ oder in Wein gesottē/ ist gut zu verstopffung der Brust/ treibet auß den gro-

ben schleim / vnd stärcket die Lungen vnd das Hertz.

Der Safft oder ein Syrup von Myrthen offt genützt / ist gut der Lungen.

Lungenkraut in Wein gelegt / oder darin gesotten / vnd offt gedruncken / ist gut.

Spinatkraut offt gessen / nimpt das wehe der Brust vnd Lungen.

Senet zwey loht in drey viertheil Weins / mit einem quintlin Imber gesotten / vnd mit Zucker vermischet / vnd das zu dreymalen gedruncken / ist gut der Brust / vnd Lungen.

Nesselsamen oder wurtzel mit Honig vnd Wasser gesotten / vnd offt gedruncken heilet die Brust / vnd Lungen.

Isop mit Feygen vnd Honig gesotten in Wasser / vnd das gedruncken / ist gut für den Husten / vnd bresten der Lungen.

Cap. xvij. Zu den schwären den Brüsten der Frawen.

Eppich samen mit Fenchelsafft genützet / hilfft den geschwollenen Brüsten / das sie von vbriger Milch wegen nit schwären.

Den Safft von wildem Eppich mit Ibischwurtzel vermischet / vnd auff die Brust gelegt / nimpt das schwären.

Goldtwurtz zerstossen / vnd mit Weinhöfen vermischet / vnd auff die Brust gelegt / nimpt jhnen das wehe / vnd das schwären.

Roßmarin blumen in Wein gesotten / vñ den nüchtern vnd zu abends gedruncken / ist gut den schwärenden Brüsten.

Gerstenmäl mit Seyffen vnd Balsamkraut vermischet / ist gut der Brust.

Cam-

Camepitheos in Wasser gesotten/ vñ auff die schwerende Brüst gelegt/ es hilfft.

Schwertelwurtzel in Wein gesotten/ vñ eingedruncken/ nimpt das schweren in der Brust der Frawen.

Bilsensamen in Wein gesotten/ vnnd dann geleget auff die schwerende Brust/ es heilets.

Müntzen zerstossen/ vnd auff die Brust gelegt/ benimpt jhnen das schweren von der eingeschlossenen gerunnen Milch.

Weggraßsafft gemischt mit Rosenöl vnd Buttern/ vnd auff die Brüst der Frawen gelegt/ benimpt jhnen das schweren.

Was die Milch den Frawen mehre in den Brüsten.

Dillensamen vñ das kraut in Lünsenbrüh gesotten/ vnd offt genützet/ mehret vnd bringet die Milch den Frawen.

Eniß vnd Fenchelsamen genützt/ bringet vnd mehret die Milch/ so auch wann es in öl gesotten/ vnd vber die Brust gelegt wirdt.

Basiliensamen in Wein gesotten/ vnd gebrauchet/ bringet die Milch.

Senffsamen in Lactuca oder Kol gekocht/ vnd genützt/ bringet die Milch.

Fenchelsamen offt gestossen/ bringet vil Milch den Frawen.

Merrhetichsamen mit Honig gestossen/ vnnd gebraucht/ bringet vil Milch.

Was den Frawen die Milch vertreibet vnd verschwindet

Eppichsamen genützet/ vertreibet die Milch den Frawen.

Wündscherling/ das kraut vñ wurtzel zerknütscht/ vnnd auff die Brust der Frawen gelegt/ das benimpt jhnen die Milch.

Rauttensafft inn Eßig gesotten/ vil auff die Brust gelegt/ vertreibt die Milch darinn.

Cap. xviij. Für den Husten.

IN Wein Knoblauch gesotte/ vnd den gedruncken/ nimpt den alten Husten.

Ibischsamen/ Isop vnd Süßholtz in Wasser vnd Wein gesotten/ vñ gedruncken/ nimpt den Husten.

Goldwurtz in Wein vnnd Zucker gesotten/ oder den safft darein gemischet/ benimpt den Husten.

Krafftmel mit Zucker vnd Gerstenwasser genützet/ nimpt den Husten.

Pillulen von Armoniaco/ sechs oder sieben eingenommen/ vertreibet das geschwär der Brust/ vnd den alten Husten.

Braunellenkraut gesotten/ vñ gemischet mit Mandelöl/ mit safft von Granatöpffel/ vnnd genützt/ nimmet den Husten.

Den Samen so man findet inn der Baumwolle/ gemischet mit Fenchelwasser/ nimpt den Alten Husten.

Cypressennuß gelegt in Wein/ vnd den offt gedruncken/ nimpt den alten Husten.

Zimmetrinden offt genützt nimpt den Husten/ vnd stercket den Husten.

Diptam gemischet mit Honig/ vnd das offt genützt/ nimpt den Husten.

Nimb den Safft von Süßholtz/ vnd mische darunder Draganthum/ vnd laß vbernacht stehn/ thu dann mehr Dragenthum gepülvert darunder/ vnnd mach Pillulen darauß/ darvon nimb je eins vnder die Zungen/ vnd laß es zergehen/ vnd schlings also hinab/ der Husten vergehet darvon/ vñ macht dich weit vmb die Brust.

Alantwurtz gestossen mit Honig vnnd Zimmetrinden/

den/ ein Latwergen darauß gemacht/ vnd offt genützet/ benimpt den Husten.

Feygen/ Isop/ gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ benimpt den Husten.

Schwertlwurtz in Wein gesotten/ vñ das gedruncken/ benimpt den alten Husten.

Gummi Arabicum vermischet mit Zimmetrinden/ vñ in Wein offt gedruncken/ benimpt den Husten/ vnd stärcket den Magen.

Hanbutten in Honig gebeißt/ vnd genützet/ nimpt den Husten.

Fenchel/ Dillsamen/ jedes gleich viel/ vnd thue darunder Andorn das drittheil/ vnd seud das mit Wein/ vnd drinck offt darvon/ das benimpt den Husten gar bald.

Pillulen gemacht auß Myrrha vnd Storace/ vnd die genützt/ benimpt den Husten.

Kressensamen mit Honig genützet/ nimpt den Husten/ vnd macht lüstig.

Haselnußkern mit Honig zerstossen/ vnd gebrauchet/ nimpt den alten Husten.

Feygen in Wein gesotten/ vnd darein gemischet das pulver von Indianischen Nussen/ vñ das gedruncken/ nimpt das Keichen/ vnd den alten Husten.

Pillulen de Opopanaco gebrauchet/ seind gut für den alten Husten.

Lauchsafft mit Frawen Milch vermischet/ vnd gedruncken/ nimpt den Husten.

Den safft von Parietaria/ oder das kraut gesotten mit Zucker vnd Wasser/ das offt gedruncken/ benimpt den alten Husten.

Quendelkraut in Wein/ m.: Süßholtz gesotten/ vñ offt gedruncken.

Nesselsamen mit Honig vnd Wein genützet/ nimpt den alten Husten.

Yssopkraut vnd wurtzel in Wasser gesotten/ mit Zucker

cker süß gemacht/ ist gut den Kindern vnd Alten/ für Husten.

Isop mit Honig/ Feygen/ vnd Wasser gesotten/ vñ offt gedruncken/ ist gut für den alten Husten/ machet ring die Brust.

Zitwan in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ ist gut für den Husten.

Cap. xix. Von dem Magen.

Von dem erkalten Magen/ womit er wider zu der Natürlichen wärme bracht sol werden.

Myrrhen/ Beyfuß vnd Feygen/ jedes ein quintlin zerstossen/ vnd in Wein gelegt/ darvon gedruncken/ erwärmet den Magen.

Stabwurtz mit Wein vnd Zucker gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den Magen/ von kalter Flegma.

Lignum Aloes vnd Galgantis in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet wol den erkalten Magen/ vnd stärcket die Däwung.

Bethonica mit ein wenig Nägelein vnd Zucker/ in Wein gesotten/ erwärmet den Magen/ der erkaltet ist.

Basilien in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ erwärmet den Magen.

Balsamkraut in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den Magen.

Zimmetrinden offt genützet/ erwärmet den erkalten Magen.

Cassia lignea/ Mastix vnd Fenchel samen/ jedes gleich/ vnd das in Wein gedruncken/ stärcket vnd erwärmet den kalten Magen.

Calmus 3 quintlin mit Wermuthwasser genommen/ erwärmet den Magen.

Melissa

Melissa nüchtern / genätzet / erwörmet den kalten Magen.

Majoran vnd Müntzen in Wein gesotten / vnnd gedruncken / erwörmet den Magen.

Muscatblüet vnnd Tyriacks in Wein genätzet / erwörmet den Magen.

Wilder Knoblauch in Wein gesotten vnnd gedruncken / wörmet den Magen.

Klee in Wassergesotten vnd gedruncken / erwörmt den Magen / vnd ist gut für Cholica.

Zitwan vnd Galgan in Wein gesotten / offt gedruncken / erwörmet den Magen / vnd benimpt das trucken wehe deß Magens vnd der Därm.

Imber vnd Kümmel in Wein gesotten / erwörmet den kalten Magen vnd Gedärm.

Für den Sod deß Magens.

Enißs / Zimmetrinden / vnnd Mastix in Wein gesotten / nimpt den Sod / offt darvon gedruncken.

Die äusserste rind an den Aeste / mit so vil Rhapontica gepülvert vnd genossen / nimpt den Sod deß Magens.

Für das Vnwillen / Vomitus genandt.

Epptichwurtzel in Wein gesotten / vnd gedruncken / nimpt das Brechen / vnnd öffnet den verschwollenen Magen.

Dillsamen / Mastix vnd Magsamen / inn Wein gesotten / nimpt das Brechen.

Acatia / Dragantum / vnnd Mumia mit dem weissen eines Eyes vermengt / vnd auff den Magen gelegt / benimpt das Brechen.

Holwurtz in Eßig gesotten / vnd mit einem schwam auff den Magen warm gelegt / benimpt das Brechen.

Balaustic / vnd die rind von Granat in Eßig gesotten /

ten / vnd warm auff den Magen gelegt.

Quitten gebraten / vnd mit Honig eingenommen / benimpt das Erbrechen.

Item Nägelin genützet / das ist gut für das Erbrechen.

Welcher sich sehr Erbricht / der nemme Gummi Arabicum / vnd mache den zu pulver / vnd mische darunder Zimmetröhrlin / vnd drucke das mit Wein.

Lorbeerblettter gesotten mit Wein / vñ den gedruncken / benimpt das auffstossen deß Magens / oder das Erbrechen.

Wegdrittsafft / ist sehr gut die sich obenauß würgē.

Bieren gesotten in Wasser / vnd darnach die gestossen / vnd auff den Magen gelegt.

Johansträubel safft darvon genützet / ist gut dem Zittern / vnd nimpt das Erbrechen.

Womit du den Vnwillen oder Brechen oben auß machen solt.

Scheißmilt samen / bringt das Brechen obenauß.

Wer sich sehr obenauß will Brechen / der neme Essig / vnd seud darin Holwurtz oder Gartophel / vñ netze damit einen Schwam̃ / vnd ist es sach / das du jhn wilt brauchen zu dem Erbrechen / so lege den Schwam̃ also feucht auff den Magen.

Welcher sich Brechē will obenauß / ō neme Springwurtzel / es treibet vil böser materey auß dem Magen.

Holder runden gesotten in Wasser / so sie noch grün seind / vnd das gedruncken / machet fast obenauß Brechen.

Bißmüntzkörner 15 eingenommen mit Mulsa / oder Honig / mit Wein gemischet / benimpt die Flegma mit Brechen auß.

Welcher Blut speyet / genandt Emoptoicus.

Die da Blut speyen / mögen brauchen Scheißmilt.

Item Eychenholtz gesotten/ vnd das mit Wein gedruncken/ ist gut für Blutspeyen.

Gummi von Mandelbaum gedruncken mit Wein/ benimbt das Blutspeyen.

Aloe ist gut denen die Blutspeyen/ mit Mastix vermenget.

Krafftmäl gedruncken mit Mandelkraut / oder wasser/ benimpt das Blutspeyen/ vnd die schärpffe der Ädlen.

Schaffmäl/ das kraut gelegt in Wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Täschenkrautsafft gedruncken/ ist gut für das Blutspeyen.

Bedugar/ genand Hagendorn / die wurtzel davon gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd davon gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Item Corallen/ benemmen das Blutspeyen.

Birckwurtz gestossen/ vnnd auff blutende Wunden gethan/ stellet das Blut.

Gummi Arabicum / welcher das Blutspeyet/ der drincket es mit Wegerichsafft/ es hilfft.

Item Bälsensamen gemischt mit Mulsa/ vnnd das gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Münzensafft mit Essig gedruncken / ist gut denen die Blutspeyen.

Nyrobus ist porß/ die frucht ist gut genützt denen die Blutspeyen.

Weissen Wegerich gedruncken mit Wein / ist gut denen die Blutspeyen/ Vnd ist gut zu allen Flüssen des geblüts/ Mann vnd Frawen.

Portulaca/ ist Burgel ist gut denen die Blutspeyen.

Wegdruttsafft gedruncken/ ist fast gut denen die da Blutspeyen.

Der safft von Lauch/ ist gut gedruncken denen die da Blutspeyen.

Bretter Wegerichsafft genützet mit Eßig / ist gut denen die da Blutspeyen.

Die Rosenknöpff gesotten in Wasser/ vnnd das gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Squinantum heißt Kamelhew/ diese Blumen seind fast gut dem der Blutspeyet.

Welcher Blutspeyet/ der neme Sanguis Draconis gepälvert/ vnd Gummi Arabicum/ vñ misch das mit Rosenwasser/ vnd das gedruncken/ es hilfft.

Sanguinaria / das ist Blutkraut / die wurtzel darvon gepälvert/ ist gut dem der Blutspeyet / wenn ers isst.

Sumach/ das ist ein Samen/ den genommen / vnd Gummi Arabicum vnd Rosenwasser / vnnd pillulen darauß gemacht/ vnd deren genommen ein quintlin/ ist gut dem der Blutspeyet.

Was lust bringet zu Essen.

Wermuth bringet lust zu Essen.

Saurampffer gessen / macht den Menschen lustig zu Essen.

Roßmarin kraut drey oder vier handvol / gethan in ein Feßlin/ da fünff oder sechs viertheil Weins eingehn/ vnd darunder gemischet Hanbüchne spän/ vnd guten Most deß besten/ vnnd den darinn lassen versären/ deß Weins gedruncken Morgens vnd Abends ein guten drunck/ der macht lustig zu Essen.

Berberis/ heist Versich/ macht lustig zu Essen.

Ein drunck gemacht von Quitten/ vnd den genützt deß Abends/ bringt lust zu Essen.

Johanstreibel/ bringen lust zu Essen.

Trifolium acutum/ heißt scharpff Klee/ welcher nit lust hette zu Essen / der siede eisen sämen in Wein vnd drinck den 13 Abend nach einander / so wird er Essendt.

Item ein Suitz gemacht von Zitwan vnd Galgan mit Eßig vermischet/ bringet lust zu Essen.

Cap. xx. Für die Leberſucht.

Süß Mandeln geſſen mit Milch vnd Honig/ benimpt die Leberſucht/ vnd den böſen Huſten.

Alpe offt genützt/ iſt gut der Leberſucht.

Von Leberkraut gedruncken/ iſt gut der böſen Leber.

Wilde Salbey/ iſt faſt gut genützt der böſen Leber.

Poley offt genützt/ iſt gut für die Leberſucht.

Für die Hitz der Lebern.

Hyppuris/ vel Cauda equina/ dz iſt/ Roßſchwantz/ gelegt auff die hitzige Leber/ kület ſie.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der nemme Magſamen/ oder die bletter/ vnd ſtoß die/ dann thu darunder Roſenöl/ vnd lege das auff die Leber/ es hilfft.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der nemme Nachtſchattenſafft mit Baumöl/ vnd vnden eingelaſſen mit einer Clyſtier.

Brunnenkreß iſt auch gut wider die hitz der Lebern/ in dem Salat genützt.

Erdzwybel/ Wermuth vnd Maſtix/ in Waſſer vnd Eßig geſotten/ vnd mit Zucker ſüß gemacht/ iſt gut wider die verſtopffung der Leber vnd Miltz.

Sandel gepulvert/ vnd vermiſchet mit Endivienwaſſer/ vnd das genützt iſt gut wider die Hitz der Lebern/ vnd ſtärcket auch die Leber.

Nimb Violenblumen drey handtvoll/ vñ ſeud die in Waſſer/ vnd mach es ſüß mit Zucker/ vnd das durchgeſchlagen/ iſt faſt gut wider die hitz der Lebern.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der neme ſafft vom Kürbis/ vnd miſch darunder Eßig/ darnach nimb ein Tuch vnd netz das darinn/ vnd ſchlag das vber die hitzige Leber/ außwendig an deinem Leib/ es hilfft wol.

Für

Für die verstopffung der Leber Vnd Miltz.

Nim Beyfuß vnd Hirschzung / jeglichs ein handtvol / vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten / vnd mit Zucker süß gemacht / nimpt die verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Ensß gesotten mit Hirschzungen / ist gut wider verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Balsamkraut gesotten in Wein / vermenget mit Hirschzunge / ist gut wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Tausendgulden gesotten mit Wein / vnd darunder gemischt Zucker / ist fast gut für die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Der same von Kürbs offt genützt mit Wein / ist gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Wegwartsafft oder Endiviensafft vnnd Hirschzungensafft / mit Zucker ein dranck gemacht / vnd das offt genützt / ist gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Ihe lenger ihe lieber das kraut / vnd Hirschzungen in Wein gesotten / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Leberkraut gedruncken / ist fast gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdrauchsafft mit Hirschzungenwasser / vnnd mit Zucker vermischt / ist gut wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Liebstöckel gesotten in Wein oder Wasser / vnd dasselbig gedruncken / nimpt die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Feygbonen gesotten vnd darunder gemischt Rauten vnd langen pfeffer / vnd das gedruncken / ist gut der verstopfften Lebern vnd Miltz.

Rettichsafft mit Honig gesotten / gemischt mit ein wenig Eßig / vnnd das durchgeschlagen / ist ein guter

dranck der verstopfften Leber vnd Miltz.

Feldkümmel gepülvert/ vnd mit gebranten Feygen vermischet/ ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Senet/ also genandt/ mit Wein gesotten/ vñ mit ein wenig Imber gemischt/ ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Spargenwurtzel oder samen in Wein gesotten/ ist gut offt genützt wider verstopffung der Leber vnnd Miltz.

Tamariscus gesotten in Wein/ ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdöpffel in Wein gesotten/ ist fast gut genützet wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Für die Wassersucht von kälte

Hydropisis genandt.

Welcher Wermuthsafft drinckt 10 tag nach einander/ auff einmal 4 quintlein mit Zucker vermenget/ der verzehret die Wassersucht.

Welcher die Wassersucht hat/ die von Kälte kompt/ der nemme Knoblauch vnd Centaurien vnd seud die in Wein/ vnd drinck den.

Eppich mit Peterlin wurtzel in Wein gesotten/ ist gut für die Wassersucht.

Nim Haselwurtz ein loth/ vnd lege die in ein maß guts Mosts/ der erst von der Kelter kompt/ vnd laß den stehen zwen Monat ob der Haselwurtz/ darnach so seyhe den ab/ vnd drinck deß Morgens vnd deß Abends davon/ es ist fast gut zu der Wassersucht.

Von Diptam wurtzel gedruncken/ ist fast gut den Wassersüchtigen.

Euphorbium/ ist ein Gummi/ das gemischet mit Baumöl/ vnd die Wassersüchtigen Glyder darmit geschmieret/ hilfft wol.

Fenchelwurtzel gekochet mit Gerstenmöl vñ Wein/

vnd

vnnd das gedruncken / hilfft fast wol für die Wassersucht.

Majoran gesotten vnnd gedruncken / benimpt die Wassersucht.

Den safft von Lauch offt genützt / ist gut den Wassersüchtigen.

Senfftamen zerstossen / vnnd darunder vermischet Feygen vnd Kümmel / vnd das eingenommen / nimpt die Wassersucht.

Kleesamen gesotten in Wein / vnd den gedruncken an dem anfang der Wassersucht / benimpt sie zu hand /

Meerdistelnsafft / ist fast gut den Wassersüchtigen wann sie den Bauch damit bestreichen.

Für die Wassersucht von böser Feuchte.

Aloe 1 quintlin / vnd ein halb quintlin Mastix / mit Wermuthsafft vermenget / vñ in der Wochen zweymal genützt / ist gut wider die Wassersucht.

Schaffmülsamen offt genützt / benimpt die Wassersucht.

Bethonienkraut eingenommen mit Honigwasser / benimpt die Wassersucht.

Zimmetrinden offt genützt / ist gut den Wassersüchtigen.

Kellerhalß ist fast gut den Wassersüchtigen / denn das kraut benimpt alle Feuchtigkeit des Leibs.

Nimb wild Salbey 2 loth / vnnd seud den mit Eppichsafft / vnd gib es dem Wassersüchtigen zu drincken deß Morgens vnd Abends.

Für die Wassersucht / Nimb safft von Fenchelkraut vnd seud den wol / darnach seyhe den durch ein Tuch / vnd thu darunder pulver von der rinden der Wolffsmilch / ein halbs quintlin / vnd misch darunder Zucker / vnd mach darauß ein Tranck / es hilfft.

Die wurtzel von Attich / ist dem Wassersüchtigen die

beste artzney/die man finden mag/davon gedruncken.

Feygen gesotten in Wein/ darnach gestossen/ vnd darunder gemischet Gerstenmäl vnd Wermuth/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd das gelegt auff den bauch der Wassersüchtigen/ nimpt jhm die geschwulst.

Magnetstein ein halbs quintlein/ mit Honigwasser vermengt/ ist gut für die Wassersucht.

Opopanacum/ ein safft/ vnd leg jhn vbernacht in Holdersafft/ vnd drincke deß morgens nüchtern/ es nimpt die Wassersucht.

Rautten gesotten in Wein/ biß der halbe theil eingesotten ist/vnd den gedruncken/ benimpt die Wassersucht.

Die wurtzel von Erdöpffel ist fast gut genützet in Wasser/vñ das gedruncken/ benimpt die Wassersucht.

Für die Gelbsucht/ Ictericia genandt.

Welcher Wermuthsafft druncket zehen tag nach einander/ auff einmal 4 quintlein/ mit Zucker vermengt/ vertreibet die Gelbsucht.

Den Samen von Scheißmilt gemischet mit Honigwasser/ vnd gedruncken/ vertreibet die Gelbsucht.

Goldtwurtz offt genützet mit Wein/ benimmet die Gelbsucht.

Nimb gelb Lilienwurtzel/ vñ Hirschzung/ vnd Endivien/ Süßholtz/ vnd Kürbssamen oder körner/ mit Wasser gesotten/ vnd durch geschlagen/ vnd süß gemacht/vnd offt genützet/ ist gut für die Gelbsucht.

Aloe eingenommen mit Geißmilch molcken / benimpt die Gelbsucht.

Für die Gelbsucht brauch den Syrup von Borrago/ es hilfft wol.

Nimb den Safft von Tausentgulden/ vnd Eppichwurtzel/ Fenchelwurtzel/ jeglichs gleich vil/ vnd laß dz sieden in dem safft/ darnach seyhe das ab/ vnd drucke die feuch-

die feuchtigkeit wol auß/ vnd thu darein Zucker/ vngefährlich nach dem dich gelüst/ diser Syrup ist fast gut den Gelbsüchtigen.

Welcher die Gelbsucht hat / der drincke offt von Schöllwurtz.

Filtzkraut samen offt gebrauchet/ ist sehr gut für die Gelbsucht.

Die wurtzel von Jhelenger jhelieber/ ist fast gut de Gelbsüchtigen/ sieben tag darab gedruncken.

Cubeben offt gebraucht/ ist gut den Gelbsüchtigen.

Gamander/ diß kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt die Gelbsucht.

Dipram gesotten in Wasser / vnd damit gewäschen den Leib in einem Bad/ benimpt die Gelbsucht.

Leberkraut in Wein gelegt / vñ darab gedruncken/ benimpt die Gelbsucht.

Gelb Schwertelwurtzel gesotten in Wasser / vnd mit rohr Cicern vermenget vnd durchgeschlagen/ vñ süß gemacht mit Zucker/ davon genützet/ ist gut wider die Gelbsucht.

Hopffen in Wein gesotten/ ist gut wider die Gelbsucht/ vnd laxieret auch.

Peonia gedruncke in Wein/ benimpt die Gelbsucht.

Welcher die Gelbsucht hat / der mache Küchlein auß Fünffingerkraut/ vnd thue darzu Semelmäl vñ Wasser/ vñ esse die 9 tag an einander/ er wird gesundt.

Rhabarbarum ist ein Wurtzel/ ab diser wurtzel gedruncken/ nimpt die Gelbsucht.

Spargenwurtzel gesotten in Wein/ vñ den genützt/ benimpt die Gelbsucht.

Verbena die wurtzel mit Wein gedruncken / ist gut für die Gelbsucht.

Cap. xxj. Für die Kranckheit deß Miltzes.

Welcher Wermuthsafft drincket 10 tag nacheinander/ auff ein mal vier quintlein mit Zucker vermenget/ ist fast gut zu dem krancken Miltz.

Welcher ein böses Miltz hat/ der brauche Odermenig vnd Hirschzungen in der Speiß/ er geneußt.

Welcher ein böses Miltz hat/ der nemme ein pfund gelb Lilienwurtzel gestossen/ vnd scharpffen Eßig ein halbe maß/ vñ beize die wurtzel darinn 3 tag/ darnach laß die wurtzel mit dem Eßig sieden/ das der Eßig halb einsiede/ vnnd durch ein ouch seyhen/ vnd darunder mischen Honig auff 6. loth/ vnd aber sieden/ biß der Eßig wol einsiede. Diß sol man alle Morgen nüchtern drincken/ so lang es weret/ es hilfft fast wol.

Eychenmistel gepülvert/ vnd mit Hartz vermenget/ ist gut wider verhartung des Miltzes vbergelegt.

Welcher ein böß Miltz hat/ der lege Berenklawen in öl/ vnd laß beitzen fünfftag/ darnach seyhe das öl ab/ vnnd schmier damit das Miltz/ außwendig an der lincken seiten/ es hilfft fast wol.

Ein Salb gemacht von Tausentguldenafft/ vnnd darunder gemischt Oel vnd Wachs/ vnnd das Miltz außwendig damit geschmieret/ hilfft fast wol.

Ihe lenger ihe lieber/ diß kraut vnnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut dem bösen Miltz.

Gelb Violen krautöl/ vermischet mit Linöl/ stillet den wehtagen des Miltz.

Saffran offt gebraucht/ ist gut dem Miltz.

Gundelreb mit Eßig gesotten vnnd auff das Miltz gelegt/ stillet die auffsteigung des Miltzes.

Der samen von Schwerrel gestossen/ vnd gemischet mit Eßig/ ist fast gut dem der ein böß Miltz hat.

Welcher ein hart Miltz hat/ der neme Galbanum/ vnd leg den in Eßig drey tag/ vnnd siede den darnach/ vnd seyhe den Eßig ab/ vnd mische darunder Baumöl/ vnd rühr diß mit einer Spatel/ vnd mache darauß

ein

ein pflaster/ vnd lege es auff das Miltz.

Hopffen gesotten in Wein/ vnnd auff das Miltz gelegt/ es hilfft.

Kreßsamen gedruncken mit Eßig/ nimpt die Gelbsucht von dem Miltz.

Boley offt gebraucht in Wein/ benimmet das böse Miltz.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ ist gut für das geschwollen Miltz.

Das wasser von Meerrhetich gesotten/ vnd mit ein wenig Eßig gedruncken/ ist gut dem geschwollenen Miltz.

Holderbletter gesotten in Wein oder in öl/ ist gut für das böß Miltz.

Von Hirschzung gedruncken/ dienet fast wol dem bösen Miltz.

Tamariscus/ die bletter gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gut dem geschwollenen Miltz.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd geleget auff das Miltz/ gleich einem pflaster/ nimpt die geschwulst darvon.

Violenwurtzel gesotten mit Eßig/ vnd das gedruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Isop gesotten mit lauterem Schmaltz/ vnd Feygen/ vnd als ein pflaster auff die geschwulst deß Miltzes gelegt/ vertreibet die zuhand.

Für das stechen in der Seitten.

Welcher also groß stechen hat in dem Leib/ das er sich beforget er muß davon sterben/ der nemme Vehdistel kraut/ vnd Salbey ein wenig minder/ vnnd stoß die/ vnnd misch darunder das Wasser von Vehdistel/ vnd seud es ein viertheil ein/ vnd schlag das durch/ vnd mach das süß mit Zucker/ vnd drincks das/ so dich das Stechen ankompt/ es vergehet dir zuhandt.

Welchem wehe ist in den Seitten/ der siede Leinöl in

Wasser

Wasser/vnd drucke ein Linnen duch darein/vnd lege das also warm auff die Seitte/es vergeht dir ohn zweiffel.

Welcher das stechen in der Seitten hat/ der lege spitzige Wegerich bletter in warm Wasser/vñ lege sie also warm an die statt daran es dich sticht/ oder auff das Miltz/so wird jhm baß.

Cap. xxij. Vom Hertzen.

LIgnum Aloes gepülvert/ vnd offt genützt/ ist gut für das krancke Hertz.

Das Silber stärcket das Hertz/vnd macht ein gut Geblüt.

Ochsenzungen stähts gessen/ vnd die genützet mit Wein/ vertreibet das Hertzgespan.

Wilder Galgan offt genützt/ stärcket das Hertz.

Endivien stärcket das Hertz/ das siech ist von Hitz.

Lapis Margarite/ das seind Beerlin/ die reinigen das Hertzblut/ vnd stärcken das Hertz.

Für das Zittern deß Hertzens.

Welcher geschaben Gold offt nützt/ dem nimpt das zittern des Hertzens/ das da kompt von einer Feuchtigkeit.

Borrago blumen/ die gessen oder darab gedruncke/ nimpt das Hertzzittern.

Cardaica/ das ist Hertzgespan/ das kraut gestossen/ vnd den safft bereit mit Zucker/ vnd den nüchtern eingenommen/ ist gut für das Hertzzittern.

Cardamomi frucht pulver ein quintlin/ vnd drinck das mit Wein/ oder mit einer Brüh gessen es hilfft wol für das Zittern.

Welcher das Hertzzittern hat/ der nemme gantzen Calmus/ vnd seud den in Wasser/ vnd offt genützet/ nimpt das Hertzzittern.

Epithimum die fasen auff dem Klee/ die offt genützet/ ist gut für das Hertzzittern.

Galgan offt genützt/ ist gut den zuterenten Hertzen.
Vogelzung offt gebraucht/ nimpt das Hertzzittern.
Spicanardi gedruncken mit kaltem Wasser/ nimpt das Hertzzittern.

Für die Ohnmacht/ Syncopis genandt.

Roßmarin in Wein gesotten mit Dianthos gemischet/ ist gut wider die Ohnmächtigkeit.
Ein halb loht Cubeben gepulvert/ vnd genützt mit Burretschwasser/ ist gut wider die Ohnmächtigkeit.
Cardamomum ist gut gebraucht denen/ die Ohnmächtigkeit haben.
Galgan genützet mit dem safft Borragen/ benimpt vil Ohnmächtigkeit.
Mutterkraut gesotten in Wein/ ist fast gut für groß Ohnmächtigkeit/ die da kompt von kälte.
Os de corde cervi/ ein Bein in eins Hirschen Hertzē/ ist fast gut den Menschen/ die Ohnmächtig seind.
Rosenwasser gedruckē/ ist fast gut denen/ die groß Ohnmächtigkeit haben.
Sener mit Wein gesotten/ vnd mit ein wenig Imber vermischt/ ist gut wider Ohnmächtigkeit.
Spicanardi gedruckē mit kaltem wasser/ benimpt die Ohnmacht.
Satureia/ Gartenkōl/ oder Sedeney/ von disem kraut gedruckē/ ist gut denen die Ohnmächtig seind.
Imber gemischet in die Rost/ ist fast gut denen/ die in Ohnmacht fallen.

Cap. xxiij. Für das Bauchwehe.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischet Coriander/ vnd also genützet mit Wein/ der Tranck erweichet den Bauch.

Oder/

Odermenig safft gedruncke/ vertreibt dz bauchweh.

Bauren Eppich offt gebraucht / vertreibet das Bauchwehe.

Averum/ Dille gesotten vnnd gedruncken / vertreibet das Bauchwehe.

Enniß offt genützt/ ist gut für das Bauchwehe.

Golwurtz gesotten in Wasser/ vnnd das gedruncken/ erweichet den Bauch.

Roßmarin wurtzel gelegt in Wein/ mit dem kraut Tag vnd Nacht/ genandt Parietaria/ gesotten/ vnnd gedruncken/ weichet den Bauch.

Meußöhrlin safft mit Honigwasser vermischt / ist gut wider das Bauchwehe.

Basilienbletter in Wasser gesotten/ vnd vber den Bauch gelegt nimpt das Bauchwehe.

Körbel offt gebraucht/ nimpt den wehtagen deß Bauchs.

Corallen gepülvert / vnnd gedruncken mit Regenwasser/ benimpt das Bauchwehe.

Attich gesotten vnnd gessen / erweichet den harttẽ Bauch.

Für den geschwollenen Bauch/ nimb ein quintlein Majoran/ weiß Lilien wurtz ein quintlin/ weiß Nießwurtz zehen Gerstenkörner schwer / vnnd Violenblumen ein quintlin/ misch diß gestossen zusammen / vnd nimb diß in einer Erbißbrüh/ es hilfft.

Deß Wassers von gesottenen Linsen gedruncken/ weichet den Bauch.

Bingelkraut offt genützet / ist fast gut dem der ein geschwollenen Bauch hat.

Von Peonia gedruncken mit Wein / benimpt das Bauchwehe.

Engelsüß gesotten mit Eniß / Fenchel vnd Kümmel/ jeglichs gleich vil in einem pfundt Wasser / vnnd das gedruncken/ machet den Bauch rein/ vnnd treibet auß viel böser Feuchtigkeit.

Für

Für die Würm im Bauch.

Stabwurtzsafft mit Milch vermenget/ vñ gedruncken/ benimpt die Spulwürm.

Wermuth tödtet die Würm im Bauch/ vñ treibt sie auß mächtiglich/ wenn man davon macht ein pflaster/ also. Nimb Wermuth 4 loth/ Euphorbium ein halb loth/ gebrandt Hirschhorn 1 loth/ vñ 1 loth/ Hasen gallen/ vnnd darunder gemischet Honig/ vnd darauß ein pflaster gemacht/ vnd das gelegt auff den Bauch.

Knoblauch gesotten mit Eßig/ vnd gedruncken mit Honigwasser/ vertreibet allerhandt Würm im bauch.

Sawrampffer samen offt genützet/ vertreibet die Würm im Bauch.

Schetzmit offt genützt/ treibt auß die Spulwürm.

Bitter Mandelöl offt genützt/ vertreibet die Würm in dem Bauch.

Aloe pulver vermischet mit Honig/ ist gut wider die Würm.

Nimb Armontacum/ vnd mische darunder safft von Wermuth/ vnd drinck das deß Morgens nüchtern/ es tödtet die Würm.

Nimb safft von Körbelen mit Essig nüchtern gedruncken/ es sterben die Spulwürm darvon.

Das kraut Jhelenger jhe lieber gepülvert/ vnnd gemischt mit Honig/ vnnd auch nüchtern genützt/ tödtet die Würm im Bauch vnd treibet sie auß.

Wyßkümmel genützet/ vertreibt die Würm in dem Bauch.

Nimb Leberkraut 2 loth/ vnd siede diß mit Epptich safft/ vnd gib es dem/ der Würm in dem Bauch hat.

Farnkraut wurtzel gepülvert/ vnd gedruncken mit Wein vnd Honig/ genandt Mellicrat/ macht sterben die Würm in dem Bauch.

Mutterkamen gessen/ vertreibet die Würm in dem Bauch.

Welcher Würm in dem Bauch hat / der nutze die Pillulen die von Galbano gemacht seind/ es tödtet sie.

Feygbonen gessen / treibet auß die Spulwürm.

Das pulver von Menta / ist fast gut/ genützet für die Spulwürm / das eingenommen mit Milch.

Rinden von Maulbeer / ist fast gut für die Spulwürm / offt gebraucht.

Das Mäl von Ratten gemischt mit Wermuthsafft/ vnd darauß gemacht ein Pflaster / tödtet die Würm in dem Bauch / vnd sonderlich den Kindern.

Poleysafft mit einem Clystier in den Leib gethan/ vertreibet die Würm.

Spitzen Wegerich safft/ gedruncken / vertribet die Spulwürm im Bauch.

Genserich mit Wermuth kraut genützet / tödtet die Würm.

Ein pflaster gemacht von Rautten vnd Honig/ vnd das gelegt auff den Nabel / tödtet die Würm im Bauch.

Apostemenkraut safft gedruncken/ tödtet die Würm in dem Bauch.

Wilder Knoblauch gessen morgens nüchtern / tödtet die Würm im Bauch.

Wurmsamen/ genandt Semen Alexandrinum/ mit Geißmilch/ tödtet die Würm im Bauch.

Reinfarn mit Honig gebraucht / ist fast gut für die Würm im Bauch.

Nesseln in Essig vnd Saltz gesotten / vnd gebrauchet/ ist gut für die Würm.

Violöl mit Wurmkraut vermischet / vnd dann den Bauch damit bestrichen/ vertreibet die Spulwürm.

Vitriol pulver eingenommen ein quintlein mit Honigwasser/ tödtet die Würm / vnd treibet sie auß.

Isop gesotten / vnd mit Honig gemischet / vnd gedruncken/ treibet die Würm.

Für

Für das Grimmen oder Darmgicht im Bauch/ genandt Cholica Passio.

Stabwurtz offt gebraucht/ verzehret die vberflüssige feuchtigkeit/ die in den Därmen seind/ davon ein Kranckheit kompt/ genandt Cholica paßio/ das ist das Grimmen.

Meußöhrlin vnd Springwurtz/ vñ Kümmel gesotten inn Wein/ mit ein wenig Honig oder Zucker vermengt darvon genützt/ ist gut wider das Darmgicht.

Für das Grimmen in dem Bauch/ nimb zwey loth Dannenschwam̃/ vnnd misch das mit Wasser/ darinn gesottene Bappellen/ violkraut/ vnd dz kraut Tag vñ Nacht/ vnd die wurtzel Portulaca/ genandt Burgel/ vnd menge diß mit Baumöl/ vnd Clystier dich damit/ es hilfft.

Bruscus/ ist ein Baum/ nimb die wurtzel/ Eniß vñ Fenchel/ eins so vil als des andern/ vñ stoß diß zu Pulver/ vnd misch darunder Zucker/ vnd nimb das nächtern ein guten löffel vol/ es bringet die wind auß dem Leib/ vnd benimpt das Grimmen in dem Gedärm.

Für das Grimmen in dem Leib/ ist gut Meerdistelkraut mit einem Clystier/ mit Bingelkrautsafft vermenget.

Wild Moren mit Bappellen vnd Bingelkraut/ mit Wein vnd Wasser vermischet/ vnd auff den Nabel geschlagen/ ist gut wider das Darmgicht.

Alantwurtzel kraut mit dem kraut Tag vnd Nacht/ vnd mit öl vermenget/ vnd auff den Bauch warm gelegt/ stillet das Darmgicht.

Merter genützt in der kost/ oder das kraut außwendig auff den Bauch gelegt/ benimpt das Darmgicht.

Galgan offt genützt/ ist gut für das Darmgicht.

Negelin/ vnd das kraut Tag vnd Nacht gesotten in Regenwasser/ vnd die gelegt auff den Bauch/ benimmet das Grimmen.

Nimb Meyblumen ein halbes pfundt/ vnd thu darüber guten lautern Wein/ vnd beyß die darinnen vier wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vnd distillier den durch einen Alembick fünffmal. Diser Wein also Distilliert/ ist besser dann Gold/ welcher die Darmsucht hat/ der trincke deß Weins alle Morgen ein kleinen Löffel voll.

Boley gesotten in Wein vertreibet das Grimmen/ warm darauff gelegt.

Tag vnd Nacht gesotten mit Wein/ warm auffgelegt/ vertreibet das Grimmen.

Engelsaß offt gebraucht/ ist gut für das Grimmen oder Darmgicht.

Welcher das Grimmen hat/ der salbe seinen Bauch mit warmem safft von spitzigem Wegerich/ oder mit dem kraut/ es hilfft wol.

Bibenell das kraut gesotten in Wein/ vnd gedruncken/ benimpt das Grimmen.

Genserich mit Wermuth genutzet/ vertreibet das Grimmen im Bauch.

Pfeffer körner vnd gebrandten Knoblauch vnder einander gemischet/ vnd das eingenommen mit Wermuthsafft/ benimpt das Grimmen.

Für das Grimmen im Bauch/ sol man nemmen Sumach/ ist ein same/ vnd Gerstenmel/ vnd das sieden in Regenwasser/ vnd diß vnden einnemmen/ als ein Clystier/ es hilfft.

Zucker offt genutzt/ ist gut dem Gedärm.

Für die Beermutter.

Für die Beermutter in dem Leib/ leg Feygbonen in Wasser/ vnd laß sie gerinnen/ das ist/ es hilfft.

Cap. xxiiij. Für die rohte Ruhr/ oder Blutgang Dysenteria genandt.

Sawr-

Grawrampffer safft offt genützt / ist gut für den Blutgang.

Schenffmult offt gebrauchet / ist gut für die rohte Rhur.

Welcher gelb Liljenwurtzel bey jhm trägt / der gewinner den Blutzgang nicht.

Rosensamen gepülvert / vnd eingenommen / ist gut zu dem Blutfluß.

Aloes lignum / ein köstliches holtz / vnd das gepülvert / vnd deß Morgens zwey quintlin mit Wein eingenommen / ist gar gut zu der rohten Rhur.

Mandelmilch gemischet mit Krafftmäl / ist gut für den Durchgang.

Bolus Armeni / ist gut für den Blutgang.

Von Wylen Kümmel samen gedruncken / ist fast gut zu dem Rohten fluß.

Gampffer offt gebraucht / ist gut zu stellen den Rohten fluß.

Griechisch Bech gepülvert / vnd darunder gemischet Brunnenkreß vnd Honig / darauß gemacht ein Salb / vnd die Lenden damit geschmieret / nimpt den Blutgang.

Welcher den Blutgang hat / der neme das weiß von einem Ey / Eßig / jeglichs zwey loht / Rosenöl 4 loht / vnd Blutstein gepülvert ein loht / vnd laß das vnden ein mit einem Clystier / es hilfft.

Fistula pastoris / das ist Hirtenpfeiff / diese Wurtzel gesotten mit Honig vnd Wein / vnd gedruncken / benimpt den Rohten fluß.

Roßschwantz offt gebraucht / ist gut für den Blutgang.

Sanct Christoffels kraut mit Wein genutzt / nimpt den Blutgang.

Breit Wegerich blätter gesotten mit Eßig / Linsen vnd Saltz / als ein warm Muß / vnd das gessen / benimpt die Rhur.

Salbeybletter gessen in der kost / ist gut der rohten Rhur.

Weidensafft mit breitem Wegerichwasser vermenget / ist gut gebraucht wider die roht Ruhr.

Helffenbein gepulvert / vnnd das vermenget mit Wegerichsafft / ist gut wider den Blutgang vnnd auß.

Sanguis Draconis offt gebraucht / benimpt dz roht Auslauffen.

Welcher die rohte Rhur hat / der pulverisier Tormentillwurtzel / vnd drinck das mit Wein / es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Terra sigillata / vnnd mit Rosenöl / vnd Essig / vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt / ist gut für den Blutfluß.

Was dem Menschen Stulgäng bringet

Aron pulver von der wurtzel mit Zucker vermischt / mit einer Erbißbrüh gessen / macht Stulgäng.

Schaßmilch mit Bingelkraut inn Wasser gesotten / die Brüh genützt / machet Stulgäng.

Bethonien gesotten mit Wein / vnnd den abgesihen vnd darunder gemischt Hiera picra Galent / auff drey quintlin / bringt sanffte Stulgäng.

Der safft von dem Römischen Köl eingenommen / bringt Stulgäng / vnd purgiert den Magen.

Tausentgulden wurtzel / den safft darvõ eingenommen / bringet Stulgäng.

Chamillenblumen gestossen / vnd gemischt mit Honig / vnd eingenommen / bringet Stulgäng.

Aechern gesotten in Wasser / vnnd mit Zucker vermischet / bringet Stulgäng.

Caßia fistula offt genützet / bringet sanffte Stulgänge / vnd purgieret langsam.

Wiltu machẽ ein gut sanfft laxativũ / Nimb Diagredion ein halb quintlin / Stomancum confortativũ ein quintlin / vnd misch die vnder einander / vnd nimb das

mit

mit Käßbrüh/ es bringet die Stulgäng ohn schaden.

Weiß Lilienwurtzel gesotten mit Wein/ darunder gemischet Nießwurtz als groß als ein Erbs/ vnnd den Wein gedruncken deß Abēds so man schlaffen will gehen/ treibet auß durch den Stulgang was vngesundes der Mensch im Leib hat.

Bingelkraut gesotten/ vnd als ein pflaster geleget auff den Bauch macht Stulgäng.

Baumöl gedruncken vñ genützt/ macht Stulgäng vnd reiniget den Leib.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ macht ein sanfften Stulgang.

Senet genützt mit Hünerbrüh ein halb loth/ bringet ein sanfften Stulgang.

Für das gezwang zum Stulgang/ vnd doch nit mag/ genandt Tenasmon.

Der grossen lust hat zum Stulgang/ der siede Bastlienkraut mit Wein vnd Baumöl/ vnd nütze das/ Er befindet besserung zuhand.

Balustica ein Granatblum vnnd welcher ein grossen lust hat zu dem Stulgang/ vnd mag doch nit/ derselbige sol von diser blumen drincken/ er geneußt.

Floromor gesotten in Wein/ vnnd vnden auffgebähet/ ist gut der lust hat zu dem Stulgang/ vnnd doch nichts schaffen mag.

Zum Stulgang/ vñ doch nicht mag/ der nütze Mirthen mit Käßbrüh/ er genußt ohn zweiffel.

Welcher so harten Stulgang het/ das jhm der Afterdarm herauß gehet/ der neme pulver von Tosten/ strew es darauff/ er wird gelindert in dem Leib.

Item/ seud Genserich in Wein/ vnnd lege das auff den Nabel/ es hilfft ohn zweiffel.

Den rauch von Sarcocolla vnden auffgelassen/ ist gut dem Stulgang.

Von allerhand Artzney/
Für die Wind der Därm.

Zwyblen zu viel gessen/ blasen den Bauch auff/ vnd bringet Wind.

Kümmel offt genützt/ bringet Wind/ vnd benimpt den schmertzen der Därm.

Wysen Kümmel offt gebraucht/ benimpt die Wind in den Därmen.

Scharlach blätter in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ bringet die Wind in den Därmen.

Liebstöckel gestossen vnd mit Kümmel gemischet/ vnd das gedruncken mit Wein/ treibet die Wind auß den Därmen.

So einem der Affterdarm außgehet.

Beyfuß vnd Tarus barbatus gesotten mit Wein/ vnd dieweil es warm ist/ darauff gesessen/ ist gut dem der Arßdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd Wein in Wasser gesotten/ vnd darauff warm gesessen/ ist gut wider den außgang des Arßdarms.

Welchem der Affterdarm außgieng/ der soll den bestreichen mit Schlehensafft/ er gehet wider hinein.

Meußöhrlin vñ Wullkraut mit Wein gesotten/ vñ ein Pflaster gemacht/ gelegt auff den Affterdarm/ der für den Leib gehet/ es hilfft jhm an seine rechte statt.

Calmus gepülvert mit Wullensafft/ vnd auff den Affterdarm gelegt/ ist gut wider den außgang deß Affterdarm.

Griechisch Bech gepülvert/ vñ vermischt mit Wullkrautsafft/ vnd warm auff den Affter gelegt/ machet den Affterm widerumb in sein statt gehen.

Für die Feygblattern in dem Affterm/
Hemorroide genandt.

Beyfuß vnd Dillensamen gepülvert/ vnd vermenget/ ist gut wider die Feygblattern/ darauff gelegt.

Eppich

Eppichkraut gestossen/ vnd darvon ein pflaster gemacht/ vnd auff die Feygblatern gelegt/ heilet die ohn zweiffel.

Der samen von Dill/ heilet den fluß in dem Affterm/ von welchem entstehen die Feygblatern / deß pulvers von dem samen darein gestrewet

Von Roßmarein gemachtem pflaster sonderlichen von den blettern / ist fast gut für die Feygblatteren im Affterm/ dann es weichet vnd heilet die.

Rosen gepülvert/ ist gut für den fluß der Feigblattern/ darauff gestrewet.

Aloe gepülvert/ ist gut für den fluß im Affterm.

Wider die Feygblattern / Nimb Dannenschwamm gepülvert/ vnd mische das mit Erdöpffelsafft/ vñ mit öl/ vnd leg es warm darauff.

Zwibelezen auff die Feygblattern die mit Eßig gemischet/ vnd darüber gelegt.

Wullkrautblumen mit breitem Wegerich kraut gesotten/ vnd auff die Feygblatteren gethan / heilet den fluß der Feyblattern.

Der safen auff dem Klee/ nimb dritthalb loht / vnd siede das in Wasser/ vnd seyhe denn das Wasser durch ein Duch/ vnd mische darunder Lasurstein/ vnd gib es denen/ die da haben den fluß im Affterm / darvon gemeiniglich kommen die Feygblattern. Mit diesem stuck ist mancher gesund gemacht worden/ vnd darvon entlediget/ wann ers gedrunckẽ.

Floromor gesotten in Wein/ vnd vnden auff gebähet/ nimpt den fluß im Affterm.

Feygbonen gepülvert/ vnd auff die Feygwartzen gelegt/ vertreibet sie.

Die wurtzel von Fünffingerkraut gepülvert/ vnd gelegt auff die Feygblattern / heilet sie.

Pfirsing wurtzel dienet wol den Feygblattern/ darauff gelegt.

Johannes Träublin gesotten mit Sawrampffer/

vnnd gedruncken / ist gut wider den Fluß der gulden Ader.

Die bletter von Scabiosa gestossen/ dienen fast wol denen/ die den fluß in Affteren haben/ darauff gelegt.

Virga pastoris gesotten mit Wein/ vnd darnach gestossen/ vnnd das als ein pflaster gelegt hinden an den Affter / vertreibet den Fluß des vndersten Darm inn dem Leib deß Menschen/ von welchem da wachsen die Feygblattern.

Die äsch von den Weinreben gemischet mit Eßig/ vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischet Coriander/ vñ also genützt mit Wein/ vertreibt das Lendenwehe.

Meisterwurtz gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken / ist gut für das Lendenwehe.

Lignum Aloes mit Wein genützet / ist gut für das Lendenwehe.

Körbel mit Wein gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Meerdistelkraut gesotten in Wein/ vñ den gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Alantwurtz offt genützt/ benimpt das Lendenwehe.

Zeitlosen gepülvert mit Fenchelsamen/ vnd wildem Saffransamen/ vnd in Wein gesotten/ mit ein wenig Zucker vermischet ist gut für das Lendenwehe.

Süßholtz offt genützt/ nimpt das Lendenwehe.

Myrica / ist Heyde / Mit disen Blumen mag man heilen alle Lenden wehetagen/ die gesotten in Wasser/ die Lenden vnnd den Bauch damit bestrichen/ nach dem Bad.

Lauchsafft vermengt mit weiß Lilienwurtzelsafft/ vnnd damit bestrichen die Lenden / benimpt das wehe darvon ohn zweiffel.

Peterlin

Peterlinsamen offt genutzt/ benimpt das Lenden vnd Blasenwehe.

Bibenellen mit Wein gesotten vnd gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Sevenbaum geschossen/ vnd als ein pflaster geleget auff die Lendensucht.

Brunnenkreß gesotten in Wein/ vnnd den gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Chamelhew blumen offt gebrauchet/ benimpt das Lendenwehe.

Heyter Nesseln samen mit Honig gesotten vnnd gedruncken/ vnd auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert/ benimpt die Lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppichsamen inn Wein gesotten/ nimpt das Lendenwehe.

Capp. xxv. Für den Blasen vnd Lendenstein.

BEyfuß ist fast gut für den Stein / wann man den pülvert/ vnd dasselbig pulver genützt mit Eppichwasser/ vnd des also gedruncken.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten/ vnnd darvon genützt/ bricht vnd treibet auß den Stein in der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet inn ein Schweißbad/ ist fast gut für den Stein.

Eppichwurtzel in Wein gesotten/ vnnd den gedruncken/ treibet auß den Stein in der Blasen/ vnd in den Lenden.

Der same von Ibisch/ treibet auß den Stein/ der in den Lenden ligt.

Auß Boberellen werden gemacht Trochisci inn den Apotecken/ dienen fast wol denen/ die den Stein habē.

Bedellium gemischet mit nüchterm Speichel/ vnnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff den Bauch ge-

legt vnder den Nabel/ bricht den Stein in der Blasen/ vnd in den Lenden.

Welcher den Stein in den Lenden hat/ der schmere sich an einer warmen stätte mit Chamillenblumen öl/ auff den Lenden/ vnd vnder dem Nabel/ oder nach einem Bad/ er geneußt bald.

Körbel mit Steinbrech gesotten mit Wein/ vñ den gedruncken/ zerbricht den Stein in der Blasen.

Wilde Galgan wurtzel gelegt in Baumöl/ drey oder vier tag/ vñ mit dem öl die Lenden geschmiert/ wörmet/ vnd nimpt den Stein darauß.

Weiß Steinbrech samen gestossen zu pulver/ vnd am tag gedruncken ein quintlin/ bricht den Stein in der Blasen/ vnd in den Lenden.

Der Harn von den Geissen gedruncken/ vertreibet den Stein in der Blasen.

Elephanten beim gebrandt vnd gepulvert/ vnd das eingenommē mit Bocksharn/ bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ohn allen wehethumb/ vnd diß sol geschehen dreymal nach einander.

Von Eberkraut gebadet/ ist fast gut für den Stein.

Auch ist diß Wasser darvon distilliert/ gut/ gedruncken/ für den Stein/ vnd machet wol Harnen.

Für den Stein/ Nimb Storckenschnabel/ vñ seyhe es darnach durch ein tuch/ darnach mach ein Schweißbad/ vnd nimb Haberstro/ vnd siede das in Wasser/ vnd begeuß damit die glüenden Stein/ vnd wann du anfaheſt zu schwitzen/ so drinck diß Wasser von Storckenschnabel/ vnd sol geschehen dreymal nach einander/ der Stein bricht sänfftiglich von dem Menschen.

Harnkraut wurtzel vnd blumen gesotten in Wein/ vnd den gedruncken Abends vnd Morgens/ benimpt allen wehetagen der Blasen vnd Lenden/ vnd vertreibet den Stein sänfftiglich.

Lorbeer gedruncken mit Wein/ bricht den Stein in der Blasen/ vnd auch in den Lenden.

Mertzen Hasen also lebendig zu pulver gebrandt/ dienet fast wol für den Stein / das eingenommen mit Wein.

Brombeer seind fast gut genützt Calculosis / dann sie treiben auß den Stein/ der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Peterlinwurtzel offt genützt/ ist gut für den Stein/ damit die Lenden vnd die Gemächt geschmieret.

Ein Wasser distilliert von Merzhertich samen/ wurtzel vnd kraut/ deß gedruncken abends vnd morgens/ ist fast gut für den Stein in der Blasen / vnd auch in den Lenden.

Steinbrech/ Peterlin samen / Fünffingerkraut samen/ vñ weissen Steinbrech samen/ in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein in Lenden vnd der Blasen.

Helffenbein zerlassen in Kauttensafft / vnd den gebraucht/ bricht den Stein/ der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Reinfar in Wein gesotten / ist gut wider den Stein in den Lenden/ vnd auch in der Blasen.

Nesselsamen gepülvert/ vnd gedruncken mit Wein/ vertreibet den Stein in den Lenden.

Todt Nesseln wurtzel gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ nimpt den Stein in Lenden.

Eisenkraut vnd wurtzel gestossen / vnd darvon gedruncken/ vertreibet den Stein / Das ist offt bewärt worden.

Das Blut von dem Fuchs gedörret/ vnd gepulvert/ dienet fast wol für den Stein der Lenden vnd Blasen.

Für den Nieren Stein.

Bitter Wandelöl ist gut wider den Stein vñ wehetagen der Nieren.

Jhe lenger jhe lieber/ diß kraut/ vnd Hirschzungen/ in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein der Nieren.

Genista blumen gestossen/ vnd gemischet mit Rosenhonig/

senhonig/ oder mit weichen Eyern/ vnnd das genätzt/ treibet auß den Stein der Nieren.

Melonensamen hat krafft das er den Stein außtreibet in den Lenden vnd Nieren.

Was den Menschen Harnen macht.

Beyfuß genätzt mit Wein/ macht wol Harnen.

Oel von Stabwurtz gemacht/ vnd sich darmit geschmieret vnder dem Nabel/ machet wol Harnen.

Knoblauch gekocht/ mit seinem kraut in Wein/ vnd gedruncken/ macht wol Harnen.

Odermenig offt genätzt/ macht wol Harnen.

Eppichsamen gepülvert/ vnnd eingenommen mit Rettichwasser/ macht fast wol Harnen.

Von wilden Eppich gedruncken/ machet fast wol Harnen.

Ibischwurtzel gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken/ macht fast wol Harnen.

Eniß gessen/ macht fast wol Harnen.

Oel gemacht von Haselwurtz/ vnd die Rippmeissel damit geschmieret/ macht wol Harnen.

Goldwurtz offt gebraucht/ macht wol Harnen/ oder davon gedruncken.

Die Wurtzel von Roßmarin gelegt inn Wein/ mit dem kraut Tag vnd Nacht gesotten/ vnd gedruncken/ mit Beyfüß vermengt/ macht wol Harnen.

Boberellen gessen deß Abends so man schlaffen wil gehen/ drey oder vier vngefehrlich/ sie machen fast wol Harnen.

Säß Mandel gessen/ macht Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag/ der neme Steinbrech/ vnd siede die mit Wein/ vnnd seyhe es durch ein Tuch/ vnnd mische darzu Tannenschwam vnd gebe es dem Krancken zudrincken.

Bethonien gedruncken mit Wein/ es machet fast wol Harnen.

Von Hagendorn wurtzel gedruncken / machet fast wol Harnen.

Bedellium in Wein gethan / vnd den gedruncken / machet wol Harnen.

Von Chamillen gedruncken / macht fast wol Harnē.

Von Körbelkraut gedruncken / macht fast wol Harnen.

Bornwurtz kraut offt gebraucht / machet fast wol Harnen.

Quitten offt genützt / macht wol Harnen.

Von Cubebensamen gedruncke / macht wol Harnen.

Aesten gedörrt vnd gepülvert / vnd das eingenommen mit Krebsaugen pulver / vnnd Eppich wasser / macht fast wol Harnen.

Das wasser von Erdbeer gedistilliert / vnd gedruncken / machet wol Harnen.

Den samen von Graßsafft genützt mit Wein / machet fast wol Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag / der drinck von Garb mit Eßig / es hilfft.

Muscat gestossen vnd gemischt mit Lorbeer / vnnd diß genützt mit Wein / macht fast wol Harnen.

Wicken genützt / macht wol Harnen / vnnd welcher sie zu vil braucht / machen sie Blut Harnen.

Boleyen gedruncken mit Wein / ist fast gut dem der nicht Harnen mag / oder den Wein in öl gesotten / vnd auff den Leib gelegt.

Wegdritt offt genützet / machet wol Harnen / vnnd säubert die Blasen.

Peterlin offt genützt / macht wol Harnen.

Mertherich in der kost / laxiert / vñ macht wol Harnen.

Alebkraut gebraucht mit Wein / macht wol Harnē.

Der same von Brunnkreß roh gessen / macht fast wol Harnen.

Helffenbein pulver genützet mit Wegerich safft / machet wol Harnen.

Spica-

Spicanardi gebraucht/ macht wol Harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/ macht sehr wol Harnen.

Von Johanns krant vnd samen gedruncken/ macht wol Harnen.

Für Blut Harnen

Kümmel offt genützt/ benimpt das Blut Harnen.

Für den kalten Seich.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten/ vnd darvon gebraucht ist gut dem kalten Seich.

Wündscherling offt gebraucht/ ist gut wider den kalten Seich.

Von Cypreßblättern gedruncken mit Wein/ ist gut wider den kalten Seich.

Graß gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt den kalten Seich.

Sevenbaum gesotten in Wein/ vnd gedruncken/ nimpt den kalten Seich.

Brunnkreß gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ nimpt den kalten Seich.

Feldkümmel samen offt gebrauchet/ benimpt den kalten Seich.

Nimb Tormentillen wurtzel/ vnd Wegerich krant/ vnd nütze das mit dem safft deß Wegerichs/ abendts vnd morgens/ ist gut für den kalten Seich.

Für das dröpflicht Harnen/ oder Harnwind.

Dillen gesotten/ vnd gebraucht/ ist fast gut für das dröpflicht Harnen.

Gelb Gilgen wurtzel gesotten mit Wasser/ vnd das gedruncken/ ist gut für das dröpflicht Harnen.

Der samē von Eppich/ ist fast gut denen/ die dröpflicht Harnen.

Von Cypreßblättern gedruncken / benimmet das dröpflicht Harnen.

Nimb Kümmel vnd siede den in Wein / vnd leg den also warm auff den Nabel / ist gut für das dröpflicht Harnen.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen / vnd darunder gemischet Tausentgulden wurtzel / Honig vnd Eßig / vnd dz gelegt auff den Bauch / ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser / vñ auff den Nabel gelegt / ist gut denen die dröpflicht Harnen.

Harnkraut wurtzel gestossen / vnd also warm gelegt zwischen den Nabel / vnd das Gemächt / ist gut den Menschen / die dröpflicht Harnen.

Raden gethan in ein Glaß / vnd darüber Wein geschütt / vnd den gedruncken / ist fast gut denen / die dröpflicht Harnen.

Tosten gesotten / vnd vmb den Bauch geschlagen / ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Wegdrittsafft ist fast gut denen / die dröpflicht Harnen / den gedruncken / vnd auff den Bauch geschmiert.

Tag vnd Nacht kraut gesotten mit fleisch / die Brüh ist gut genützt denen / die dröpflicht Harnen.

Rappenfuß kraut gesotten in Wein / vnd das gedruncken / ist gut für das dröpflicht Harnen.

Rehtrich distilliert zu Wasser / ist gut denen / welche dröpflicht Harnen.

Quendel mit Eniß in Wein gesotten / ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Wilder Knoblauch gessen / ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken / ist fast gut denen / die dröpflicht Harnen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Dem

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen/ der mache ein pflaster von Balsamkraut/ vnd lege es zwischen die Gemächte vnd den Nabel.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser/ vnd also warm auff den Nabel gelegt/ biß auff das Gemächt/ ist gut dem der Harn ohn seinen willen entgehet.

Scendelkraut gesotten in Wein/ vñ den gedruncke ist gut dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Feldt Kümmel gedruncken inn Wein/ ist fast gut wenn einem der Harn gehet ohn seinen willen.

Zu der geschwulst der Blasen.

Knoblauch in Baumöl gesotten/ mit dieser Salben vertreibet man der Blasen geschwulst/ außwendig daran gestrichen.

Enißopffr gebraucht/ ist gut der geschwulst der Blasen.

Der safft von Süßholtzwurtzel eingenommen benimpt der Blasen vngemach.

Wilder Klee in Wein gesotten/ vnd Eppich mit Zucker süß gemacht/ ist gut zu der geschwulst der Blasen.

Porrsafft benimpt der Blasen vngemach.

Spitzen Wegerichsafft gedruncken/ benimpt der Blasen vngemach.

Cap. xxvj. So den Frawen jhr Kranckheit verstopfft ist.

WElche Fraw jhr Kranckheit nicht hat/ die soll rohte Bucken sieden in Wein/ vnnd den drincken/ es hilfft.

Stabwurtz in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ bringet der Frawen jhr Kranckheit.

Knoblauch gesotten mit dem Kraut im Wein/ vnd gedruncken/ bringet den Frawen ihr zeit.

Wermuthsafft vermengt mit Beyfuß safft/ vnd mit

Myrrha

Myrrha vnd Honig / darauß gemacht ein Zapffen / vnd der Frawen gelegt in jhre Scham / es bringet jhre Kranckheit zuhand.

Eniß genützet / bringet den Frawē jhre Kranckheit zuhand.

Von Haselwurtz gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Goldwurtz in warmem Wein gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit zuhand.

Aloe mit Mastix vermenget mit Hirschzungen wasser / vnd gebraucht mit Beyfuß wasser / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Ein rauch gemacht von Armoniaco / vnd Asafetida / vnd Galbano / jeglichs gleich vil / vnd die Frawen damit gebähet / bringet jhre Kranckheit.

Bruscus / ist ein Baum / den safft von disem Laub gesotten / vnd gedruncken / bringet den Frawen jhr Kranckheit.

Bibergeil gebrauchet mit pfeffer vnd Honigwasser / bringet den Frawen jhre Kranckheit zuhand.

Chamedren kraut gebraucht / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Leinsamen bringet den Frawē jhre Kranckheit / ein pflaster darvon gemacht / vnd auff den Bauch gelegt.

Menta gessen / vnd davon gedruncken / bringet den Frawen jhre Sucht.

Tostenkraut gesotten mit Wein / darunder gemischt Baumöl / vnd das gemacht auff ein duch / vnd gelegt für die Scham der Frawē / es bringt jhnen die Kranckheit.

Lauch bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Poley ist gut gesotten mit Wein / den gedruncken / ist fast gut für die Kranckheit der Frawen.

Quendel in Wein gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Heyter Nessel bletter gesotten / vnd gemischet mit

Myrrhen/ vnd das gelegt auff der Frawen Bauch/ bringt jhnen jhre Kranckheit.

Verbena gesotten mit Wasser/ vnd das genätzet/ bringt den Frawen jhre Kranckheit.

Erdöpffel wurtzel gebraucht mit Wasser/ vnd das gedruncken/ bringt den Frawen jhre Kranckheit.

So die Kranckheit der Frawen zu flüssig ist.

Welche die Kranckheit zu viel hat/ sol sieden weisse Beyfuß blettrer in Wein/ also gebraucht mit Eppichwasser/ es vergehet zuhand.

Sawrampffer mit Wein gedruncken/ oder gessen/ vertreibt den Frawen jhre Kranckheit.

Schlehensafft sol gemacht werden/ so sie nicht gar zeitig seind/ es benimpt den Frawen jhre Kranckheit.

Die Frawen denen jhre Kranckheit zu lang wäret/ sollen sich vnden auff bähen/ oder räucheren mit Eychenlaub/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfirsich gebrauchet/ benimpt den Frawen jhre Kranckheit ohn zweiffel.

Täschenkraut ist gut den Frawen/ die jhre Zeit zu vil haben/ das gestossen/ vñ hinden an die Lenden gelegt.

Von groß Walwurtz gedruncken mit Wein/ stellet den Frawen jhren Fluß.

Ein Pflaster gemacht von Leberkraut/ vnd den Frawen für jhre Scham gelegt/ benimpt jhnen die Kranckheit.

Der same von Genista/ ist fast gut den Frawen gebraucht/ es benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Welche Fraw jhre Zeit zu viel hette/ die neme Gallöpffel/ vñ siede die in Regenwasser/ vnd mische darunder Wegerichsafft vñ mach mit Baumöl ein Tapffen/ vnd leg das in jhre Scham/ es hilfft fast wol darzu.

Muscatnuß gebrauchet/ verstellet den Frawen jhre Kranckheit.

Burgel den Frawen genützet/ benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Der safft von breitem Wegerich/ ist gut den Frawen/ denen man jhre Kranckheit nicht stellen kan/ den mit einem Tuch auff die Scham gelegt/ vnd als bald das drucken wird/ sol man es wider netzen.

Spicanardi gesotten/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd den Frawen in jhre Scham gelegt/ benimpt jhnen jhre Kranckheit zuhand.

Ein Zapffen gemacht von Sanguis Draconis safft/ vnd darunder gemischet Täschenkraut safft/ vnd den gesteckt in der Frawen Scham/ ein ganze Nacht/ benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Virga pastoris/ das kraut gepülvert/ vnd das gebraucht mit Erbsenbrüh/ benimpt den Frawen jhre Kranckheit.

Für den weissen Fluß der Frawen.

Für den weissen Fluß der Frawen/ Nimb Bolus Armeni mit Wegerichsafft/ es hilfft.

Myrica/ das ist Heyde/ diese blumen gestossen zu pulver/ vnd darunder gemischet Meußöhrlin vñ Tosten/ jeglichs gleich vil/ Zucker halb so vil/ vnd diß gebrauchet gleich einer Treseney/ benimpt den Frawen den weissen Fluß.

Vsnea/ Mooß/ stellet den Frawē den weissen Fluß/ darauff gesessen/ vnd damit gebähet.

Für die Kranckheit der Mutter/

Matrix genandt.

Dillen samen gesotten in Wasser/ vñ die Frawen darin gebähet/ ist gut wider dz weherthumb der Mutter.

Die Frawen/ die gebresten habē an der Mutter/ die sollen Scheißmit legen auff den Bauch/ es stillet sie.

Gelb Gilgenwurtzel mit Wein gesotten/ ist gut wider das weherthumb der Mutter/ so sich die Frawen darüber bähen.

Meisterwurtz genutzet / ist gut wider daß wehe der Mutter.

Denen die Mutter herfür gehet / sol man es bestreichen mit Eßig.

Basilien in Wasser gesotten / vnd vber den Bauch gelegt / nimpt der Mutter jhr wehe.

Von Balsamkraut gedruncken / ist gut wider das wehe der Mutter.

Tostenwurtzel ist gut der erkalten Mutter / darmit gebadet / oder vndenauff gebähet / vnd die mit Wein gedruncken / es hilfft fast wol.

Feygen gesotten mit Sibengezeit samen vñ Gersten wasser / vnd die Frawen vnden auff damit gebähet / denen jhr Mutter nicht an der rechten statt ligt / sie geneußt zuhand.

Leinsamen gebrandt auff kolen / vnd den rauch gelassen vnden auff / benimpt das wehe der Mutter.

Maioran gesotten in Wasser / vnd den dampff gelassen vnden auff / reiniget die Mutter.

Poley in Wasser gesotten / vnd den Bauch damit gewaschen benimpt die geschwulst der Mutter.

Rauten gesotten mit Baumöl / vñ das mit ein Clystier in den Leib gelassen / nimpt das wehe der Mutter.

Kleesamen gesotten / vnd den dampff vnden auff gelassen / reiniget die Mutter.

Reinfarn gedörrt vnd gestossen zu pulver / vnd solches eingenommen mit Wein / auff ein halb loht / reiniget den Frawen die Mutter.

Moß gesotten in Wasser / vnd die Frawen darmit vnden auff gebähet / ist gut zu der Mutter.

Mit Isop gebähet / ist gut zu den Frawen / es nimpt das wehe der Mutter.

So den Frawen jhr Mutter auffstoßt genandt Suffocatio Matris.

Das öl von bitter Mandlen / ist gut für das auffstossen der

sen der Mutter/ so fähret vō einer seittē zu der andern/ vnder dem Nabel/ mit demselben öl wol bestrichen.

Bracte Bizantie/ den Rauch darvon vnden auff gelassen den Frawen/ es nimpt der Mutter auffstossen.

Welcher Frawen die Mutter auffsfähret/ als von einer statt zu der andern/ oder die für den Leib gehet die nemmen Galbanum/ Armoniacum/ eins so vil als des andern/ vnd werff deß auff glüende kolen/ vnd laß den dampff vnden auffgehen.

Mutterkraut ist gut den Frawen denen jhr Mutter auffstoßt an das Hertz/ darvon gedruncken.

Die Frawen denen jhr Mutter auffsfährt/ von einer seitten zu der andern/ sollen nemen Peonien körner 15/ vnd die thun in Mellicrat/ gemacht von Honig vnd Wein/ vnd den gedruncken/ es hilfft fast wol.

An Castoreum gerochen/ ist gut wider auffstossung der Mutter.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd Melissen in Wasser gesotten/ die Mutter damit gereinget/ macht sie leicht Fruchtbar.

Meisterwurtz reiniget den Frawen jhr Mutter/ das sie desto ehe mögen empfahen von den Mannen/ auch Melissen vnd Beyfuß.

Wasser Wegerichkraut/ ist gut den Frawen Männlichen Samen zu empfahen/ vñ Schwanger zuwerdē.

Nimb Metter/ Mutterkraut/ vnd Helffenbein gepülvert/ vnd also mit Wein gebraucht/ macht die Frawen fruchtbar/ vnd leichtlich zu empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen die nicht Kinder empfahen/ sollen den brauchen mit Wein/ vnd den rauch vnden auff lassen gehen.

Poley den Frawen offt gebraucht/ macht sie Fruchtbar.

Harstrangwurtzel/ darvon gemacht ein rauch/ vnd

den Frawen vnden auff gelassen/ benimpt von jhr die Vnfruchtbarkeit/ vnd machet sie Fruchtbar.

Feldkümmel gessen / machet die Frawen fruchtbar.

Tormentill hat krafft zu stärcken den Samen der Frawen/ so sie mit jhrem Gemahl zu schicken hat / die vorhin in Wein gesotten/ vnd darvon gedruncken.

Für die ander Geburt/ Secundina genandt.

Knoblauch gesottē mit seinem kraut in wein/ zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz gedruncken mit Wein/ vertreibet die ander Geburt.

Stickwurtz vnd Eberwurtz/ gleich viel gepülvert/ vnd gemischet mit Regenwasser/ vnd den Frawen das eingeben / hilfft fast wol auffzulösen Secundinam/ das ist/ die ander Geburt.

Gelb Violenblumen gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ treibet auß die ander Geburt.

Zimmetrinden gedruncken mit Wasser/ treibet auß die ander Geburt.

Andornsafft ist gut den Frawen/ die schwerlich gebären/ vnd treibet auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegerich safft gedruncken/ vertreibet Secundinam/ das ist/ die haut da das Kind in gelegen ist in Mutter leib.

Poley gessen/ ist gut den Frawē die versaumpt werden durch die Ammen/ also das sie die ander Geburt lang bey jhn halten/ dardurch viel Frawen versaumpt werden/ das sie sterben müssen.

Item pülvere den stein Agates/ gibs jhr zu drincken in einem Tranck.

Item/ mach ein dampff von Hüner federen/ laß sie darüber sitzen/ das der dampff zu jhr gehet.

Zu der todten Geburt/ Abortus genandt.

Welche

Welche Fraw mit einem Kind gehet/ oder in arbeit eines Kinds ligt/ die siede den rohten Buck mit Wein/ oder Bier/ vnd den also gedruncken/ sie geneußt zuhand. Oder binde man jhr das gesotten kraut an jhr rechte Deich/ sie geneußt bald. Man sol auch also bald das Kind geboren wird/ das kraut herab neissen/ saumpt man sich/ das brecht grossen schaden.

Die beyde Osterluceyen gepülvert/ vnd darunder gemischet Mirren/ jeglichs gleich/ vnd diß ein quintlin genützt mit warmem Wein/ reiniget die Mutter/ vnd treibt auß die todte Geburt.

Pfirsich safft geschmieret/ auff der Frawen Bauch/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw in jhr hette ein todt Kind/ die drincke von Chamillenblumen/ sie geneußt/ vñ wird deß ledig.

Geib Violenblumen in Wasser gesotten/ vnd dz gedruncken/ treibet auß die todte Geburt/ Doch sol kein Fraw das nützen/ sie wisse dann dz das Kind todt sey.

Diptam gepülvert/ mit Beyfuß vermenget/ vñ daraus gemacht ein zäpflin/ vnd den Frawen vndenauff gebraucht in jhre Scham/ treibet auß das todte Kind in dem Leib.

Die Frawen die in jhnen hetten todte Kinder/ mögē drincken von der weissen Nießwurtz/ oder gelegt an die heimliche statt/ treibet die auß mächtiglich.

Frawenkraut gepülvert/ vnd gedruncken mit Wein vnd Honig/ treibet auß das todte Kind.

Liebstöckel samen gelegt in Wein über nacht/ vnd den gedruncken/ treibet auß das todte Kind.

Die rinden von Alraun wurtzel/ so groß als drey Heller gewicht/ gehalten für die Scham der Frawen/ treibt auß das todte Kind.

Aressen samen gebraucht mit Wein/ vertreibet die todte Geburt.

Peonien körner eingenommen/ treiben auß die todte Geburt.

Rappenfußkraut gesotten mit Wein/ vnd das gedruncken/ treibet auß das todt Kind auß Mutterleib.

Erdzwyblen in Wein gesotten vnnd mit Wermuth vnd Mastix in Wasser vnnd Eßig gesotten/ vnnd mit Zucker süß gemacht/ vnd gedruncken/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw den rauch von Schwebel vnden auffläßt gehen/ treibt auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abgehet/ so zerstoß jhr ein lebendigen Krebs/ vnd gib den jhr zudrincken/ in altem Wein.

Cap. xxvij Für den bresten der Scham/ Frawen vnd Mannen.

Beyfuß mit Wein gesotten/ vnnd den gedruncken/ vertreibet alle Gebresten.

Die äsch von Dille/ ist gut für allen Gebresten deß Manns vnd der Frawen Scham.

Affodillus gesotten mit Wein höfen/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff des Manns ding gelegt/ die geschwollen seind/ heilet sie sehr.

Wer böse Blattern hat an den Gemächten/ oder fratt were daran/ der strewe deß pulvers von Aloe in die Blattern.

Aloes lignum gepülvert/ vnd auff die Wunden gelegt/ der Gemächte/ drücknet vnd heilet sie.

Butter sänfftiget vnd reiniget alte Geschwär/ vnnd sonderlich die an heimlichen orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrautten/ reiniget allen Gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Die äschen von gebrandten Kürbs/ heilet die Gebresten an heimlichen enden.

Von Brombeer blettern ein Salb gemacht / vñ darunder gemischet süssen Wein / vnd das auff daß geschwollen Gemächt gelegt / setzt bald die Geschwulst.

Coriander gemischet mit Honig vnd Rosenöl / vnd die Geschwär an den Gemächten bestrichen / heilet sie.

Wild Distelen gesotten in Wasser / vnd dz Gemächt damit gebähet / nimpt grosse hitz darvon.

Welcher verfehret were an seiner Scham / wo das were / der siede Fenchelwurtzel in Wein / vnd bähe sich darmit / es hilfft.

Wer gelezt were an dem Gemächt / der nemm Silberglet gepülvert / vnd strewe es darauff / es hilfft.

Burgelkraut gessen in der Speiß / benimpt das Geschwär der Gemächt oder Scham.

Welcher Frawen die heimliche statt verfahret were / die nemme deß safft von Lauch / vnd thu es darüber / es heilet es.

Kleesamen gestossen / vñ das pulver gestrewet auff das verwundte Gemächt / hilfft wol.

Für Geschwulst der Gemächt.

Von den Blettern Brusci / mach ein pflaster mit Rosenöl vermischet / vnd vber die geschwollene Gemächt gelegt / es hilfft.

Hirschschwam gekäwet / vnd auff die geschwollene Hoden gelegt / oder gestrichen / nimpt die Geschwulst darvon.

Wilder Kleesamen / von Sibengezeit samen / vnd Leinsamen / jeglichs gleich vil / vnd mische darunder Eyerdotter / vnd mache ein pflaster / vnd lege es auff die geschwär deß Gemächts / an welchem end dz were / es hilfft fast wol.

Menta gesotten / vnd damit gebähet das geschwollen Gemächt / benimpt die Geschwulst behend.

Maßlieb wurtz dienet wol den geschwollenen Hoden / die damit gebähet vnden auff / auch mag man di-

se wurtzel zerknütschen/ vñ über die Geschwulst legen/ es hilfft ohn zweiffel.

Für den Bruch der jungen Kinder.

Welchem Kind der Nabel zu fert außgienge/ dem sol man hinden Durchwachs/ deß krauts vnd samen darauff/ er gehet zuhand wider ein

Welcher gebrochen were/ also das der Bruch nicht über das Jar gestanden were/ der bade sich mit disen kräuttern/ als Tag vñ Nacht/ Fünffblat/ Chamillen/ Ihe lenger ihe lieber/ jegliche ein gute handtvoll oder zwo/ Also/ das du allemal drey stund auff einander badest/ vnd diß sol geschehen drey tag nach einander/ vñ allemal in dem Bad disen samen von Durchwachs kraut einnemen auff ein halb loht/ vnd nach dem Bad dich schmieren mit diser Salben. Nimb Chamillenöl ein halb loht/ vnd thu darunder deß krauts safft von Durchwachs ein loht/ vnd deß pulvers von dem samen zwey loht/ vnd mische das vnder einander mit ein wenig Wachs/ das diß ein Salb werde/ vnd schmiere dich/ das sol geschehen acht tag nach einander/ so heilet der Bruch.

Welcher zerbrochen were in dem Leib.

Ibischwurtzel gesotten in Wein/ vnd den also getruncken/ ist gut den jnnerlichen Glydern die zerbrochen seind von schlagen/ stossen oder fallen.

Wer in dem Leib wundt were von fallen/ oder sonst wie es were/ der pülvere Garbenkraut/ vnd drincke dz pulver/ deß ersten in warmem Wasser/ so jhm besser wird/ so drincke ers in warmem Wein/ es hilfft wol.

Wer gebrochen were in dem Leib/ der pülvere Basilien kraut/ vnd drincke das ein mit Schlehensafft/ acht Morgen nach einander/ es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Cypressen blättern vnd Nussen/ ist gut denen/ die zerbrochen seind im Leib/ das darauff gelegt.

Welcher zerbrochen were in dem Leib / der drincke von Gamander kraut.

Rhabarbara ist gut den jnnerlichen Elydern / die zerbrochen seind / vnd auch auffwendig an dem Leib von was sachen die kommen seind / darab gedruncken.

Helffenbein ist gut für alle zerbrochene Elyder in den Leib / vnd sonderlich für den Bruch der Gemächte / wie die weren / es heilet die / darauß gemacht ein Pflaster / vnd darauff gelegt / deßgleichen diß gedruncken / mit Wegerichsafft / es hilfft.

Cap. xxviij. Für das Podagram der Füß.

DAs Podagram zu vertreiben / Nimb breitten Wegerich / Jbischwurtzel / lange Holwurtz / jeglichs gleich viel / vnd mische darunder Honig / vnd leg das auff den gebresten / es sänfftiget / vnd mindert das wehethumb.

Aron gemischet mit Kühkaat / vnd darauß gemacht ein pflaster / ist gut denen / die das Podagram haben / darüber gebunden.

Scheißmilt gestossen / vñ gemischt mit Honig / vertreibt das Podagram / darauff gelegt als ein Pflaster.

Roßmarin wurtzel gesotten in Eßig / vnd die Füß damit gewäschen / ist gut für das Podagram / vnd für die geschwulst daselbst.

Boberellen gessen / deß Abends so man schlaffen wil gehen / drey oder vier vngefährlich / seind fast gut für das Podagram.

Kürbswasser gelegt auff den wehethumb der Füß / denen / die da haben das Podagram / das da kommet von Hitz / thuts sänfftigen.

Die blumen vnd wurtzel von Wegwart gesotten / vnd über das Podagram gelegt / gleich einem pflaster / nimpt den wehetagen zuhand.

Nimb

Nimb Saffran/ vnd mische den mit einem Eyerdotter/ vnd mit Rosenöl/ vnd mit Rosenwasser/ vnd mit einer federen gestrichen auff die statt/ da das Podagram ist/ es hilfft.

Kürbs vber Nacht dienet fast wol dem Podagram.

Weiß Nießwurtz gesotten mit Peterlin/ vnd das Podagram damit gesalbet/ benimpt das zuhandt.

Bonen gesotten in Wasser/ vnd die zerstossen/ vnd darunder gemischet/ Rembergerschmär/ ist fast gut zu dem Podagram/ die Füß damit geschmieret.

Welcher Mensch Geniestasamen offt nützet/ der bedarff sich nicht besorgen vor dem Podagram.

Zeitlosen offt gebraucht/ benimpt das Podagram zu handt.

Welcher das Podagram hat/ der nemme Opium von Nagsamen/ vnd thu darzu Rosenöl/ vnd bestreich die Füß damit/ es vertreibet es.

Poley frisch gestossen/ vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt die Sucht.

Der Safft von Tag vnd Nacht/ ist gut dem Podagram/ vermengt mit Geißschmaltz vñ darauff gelegt.

Taubenfuß kraut gedruncken/ benimpt das Podagram.

Bertram gesotten in Wein vnd Baumöl/ vnd das Podagram damit gesalbet/ oder darauff geleget wie ein Pflaster.

Ruben gesotten/ vnd die brüh von den Ruben gestrichen auff das Podagram.

Nachtschattenkraut gestossen/ vnd gelegt auff das heiß Podagram/ kület es/ vnd nimpt jhm den schmertzen.

Oleum Spicanardi/ ist gut zu dem Podagram/ darmit gesalbet.

Turbith ein wurtzel/ die gebraucht mit ein wenig Zucker/ vnd ein wenig Imber/ ist zu dem Podagram gut.

Nesseln-

Nesselnwurtzel mit starckem Wein gesotten/ ist gut für das Podagram/ damit bestrichen.

Violenwurtzel gesotten in Wein/ vnd auff das Podagram gelegt wie ein pflaster.

Taubenkropff kraut vermengt mit Wegdritt kraut vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt das wehethumb.

S. Johans kraut vnd samen gepülvert/ vnd mit Wein gedruncken/ dienet fast wol für das Podagram.

Für das Gegicht/ Paralysis genandt.

Stabwurtz gestossen/ vnd mit Wein gedruncken/ behüt den Menschen vor dem Schlag. Auch ist es gut für dz Gegicht der Glyder/ die grün darauff gelegt.

Elephanten lauß ist gut wider dz wehe der Glyder/ das da wütet als das Gesicht/ mit Honig vbermenget.

Chamedrenkraut gesotten in Wein/ vnd auff die Glyder gelegt/ da dz Gegicht in ligt/ es ist gut darzu.

Springwurtz körner öl gebrauchet/ ist gut wider dz Gegicht.

Zeitlosen seind gut gebrauchet/ denen/ die das Gegicht haben.

Schlüsselblumen kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist gut für das Gegicht.

Wacholder öl ist gar gut für das Gegicht an dem Leib/ damit geschmieret den Ruckenmeissel/ vnd hat manchem Mann geholffen.

Lorbeeröl ist gut denen die das Gegicht habē/ darmit geschmieret.

Gartenkreß ist gut wider das Gegicht/ den Samen in Wein gesotten/ vnd in ein Sack gethan/ vnd warm auff das Gegicht gelegt.

Engelsüß gepülvert ein loht/ vnd Fünffingerkraut samen ein quintlin/ vnd Zeitloßwurtzel ein halb quintlein/ Zucker ein halb loht/ vnd diß alles vermengt mit

ein

ein wenig Schlüsselblumen wasser/ oder Salbey wasser/ vnd das gebraucht/ ist gut wider Gegicht.

Wer das Gegicht hat/ der nemme grossen Wegerich/ vnd klein Wegerich/ jeglichs gleich vil/ vnd druck darauß den safft/ vnd temperier den mit Wein/ oder Honig vnd druck den.

Salbey gesotten/ vnd den gedruncken/ ist gut den Gichtigen Glydern/ auch auff das Gichtig Glyd geleget/ hilfft fast wol.

Stenbelkraut safft gedruncken/ ist fast gut de Gychtigen Glydern.

Von Serapio gemacht ein Salb mit Leinöl/ vñ auff die Gichtigen Glyder geschmieret/ ist gut.

Ein Salb gemacht von Schwebel/ vnd mit Nießwurtz vnd Lienöl/ vnd mit Wachs/ ist gut wider das Gegicht/ vnd wider das Gicht in den Füssen/ die darmit geschmieret.

Ein Dranck gemacht von Springwurtzel kraut/ mit klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Eßig vermengt vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider das Gegicht.

Vsnea/ das ist Mooß/ vnd Schlüsselblumen gesotten in Leinöl/ damit geschmieret.

Reinfarn wurtz gesotten mit Baumöl/ vñ die Gichtigen Glyder damit gesalbet.

Für das wütende Gicht.

Teuffels dreck gemischet mit Böcken vnschlit/ vnd das gesotten in Eßig/ vnd gelegt als ein pflaster/ wo das wütend Gicht ist/ es hilfft.

Blutwurtzel kraut in Wein gebraucht/ dem/ der dz wütend Gicht hat/ jhm wird wol.

Welcher eins Elephanten Haupt legt auff die Glyder/ darin das Gicht wütet/ benimpt den schmertzen in einer Nacht/ vnd stärckt die Glyder/ das darin kein Gegicht kommen mag.

Für

Für Geschwulst der Füß.

Ochsenzungen fast gedruncken mit warmem Wasser/ hülfft fast wol für geschwollene Füß.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vnd die geschwollene Füß damit bestrichen/ vertreibet die Geschwulst.

Für die Läme der Glyder.

Die wurtzel von Odermenig gesotten mit Wein/ vñ den genützt/ ist gut den erlamboen Glydern.

Hagendorn lamen gedruncken/ nimpt den Jungen die läme an Händen vnd Füssen.

Für die lame Glyder/ vnd sonderlich in den Gewerben/ streiche Balsam dahin es nimpt die Läme/ wörmet das Geblüt/ vnd stärcket die Adern.

Nimb Chamillenöl/ vnd schmiere die lamen Glyder damit/ an einer warmen stadt/ es sänfftiget die fast wol.

Herzgespan kraut/ ist fast gut den lamen Glydern/ die damit gewäschen/ vnd den safft daran gestrichen.

Costus wurtzel gesotten mit gebrandtem Wein/ vñ die lamen Glyder darmit bestrichen/ durchdringet die Läme/ vnd wörmet die Glyder sehr.

Mit Diptam safft/ stärcket sie/ vnd macht sie gerad.

Die bletter gesotten in Wein mit Alantwurtz/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd auff die lame Glyder gelegt/ erwörmet sie also/ das sie bald empfinden gesundheit.

Brennkraut öl ist fast gut den lamen Glydern/ die damit geschmieret/ hilfft wol.

Loröl ist gut den erlamboen Glydern/ darmit geschmieret/ hilfft sehr wol.

Mumia nimpt die Läme in den Glydern/ das eingenoñen/ so groß als ein Gerstenkorn/ mit Maioranwasser.

Muscus/

Muscus/ Bisem/ gemischet mit petroleo/ die Läme damit geschmieret/ es hilfft wol.

Poley mit Honig vnd Saltz gemischet/ hilfft den lamen vnd gebrochenen Glydern.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl/ vnd die lamen Glyder damit bestrichen/ es hilfft wol.

Die lamen Glyder mit Maßlieb wasser bestrichen/ dienet fast wol.

Erdwybeln öl ist fast gut den erlambden Glydern/ die damit bestrichen.

Reinfarnwurtzel mit Honig genommen/ ist fast gut allen verlambden Glydern.

Für den Krampff/ Spasmus genandt.

Welcher Gelbluen wurtzel bey jhm trägt/ dem thut der Krampff nichts.

Von Hagendorn samen gedruncken/ ist gut für den Krampff.

Welcher den Krampff hat/ an welchem ende das am Leib were/ der streich Balsam daselbst hin/ es verleßt jhn.

Wem der Krampff gefehr were/ der nütze Hertzgespan kraut in Honigwasser/ ergeneußt.

Bibergeyl genützt/ benimpt den Krampff.

Die fasen auff dem Klee/ ist gut für den Krampff.

Welcher geneygt were zu dem Krampff/ der stoß Wegerich den spitzigen/ mit starckem Wein/ vnd liege den darauff/ es hilfft.

Welcher den Krampff fast hat/ der siede Maßlieb mit gutem Wein/ vnd drinck das/ so er Schlaffen will gehen/ es geneußt.

Cap. xxix. Für das Kaltwehe.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd Wein/ mit Isop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemachet/ ist sehr gut wider das Kaltwehe/ vnd außwendig

dig sol man schmieren die Brust mit Buttern / oder mit einer Salbē genandt unguentum Dialthee. Darnach soll man nützen Pillulen von Agarico / darnach nütze ein stärckung / genandt Diapendion / oder Diatris Salomonis.

Wer das Kaltweh lange zeit gehabt hette / der nütze Wermuthsafft mit Zucker vermenget.

Eruß gesotten mit Fenchel / ist gut denen / die das Kaltweh haben.

Welcher das Kaltweh hat / der siede Aaron in lauterem Wein / und laß den kalt werden / darnach stoß darein ein glüenden Stahl / das der Wein zum andern mal warm werde / und drincke den Wein also warm / als du es leiden magst / er benimpt das Kaltweh.

Wer das Kaltweh hat / der nemme Rinden von Roßmarein / und mache davon ein Rauch / laß den gehen in die Nasen / er geneußt.

Welcher das Kaltweh hat / der stoß Meysterwurtz kraut ein handvoll oder zwo / und thue darüber guten Wein / ein halbe Maß / vñ laß dann stehen über nacht / darnach seyhe den Wein herab / und thu andern Wein darüber / und laß jhn stehen als vor / und drinck deß Weins allmal ein guten drunck / vier oder fünff Nacht nach einander er geneußt.

Berhonien kraut gesotten in Wein / ist denen gut die da Kaltweh haben.

Versich / den safft mit Wasser außgetruckt / vñ davon Morgens genützt / ist gut für das Kaltwehe.

Nimb ein halb loht Tausentgulden gepülvert / und drincke das ein mit Wein drey Morgen nüchtern / mit Zucker vermischet / ist gut für das Kaltweh.

Cassia fistula / ist gut wider das Kaltweh.

Metter gesotten in gutem Wein / und das offtmal gedruncken nimpt das Kaltweh.

Scharlach blettern genützet / neun Tag nach einander / den ersten Tag eins / den anderen Tag zwey / den

dritten drey/ vnd also biß auff den neundten Tag neun blätter/ der wird ledig aller Febres/ die manch Jar vñ Tag gewäret haben.

Seeblumen Syrup/ ist gut genützet denen / die das Kaltewehe haben.

Nimb Gersten vnd zermale sie/ doch nicht zu klein/ vnd also zermalen sol mans sieden in Wasser. Eyßwasser dienet denen wol/ die das Kaltewehe haben / vñ das sol man brauchen law oder warm/ vnd nicht kalt.

Welchen Menschen dz Kaltewehe ankäme/ der trincke Wegdritt mit Wein/ vnd nicht mit Wasser.

Peterlin kraut mit Lattich/ Brunnkreß vnd Porß/ gemacht in einem Salat/ Baumöl vnd Eßig / ist gut für das Kaltewehe.

Fünffingerkraut blätter in Wein gesotten/ vnd getruncken/ vertreibet das Kaltewehe.

Breiten Wegerich safft hinden eingelassen mit einr Clystier/ benimpt das Kaltewehe/ das lange zeit gewäret hat.

Rauten grün gesotten in Baumöl / vnd dasselbig gleich einem Clystier hinden eingelassen/ ist gut dem/ der das Kaltewehe hat.

Hederich wurtzel gestossen zu kleinem pulver / vnd eingenommen deß Morgens vnd Abends/ ist fast gut wider das Kaltewehe.

Senet/ also genandt/ benimpt das Kaltwehe.

Welcher Febres hat/ dz Kaltewehe/ der neme Reinfarnsafft ein/ mit Wegerichwasser auff zwey quintlin/ er geneußt.

Für Febres quotidianas/ das ist/ das täglich Feber.

Asa fetida/ ist Teuffelsdreck/ den gesotten in Wein/ vnd durchgeschlagen/ mit Honig vnd Zucker vermenget/ ist gut wider das tägliche Feber.

Für das Feber/ nim deß saffts von Erdrauch/ vnd

mische

mische darunder Dannenschwam ein loht/vnd gib diß dem Siechē/es hilfft ohn zweiffel. Diß hat manchem Menschen geholffen/ daß er von dem Kaltenwehe ledig worden ist.

Springwurtz ist gut mit anderen Kräuttern / als Wolffsmilch wurtz in Wein gesotten / mit Zucker vermenget.

Ein Dranck gemacht von Springwurtz kraut/klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit klein Rosin vermengt/ mit Wasser gesotten / darin ein wenig Eßig vermenget sey/ vnd mit Zucker süß gemacht / ist gut für das Feber.

Reinfar in Wein gesotten/ ist gut wider das täglich Feber.

Für Febres tertianas/ daß dreytägig Feber.

Der Syrup von Endivia/ benimpt das drittägig Feber.

Welcher das drittägig Feber hat / der drincke von Tormentill wurtzel vnd kraut/ es hilfft.

Für das drittägig Feber drinck von Kleesamen / vñ von dem kraut mit Wein gesotten/ es hilfft.

Eisenkraut blätter vnd wurtzel gelegt in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt Tertianam.

Für Febres quartanas/ das viertägig Feber.

Von wildem Eppich kraut gedruncken / ist fast gut denen/ die das Feber quartan haben/ das mit Wein genommen.

Haselwurtz/ Hirschzungen vnd Senet in Wein gesotten/ ist gut für das Feber.

Für diese Febres solt du drincken Balsam iij. oder v. dropffen mit Wein/ drey Morgen nach einander/ als dz der Leib vorhin purgieret sey/ es vergehet zu stund.

Blutwurtzel kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das Feber quartan/ also das er den drincke zwo stund vorhin/ so jhn duncket das jhn das Feber ankommen wöll/ vnd das sol geschehen fünffmal nach einander/ so das Feber kompt.

Schwartz Nießwurtz nimpt den viertägigen Kitten/ der lange zeit gewäret hat in dem Menschen/ davon gedruncken mit Wein/ mit ein wenig Zucker vermischet.

Epithymum ist fast gut zu dem Feber.

Nimb Rosenöl vnd thu das in ein Glaß/ vnd mische darunder Brennkraut gestossen/ vnd setze das in den Hundstagen auff dreißig tag in der Sonnen/ diß öl ist fast gut gessen in der Speise auff ein quintlein/ denen die das Feber quartan haben.

Hopffen/ Hirschzungen/ vñ Senet gesottē in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das Feber quartan.

Laurgten genäßt mit Wasser/ da Eniß in gesotten ist/ oder Fenchelsamen/ purgieret sänfftiglich/ vnd benimpt Febrem quartanam.

Myrica/ ist Heyde/ die blumen gebeißt mit Honig vnd Zucker/ gebraucht deß Abends vñ Morgens/ benimpt das Feber/ vnd diß sol geschehen in dem Monat September/ so der Mon zunimmet/ acht tag nach einander.

Rautten ein quintlin eingenommen/ vnd den gestossen zu mäl darunder gemischet Eppichsamen/ vertreibet das Feber.

Welcher Quartanam hat/ der drinck Wegdrittsafft gemischet mit langem pfeffer/ drey Morgen nach einander.

Fünffingerkraut blätter gesotten in Wein/ den gedruncken/ vertreibet das Feber.

Engelsüß gedruncken mit Honigwasser/ benimpt das Feber.

Breiter Wegerich safft ist gut wider das Feber quarta-

quartanam/ zwo stund darvor genützt/ ehe das Feber kompt.

Wer das Feber hat/ der drinck von spitzigem Wegdritt safft zwo stund vorhin/ ehe jhn duncket das das Feber kompt/ oder siede das kraut in Wein/ vñ drincke deß Morgens nüchtern zu dreymalen/ jhe vber den andern Tag ein mal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein getruncken/ benimmet Febres quartanas.

Sener ist fast gut für das Feber.

Die Würme die da wachsen in Virga pastoris/ an deß Menschen hals gehenckt/ vertreibē Febres quartanas.

Nimb S. Johanskraut samen/ vnd drinck darab/ ist gut für das Fieber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

NImb wilde Salbey/ Schlüsselblumen/ vnnd Springwurtz/ jegliches ein loth/ Cubeben samen ein quintlin/ mit Wein gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ darvon genützet/ ist gut für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner/ vnd zwey Pfefferkörner einschlucket nüchtern/ der ist denselbigen Tag sicher vor dem Schlag.

Nimb Meyblumen ein halb pfundt/ vnd thu darüber guten lautern Wein/ vnnd laß darinn beissen vier wochen darnach seyhe den Wein ab/ vñ Distillier den durch ein Alembicum fünffmal. Dieser Wein also Distilliert/ ist besser dann Gold/ wer disen Wein mischet mit Pfefferkörner/ vnd ein wenig Lavander wasser/ vnd den nützet/ der darff sich denselbigen Monat nicht besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag/ Lavander blumen gebeyßt inn Wein/ vnd den Distilliert/ vnnd in den Mund gehal-

ten/ so sich der bresten eyget/ es helt den Menschen bey seiner Sprach.
Erdzwybel/ ist fast gut für den Schlag.
Wer den Schlag hat/ oder darzu geneygt were/ der siede Heyter Nesseln mit Wein/ vnd drincke den offt/ er vergehet.

Was die Fallendesucht vertreibet.

Welcher die Fallendesucht hat/ der neme Holwurtz zwey loth/ Euphorbium vnnd Bibergeil jeglichs ein quintlin/ vnd seud das mit Baumöl/ vnnd schmir damit den Ruckmeissel von dem Halß biß auff den Affteren/ es hilfft.
Roßmarin vnd Rautten gesotten/ ist gut genützet wider die Fallendsucht.
Mäußöhrlin safft mit Wein gesotten/ ist gut wider die Fallendesucht.
Den safft von Synnaw/ drey morgen nüchtern gedruncken/ ist gut für die Fallendesucht/ darnach lasse ein Ader schlagen auff der lincken Hand/ zwischen dem Zeyger vnd dem Daumen/ du geneusseest zuhand.
Welcher die Fallendesucht hat/ der nemme Ambra vnd Hirschhorn/ jeglichs gleich viel/ vnd lege das auff glüende Kolen/ vnd laß den rauch in Halß gehen/ es hilfft wol.
Welcher die Fallendesucht hat/ der drincke von Bethonien kraut/ er geneußt zuhand.
Balsam ist gut denen/ die die Fallendesucht haben/ außwendig auff die Brust gestrichen.
Cubeben gesotten in Wein mit Roßmarin/ vnd davon gedruncken/ ist gut wider die Fallendesucht.
Bibergeil gedruncken mit Wein/ ist fast gut wider die Fallendesucht.
Peonia wurtzel den Kinderen an Halß gehencket/ behüt sie vor der Fallendensucht.
Fünffingerkraut blettr in den Wein gethan vber

Nacht/

Nacht/ vnd Morgens gedruncken/ ist gut für die Fallende sucht.

Feldkümmel gedruncken mit Wein/ vnd darunder gemischt langen Pfeffer/ ist gut für die Fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit Peonien Körner vmbhangen/ vnd an den halß gehenckt/ ist gut zu der Fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurtzel in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl/ das der Wein zum andernmal warm werde/ vñ drinck den Wein als warm du den leiden magst/ der Brauch vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey/ wann man die offt nützet.

Seud Borzagen safft mit Senet/ vnd wann er genug gesotten hat/ so solle man alsdann den durch ein Duch seyhen/ vnd darunder mischen den Syrup/ gemacht von Borzago/ vnd den geduncken deß Abends vnd Morgens/ benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genutzt/ benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbare genützt/ nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxj. Für allerhand Geschwär vnd Blattern/ die da Hitzig seind.

Knoblauch weichet die Geschwär/ öffnet sie/ vñ zeucht auß Eyter/ den gesotten vnd darüber gelegt.

Ibisch samen vnd Leinsamen gesotten/vnd vornen auff den Halß gelegt/ als ein pflaster/ weichet auff die Geschwär daran/ vnd nimpt die Hitz darvon.

Wer böse schwartze Blattern hat/ die jhm auffbrechen/ vnd dick seind/ vnd zu deß Menschen todt gereichen/ der esse Aaron wurtzel oder kraut/ es hilfft vnd benimpt die Hitz darvon/ vnd heilet sie.

Goldtwurtz gestossen vnd gemischet mit Weinhöfen/ vnd gelegt auff die böse Geschwär/ es heilet sie.

Meisterwurtz mit Gerstenmäl gesotten/ vnd ein pflaster darvon gemacht/ vnd gelegt vber die schwartzen Blattern/ das weichet vnd heilet sie.

Habermäl auff die Geschwär geleget als ein pflaster/ es verzehret die Geschwär.

Die blätter von einem Eychbaum/ gelegt auff ein Geschwär/ benimpt die Hitz/ vnd heilet das zuhand.

Yehedistel kület alle hitzige Schäden/ vnd Geschwär.

Welcher ein böse Blattern an seinem Leib hat/ der nemme Ochsen mist mit Eßig vermischet/ vnd lege es darauff/ es zeucht zu hauff den Eyter/ gleich einem Zihepflaster/ vnd heilet ohn schaden.

Chamillen gesotten mit Wasser/ vnd die gelegt auff die harten Geschwär/ weicht vñ sänfftiget den schmertzen/ vnd treibet auß Eyter.

Wachs weicht die harten Geschwär/ vnd machet sie zeitig vnd auß gehend/ Darumb mag man Wachs brauchen zu Wunden/ Geschwären/ Beulen/ vnd zu allen Salben.

Endivien safft von den blättern/ gelegt auff die hitzigen Blattern/ zeucht die Hitz darauß/ vnd kület sie fast wol.

Feygen gestossen vnd Honig darunder gemischet/ darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff die harten Geschwär gelegt/ weichet sie.

Kornblumen gemischet mit Bleyweiß vnd Baumöl/ vnd

öl/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ kälet vnd heilet alle hitzige Blattern.

Die körner in den Granatöpffeln gemischet mit Honig/ vñ die bösen hitzigen Blattern damit geschmieret/ zeucht vil Hitz auß.

Den safft von Braunwurtz gemengt mit Hartz vnd Wachs/ vnd darauß gemacht ein Salb/ zeucht fast. Das ist die beste Salb zu den Schwären vñ Blattern.

Roßschwantz kraut gelegt auff alle hitzige Blatteren vnd Geschwär/ als ein pflaster.

Welcher Geschwär hat an dem Leib/ der neme ein blat Lattich/ vnd mache so groß als das Geschwär ist/ streich darauff Honig/ vnd lege es auff das Geschwär/ vorhin ehe sie auffbrechen drey tag vnd nacht/ vnd wenn die pflaster trucken werden/ so sol man aber andere darauff legen/ die da frisch seind/ das Geschwär heilet davon ohn zweiffel/ vnd diß ist offtermals probiert worden.

Lappatium/ groß Kletten/ hat die Tugend/ mässiglich durchdringend/ vñ außziehend böse materej/ darumb dienet sie fast wol für böse Blattern/ den Eyter zu ziehen.

Wilder Klee samen/ Sibengezeit samen/ vnd Leinsamen/ jeglichs gleich vil/ misch darunder Eyerdotter vnd mach darauß ein pflaster/ vnd lege es auff die Geschwär/ die da verhartet seind/ diß weicht die gar bald.

Wicken gesotten mit Honigwasser/ vnd den gestossen/ den gemischet mit Mäl auß Feno greco/ darauß gemacht ein pflaster/ vnd gelegt auff ein hitziges Geschwär/ es weichet das/ vnd kälet wol.

Welcher ein böse Drüß hette an seinem Leib/ der nemme die wurtzel von spitzigem Wegerich/ vnd brat die bey dem Fewr/ vnd lege sie darauff also warm.

Ein pflaster gemacht von Nachtschatten blettern/ vnd legs auff die hitzige Geschwär/ das zeucht grosse Hitz auß.

Terpentin gemischt mit Honig/ vñ auff böse schwartze Blattern gelegt/ benimpt das wehe darvon/ vnd weichet sie bald.

Heyter Nesseln bletter mit Saltz gestossen/ vñ vber die bösen Geschwär gelegt/ heilet die.

Weinreben wurtzel mit Wein gesotten/ vnd auff die heissen Geschwär gelegt/ weichet sie vnd zeucht das Eytern darauß.

Wilt du Geschwär oder Blattern auffetzen.

Knoblauch weichet die Geschwär/ öffnet sie/ vnd zeucht fast auß den Eyter/ den gesotten/ vnd darüber gelegt.

Cantharides/ Würmlein also genandt/ die gesotten mit öl/ vnd auff die Geschwär gelegt/ verzehret sie/ vñ machet sie auffbrechen.

Nimb vngelöschten Kalck/ vermengt mit Laugen/ drucken abgesotten/ vnd den Kalck auff ein harte Apostemen gelegt/ eyzet das auff/ vñ macht ein loch darein.

Felreißkraut gestossen/ vnd auff ein giftiges Geschwär gelegt/ bricht es ohn alle wehe.

Nimb mel von Fenogreco/ das gemischet mit Eyerdottern/ vnd auff die Geschwär gelegt/ eyzet sie auff.

Klein Schwertelwurtzel weicht die Geschwär auff/ die man sonst auffhawen muß.

Groß Kletten gesotten mit Schmaltz/ vnd gelegt auff die harten Geschwär/ weichet sie fast bald/ vnd zeucht auch zusammen die böse materey vnd eyter/ heylet darnach desto ehe.

Bletter von dem Flachs gelegt auff ein zeittigs Geschwär/ so machet es zuhand ein loch darein/ also das man das Geschwär nicht auff hawen darff.

Senffsamen gestossen mit Alantwurtz/ vnd gelegt auff die zeitigen Geschwär/ bricht sie zuhand auff/ das man sie nicht darff auffschlagen.

Sevenbaum etzet auff die Geschwär/ vnd benimpt den schmertzen.

Für Geschwär von kalter feuchte.

Stabwurtz resolviert Apostemē/die kalte Feuchtigkeit in jhnen haben/ die gesotten mit Quitten kernen/ vnd das gedruncken.

Roßmarin wurtzel gestossen/vnd gemischt mit Honig/ vnd auff die Geschwär gelegt/ weichet sie zuhand.

Den safft von Bobereilen gestrichen auff die Geschwär/ heilet sie.

Berenklaw bletter mit Schweinenem schmaltz gestossen/ ist gut auff die Geschwär gethan/ die da kommen von kälte vnd feuchtigkeit.

Jhe lenger jhe lieber das kraut / dienet fast wol den bösen Blattern vnd Geschwären / sonderlich den zerschwollenen Brüsten/ die voll Eyter semd / das kraut mit dem samen in Wasser gesotten/ vnd darauff gelegt mit einem pflaster.

Für die bösen Rauden/ Morphea genandt.

Knoblauch äsch mit Honig vermischet/ vnd auff die bösen Rauden gestrichen/ benimpt die bösen Rauden.

Jbischwurtzel gesotten / vnd gemischet mit Eßig/ nimmet hin die bösen Rauden.

Sawrampffer gestossen/ vnd über die bösen Rauden gelegt wie ein pflaster/ heilet sie.

Zwyblen gesotten mit Eßig / vnd dieselbige Haut damit gewäschen/ nimpt die vnreine Haut.

Für die Räudigkeit.

Bawren Eppich safft ist gut den Räudigē/ die haut damit bestrichen.

Holwurtz gepülvert / vnd gemischet mit Eßig / ist

gut

gut den Räudigen/ darmit gewäschen.

Kalck gemischet mit Rosenwasser vnnd Erdrauch wasser/ vnnd die schädige Haut darmit gewäschen benimpt die Rauden/ vnd machet sie schön.

Wilru heilen die böſen Rauden/ so nimb Agleyen/ vnd meel von Weitzen/ vnd die vnder einander vermischet mit Weinsteinöl/ vnnd streiche damit die Raude/ es heilet die zu hand.

Nimb Erdrauch safft zwey loht/ vnnd darunder gemischet Zucker/ vnnd das eingenommen mit warmer brüh/ benimpt die Rauden/ vnd zu diesem safft magstu nemmen drey loht Fenchelsamen.

Silberglätt gemischt mit Eßig vñ Saltz/ benimpt die Rauden/ damit gewäschen.

Hufflattich safft gestrichen auff die Grindige haut/ heilet den Grind zu hand.

Welcher an seinem Leib Räudig were/ der nütze Brombeersafft/ vnd schmier damit den Leib in einem Bad/ die Haut wirdt glatt vnd schön.

Ein pflaster gemacht von Gerstenmäl/ darunder gemischet Quittenkern vnd Eßig/ vnd gelegt auff die hitzigen Rauden es heilet sie.

Peterlinsamen gestossen/ vnd gelegt auff den böſen Grind/ saubert fast wol/ vnd macht ein glatte Haut.

Stoß Holderbletter/ weil sie grün seind/ vnd lege es auff die Rauden/ es heilet sehr.

Nimb Salbeybletter mit den stengeln/ vnnd Odermenig vnnd seud den mit Regenwasser/ vnd drincke das/ vnd wäsche die räudige Haut darmit/ es hilfft.

Das öl gemacht von Chamelhew/ dienet wol dem räudigen Menschen/ die Haut damit geschmiert.

Mit Seyffen gesalbet die grindige Haut/ heilet den Grind/ dörret ihn fast.

Der safft von Springwurtz vber die räudige Haut gestrichen/ heilet die zu hand.

Heyter Nesseln gesotten/ vnd die räudige Haut damit

mit gewäschen / reiniget vnd heilet die zu hand.

Für den Wolff am Leib.

Odermenig grün vnd/ fristen gestossen/ vnd auff die bösen Geschwär gelegt davon sich erhebet der Wolff/ er geneußt ohn zweiffel.

Cypressen Nüß gestossen/ vñ gemischet mit Feygen/ vnd darauß gemacht einen Teyg/ diser Teyg nimpt den Wolff.

Ein weisse Salb gemacht von Kalck/ vnd auff den Wolff gelegt/ wie ein pflaster. Nimb Bleyweiß zwey loht/ vnd Kalck ein loht/ vnd weiß Wachs darunder gemischet/ diese Salb ist gerecht.

Geißblat wasser/ dienet wol zu dem Wolff.

Der safft von Tag vñ Nachtsamen vber den Wolff geschmieret vnd gelegt/ es hilfft.

Für den Krebs.

Odermenig in aller Speiß gessen / ist dem fast gut der den Krebs hat/ denn er geneußt zuhand.

Bawren Eppich safft heilet den Krebs / gemischet mit Eßig/ vnd darauff gethan wie ein pflaster / neun tag nach einander/ so hilfft es.

Nimb Osterlucey vnd Aleopaticum/ jeglichs gleich viel/ vnd mische darunder Rosenhonig/ vnd mache darauß ein pflaster/ diß ist gut gebraucht zu allen alten Schäden/ als da ist der Krebs/ Fistel/ der Wolff / wie die sein mögen/ an den Beinen/ vnd anderswo/ heilet es sänfftiglich/ darauff gelegt/ vnd die Schäden/ oder Bresten/ sollen vorhin gesäubert werden mit Weinsteinöl/ oder Wasser/ daß mit Myrrhen gesotten ist.

Die blätter von Roßmarin vertreiben den Krebs/ die darauff gelegt.

Alaun gepülvert/ vnd gemischet mit Regenwürmen/ vnd darauß ein Salb gemacht/ diese Salb dienet wol zu dem Krebs/ darüber gestrichen / vnd darauff

geleget/

geleget/ gleich wie ein Pflaster.

Körbel gepülvert/ vnd mit Honig gemischet/ vnd gelegt da der Krebs wächßt/ heilet jhn.

Heyter Nesselen samen gepülvert / vnd vber den Krebs gestrichen/ heilet jhn.

Für die Fistel.

Ein Laug gemacht von Birckenäschen/ vnd die Fistel damit gewäschen/ oder mit Alaunwasser/ darnach Holwurtz darein gestrewet.

Ein pflaster von Habermel/ vñ mit Lorbeeröl vermenget/ ist gut wider die Fistel.

Alaun gepülvert/ vñ gemischt mit Regenwürmen/ vnd darauß gemacht eine Salb/ diese Salb heilet die Fistel.

Eschen gemacht von Maurrautten/ vñ in die Fistel gelassen/ heilet sie.

Chamedern gestossen/ deßgleichen das öl darvon gemacht/ vnd in die Fistel gelegt/ vnd darein gelassen/ heilet die zuhandt.

Weiß Nießwurtz safft in die Fistel gelassen/ heilet sie wol.

Gebrandt Ertz gemischet mit Honig vnd mit Seiffen/ vnd diß gelassen in die Fistel/ heilet sie.

Negelenkraut gestossen/ vnd den safft in die Fistelen gelassen/ heilet die zuhand.

Nimb wild Schwertelwurtzel ein loht/ vnd mische darunder Spangrün vnd Weinsteinöl/ jeglichs ein quintlin/ vnd lege das darauff/ gleich einem pflaster/ das suchet den grundt/ vnd heilet den schaden/ vnd diß ist bewärt worden.

Nim Naterwurtz gepülvert/ vnd gemischet mit Eßig/ vnd das lassen stehen so lang/ biß das pulver drücknet im Eßig/ diß gethan in die Fistel/ vnd in alle böse Schäden/ reiniget die fast wol/ vnd heilet die zuhand.

Wilder Klee samen ist der aller best samen den man finden mag/ zu den Fisteln/ zu dem Krebs/ vnd Feygblattern.

Zeitlosen gepülvert vnd gemischet mit Venedischer Seyffen/ vnd gemacht ein wiechen mit Baumöl/ vnd diß in die Fistel gelassen/ also/ das daß pulver mit dem Seyffen vmb den wiechē hang/ es heilet die ohn zweiffel bald.

Wegdritt safft heilet die Fistel/ darein offt gespritzet ohn vnderlaß.

Breitten Wegerich safft in die Fistel gelassen/ heilet die.

Der safft oder die milch von Springwurtz in die Fistel gelassen/ heilet sie von grund auß.

Erdöpffel gepälvert/ vñ in die Wunden der Fisteln mit wiechen gelegt/ reiniget das faul Fleisch auß.

Für ein Blattern/ Carbunculus genandt.

Coriander ist gut den heissen Geschwären/ vnd sonderlich einer Blattern/ geheissen Carbunculus/ das ist/ ein Blatter/ die ist schwartz vnd fast gifftig/ vnd gleichet der Pestilentz/ vnd glitzet gleich einem Carfunckelstein/ den eingenommen mit Eßig vnd Rosenöl/ oder mit Honig.

Springwurtz safft oder milch/ nimpt die schwartzē bösen Blattern.

Für das Rohtlauffen/ oder Gesegnet.

Binsaugen kraut gestossen/ vñ gelegt auff dz Rohtlauffen/ vnd auff das Gesegnet an einem Glyd/ wo dz were an einem Menschen/ es zeucht die Hitz darauß/ vnd heilet von stundan.

Ein pflaster gemacht von Wünscherling safft/ vnd gelegt auff das Gesegnet/ kület das/ vnd setzet den schmertzen.

Krebs-

Kürbswasser mit Rosenöl vermischt/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ kület es.

Wegwarten blumen vnd wurtzeln zerstossen/ vnd über das Gesegnet gethan wie ein pflaster/ es kület.

Welcher das Gesegnet hat/ der esse allezeit Blutwurtzel sie vertreibet das zuhand.

Sawdistel gestossen/ vnd den safft darauß gelassen/ nimpt das Rohtlauffen oder Gesegnet.

Der safft von Leinkraut/ vnd den safft von Bibenell/ vnder einander gemischet/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ benimpt es.

Wicken gestossen/ vnd vermischet mit Eßig/ ist gut für das Rohtlauffen/ darauff gestrichen/ gleich einem pflaster.

Fünffingerkraut gesotten mit Essig/ vnd geleget auff das Rohtlauffen/ zeucht grosse hitz darauß.

Palma Christi/ die bletter zerstossen/ gleich als ein pflaster/ auff das Rohtlauffen gelegt.

Sevenbaum in Wasser gesotten/ ist gut für das Rohtlauffen.

Maurpfeffer ist gut wider das Gesegnet.

Welchen Kindern das Rohtlauffen gefert ist/ den sol man Freyssamkraut ein wenig in den Brey schneiden/ oder man sol jhnen zu drincken geben Freyssamwasser/ sie genesen zuhand.

Cap. xxxij. Für die Aussätzigkeit.

Knoblauchs äsch mit Honig vnd Meybutter gemischt/ macht ein glatte Haut/ die mit Räudigkeit vñ Aussätzigkeit vberzogen ist/ sich damit bestrichen nach dem Bad.

Goldwurtz vnd Alaun gebrandt vñ gepülvert/ vnd mit wenig Honig vermischet/ vnd die Aussätzige Haut damit geschmieret/ es hilfft.

Ein pflaster gemacht mit Haberen/ darunder damit mischet Grießmäl/ vnd auff die Aussätzigkeit geleget.

Gold gerieben zu pulver/ vñ das gessen/ verzehrt die Aussätzigkeit/ vñ stärcket alle Glyder deß Menschen.

Wer sich auswendig an dem Leib bestreichet/ mit Balsam/ der wird nicht Aussätzig.

Mit Schölwurtz safft bestrichen die Aussätzigkeit/ benimpt die/ vnd darnach neun tag alle Morgen/ vnd des Abends/ gebrauchet den Syrup / gemacht von Erdrauch/ vnd alle tag mit dem safft bestrichen.

Cantharides würmlein/ seind gar offt bewärt worden/ die Aussätzigen Beulen damit zuvertreiben/ die darauff gelegt mit einem pflaster/ es hilfft.

Dise Salb heilet die Aussätzigkeit/ die darüber gestrichen. Nimb Bleyweiß zwey loht/ Kalck ein loht/ weiß Wachs darunder gemischet/ vnd ein Salb darauß gemacht.

Käßbrüh ist den Stechen fast nutz/ dann sie laxieret vnd weichet die gäng deß Stulgangs/ vnd kräfftiget. Dise brüh soll gemacht werdē von den besten Schaffkäsen die man haben mag.

Von weiß Nießwurtz mögen die Aussätzigen drincken/ denn sie reiniget die innerliche Glyder/ vnd treibet auß die Aussätzige feuchtigkeit/ durch Brechen/ Stulgäng/ vnd den Harn.

Der safft von Erdrauch in der wochen dreymal gedruncken nüchteren / ist gut dem Aussätzigen/ seine Kranckheit damit zu mindern.

Der safft von den scharpffen Kletten/ vnd Nußöl/ Terpentin/ dises mit einander gesotten/ jeglichs gleich vil/ darnach gesihen durch ein Duch/ vnd thu darein Pulver vnd Weinstein/ daß das dritt also vil sey/ als deß ersten stucks/ vnd darauß gemacht ein Salb/ vnd damit geschmieret den vnreinen Grind an dem Leib/ der vberzogen ist mit der Aussätzigkeit/ die Haut wird schön.

Klein Klettenwurtzel gestossen zu pulver / vnd dar-
Geber gemischet Rhabarbara/benimpt alle Feuchtig-
keit in dem Leib / davon entstehn mag die Malzey/ vñ
diß genützt mit Wein.

Silbergleet vermischet mit Eßig vnd Salz/ nim-
met die Malzey / die scharpffe haut damit gewäschen/
es hilfft sehr.

Den safft von Brombeern gesamlet / vnd den ver-
mischet mit dem Syrup gemacht von wilder Salbey-
en / der ist gar gut genützt zu der Aussetzigkeit. Deß
Syrups sol man brauchen alle tag auff ein loht.

Nimb Schwertel wurtzel/ stoß die zu pulver vnnd
misch darunder mäl von Katten/ nimme das ein mit
Eßig/ diß ist gut den Aussetzigen Menschen.

Peretin jamen offt gebraucht/ ist gut den Ausseti-
gen Menschen.

Welcher die rohte Aussetzigkeit hett/ der neme den
safft von Tosten/ safft von Andorn/ ein wenig Wein/
vnd Bilsenöl/ mehr denn der zweyer safft/ thue darzu
ein wenig Weinstenöl/ meng das zusammen/ vnd be-
streich dich damit inn einem Schweißbad / so du auß-
gehen wilt/ vnnd so du außgehest/ so schmier dich gar
sehr. denn sol man haben Böcken vnschlit/ dz in einer
Pfannen zerlassen/ vnnd damit den Menschen zu dem
andern mal schmieren/ darnach leg er sich auff ein weiß
Bett/ daß er trückner/ denn sol man nemmen Tosten/
die stossen/ vnd darunder mischen Weyssen kleyen/ vnd
das warm machen in einer Pfannen/ also legen auff die
Geschwär/ vnd auff die Außätzigkeit/ vnd darauff ein
Duch binden/ vñ also ligen lassen/ biß er davon erwör-
met wird / vnnd diß sol man offt thun / so heilet der
Mensch ohn zweiffel/ vnd sol man jhm geben zu essen
das gut Geblüt macht/ vnd verdäwlich ist/ vnd allezeit
Syrupen von Erdrauch/ vñ in dem Winter Syrupen
von wilder Salbeyen/ vnd man sol jhm geben ein gut
ordenliche Regiment mit essen vnd drincken.

Oliba-

Olibanum vermischet mit Eßig vnd mit öl/ damit die böse grindige Haut gewäschen/ darvon denn entstehet die Aussatzigkeit die Haut wird glatt vnd schön.

Alebkraut wurtzel gepülvert/ vnd gemischt mit öl/ Knoblauch safft vnd ein wenig Honig/ die böse aussätzige Haut damit bestrichen/ heilet sie.

Scabiosa safft gut gebraucht für die Malzey.

Von Läußkraut mach ein Electuarium für die Aussätzigkeit. Nimb Läußkraut ein halb pfund/ seud das wol in Wasser/ vnd darnach zerknütsch den samen gleich einem Brey/ vnd misch darunder ein pfund Zucker/ temperiere das mit dem Wasser/ darinn der samē gesotten ist.

Welcher sich besorget vor der Aussätzigkeit/ der brauche Genēr mit dem safft Erdrauch/ in der wochen drey oder vier mal/ es hilfft.

Schwebel gestossen vñ darunder gemischet Rindsharn/ vnd die Aussatzige haut damit gesalbet/ hilfft ohn zweiffel.

Nimb ein halb maß Essig/ vnd thu darunder den besten Weinstein/ vñ laß den vbernacht darin stehen beytzen darnach setze den also zu dem Fewr/ mische darunder Nußöl/ vnd laß stehen ein kleine weil/ mit diesem vnguent schmier die Malzige haut/ du geneust.

Das Wasser das auß den Weinreben dropffet/ den Leib damit gewäschen/ heilet die Aussätzigkeit/ vnd reiniget die Haut.

Cap. xxxiij. Zu den Wartzen.

Germenig vermischet mit Eßig/ vnd das gelegt auff die Wartzen/ gleich einem pflaster/ vertreibet sie zuhand.

Anacardus vermengt mit Honig/ vñ auff die Wartzen gethan. Basilien samen ist auch fast gut gebraucht/ zu den Wartzē am Leib/ wo sie sein mögen/ dz

pulver darauff gestrewet / vnd zeucht die Wurtzel von grund auß/ das keine mehr wachsen mag an der statt.

Zwyblen vermischt mit Saltz/ vnd auff die Wartzen gelegt/ heilet sie.

Kalckwasser mit Weydäschen vermischet / vnd vngelöschtem Kalck/ vnd darauß gemacht ein Salb/ benimpt die Wartzen/ vnd etzet die von grund auß.

Lasurstein heilet die Wartzen / das pulver darein gestrewet.

Virga pastoris gesotten mit Wein/ vnd darnach gestossen/ vnd als ein pflaster gelegt auff die Wartzen/ hilfft wol.

Der safft der auß den Reben dropfft/ benimpt die Wartzen/ damit gewäschen / vnd darunder vermischt das Wasser/ das sich auff den Eychbäumen enthelt vñ auff den Eychblättern.

Für die Wartzen/ Schrophule genandt.

Wild Eppich krautzerknütscht / vnd auff die Wartzen gelegt als ein pflaster/ heilet sie ohn zweiffel.

Bleyweiß gemischet mit Weinstein öl/ vnd Eßig/ benimpt die Wartzen/ die die spitzig seind vnd fleischig wie die ander haut/ diß darauff gestrichen/ heilet sie.

Os de corde Cervi/ diß pulver von disem Bein heilet die Wartzen/ oben abgeschnitten/ vnd diß pulvers darein gestrewet/ es hilfft wol.

Den safft von Springwurtz vermischet mit öl/ benimpt die Wartzen.

Für die Vrschlechten.

Ratten gesotten mit Erdrauch wasser/ vnd das gedruncken von denen/ die die Vrschlechten haben / es hilfft ohn zweiffel.

Ein Dranck gemacht von Johanns träublein / in Endivien wasser/ ist gut wider die Vrschlechten.

Nachtschatten wurtzel/ Scabiosa wurtzel/ vñ Rauten wurtzel an den Halß gehencket/ benimpt die Vrschlechten zuhand.

Für die Vrschlechten/ Nimb Tamarinden/ Jujube/ Dactlen/ jegliche gleich viel/ vnd seud diß mit Linsenbrüh/ gib es dem Menschen zu drincken/ es hilfft fast wol.

Cap. xxxiiij. Für allerhand Hitz.

JBischbletter gesottē mit Baumöl/ seind gut zu allerhand Hitz/ außwendig deß Leibs als ein pflaster darauff gelegt.

Der safft von Sawrampffer temperiert mit Baumöl vnd an das Haupt gestrichen/ nimpt grossen schaden der Hitz.

Schlehsafft ist wider alle Hitz deß Leibs.

Haberbrey gekocht mit Eßig/ ist fast gut denen/ die da grosse Hitz haben.

Eßig gebraucht/ benimpt alle Hitz.

Pfirsich genützt/ benimpt vil außwendige Hitz.

Haußwurtz safft außwendig auff die Brust gelegt/ mit einem Tuch/ kület den hitzigen Menschen/ vnd wenn das drucken wird/ so soll man es widerumb netzen in dem safft.

Täschenkraut gestossen/ vnd auff den Bresten gelegt/ wa grosse Hitz wer/ es zeucht die Hitz an sich.

Welcher Mensch grosse Hitz hette/ der neme Binsawen/ vnd leg es in Eßig/ vnd schlag es auff die statt/ da die Hitz ist/ es nimpt die ohn zweiffel.

Hirtzschwamm gelegt auff einen hitzigen Schaden an dem Leib/ von was hand das were/ zeucht grosse Hitz auß.

Leberkraut kület fast wol/ außwendig vnd inwendig.

Endivien gelegt außwendig auff den Leib / nimpt die Hitz von der Leber.

Burgel safft gedruncken/der innerliche Hitz hat/ es kület fast sehr.

Psillienkraut samen gesotten mit Rosenöl nimpt allen schmertzen außwendig deß Leibs/ der von Hitz kompt/ darauff gelegt als ein pflaster.

Rosen gethan in Eßig/vnd vber Nacht also gestanden/ der Eßig ist fast gut den hitzigen Glydern/ darein gestrichen/ hilfft fast wol.

Welcher grosse Hitz hat / der esse Johans träublin/ vnd drinck deß saffts/ sie külen beyde fast wol/ vnd das offt genützet.

Welcher grosse hitz hat/der neme Weidenbletter/ vñ strewe die vmb sich/ sie külen fast wol im Sommer.

Sandel gestossen/ vnd vermischt mit Rosenwasser/ vnd aussen geschmiert auff das Hertz / nimpt die Hitz.

Holwurtz gebraucht/ ist fast gut für grosse hitz außwendig vnd jnnwendig deß Leibs.

Für das wilde Fewr.

Sawrampffer mit Haußwurtz zusamen gestossen/ vermischt mit Eßig/ vnd gelegt auff das wilde Fewr/ oder entzündet Glyd/ löschet das.

Die blätter von Scheißmilt gestossen/ vnd den safft gelegt auff ein entzündt Glyd an dem Leib/ löschet das zuhand.

Schlehensafft gebraucht für das wilde Fewr.

Das mittel der Rinden von einem Eychbaum / vnd das mittel von den Eychlen / das da ist zwischen der schalen vnd der frucht/ mit einander gesotten in Eßig vnd Wasser/auff das wilde Fewr gethan/ als ein pflaster/ nimpt die Hitz.

Römischköl saft/ ist gut wider das wilde Fewr.

Täschenkraut mit Haußwurtz safft vermischet in Eßig/ löschet die hitzigen Glyder.

Braunellen wurtzel mit Gersten mäl temperieret/ vertreibet das wilde Fewr.

Coriander safft mit Eßig vermengt/ ist gut für S. Anthonius Fewr.

Felreitz Kraut gestossen vnnd gemischet mit Haußwurtz vnd Nachtschatten/ vnd auff ein entzündt Glyd gethan/ heilet das zuhand.

Weiß Lilien wurtzel gebraten/ darnach gestossen/ vnd darunder gemischt Rosenwasser/ nimpt das wild Fewer/ also darauff gelegt stehts ohn vnderlaß.

Meerlinsen löschen das wild Fewer/ die darauff gelegt/ gleich einem pflaster.

Teuffels Abbis wurtzel gestossen/ vnnd gelegt auff ein entzündt Glyd/ löschet das bald.

Hüner Darm auff ein entzündet Glyd gethan / benimpt die Hitz.

Magsamen bletter in Eßig gesotten/ vnnd auff S. Anthonius Fewr gelegt/ es löschet.

Portulaca gestossen mit Eßig/ vnd auff S. Anthonius Fewer gelegt/ es heilet.

Wegdritt gebraucht/ löschet das wilde Fewer.

Tag vnnd Nacht samen gestossen mit Haußwurtz/ vnd Eßig/ löschet das wilde Fewer.

Breitten Wegerich safft mit Haußwurtz vermengt/ löschet das wilde Fewer.

Welcher an dem Leib ein Glyd hette das entzündet were von Hitz/ der lege darauff Seyffen/ sie zeucht die Hitz herauß/ vnnd macht das Glyd wider kommen zu natürlicher wörme.

Zu den gebrandten Glydern.

Ibisch wurtzel gesotten/ vñ gelegt auff die statt/ da sich ein Mensch verbrendt hat/ zeucht auß grosse Hitz.

Aleamia gepülvert/ gesotten mit Gersten wasser/ vnd bestrichen/ wa sich einer gebrendt hette/ es bringt vil hitz herauß.

Wullkraut blätter mit Eßig vermischet/vnd gelegt auff ein verbrandt Glyd/ es hilfft.

Weiß Gilgenwurtzel gesotten vnd gestossen/darunder gemischet Rosenöl/ ist fast gut für den brandt an dem Leib/ so man die statt damit bestreichet.

Welcher sich verbrendt hette/ der siede Leinsamen in wasser fast wol/ vnd netze ein Düch darin/ vnd lege es auff den Brand/ es hilfft wol.

Breiten Wegerich safft / oder die blätter gestossen/ vnd auff ein verbrandts Glyd gelegt/ mit einem weissen eines Eyes es heilet sehr darvon.

Terra Sigillata gelegt auff ein verbrandtes Glyd/ machet das bald heilen.

Maurpfeffer vermengt mit Wegdritt/vnd auff die verbrandten Glyder gelegt/ es heilet die.

Welcher sich verbrennt hette mit Fewr oder pulver/ der leg gebrante Lattichblätter darauff/es zeucht die Hitz darauß von stundan.

S. Johans kraut gestossen/ vnd gelegt auff ein verbrandt Glyd/ zeucht viel Hitz auß/ vnd mindert den schmertzen.

Cap. xxxv. Für die Pestilentz.

Odermenig safft mit Sawrampfferwasser gemischet/ ist gut wider die pestilentz.

Sawrampffer wasser mit Tyriack gemischt/ ist gut wider die Pestilentz.

Aaron kraut vñ wurtzel gestossen/ vnd den safft gedruncken/ benimpt die Pestilentz.

Welcher drincket von Bolo Armeno mit Sawrampffer wasser/ in der zeit so das Böß ding regieret/ der ist darfür sicher/ das jhn das nicht ankompt/vnd ist einem jeglichen ein vorbehaltung.

Naterwurtz gepülvert/ mit Tyriack vnd Endivienwasser eingenommen/ ist sonderlich gut für die Pestilentz.

Feygen gesotten mit Isop/vnd deß Morgens nüchtern gebraucht/ ist gut für die Pestilentz.

Wachholder holtz gebrendt/ vnd ein rauch darvon gemacht/ ist gut für die böse Lufft.

Andorn ist fast gut zu brauchen/ für die Pestilentz/ die blätter oder der safft mit einem Düchlin genützt/ vnd darüber geschlagen.

Für die Pestilentz/ Nimb Welsch Nußkern/ Weckholder vñ Rautten/ jeglichs ein loht/ vnd thu darunder guten Eßig/ diß brauch deß Morgens/ so du auß dem Hauß wilt gehen ein wenig/ du bist denselbigen Tag sicher darfür.

Bibenell wurtzel gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ iß gut für die Pestilentz.

Rautenblätter gessen mit Feygen vñ Welsch Nüß/ benemmen den giftigen/ tödtlichen schaden der Pestilentz vnd ist das aller gewissest Preservativum/ das man haben mag.

Tormentill gepülvert/ mit Sawrampfferwasser gebraucht/ ist gut für die Pestilentz.

Terra Sigillata ist gut/ gebraucht darfür.

Jtwan wurtzel auff ein quintlein in dem Mund gehalten/ wann einer in den Lufft gehet/ oder bey den Leuthen ist/ es behütet den Menschen vor dem bösen vergifften Lufft.

Was Schwitzen machet.

Ein Oel gemacht von Haselwurtz/ vnd den Ruckmeissel darmit geschmieret/ es macht fast wol Schwitzen.

Roßmarin kraut mit wilder Poley oder Steinmüntz in Wein vnd Baumöl gesotten/ damit den Leib geschmiert/ macht wol schwitzen.

Bedellium gebrauchet/ machet sehr wol Schwitzen.

Liebstöckel kraut ist fast gut in einem Wasserbad/

damit den Leib bestrichen/dann es öffnet die Schweißlöcher/ vnd zeucht an sich den bösen Schweiß.

Lorbeer gestossen vñ deß pulvers gethan ein quintlein in Wein/ den gedruncken ehe du schlaffen gehest/ es macht wol Schwitzen.

Den safft von Hufflattich gemischet mit Eßig vnnd Rautensafft/ jeglichs gleich vil/ vnd diß gedruncken deß Abends auff ein Löffel voll/ macht fast wol schwitzen.

Bibenellen gemischet mit Senffsamen/ die gepülvert/ vnd gedruncken mit Eßig/ ist sehr gut.

Hederich kraut vnd wurtzel zusamen gestossen/darunder gemischt Wegerich/ vñ klein Wegdritt/ jegliches ein halbe handvoll/ vnnd das also gesotten mit Eßig/ vnnd den darnach durch ein Tuch gesihen/ vnnd disen gebraucht deß Abendts/ so man schlaffen will gehen/ macht wol Schwitzen.

Heiter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vnd die haut damit bestrichen/ es macht Schwitzen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/machet Schwitzen.

Cap. xxxvj. Für alle alte Schäden an dem Leib außwendig.

NImb Osterlucey vnd Aloepaticum / jegliches gleich vil/ mische darunder Rosenhonig / vnd mache darauß ein Pflaster/ das ist gut zu allen alten Schäden gebrauchet / darauff geleget/ heilet sie sänfftiglich/ die Schäden aber sollen vorhin gesaubert werden mit Weinsteinöl/ oder mit Wasser/ das mit Myrrha gesotten ist.

Ambrosia gepülvert/ vñ auff die Schäden geleget/ heilet sie von stundan.

Balustia ein Granatsblum / die Blumen gepülvert/ heilet die alten Schäden/ darauff gestrewet.

Gamander

Gamander in Honig gestossen/ vnnd auff ein alten Schaden gelegt/ er sey wie er wol/ es heilet vnd säubbert jhn wol.

Nimb Sanickel vnd Heydnisch Wundkraut vnnd seud die mit lawem Wasser/ biß die Kräutter zu Muß werden/ darnach thu die Kräutter in ein Tuch/ truck sie durch/ vnd mach darauß ein brüh/ also das Fœnum Grecum samen mel darunder gemischet werde/ darnach nimb Böcken vnschlitt vnd Reinbergerschmaltz/ jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so vil/ vñ laß das erwallen bey dem Fewer/ thu darzu ein wenig Wachs/ das darauß werde ein Salb/ diese ist gut zu alten faulen Schäden/ wie die sein mögen/ darauff gelegt/ sie heilt bald.

Wegdritt grün gestossen/ vnd auff die alten Schäden gelegt/ heilet die zuhand.

Rettich safft gestrichen auff alte Schäden/ oder wo faul Fleisch wächßt/ heilet sie.

Zu den faulen Wunden an dem Leib/ Nimb pulver vnd Todt Nesseln vnd Osterlucey jeglichs gleich viel/ vnd Spangrün das drittheil/ diß mische vndereinander mit dem Sanickelsafft/ vnnd Baumöl/ diß wirdt ein Salb/ vnd benimpt alle alte Gebresten/ vnnd heilet sie ohn schaden. Vnd wann du vernimmest/ das der Schad gantz frisch sey/ so brauch daß ein Salb genandt Vnguentum album/ die heilet gar bald denselbigen Schaden.

Verbena ist fast gut gebraucht zu den alten Schäden.

Cap. xxxvij. Zu den Frischen Wunden.

Ambrosiana kraut vnd wurtzel gepülvert/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es ist fast gut darzu. Den samen in Rosen gepülvert/ vnnd gemischet

gemischet mit Eßig/ gelegt auff die blutende Wundē/ da ein Pfeil oder Nagel außgezogen ist/ es stillet die zuhand.

Nimb Sinnaw/ Sannickel / vnd auch Heydnisch Wundkraut/ jeglichs ein Handvoll / vnd seud die in Regenwasser/ darnach nimb der langē Regenwürm/ zerstoß die/ vñ drucke die feuchtigkeit durch ein Duch/ vnd mische die vnd das gesotten wasser/ das gedruncken/ stillet alle blutende Wundē am Leib / wie die sein mögen/ vnd lege diß Kraut außwendig auff die Wunden/ es heilet sie.

Die bletter von Eichlen gestossen/ vnd auff ein frisch gehawene Wunden gelegt/ zeucht die zusammen/ das man die nicht hefften darff.

Täschenkraut gekocht mit Wein vnd Honig/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es heilet sie bald.

Wer Wund wird/ der drincke Sannickel safft mit Körbel wasser / so heilet die Wund innwendig gantz vnd gar.

Fenchel mit Eßig gesotten / vnd auff die frischen Wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/ es vertreibet sie.

Die Rinden von einem Eychbaum also frisch auff die newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also/ das man die nicht hefften darff.

Das klein Wundkraut gebrandt zu äschen/ vnd gestrewet in die frischen Wunden/ heilet sie.

Bappeln bletter also frisch gesotten / vñ auff die frischen Wunden gelegt/ sie heilen von stundan.

Myrthus bletter also frisch gesotten / vnd auff die Wunden gelegt als ein Pflaster/ heilet die zuhand.

Wegdritt gesotten mit Wein vnd Honig / heilet die newen Wunden/ darauff gelegt.

Fünfffingerkraut mit altem Schmer gestossen/ heilet die Wunden am Leib/ vnd Glydern.

Zu den

Zu den bösen vnd vnreinen Wunden.

Eppich safft mit eim weissen eines Eyes zertriben/ vnd mit Werck also ein pflaster auff die Wunden gelegt/ säubert sie.

Holwurtz gepülvert/ vnd in die faule Wunden gestrewet/ verzehret das faul fleisch darin.

Osterlucey ist fast gut den faulen Wunden/ deß pulvers darin gestrewet.

Aloe gepülvert/ vnd das gestrewet in die Wunden/ es heilet die von stundan.

Silber hat die Natur an jhm/ daß es die Wunden zusammen heilet/ daß man sie nicht darff hefften.

Geißblat safft vermengt mit Myrrha vnd Honig/ ist gut zu den vnreinen Wunden.

Kalck gemischet mit Vnschlit vnd mit öl/ auff die faulen Wunden gelegt/ heilet sie.

Von gewannt Bonen gemacht ein Salb/ die vermischt mit Spangrün/ safft von Synnaw/ vnd vngenützem Wachs. Dise Salb gelegt auff ein faule Wunden/ frischet die Wunden in dreyen tagen ohn allen schmertzen.

Zeitlosen gepülvert/ vnd auff die faulen Wunden gelegt/ verzehrt den Eyter/ vnd reiniget sie.

Nimb Sannickel vnd Heydnisch Wundkraut vnd seud die mit lawem Wasser/ biß die Kräutter zu Muß werden/ darnach thu die Kräutter in ein Duch/ drucke sie durch/ vnd mache darauß ein Brüh/ also/ das Foenum Grecum samen darunder vermischet werde/ darnach nimb Böckin vnschlit/ vñ Reinberger Schmaltz jeglichs gleich vil/ Baumöl halb so vil/ vnd laß das erwallen bey einem Fewr/ vnd thu darzu ein wenig Wachs/ das darauß werd ein schöne Salb/ die ist gut zu den Wunden/ vnd alten Schäden/ wie die sein mögen/

gen/ darauff geleget/ sie heilen gar bald.

Andorn mit Honig getemperiert/ säubert vnd heilet die Wunden.

Ein guter Wund dranck/ Nimb Wegdritt/ Sanickel vnnd Röl/ jeglichs ein handtvol/ drucke darauß den Safft/ mische den mit Holderblüet wasser. Dieser dranck heilet alle Wundē/ sie seien wie sie wöllen/ klein/ dieff/ oder groß.

Den safft von Salbeyen mit Honig vermischt/ vnd die faulen Wunden damit gewäschen/ reiniget sie.

Das pulver von Sevenbaum gemischt mit Honig/ vnd auff die faulen Wunden vnd alten Schäden gelegt/ reiniget die/ vnd etzet das faul Fleisch auß.

Seiffen reiniget die Wunden/ vnnd zeucht darauß den Eyter.

Heyter Nesselbletter gestossen mit Saltze vnd darvon gemacht ein pflaster/ reiniget die Wunden.

S. Johans kraut gestossen/ vnd auff die vnreinen Wunden gelegt/ heilet die.

Das faul Fleisch auß zu etzen.

Holwurtz gepülvert/ vnd in die faulen Wunden gestrewet/ es verzehret das faul Fleisch.

Wullkraut zu pulver gebrandt/ vnd das auff das faul Fleisch gestrewet/ verzehret das.

Cypressen bletter gestossen/ vñ auff das faul Fleisch gelegt/ es beisset es auß.

Gallöpffel gepülvert/ vnd auff die faulen Wunden gelegt/ es beisset es auß.

Sarcocolla etzet das faul Fleisch.

Saltz etzet auch das faul Fleisch.

Turbith gepülvert in Honig/ etzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Weinstein beißt das faul Fleisch auß.

Zu den feuchten Wunden.

Von Bobetellen ein pflaster gemacht / dienet wol den feuchten Wunden.

Sevenbaum mit Eßig vnd blawen Öl zusammen gestossen / vnd auff die Wunden gelegt / die weit vmb sich fressen / nimpt den Wunden jhre boßheit / vnd mit Bleyweiß vermengt / heilet die Wunden.

Birckenlaub gesotten in Wasser / vnnd darmit gewäschen ein fliessende Wunden / drücknet die ohne zweiffel.

Für das Jucken oder Beissen der Wunden.

Silber geschabet / vnd vermischet mit Weinsteinöl / vnd die Wunden damit geschmieret / vertreibt das jucken der Wunden.

Die Wunden mit Alaun wasser gewäschen / vertreibet das jucken.

Für das jucken in Wunden / seud Poley inn Wasser / vnd wäsche dich mit dem warmen Wasser / es vertreibet jhm das jucken.

Nachtschatten fast wol zerstossen / vnd darunder gemischet Saltz / darauß gemacht ein pflaster / vnnd auff die juckende Wunde geleget / vertreibet es.

Saltz gemischet mit Baumöl / vnnd die juckenden Wunden damit bestrichen / vertreibet es.

Wiltu haben das Fleisch wachse in den Wunden.

Das klein Wundkraut solle nicht allein gebrauchet werden / sondern vermischt mit Eßig oder mit Wein / vnnd den legen vmb die frischen Wunden / vnnd nicht darauff / diß macht das Fleisch wachsen / vnd heilet sie bald.

Wiltu

Wilt du ein Wunden zusammen ziehen ohn hefften.

Die Rinden von einem Eschernbaum frisch auff die newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also das man sie nicht heffren darff.

Garben trücknet auß die Wunden von dem Blut/ vnd zeucht sie zusamen/ das man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeil oder Dorn außzuziehen.

Holwurtz gestossen/ vnd mit Diptam wurtzel gepülvert/ mit Honig vermischet zu einer Salben/ vnd auff die Wunden gelegt/ es zeucht Pfeil vnd Dorn auß.

Wer ein Pfeil in seinem Leib hette/ der nemme beyd Osteriuceyen vnd Diptam/ jeglichs gleich viel/ siede dz in gutem Wein/ seyhe es durch ein Tuch/ drincke den deß Abends vnd Morgens/ vnd lege das gesotten auff das loch/ da der Pfeil in ist/ es zeucht jhn herauß sänfftiglichen/ vnd heilet die Wunden zuhand.

Scheißmit gestossen/ ein pflaster darvon gemacht/ vnd gelegt auff ein gestossen Glyd/ darinn ein Dorn oder Nagel/ zeucht den auß/ vnd heilet es.

Nimb Meußöhrlin safft/ Diptam safft/ vnd Magnetstein gepälvert/ gemischet mit Schweinenem Schmaltz/ vnd zu einer Salben gemacht/ diese zeucht Pfeil vnd Dorn auß/ so mans pflasters weiß darauff leget.

Ein pflaster gemacht von pfirsich/ geleget auff die Wunden da ein pfeil in ist/ oder ein Glaß/ es zeucht es herauß ohn schmertzen.

Wilde Schwertelwurtzel mit Weyhrauch in Wein gesotten/ vnd also warm gethan auff eine Wunden darin ein pfeil oder ein Dorn/ oder spitziges Holtz ist/ es heilet das herauß.

Geld Schwertel wurtzel gestossen/ vnd gelegt auff

ein

ein Loch da ein pfeil in ist / er zeucht jhn herauß.

Ein pflaster gemacht von Stickwurtz / zeucht auß Bein / Dorn oder Nägel.

Blut zu verstellen.

Das Sämlin in den Rosen gemischt mit Eßig / vnd gelegt auff ein blutende Wunden / stellet das zuhand.

Maurraurten gebraucht / verstellet das Blut.

Breiten Wegerich gestossen / vnd mit weiß von einem Ey / auff ein blutende Wunde gelegt / verstellet das Bluten.

Helffenbein pulver genützt mit Wegerich safft / verstellet das Blut.

Es ist kein besser ding Blut zu verstellen / dann Terra Sigillata.

Mieß verstopfft alle Blutende flüß.

Für die zerknütschten Glyder.

Wermuth ist fast gut vñ nutz den zerknütschtē Glydern / wenn man nimpt ein wenig gutes Weins / gemischet mit Honig / vnd gestossen Kümmel / vnd darauff gelegt / gleich einem pflaster.

Odermeng safft auff die zerknütschten Glyder streichen / heilet sie.

Ibisch wurtzel gesotten mit Wein / vnd den gedruncken / ist gut allen jnnerlichen Glydern / die zerbrochen von schlägen / stossen oder fallen.

Ein pflaster gemacht von Goldwurtz vnd Gerstenmäl / jeglichs gleich viel / vnd auff die zerknütschten Glyder gelegt.

Bethonien bletter gesotten in Wasser / vnd auff zerknütschten Glyder gelegt / heilet sie.

Naterwurtz gestossen / vnd auff die zerknütschten Glyder gelegt / heilet sie.

Groß Walwurtz gestossen / vnd das gelegt auff die zerknütschten Glyder / heilet sie.

Gelb Swartzwurtzel gestossen/ vnd darunder gemischet die wurtzel von Tausengulden/ Honig vnd Eßig/ vnd das gelegt vber die zerknütschten Glyder/ es heilet.

Wer zerknütschte Glyder hat/ der neme Bappeln/ siede die mit Wein/ vnd mische deß Saffts von Artenta darunder/ vnd streich das darauff/ es heilet also/ daß das todte fleisch vnd bein auß fält.

Den safft von Wandtlauß kraut gepülvert/ vnd gemengt mit Wein vñ gelegt auff ein zerknütscht Glyd/ es zeucht die bein auß ohn wehe.

Camelhäw wurtzel gemischet mit pfeffer/ jeglichs auff ein halb quintlin/ ist fast gut zu den zerknütschten Glydern.

Terra sigillata ist gut gebraucht zu den zerknütschten Glydern.

Für gelieffert Blut.

Der safft von Boberellen gedruncken/ zertheilet das gelieffert oder gerunnen Blut.

Nimb Synnaw/ Fenchelkraut/ Salbey/ Peterlin/ oder jedes ein Handvoll/ vñ misch darunder Enis/ Fenchel Alsamen/ Hiep Alentwurtz/ jeglichs zwey loht vnd gnetsch das in zwey pfund Wassers biß das drittheil eine Schne/ vnd drinck das es vertreibt alles gelieffert Blut pfeilich den Harn vnd Stulgang.

Körbel gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ zerleget.

Einlet das gelieffert Blut in dem Leib.

Wundem das Blut im Leib gerunnen wer von schlegen herauß fallen/ oder wie das wer/ der nemme das pulver

Won Kümmel/ vnd mische das mit Wachs bey dem gesotwr/ vnd lege das darauff/ das zertheilt das gerunnen

darBlut.

es Der safft von Maioran gestrichen vbers gelieffert Blut/ oder todt Geblüt/ bringt jhm wider seine krafft.

Cap.

Cap. xxxviij. Für eines vergifften Thiers Biß.

Beyfuß offt gebraucht / dem schadet kein Biß von einem vnsinnigen Thier.

Von Stabwurtz gedruncken / ist gut dem / den ein giftiges Thier gebissen hat.

Kein vergifft Thier letzet den / der Knoblauch gebraucht hat.

Odermenig ist gut denen / die gestochen werden von vergifften Thieren / deß saffts gedruncken.

Holwurtz gedruncken mit Wein / heilet vergiffte Dränck vnd Biß.

Welcher gebissen wer von einem giftigen Thier / der neme Osterlucey pulver mit Rautensafft vermischet / das darauff geschmieret.

Den samen genützt von Sawrampffer / ist gut für Biß der giftigen Thier.

Wer gebissen wer von einem giftigen Thier / der brauch gelb Lilien wurtzel in dem Dranck / vnd in der Speiß / er geneußt davon.

Roßmarin wurtzel gelegt in Wein mit dem kraut Tag vnd Nacht / das gesotten vnd gedruncken / ist gut für der giftigen Thier Biß.

Täschenkraut mit Wein gesotten / ist gut für der giftigen Thier Biß.

Alantwurtzel ist gut gebraucht für vergifft / vnd sonderlich für vergiffte Biß.

Weiß Senffsamen gestossen / vñ mit Wein gebrauchet / ist gut für alle vergiffte Biß.

Den safft von den äschen eines Bergenbaums / auff eines vergifften Thiers Biß gelegt / heilet den ohne zweiffel.

Mutterkraut bletter mit Wein gedruncken / nimpt

die vergifftigen Biß/ vnd heilet die/ vnd ist sonderlich gut denen/ die da gebissen werden von einem wüten-den Hund.

Welcher gebissen were von einem vergifftige Thier/ der drinck von Porßblettern/ er geneußt.

Der safft von Öl gebraucht mit Wein vertreibet die vergifftigen Biß.

Wegdrut gedruncken mit Wein/ benimpt den Biß der vergifftigen Thier.

Welcher von einem vergifftigen Thier gebissen würdt/ der esse Merthetrich/ er geneußt darvon.

Wer gebissen wirt von einem vergifften Thier/ der drincke von Salbey/ er geneußt bald.

Senff samen gemischt mit Eßig/ vnnd gestrichen auff vergiffte Biß/ es heilet.

Klee gesotten in Wasser/ vnd auff ein gifftigen Biß gelegt/ benimpt das wehe darvon.

Für der Tobenden Hund Biß.

Welcher gebissen wer von einem vnsinnigen Hund/ der nemme knoblauch vnd Feygenbletter/ Chamillen blumen/ jeglichs gleich vil/ siede die in wasser/ stoß die/ mach darauß ein pflaster/ vnd lege es auff den Biß.

Vnnd ob ein Tobender Hund einen gebissen hette/ der nemme Odermenig/ stoß die/ vnd leg sie darauff/ es heilet gar bald.

Mandel gestossen/ vermischet mit Honig/ vnnd gelegt auff die wunden/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Krafftmehl gekewet inn dem Mund/ vnnd gelegt auff eines Rasenden Hunds biß/ ist gut.

Von Körbelsamen gedruncken/ heilet den Biß eins Tobenden Hunds/ die wunden damit gewäschen.

Fenchelwurtzel gekocht mit Honig/ vnd gessen/ machet gesundt den Menschen/ der da gebissen wer von einem Tobenden Hund.

Die bletter vō Muttertraut gedruncken mit Wein/ ist gut denen/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Breiten Wegerich gestossen/ vñ mit Eyerweiß auff eines tobenden Hunds biß gelegt.

Nesselbletter gestossen/ darvon gemacht ein pflaster/ vnd das gelegt auff eins tobenden Hunds biß/ es heilet den zu hand.

Für Spinnen stechen.

So dich ein Spinn sticht/ nütze Sawrampffer.

Hirtzschwamm gekäwet/ damit bestrichen die statt/ da die Spinn gestochen hat/ es hilfft.

Poley mit Wein gedruncken/ vertreibet die Spinnen stich.

Wenn dich ein Spinn sticht/ so salbe dich mit spitzigem Wegerich safft.

Für Bienen stechen.

Wer gestochen were von einer Bienen/ der nemme Ibisch wurtzel/ menge die mit Eßig/ vnd streichs darauff/ er geneußt zuhand.

Ein pflaster gemacht von Quendel/ vnd gelegt auff einen Bienen stich/ heilet den bald.

Für Vergifft.

Stabwurtz gedruncken mit Wein/ ist gut für Vergifft.

Die wurtzel von Eppich gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ treibet Gifft auß dem Menschen.

Eniß gebraucht/ treibet auß Gifft von dem Menschen.

Goldwurtz samen vnd blumen in Wein gelegt/ vnd gedruncken/ ist gut für Gifft.

Eycheln gepülvert/ vñ dann gedruncken mit Wein/ nimpt das Gifft in dem Menschen/ vnd treibet das auß durch den Harn.

Balsam mit Milch gedruncken/ nimpt Gifft in dem Leib.

Welcher Gifft in jhm hat/ der schneide Benedicten wurtzel fast klein/ vnd schluck die in den Leib/ er geneußt.

Gelb Schwertel wurtzel mit Wein gedruncken/ ist fast gut dem/ der Gifft bey jhm hat/ dann es das Gifft von Natur verzehret vom Menschen.

Entian ist gut gebraucht für Gifft.

Poley in Wein gebraucht/ vertreibt Gifft.

Meerrettich wurtz nüchtern gessen/ ist einer sicher vor vergifft.

Den samen von Rüben braucht man zum Tyriack/ vnd der ist gut für Gifft.

Tormentill wurtzel gepülvert/ vnd mit Wein gedruncken/ ist gut für alle Gifft.

Verbenakraut safft mit Wein gedruncken/ benimpt das vergifft in dem Menschen.

Von Erdöpffel gedruncken mit Wein/ treibet auß den Gifft.

Terra sigillata eingenommen mit Wein/ benimpt das gifft in dem Menschen.

Ende deß Ersten Buchs.

Das

Das Ander Buch / von Lebendiger Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräutter / vnd darauß mancherley gedistillierten Gewässer / Krafft vnd Tugenden.

Wegwart.

Sonnenwürbel / Sonnenkraut / Wegweiß.

Cichorium

WEgwart / ist kalter vnnd trucknerer natur / hat blumen gleich den Sternen / blaw.

Diß kraut gesotten in Wein / vnd gessen / machet wol Dawen / vnd ein guten Magen.

Blumen vnd wurtzeln gestossen / vnd gleich einem pflaster vber das Podagram gelegt / benimpt den wehetagen zuhand. Zeucht auch grosse hitz auß vom Kreutzsam.

Diß Kraut vnd Wurtzel gestossen / mit Rosenwasser gemischt / vnd die Reu-

dige Haut damit gesalbet / machet sie glatt.

Sonnenwirbelsafft / Endivien safft vnd Hirschzungen safft mit Zucker zum Tranck bereit / mit wasser vnd ein wenig Essig gesotten / ist gut für verstopffung der Lebern vnd Miltzes.

Wegwart wasser.

Die beste zeit seiner brennung ist mitten im Meyen / das kraut vnd wurtzel vnder einander gehackt.

Deß Wassers gedruncken / drey oder vier Morgen / Mittags vnd Abends / jedes mal auff zwey loht / oder aber den Tranck darmit gemischet / vertreibet die Hitz deß Magens / stärcket das Hertz / löschet die hitzige vñ verstopffte Leber / mit Düchern darüber gelegt / heilet dz wild Fewr / heilet auch die schwartzen Blatteren / vnd ist gut gedruncken die Pestilentz zuverhüten.

Für Lungensteigen vnd wachsen / druck dises Wasser / stillet den Blutfluß / Täpflin im Halß / ist auch gut für vergiffter Thier biß / gedruncken / vnd mit Düchern darüber gelegt.

Dises krauts blumen deß Morgens gesamlet / vnd in Balneo Marie zu wasser gebrandt / ist gut für viel kranckheiten der Augen.

Gele Wegwart mit kraut vnd wurtzel zerstossen / vnder gelegt / oder Täpflin darauß gemacht / bringt der Frawen blödigkeit.

Diser Safft für sich selbs / dienet wol zu den außgefallenen Augbrawen / damit gerieben.

Blawe Kornblumen.

DJe seind kühler Natur / zerstossen / Den außgedrückten Safft / oder das Pulver in alte faule wundē gethan / oō gesprengt / ist sehr heilsam Das gebrandt wasser davon ist am gebräuchlichsten. Diß wasser in allen hitzigen gebrechē der Augen / dieselbigen damit gewäschen / vnd auch Düchlin

darinn

darinn genetzt vñ vber die hitzige Wundē geleget/ benimpt die Geschwulst derselben/ vñ sonderlich der heimlichen Glyder.

Die blumen in Wein gesotten sampt jhrem Samen/ vnd getrunckē/ thut dem Gifft widerstand/ auch der Scorpion vnd Spinnen stich.

Den Samen zuvor zerstossen/ vnd jedesmal ein halb quintlin eingedruncken/ f hret auß die Magengallen.

Magsamen.

DIß kraut vnd samen/ kälen im vierdē vñ letsten Grad/ vnd ist der wegender weisse milter vñ sicherer zu gebrauchen dann der schwartz.

Diser Samen bringet Ruhe vnd macht Schlaffen/ nach eines jeden gefallen genützt.

Etliche kochen disen Samen den jungen Rinderen/ wann sie nit schlaffen mögen/ in Milch oder Brey.

Der schwartze Samen ist stärcker dann der weiß/ doch ist der Teutsche Magsamen nit so kalter Art vnd Natur/ dann er ohne allen schaden in das Brodt gebachen/ auch Süpplin davon gemacht werden mögē.

Wann er auch zerstossen vnd in Wein eingedruncke wird/ so machet er Schlaffen.

Schwartzer Magsamen vñ der safft darvõ gemacht/ für sich selbs oder mit Wein gedruncken/ stillt die Flüss so võ haupt auff die Lung fallen/ milderet den scharpffe Husten.

Den Schlaff zu befürderen/ nimb weissen Magsamen 1 loht/ 12 wol geschölter fetter Mandeln/ 2 loth Endivien/ vñ 2 loth Latichwasser/ zerstoß diß ding durch einander/ durchgestrichen/ gibt ein Milch/ davon drinck jedes mal/ wann du nit schlaffen magst/ ein drincklin/ es hilfft wol.

Aller Magsamen kraut/ außgetruckter safft vnd gebrandt wasser/ ist gut den Vnsinnigen Menschen die nicht Schlaffen können/ pflasters weiß vber die Stirn vnd Schläffe gebunden.

Gehörnter frembder Magsamen.

Diser

Diser Samen ist warmer vnd truckner Natur.

Die wurtzel deß gehörnten wilden Magsamens in wasser gesotten biß aufs halbe theil/ gedruncken / ist nutz wider das Hüfft wehe/ Lebersucht/ vñ treibet den Sand.

Der Same mit Meht gedruncke / purgieret sänfftiglich.

Die blätter vnnd blumen vber die böse Geschwär gelegt/ reinigen sie/ vnnd verzehren das faul fleisch.

Gedachte blätter mit öly vermischt/ vñ angestrichen/ benemen die Ruffe/ so auff den Geschwären wachsen.

Nesseln.

Heyter Nesseln.

Die Nessel vnd jhr samen seind heiß am änfang deß erste Grads/ vñ trucken am andern Grad/ Der samen aber nicht so trucken als dz kraut.

Nessel gesotten/ vnd die Haut darmit gewäschen/ heilet den bösen Grind.

Nesselsamen gepülvert/ vñ gedruncken mit Wein/ vertreibet den Stein/ auch also vermischet mit Honig/ benimpt den alten Husten/ vñ raumet die Brust/ macht leichten Athē/ vnd ist gut zu der erkalten Lungen.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd wie ein pflaster auffs Miltz gelegt/ mūrt die Geschwulst/ ist auch gut für das Podagram/ die Füß damit bestrichē.

Nesselsafft in die Nase gethan/ macht sie schweissen. Stumckende Nesselen so auff alten Höfen vnd hinder den Zäunen wachsen/ wo dasselbig Kraut grün zerstossen/ mit seim safft auff den Wurm an dem Finger/ pflasters weiß gelegt wirdt/ muß derselbigen in kürtze sterben.

Nesselblettern gestossen mit Saltz/ als ein pflaster auffgelegt/ heilet die Wunden vnd Biß der vnsinnigen Hund/ ist ein Experiment.

Nesselbletter gestossen/ vnd Saltz darunder gemischet/ auff alte faule Schäden gelegt/ als ein pflaster/ reinigets/ etzet das faul fleisch auß/ heilet tobender

Hunds

Hunds biß/ deßgleichē thut auch der samen gepülvert in die Wunden gestrewt/ frischet die.

Die bletter gelegt auff der Frawē Gemächt/ bringt jhr die Mutter zu recht. Vnnd gemischet mit Myhrrhen/ gelegt auff der Frawen Bauch/ bringt jhre Zeit.

Den brand vō Nesseln/ heiter Rosen oder Baumöl.

Heyter Nesseln.

Heyter Nesseln seind heisser Natur / gut für den Schlag/mit Wein gesotten vnd gedruncken. Dieser samen mit Honig gesotten vnd gedruncken/auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert/ heilt die Lenden sucht/ vertreibet den Frost/ den Husten/ machet Gesund die Lungen/ vnd nimt die Geschwulst des Leibs. Aber mit Wein gesotten/ist er gut einem feuchten flüssigen/ vnd trieffenden Hirn/ das Haupt vnnd Stirn/ damit bestrichen. Dise wurtzel in Wein oder Wasser gesotten/ vnd gedruncken/ hilfft dem Gehör.

Wer nit Schwitzen mag/ der siede die Nesseln mit Baumöl/ vnd bestreich die Haut damit.

Die Nessel gestossen mit Saltz vnd Eyerdotter/ gemenget mit Hünerschmaltz/ vnd im Schweißbad die Haut damit bestrichen/ zwey oder drey mal/ vertreibt das jucken.

In Baumöl geröst/ vñ die geschwollene Füß damit bestrichen/ vertreibts.

Nessel wasser.

Vmb S. Margarethen tag soll man bletter vnnd blüher abgestreifft brennen.

Deß wassers gedruncken/ ieres mal auff drey loth/ ist gut für Darmsucht vnnd Grimmen im Bauch/ für die auffsteigende Beermutter/ vertreibt dē Stein/ allen siechtagen der Nieren/ kalt Husten schwer Athemen. Ist gut zu der erkalten Lungen/ für Wārm/ vnd alle auffblähung im Leib.

Vnreine Wunden vnd Geschwär/ die fressen/

mit

mit disem Wasser gewäschen/ reiniget dieselbige. Ist auch gar heilsam zu Hunds bissen.

Nesselwurtz wasser.

Allein die wurtzel von Nesseln rein gewäschen/ gehackt/ vñ gebrandt im ende der Hundstag/ gedruncke morgens vñ abends jedes mal 2 oder 3 loht/ ist gut für das kalt Grimmen im Leib/ vertreibt den alten Husté vnd Apostemen der Lungen. Es ist auch gut für den Tropffen oder Parle/ getruncken/ vnd die Glyder damit bestrichen. Es fürdert den Frawen jhre Zeit/ vnd treibt die todte Geburt auß/ gedruncken. Gewäschen/ vnd mit Tüchern vbergelegt/ heilet den Krebs/ vnd die Fistel. Genützet vnd vbergelegt/ heilet die Geschwulst vñ Podagra/ stillet auch das blutten der Nasen/ alsogebraucht.

Todte Nesseln.

Taube Nesseln.

Sie seind nit als heiß vnd trucken.

Dise wurtzel gesotten in wein/ vnd den getruncken/ vertreibet den Lendenstein.

Taub Nesseln gedörrt vnd gepülvert/ dienen fast wol den fratten Pferden.

Taub

Taub Nesselwasser.

Taub Nesseln wasser distillieret man mitten in dem Brachmonat/ ist gut für den fliegenden Wurm/ morgens vnd abends damit gewäschen/ vnd mit leinen Büchlin darüber gelegt.

Gedruncken morgens vnd abends auff drey loht/ ist gut für das Weiß der Frawen.

Teschenkraut.

Hirtenseckel/ Blutkraut.

DAS gröste Teschē kraut ist dz best/ vñ fast nutz zum entzündten Magen/ außwendig dz kraut darauff gelegt. Es verstopffet sehr das Bluten es sey wie es wölle/ damit bestrichen/ vnd kälter die hitzigen adern/ Vnd der safft darvon gemischet mit Hauß wurtz/ löschet S. Antonius fewer.

Mit Wein gesotte/ ist gut für die Biß der giftigen Thier. Ist auch gut für das rohr Außlauffen/ vñ welche Frow jhr Zeit zu viel hat/ die soll dz kraut kochen/ vnd braten/ auff die Lenden legen.

Das

Der Safft gedruncken/ stelt das Bluetspeyen/ vnd machet wol Harnen. Diser safft nimpt auch den Eyter auß den Ohren warm darein gethan.

Täschenkraut Wasser.

Im ende deß Meyens/ oder im anfang deß Brachmonats/ sol man diß kraut brennen mit aller seiner substantz. Deß Wassers Abends vnd Morgens gedruncken/ vier loht/ stellet allē Blutfluß deß Bauchs/ es sey Koht oder Weiß/ Blutharnen den Frawen jhre Zeit/ so zů vil haben/ vertreibt den Steyn. Wunden darmit gewäschen/ sanfftiget vnd heilet es. In die Nasen gethan mit Baumwoll/ stopffet das Bluten der Nasen/ vnd auff die Stirn/ gelegt mit einē Tuchlin/ auch gedrunckē acht loht/ stillet das Wundenbluten.

Schöllwurtz.

Goldtwurtz.

Schwalbenkraut.

Es ist zweyerley/ Schöllwurtz/ eine groß/ die andere klein/ haben alle beide gleiche blätter wie Magsamen/ allein dz an der kleinen feuchtigkeit ist/ vñ behangt an Hän-

den

den/ so mans angreiffet. Ist heiß am anfang deß vierten Grads/ vnd trucken am dritten.

Schöllwurtz safft gemischet mit Salarmoniac/ der gesotten mit Honig/ ist gut den Augen/ darein gelassen/ nimpt das Fell darvon/ vnd macht ein lauter Gesicht.

Welcher die Gelbsucht hat/ der drinck von Schöllwurtz/ oder sied sie mit Eniß vnd weissem Wein.

Die wurtzel im Mund gekäwet/ heilet Zanwehe/ oder in Wein gelegt/ vnd den Mund darmit gewäschen. Heilet auch alte Schäden/ die vmb sich fressen/ bestrichen mit dem safft von der wurtzel. Vnd ein pflaster von Schöllwurtz gemacht/ gelegt vber den Nabel/ vertreibt das Grimmen.

Schöllwurtz wasser.

In mitten deß Meyens/ soll man diß kraut mit aller seiner substantz hacken vnd brennen.

Das wasser Abends vnd Morgens gedruncken auff vier loht/ vertreibet die Gelbsucht/ die Beermutter/ miltert das Fieber/ thut auff die verstopffung der Leber vnd Miltz/ vnd ist gut für die Räude/ die von kälte kompt/ darmit gewäschen/ auch also genützt/ vertreibet flecken im Angesicht/ Zanwehe/ vnd macht klare Augen von Fell vnd Flecken/ in die Augen gethan.

Ein duch genetzt in Schöllwurtz wasser/ zwey oder dreymal zum tag/ vñ gelegt vber den Krebs/ Fisteln/ vnd pestilentz blattern/ heilets alles.

Singrün.

Jngrün/ Beerwinckel/ Todtenkraut.

SJngrün ist heiß vñ trucken/ am dritten Grad/ Winter vnd Sommer grün.

Diß Kraut soll gesamlet werden zwisch Mariæ Wurtzweihung vnd vnser Frawen Gehnder

dörren lassen an der Lufft / nicht an der Sonnen.

Gesotten mit wein vnd den gedruncken/ treibt auß böse feuchte von kälte/ vnd gepulverisiert/ gedruncken/ machet Harnen die Wassersüchtigen.

Jngrün safft in die Ohren gethan/ trücknet die Geschwär. Auch ein düch darinn genetzt/ vnd vber einen kalten Magen / oder Mutter gelegt / erwörmet die.

Jngrün wasser.

Im end deß Meyens/ sol mans distillieren/ Dises wassers morgens vñ abends/ jedes mal auff 3 lohr gedruncken / ist gut der erkalten Mutter/ erwörmet auch den erkaltē Magen/ mit düchern darüber gelegt/ ꝛc.

Schwalben wurtz.

Dise kraut ist mäßig/ warm vnd drucken.

Dise wurtzel ist gut für die Pestilentz / eingedruncken/ vnd darauff geschwitzt / ist auch gut für gifftiger Thier biß vnd stich.

treibet auch die Wassersucht gewaltig auß.

Nimb

Nimb ein halbes pfund Schwalbenwurtzel/ beiß sie über nacht in einem gutē weissen wein/ darnach siede sie vber den drittentheil ein/ vnd alle Morgen früh ein warmen drunck im bette gethan/ vnd geschwitzet/ das treibet die Kranckheit daß es vnden an den Fußsolen außbricht/ ist ein Experiment.

Blumen vñ bletter gedörret vnd in die alten Wunden gestrewet/ heilt sie.

Ein dampff Bad von kraut vnd wurtzel gemacht/ darüber gesessen/ vertreibet das Mutterwehe.

Hundszung.

Hundszung ist kalt vnd trucken/ am anderen Grad. Hundszung zerknürschet/ vnd mit Schweinen schmaltz geröst/ ist gut vber den Brandt vnd Rasende Hunds biß gelegt.

Mit diser Artzney das kaal Haupt gesalbet/ vnd vbergelegt/ machet haar wachsen.

Mit Wein gesotten vnd gedruncken/ bringet Stulgäng.

Der safft mit Rosenhonig sänfftiglich gesotten/ biß der safft etlicher massen verzehrt ist darnach darunder

gerüret/ vnd solches erkaltē lassen/ dienet den Geschweren/ die auß kalten Flüssen komen/ heilet Frantzösische schäden/ vñ knollen/ darüber gelegt.

Hundszungen wasser.

Im end deß Brachmonats brenne dises kraut/ mit aller seiner substantz. Ist gut für Feigwartzē/ wa sie seind. Inwendig/ so soll man deß Wassers drincken alle morgen drey lohr/ biß sie vergehen/ wo sie aber außwendig/ so wäsche man sie damit/ netz leynē düchlin darin̄/ vnd vbergelegt/ sie vergehn.

Also gebrauchet Morgens vnd Abends/ ist gut zu allen Wunden/ vnd alten Schäden.

Bülsenkraut.

Sawbon/ Jupiters bon/ Schlafkraut.

Hie achte man deß rechten krauts/ denn Bülsen ist dreyerley. Das dritt hat feißte blätter voller feuchtung/ sein blumen vñ samen seind weiß/ wächßt nahe bey den Bäumen vnd Bächen.

Diser

Diser Same wirdt gebraucht in d Artzney/ ist kalt im drittē Grad/ vñ trucken am andern / hat ein groben stengel / dabey hats Häupter / die seind voll samen/ hat breite länglechte blätter.

Bülsen kraut gestossen/ vñ darunder gemischet Gerstenmäl/ gelegt auff ein hitzig Geschwär vnd podagram / heilt es.

Die wurtzel von Bülsen gesotten mit Eßig/ oder den rauch von dem Samen im Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Der same grün gestossen / daß er safft gibt/ den gestrichen vber böse Augen/ nimpt den Eyter darauß. Oder in pflasters weiß vber die Augen gelegt/ nimpt das Augenwehe kalten Fluß/ Ohrenwehe/ vnd die schadhafft e Mutter der Frawen.

Der same gestossen vnd mit Wein vermischt hilfft fast wol den schwerenden Brüsten / darüber gelegt/ löscher die Hitz. Bülsensamen gepülvert mit Frawen Milch/ Eyerweiß / vnd mit wenig Eßig vermischet/ vmb den Schlaff gestrichen/ macht schlaffen.

Oder ein Fußwasser von Bülsen kraut gemacht/ bringt den Schlaff. Hüte dich diß Kraut roh zu essen/ denn es vergifft.

Bülsenkraut wasser.

Vmb S. Johans Baptisten tag sol man diß kraut/ wurtzel vnnd blumen/ mit einander zerhacken vnnd brennen.

Diß wasser vertreibt allen wehetagen deß Haupts/ so von Hitz kompt/ das Haupt damit bestrichen/ Auch vmb die Schläff/ macht wol schlaffen/ legt alle Hitz in Glydern/ dücher darein genetzt vñ vbergelegt/ auch das heiß Paralysis/ die Glyder offt damit gewäschen.

Ist gut allen denen/ die vnnatürliche ruh haben jnwendig vnnd außwendig/ das Haupt offt darmit bestrichen/ mit düchern.

Weiß Lilien.

Weiß Lilien seind heiß vñ truckner Natur. Der Lilien bletter oder kraut / vber Schlangen biß gelegt/ heilet. Gesotten vnd vbergeschlagen/ leschet hitz/ mit Eßig gequerscht/ heilet Wunden / darüber gelegt. Der same gedruncken/ tödtet der Schlangen Gifft.

Der safft mit Eßig oder mit Honig vermischet/ vnd in eim Küpfferm geschirr gekocht/ heilet frische Wunden/ vnd alte Schäden.

Die wurtzel gebraten vnnd mit Rosenöl ein pflaster gemacht/ löschet den Brand/ darüber gelegt / weichet den Frawen jhre Mutter/ warm darauff gelegt/ vnnd bringt jhnen jhr Zeit. Vnd welchem Mann sein Gemächt entzündet/ der zerstoß dise wurtzel in Eßig mit Bülsenkraut vnd Gerstenmäl/ schlags wie ein pflaster darüber/ vertreibet Hitz vñ Geschwulst mit einander. Löschet auch S. Anthonius fewr/ beyde Samen vnd bletter.

Weiß Lilien wasser.

Im end deß Brachmonats sol man allein die bletter vō der blumē brechen/ vñ brennen. Ist gut gedruckē/

so ein

so ein Mensch hitzig were vmb das Hertz/ Leber / raumet die Brust vnnd das geschwer der Lungen. Ist gut den Frawen/ den jhr Mutter wehe thut/ den die Sprach gelegen/ für die wassersucht / für Geschwer/ vnd alle vnreinigkeit im Leib. Auff vier loht gedruncken / hilfft den Frawen bald von der geburt. Treibt todte geburt/ bringt den Frawen jhr Zeit / mit Roßwasser gedruncken/ verstellers auch denen/ die es zu viel haben / Feucht hitz vnd röte auß den augen / nach dem Bad darein gethan.

Angesicht / Händ vnd den Leib gewäschen mit disem wasser/ vertreibet die Runtzlen / flecken deß Leibs/ die Zitterschen vnnd dos Rohrlauffen. Solches alles thut auch gelb Lilien wurtzel wasser.

Stoechas blumen.

Ein warmer vnd truckener complexion.

Stoechas mit seinen blumen gesotten / vnd gedruncken/ eröffnet allerhandt verstopfung

jsserliche glyder/treibt dē Harn/ Frawē zeit/ ist nützlich zu allen feuchten vnd kalten kranckheiten/ als dē Schlag/ Fallendsiechtag/ Schlaffsucht vnd Zuteren/ vñ auch zu allerhād gebresten ō Brūst vnd Lungen/ gleich wie Jsop.

Den Hitzigen vnd Cholerischē Menschen ist es schädlich.

An die Blum gerochen/ vnd das Haupt darmit gezwagen / kräfftiget das Hirn/ vnnd benimpt den Schwindel.

Tausentgulden kraut.

Fieber kraut/ Landaw/ Erdgall/ Bibergeil.

TAusent gulden ist zweyerley/ eine groß/ die ander klein/ sie seind beyd heiß vnd trucken/ am andern Grad.

Die groß ist den Frawen gut zu jhrer Zeit/ darüber gedruncken/ deßgleichen thut der Safft gedruncken/ reiniget auch den Magen/ vnnd bringet Stulgäng.

In Wasser gesotten vñ gedruncken/ vertreibt Beschen/ vnd alten Husten/ heilet alte schäden/ Aber in wein gesotten vermischet mit Zucker/ ist gut der verstopfften Leber/ den Lenden/ Miltz/ vnd Blasen.

Centaurea wasser.

Centauream soll man samlen/ so sie anhebt zu blühen/ hencken an ein dunckle statt/ nit in die Sonnen/ vnd also drücknen lassen. Sie brennen am ende deß Brachmonats mit allem gehackt.

Das Wasser gedruncken zwey loht von einem Kind/ vnd von einem Alten vier loht/ Morgens nüchtern/ vertreibet Würm im Leib/ das Fieber/ ist gut zu dem erkalten Magen/ vertreibet todte Geburt/ macht lust zu Essen/ vertreibt böse feuchtigkeit/ davon das Podagram kommet/ Hüfftwehe. Ist gut für härtigkeit der Lebern vnd Miltzes/ für das Grimmen/ vnd vertreibet Anmal alter Wunden/ mit düchern vbergelegt. Ist auch gut den Beinbrüchigen/ warm darüber gebunden.

Salbey.

Orechte Salbey/ Breite Salbey.
Spitzige Salbey. Edle Salbey.

Es ist zweyerley hand Salbey/ wild vnd zam/ salbey ist heiß am ersten/ vnnd trucken an dem andern Grad.

Die bletter braucht man in der Artzney/ vnd weren ein Jar/ darnach sollen sie erneuert werden.

Salbey mit dem stengel gesotten / die gessen machet wol harnen/ bringt den Frawē jhr Zeit/ treibet auß todegeburt/ es sollen schwangere Frawen Salbey nit viel nützen/ dann an zeit der geburt/ vnnd reinigt den Frawen jhre Mutter.

Salbey gesotten in wasser/ ist gut für dz Gesicht / vñ für die Fallendsucht gedruncken/ ist auch gut denen/ die tröpfflicht harnen / vnnd mit einem Tuch auff den Bauch gelegt.

Salbey stengel/ vnd bletter mit Odermenig gesotten in Regenwasser/ gedruncken/ vnd die kretzige haut damit gewäschen / hilfft wol. In Wein gesotten/ ist gut den Gichtigen menschen.

Salbey in wasser gesotten / vnnd damit gezwagen/ macht schwartz haar/ vertreibt die Milben/ säubert vñ heilet Wunden vnnd Biß/ von gifftigen Thieren geschehen/ darmit gewäschen.

Salbey

Salbey wasser.

So es blumen tregt/ Distillier diß kraut.

Das wasser täglich gedruncken drey oder vier loht/ Abends vnd Morgens/ ist gut für den Schlag/ wenn die Sprach gelegen/ die Zunge geragt/ vnnd die erkrumpten Glyder darmit geriben. Bricht jnwendige Apostemen/ stercket das Hirn/ benimpt den Hauptfluß/ vnd Hirnwätigkeit/ kräfftigt die vberhitzige Leber.

Ist auch gut zu allen erkalten Glydern/ fürs Parlit/ Zittern/ Krampff/ Fallendesucht gedruncken wie obsteht/ öffnet auch alle verstopffung/ vnd bringet den Frawen jhre Zeit.

Kloster Ysop/ oder Hysop.

HYsop mit salbey vnnd Honig inn Wein gesotten/ gedruncken hilfft denen so im Leib zerstossen oder zerbrochen weren/ treibet auch auß atram vñ flavam bilem.

Kirchhysop Syrup ist gut für den Husten/ Reichen vnnd schwerem Athem.

Hysop mit Fenchelsamen inn Wein gesotten vnnd gedruncken/ benimt dz Magenwehe/ ist gut wider die Wasser vnnd

Gelsucht/

Gelbsucht/ vertreibt den Harn vnd Frawen Zeit.

Mit Honig vermischet/ eingenommen/ tödtet die Würm im Leib.

Hysop mit grünen Feygen gessen/ erweicht den harten Bauch.

Hysop mit wasser gesotten/ vñ vbergeschlagen/ zertheilet das geronnen Blut.

Hysop in öl gesotten/ vnd vbergestrichen/ vertreibet Läuß.

Hysop mit Eßig gekocht/ vnd warm im Mund gehalten/ miltert das Zanwehe.

Scharlach.

Scharlach ist warmer vnd drucknet complexion/ dann es ist bitter vñ rauch.

Der Scharlach samē mehret die Ehelichewerck/ der safft von dem kraut vertreibet flecken vñ masen in den Augen. Kraut vñ samen wol zerstossen vnd drauff gelegt/ zeucht auß die Dörn vnd die Spreussen.

Ein

Ein brüh mit Wein darvon gesotten / vnd gedruncken / erwörmet den kalten Magen / vñ jnnerlich Glyder / vñ verzehret alle schädliche / kalte / phlegmatische schleim / ist auch nutz den Alten erkalten Mannen.

Dergleichen thut er auch / so man zu den Herbst zeiten Most vber Scharlach verjären lasset.

Scharlach wasser.

Aller obgeschribner massen / thut auch dz gebrandt Wasser / eingenommen.

2420
1408
J. Ou

Eisenkraut.

Taubenkropff.

EIsenkraut ist zweyer hand / sie beyde haben weißfarbe blätter / gleich dem Cortander / seind beyde druckner Natur.

Ab diser Wurtzel gedruncke̅ / ist gut für die Gelbsucht / für schwer Athemen oder Keichen / vnd der Safft von dem kraut mit Wein gedruncke̅ / nimpt das Gifft im Leib.

Eisenkraut vnnd wurtzel gesotten mit wasser oder in Wein / gedruncken / reiniget den Frawen jhre Mutter / vnd bringet jhnen jhr rechte

Zeit /

Zelt/ vertreibet auch auch den Grein.

Mit solchem Wein/ den Mund offt geschwencket/ ist gut für das essen vnd faul Zanfleisch/ ist gut zur Lebern/ zum geschwollenen Miltz/ auch zur siechen Lungen.

Diser wurtzel drey/ mit dreyen blettlin in wasser gesotten/ vnnd gedruncken vor dem Kaltenwehe/ vertreibt das trittägige Fieber/ vnnd diser wurtzlein vier mit vier blettlin/ vertreibt das viertägige Fieber.

Eysenkraut wasser.

Das Männlin mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt vmb S. Johans tag.

Eisenkraut wasser gedruncken/ Morgens vnnd Abends/ jedes mal drey loth/ sechs oder acht tage/ vertreibet die Gelbsucht/ Gifft/ dreytägig vnd viertägig Fieber.

Ist gut zu der engen Brust/ schwer Athemen/ für Geschwere vnd Schwindtsucht der Lungen/ stärcket die Leber/ bringet dem Menschen ein gute farb/ für schmertzen deß Magens/ für verstopffung der Leber vnd Miltz/ Lenden/ Blasenwehe/ Grien. Zertheilet den Grein in der Blasen/ für verstopffung des Eingeweyds/ Magens vnd Bauchs/ für Blattern im Leib/ Grimmen vnd Blutharnen/ Auch nüchtern gedruncken alle morgen/ vertreibet die Würm im Leib.

Diß Wasser ist das best für Hauptwehe vnd schäß deß Haupts/ offt damit bestrichen/ vnd mit Düchlein vbergelegt/ ist gut für langwirige Kranckheit/ die man nit weiß wa von sie ist. Für Feygwartzen/ für das Essen vnnd Löcher an der Frawen Gemächt/ gewäschen/ vnd Düchlin naß darüber gelegt. Vnd alle schädē der Augen nimpt es hin/ alle tag ein mal oder zwey in die Augen gethan.

Rosen.

Roth Rosen/ Weiß Rosen.

ROsen seind von Natur kalt am ersten/ vnd drucken am andern Grad.

Von den Rosen machet man safft/ honig vñ öl. Rosensafft gesotten mit Wein/ nimpt das Hauptwehe/ ist gut den Augen/ vnnd nimt dem Zanfleisch schmertzē/ damit gewäschen.

Den safft mit frischem Brunnenwasser eingedruncken/ laxiert wol/ reiniget das Geblüt/ sonderlich Choleram/ nimt Gelbsucht/ vertreibet grosse schmertzliche hitz ohn schaden/ bringet dem Menschen gute ruh/ nach dem laxieren/ ꝛc. Rosenhonig stärcket dem Menschen das Geblüt/ vertreibet Melancholische vnd phlegmatische materey/ mit wasser darin̄ Fenchel gesotten/ eingeben/ mische darunder ein wenig Saltz/ es reiniget desto baß.

Etliche sieden Rosen in Baumöl/ vnd haltens für Rosenöl. Etliche lassens also vngesotten vierzehen tag stehen. Aber Rosenblätter frisch oben abgeschnitten/ in öl gesotten/ laß fünfftzig tag an der Sonnen stehen in einem Glaß/ das ists best. Vnd ist gut vber die hitzige Leber gestrichē/ auch auff den schlaff/

nimpt

nimpt Hauptwehe/ vnd kület das. In der Speiß genützt/ nimpt die Hitz deß Magens vnd Lebern. Rosen in Eßig gethan vber Nacht/ ist fast gut den hitzigen Glyedern darüber gestrichen/ außwendig auff den heissen Magen gelegt/ hilfft jhm fast wol/ vnd zeucht grosse Hitz darauß. Rosensamen gepülvert/ die Zän vnd Zanfleisch damit gerieben/ nimpts wehe darauß. Rosenknöpff gesotten in wasser/ vnd das gedruncken/ ist gut für Bauchflüß/ für Ohnmacht vñ Blutspeyen/ ist auch gut für Augen fliessen/ das wasser darein gestrichen.

Roht zam Rosen wasser.

In Balneo Marie wol zeitig gebrennet/ gedruncken/ stärcket vnd kület das Hirn/ Hertz/ Magen/ alle innerliche Glyder/ stärcket den Geist/ vnnatürliche würme/ beschirmet die für fäule/ ist fürs Blut vnd weisse Rhur/ Ohnmächtigkeit/ Rotzen/ Geschwinden Schweiß/ davon Ohnmacht deß Hertzens komt. Die Zän vñ Biller damit gewäschen/ stärcket sie/ vñ macht dem Mund ein guten geruch/ auch starck Zanfleisch.

Weiß Rosen wasser.

Ist gut gedruncken/ vnd von aussen angestrichen/ für Hertzens Ohnmacht/ stärcket/ vnd kräfftiget alle Glyder/ jnnerlich vnd äusserlich damit gerieben/ auff vnd an alle Glyder gestrichen/ bringt gute krafft/ rüwigen Schlaff/ vnd stillt das wütende Geblüt/ Auch in die Augen gethan/ ist für allerhand Kranckheit der Augen.

Heckrosen wasser.

Dises wassers Abends vnd Morgens gedruncken/ auff zwey loht für vnnatürlich Hitz/ benimt den Fluß der Mutter/ so von Hitz komen ist/ gestanck deß Mundes/ laxiert den Bauch/ der von Hitz verhartet ist/ für hitzigen Magen vnd Lebern/ stillet die weisse Rhur/

gut

gut für das Freissam/ vnd außwendig mit Düchern oder Hänfftenwerck vbergelegt / ist für alle vnnatürliche Hitz wa die am Leibe ist.

An Händ vnd Füß gestrichen/ ist gut denen/ die von langwiriger Kranckheit wegen fast Ohnmechtig vnd krafftloß seind. Auch getruncken oder geschmiert an die Stirn/ ist gut für Schwindel vñ Schwancken deß Gangs/ vnd in die Augen gethan/ ist gut für jhre Bresten.

Peonien Rosen.

SEind einer mittelmässigen wörme / subtilen substantz vnd druckner art.

Die wurtzel von Peonien Rosen gedörret/ gestossen/ vnd einer Mandel groß mit Wein/ eingedruncken/ reiniget die Weiber nach der Geburt / wehret der Gelbsucht / lindert den schmertzen der Nieren vñ Blasen/ nimpt auch die verstopffung der Leber vñ Nieren / dargegen stopffet sie auch den Stulgang / so man sie mit Wein

nützet. Das wasser von dieser Rosen vnd Wurtzel gebrandt/ stärcket das Hertz.

Zehen oder zwölff rohter Körner/ in rohtem sawrem Wein gesotten vnd gedruncken/ stillet den vbrigen Weiber fluß.

Die Körner den Kindern im Essen oder Drincken eingeben/ wehret das jhnen kein Stein wachset.

Peonien Körner eines quintlins schwer zerstossen/ vnd mit Wein eingeben/ wehret vnd hindertreibt das Mutterwehe der Weiber.

Peonien körner den jungen Kindern angehenckt/ ist nutz vnd gut/ wider die Fallende sucht.

Das kraut in die Kindswiegen gelegt/ bewahret sie für schrecken/ so jhnen in der Nacht bekommen.

Naterwurtz.

Groß Naterwurtz/ Klein Naterwurtz.

Die grosse Naterwurtz hat krauß blätter/ aber die kleine ist genandt Aaron/ vnd hat schlechte blätter. Die grössere hat ein wurtzel außwendig schwartz/ vnd inwendig weiß/ vnd die beyde wurtzeln habē flecken wie die Schlangen. Die beste zeit die wurtzel zu graben ist der May/ vnd die grössere ist beysser von Natur/ denn die kleine/ seind beyde von Natur durchdringend vñ subtil/ machen grobe feuchtunge.

Gedruncken ab der wurtzel/ stärcket die Natur deß Menschens/ gepülvert/ ist gut den Keichenden/ sänfftiget die Lung/ nimpt den Husten/ Aber in wasser gesotten/ reiniget die Außsätzige haut/ darmit gewäschē.

Die wurtzel gepülvert/ vnd mit Tyriacks vnd Endiwein wasser gedruncken/ ist gut für die Pestilentz.

Gekocht in Honig vnd auffgelegt/ vertreibet das Keichen/ Brüch/ Gegicht/ Husten vnd Flüß so vom Haupt herab fallen.

Der safft in die Augen gedropfft/ machet sie klar.

Naterwurtz gepülvert vnd mit dem gebrandten Wasser vermischet/ eingenommen/ zertheilet das geronnen blut im Leib/ so von fallen oder stossen entstanden/ deßgleichen die Gelbsucht.

Naterwurtz/ Bertram vnd gebrandter Alaun/ jedes gleich vil gepülvert/ mit Honig vermenget/ ist ein gute Artzney zu den hölen Zänē/ einer Erbsen groß darein gethā/ diese Artzney stillet den schmertzen/ vnd reiniget das Haupt.

Naterwurtzwasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ soll man die Wurtzel hacken/ stossen vnnd brennen/ vnd das wasser gedruncken auff zwey loht/ ist für die pestilentz/ vertreibt den Husten/ böse feuchtigkeit von der Brust/ macht ohn noht Harnen.

In diesem wasser Baumwoll genetzt/ in frische wunden gelegt/ auch gedruncken auff zwey loht/ Morgens vnd Abends/ verstelt das Wunden bluten/ vnd heilet sie/ Vnd Baumwollen in die Nasen gethan/ verzehret Polypum/ das stinckend fleisch in der Nasen/ auch hei-

185
8 gl
310

let es den Krebs / damit gewäschen/ vnd dücher darüber gelegt.

Aron.

Aron kraut/ Winterblumen/ Pfaffenpint.

ARon ist warm vnd drucken am dritten Grad. Sein tugend ist im samen/ wurtzel vnd kraut. Der eines gemengt mit Kühmist / darauß gemacht ein pflaster / ist gut den podagricis/ darüber gelegt/ die wurtzel vnd das kraut gestossen/ den safft gedruncken/ benimpt die pestilentz. Vnnd in der kost genützt / ist gut der verstopfften Brust / bösen Lungen / treibt auß vom Magen den groben schleim/ macht den Menschen lustig zu essen / ist auch gut für die schwartzen bösen blattern/ säufftiget die böse hitz/ nimpt das vergifft der blattern/ vnnd heilet sie auch / im Wein gesotten / die wurtzel laß kalt werden / darnach ein glüenden Stahl zweymal darein gestossen/ vnnd also mag mans warm drincken/ nimpt den schleim/ vnnd böse Febres/ vertreibt Melancholey/ den schweren Muth deß Menschen/ vnd macht jhm gut Geblüt.

Puls

Pulver von der wurtzel mit Zucker vermischet/ gebraucht in Käßbrüh/ bringet Stulgäng. Aron mit Wullin Wein vnd Wasser gesotten/ darauff gesessen/ treibet wider ein den Arßdarm. Aron safft/ vnd Kämmel mit öly vermischet/ ist auch gut wider die Feygblattern.

Aron wasser.

Mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt im ende deß Meyens. Diß wasser gedruncken von einem der gebrochen ist/ alle tag/ jedes mal drey loht/ es hilfft.

Nüchtern gedruncken/ verzehret grobe/ kalte/ schleimige feuchtigkeit im Magen/ vmb die Brust/ vnd machet lust zu essen.

361
21
60

Schlangenwurtz.

Drachenwurtz.

SChlangē oder Drachē wurtz seind warmer vnd druckener natur. Die bletter vber frische wunden gelegt/ heilen sie bald/ solche bletter in Wein gesotten/ vnd vber die Fersen/ so von kälte aufbre-

chen seind/gelegt/benimpt den schmertzen/vnd macht sie bald heilen.

Schlangenwurtz gesotten/ oder in heisser äschen gebraten/ zerstossen/ mit Honig vermischt/vnd wie ein Latwerg eingenommen/ ist gut denen so keichen/ husten/vnd denen so die Flüß vom Haupt auff die Brust gefallen/ dann dise Artzney zertheilet vnd führet auß/ den Schleim. Der safft auß dem Samen oder Beeren gepreßt/ vnd mit Chamillen oder Baumöl eingedropffet/ sänfftiget den schmertzen der Ohren.

Ein Leinen düchlin in disem Safft genetzet/ vnd in die Nasen gethan/ verzehret die Geschwulst darinn/ Polypus genandt.

Die Händ mit diser Wurtzel bestrichen/behütet für Natern vnd Schlangen.

Goldtwurtz.

Wild Schwertel/ Heydnisch blumen/ oder Gilgen/ Goldgilgen/ Goldblum.

DIses krauts wurtzel hat die meyste krafft in jhr/ heiß vnd trucken am dritten Grad.

Ab diser Wurtzel/ so den Frawē jhr Zeit verstopffet/ gedruncken mit warmem Wein/ hilfft. Vnd ein pflaster darvon gemacht mit Gerstenmäl/ jedes gleich viel/

auff

auff hauffe Geschwär gelegt/zeucht grosse Hitz auß/eröffnet vñ weichet/ heilet auch zerknätsche Glyder/ vnreine Wunden/ vnd deß Maus geschwollene Hoden.

Von der wurtzel safft mit Wein/ vnd Zucker vermischet/gedruncken/ist gut zum Husten/ vnd mit Wenhöfen gemischet/ ist gut den schwerenden Brüsten/ Auch genützet mit Wein/ nimpt hin die Gelbsucht/ Vnd in Wasser gesotten/ gedruncken/ weichet den Bauch.

Den Samen vnd Blumen in Wein gedruncken/ ist gut für vergifft/ vnd kein Schlang noch Scorpion mag einem schaden thun deß tags/ so man davon druncket.

Breit Wegerich.

Schaffzung/
Groß Wegerich.

Der breit Wegerich ist kalter vñ drucknerNatur.

Wazu Wegerichsafft gut/ darzu nützet auch der samen.

Der safft in einem Clystier/ nimpt hin das kalte/ so lange zeit gewäret/ vertreibet Hitz vnd Geschwulst vmb die

Augen gesalbet/ vertreibt Zanwehe vnd Geschwulst/ sich damit gewaschen. Den Frawen stillet man jhr Sucht/ mit eim Tuch auff jhr Scham gelegt/ so offt es drucken wärt wider genetzt. Heilt Fisteln löscht dz wilde Fewr/ vnd heilet Ohren geschwär/ darein gethan. Auch Wegerich gestossen/ vñ mit Eyerklar auff gelegt/ stillet das Wunden bluten.

Was für Geschwär seind/ die vmb sich fressen/ die reiniget der Wegerich/ vnd heilet sie.

Dises kraut mit allem das es an jhme hat/ öffnet Leber/ Milz vnd Nieren/ vnd kület. vbergelegt/ allen Brand/ hitzige Apostemen/ Geschwulst/ Geschwär vnd Kröpff. Wen ein rasender Hund gebissen/ der lege diß kraut in die Wunden dergleichen für Schlangen vnd giftiger Thier biß.

Wegerich blätter mit Saltz gestossen/ vber das Podagram gelegt/ hindert den weherthumb.

Brew Wegerich Wasser,

Diß kraut mit aller Substantz gehackt/ vnd gebrandt im ende deß Meyens.

Deß Wassers gedruncken viertzig tag Morgens vñ Abends/ auff iij. loth/ ist gut für die Wassersucht/ für heissen Husten/ für heisse Geschwulst vnd Blattern. Ist gut für alle Rhur/ besonder für Blutrhur/ darum der gethan den Blutstein vnd Bolum Armenum/ jedes ein quintlin. Vñ deß Wassers zwey lohr vnder einander gemischet/ vnd gedruncken/ verstellet auch die weisse Rhur/ vnd den Fluß der Frawen/ so zu vil hat/ kompt zu hilfft der Mutter/ vnd vertreibet die ander Geburt/ nimpt Lungen geschwär/ Gifft/ theilet den Fallenden siechtagen/ ist auch gut für vergifft/ Zauberische liebe/ darauff ein purgatz eingenommen/ für schmertzē deß Milzes/ für die Pestilentz/ Auch in dem Mund gehalten/ heilet alle Wunden vnd Schäden darinnen/ sampt dem Zanfleisch.

In die Fistel gegossen alle tag/vnd gewäschen/ heylet sie/ In die Augen vnd Ohren gethan/ heilet den Schmertzen/ vnd Geschwulst. Stillet auch blutende Wunden/ heilet alle gifftige Biß vnd Stich/ Ist für vnnatürliche Hitz/ als die Schön/ vnd sonst fliegende Hitz/ wo es ist/ mit düchern darüber gelegt/ vnd macht widerumb Fleisch wachsen.

Spitz wegerich.

Klein wegerich

Spitzer Wegerich hilfft zu allen dingen/ wie der groß/ allein daß jhre krafft nicht so groß ist.

Spitz Wegerich wasser.

Mit aller seiner substantz gehacket/ vnd gebrandt mitten im Meyen/ hat schier alle kräfft/ wie deß grossen Wegerichs wasser/ doch nicht als kräfftig.

Fünffinger kraut.

Fünffblat.

Dises krauts stengel ist voll samen/ sein blätter seind in fünff theyl getheilt/ an jeglichem stengel ein grüne blum/ wächßt an feuchten stetten/

bey den Wegen.

Gesotten in Essig/ gelegt auff Geschwer/ Rotlauffen/ zeucht grosse Hitz darauß/ nimbt auch also genützet/ / das wehe an den Brüchē vñ Gewerben. Vnd mit alten Schmer gestossen/ heilt wunden am Leib vñ Gliedern.

Für die Gelbsucht aber/ mache kächlein auß fünffingerblat mit Geißheimel vnd Wasser/ iß daß neun tage nach einander/ du wirst gesundt. Vnd vber nacht in Wein gestanden/ drincke es des morgens für die Fallendsucht. In Wein aber gesotten vñ gedruncken/ vertreibt quartanam. In lautern Wein gelegt/ vñ so man schlaffen wil gehen/ vmb die flüßige Augen gestrichē/ es hilfft. Gepülvert/ mit Honig vermenget/ die feulung deß Munds vñ der zungen damit bestrichen/ benimpt die/ vñ reiniget den Mund.

Die wurtzel mit Essig gekocht/ vnd vbergestrichen/ heilet Schäden/ so vmb sich fressen/ weicher Bröpff/ Geschwulst/ harte Apostemen/ Höllisch fewr/ Beulen/ vnd was dergleichen Geschwär.

Fünffblat wasser.

Mit aller seiner Substantz gehecket vnd gebrandt mitten im Meyen/ ist gut für den Stein/ das Grien in Lenden/ vnd reiniget die Nieren/ gedruncken/ laxiert fast/ vnd resolviert/ auch außwendig auffgelegt/ löschet allerley hitz/ verstellet das bluten der Nasen/ Zittern der Glyder vnd Händ/ daran gestrichen vñ selbst trucken lassen werden/ heilet alte vñ newe Wunden gewaschen/ vertreibt alle Geschwulst vñ Apostemen/ vñ allerley Feber von grund auß/ etliche tag gedruncken.

Odermenig.

Bruchwurtz.

Dis kraut ist heiß vñ trucken am andren Grad.

Welches grün gestossen/ vnd also gedruncken von dem safft/ vertreibet die Pestilentz/ vnd heilet dz böse Milz/ aller vergifftiger thier biß vñ stich/ vertreibet Bauchwehe/ aber also gelegt auff böse Geschwer/ davon sich der Wolff vnd Krebs erhebt/ heilt denselbigē/ vertreibet dem Haarwürm/ ist gut den zerschnittnen vñ zerschlagnen Glydern/

Jn

Ist auch fast gut für den Stein/ damit gebadet/ in einem Schweißbad. Vnd die Wurtzel in Wein gesotten/ ist gut erlambden vnd erfrornen Glydern/ darin t dieselbe gebadet. Auch von kraut/ samen vnd wurtzeln in Wein gelegt/ gedruncken/ ist gut für die rohte Rhur/ stärcket die Lebern/ vnd vertreibet die Schlangen biß.

Odermenig wasser.

Wird gesamlet im Meyen. Ist gut für den Husten. Vnd mit Thucian vermenget/ vnd die Augen damit genetzt/ macht ein klar Gesicht. Für die Wassersucht/ die Glyder offt damit gerieben/ für Gilb vñ Gelbsucht gedruncken/ Morgens/ Mittags/ vnd Abendts zwey loht/ vnd vier loht also gedruncken für das viertägige Fieber.

Beyfuß/ weiß Buck.

Rohte Buck/ Sonnenwendel/ S. Johans kraut/ S. Johans Gürtel.

Die weisse Buck stopfft/ vnd die rohte treibet.

Diß kraut ist heiß vnd trucken am dritten Grad.

Die blätter nützt man in der Artzney/ vnd nicht die wurtzel/ vñ seind besser grün gebraucht/ dann dürr.

Rohter Beyfuß gesotten in Wein/ vñ gedruncken/ bringt den Frawen jhre Zeit/ machet wol Harnen/ hüfft in Kinds nöhten/ treibet auß die todte Geburt/ vnd den Stein.

Beyfuß safft gedruncken/ ist gut für Gifft/ vnd rasender Thier biß.

Gestossen Beyfuß mit Feygen vnd Myrrha/ jedes ein quintlein/ vermischt/ in Wein gelegt/ vnd den gedruncken/ erwärmet den kalten Magen/ thut auff

ver-

319
199
2.0

verstopffunge deß Miltzes vnd der Leber von kält/ gut für die Gelbsucht / mit Hirtzzungen vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten vnnd gedruncken.

Beyfuß wasser.

Das kraut allein im ende deß Meyens gebrandt.

Das wasser ist heiß vnd drucken / gut zu den Schaden am Haar/ macht bey zeiten Haar wachsen/ stärcket die Brust/ den kalten Magen/ vertreibt dē Husten/ machet schlaffen / ist gut für die Würm/ bricht der Frawen kranckheit/ dē Brunnen / vertreibet vnd ist gut für das Gegicht. Das kraut vertreibet alle giftige Würm/ so mans seud/ vnd besprenget die gemach der Häuser damit. Vnd Lawlecht gedruncken/ ist gut für die Bermutter/ vñ zehen tag gedruncken/ ist gut für die Gilb/ für Blehung der Leber vnd deß Miltzes. Vnd für die Wasserlucht viertzig tag gedruncken/ jedes mal drey oder vier lohr/ ꝛc.

Von allerhand Artzney/

Saturey/ oder Sedeney.

SEind vnd warm vnd trucken am dritten Grad. Saturey in der Speiß genossen / bringt lust zur Speiß vnd Eßen / benimpt das Vnwillen deß Magens/ vnd fürderet die Ehelichen werck.

Saturey bey den hülsen früchten gekocht/ wehret den dämpffen vñ blästen / so von denselbē entstahn.

Saturey in starckem fürnem wein gesotten / vnd morgens früh darvon getruncken/ bringet die verstandne Frawenzeit/ vnd reiniget sie wol/ doch sollen sie zuvor ein sanffte Purgation brauchen. Gemeldter Tranck ist auch gut wider das Magendrucken/ so von blästen verursachet.

Saturey safft warm in die Ohren gelassen/ benimpt den wehetagen derselben.

Saturey zerstossen vnd mit Wasser begossen / in die Gemach gestrewet/ tödtet die Flöhe.

Stab-

Stabwurtz.

Affrusch/ Gertwurtz/ Schoßwurtz.

Stabwurtz ist heiß am ersten Grad/ vnd trucken am andern.

Der safft mit Dillenöl vermischt/ damit die kaalstatt geschmiert/ machet Haar wachsen. Vnd gedruncken mit Wein/ behüt den Menschen für dem Schlag/ für dz Gicht/ also auff die Glyder gelegt. Mit Wein gesotten vnd gedruncken/ säubert den

Frawen jhre frucht/ vñ Zucker darunder gemischt wörmet dē Magen. Mit Epich vnd Zucker gesotten/ bricht vnd treibet dē Stein auß der Blasen vnd Nieren. Gut wider kalten Seich/ vergifft/ der geruch vertreibet auch die Schlangen/ vnd der safft tödt die Würm/ mit ein wenig milch vermischet. Vñ gepülvert Stabwurtz mit ein wenig Myrrha gedruncke/ bringet den Frawen jhre Zeit/ ist gut für vergiffte biß/ für dz Grimmen. Für Augen schwerē 1 quintlein in Wasser gesotten/ mit einer weissen brosam Brodts/

vnd

vnd die schwerende Augen bestrichen/ zeucht die Hitz herauß.

Stabwurtz wasser.

Ist gut den jungen Kindern für das Hertzgespan/ für Grimmen im Bauch/ Beermutter/ vnd auch für die Hauptsucht.

Thymus, oder Welscher Quendel.

Dis kraut ist warm vñ trucken im dritte Grad. Welscher Quendel mit Saltz vnd Eßig gedruncken/ treibet auß den zähen Schleim.

Die Brüh darin̄ Thyman gesotte/ gedruncken/ ist gut für die so schwärlich Athmen/ vnd dämpfftig seind. Treibet auch auß die Bauchwürm/ den Harn/ Menses/ vnd ander geburt/ Gerunnen blut vñ gifft erwörmt alle innerliche erkalte Glyder.

Thyman täglich in d kost genossen/ stärcket das blöd gesicht / wie auch die so mit der Fallenden sucht beladē seind. Safft von Thymā mit Eßig angemacht/

macht/ vñ mit leinen döchlin vbergeschlagen/ zertheilet blawe Mäler/ gerunnen Blut vnd wartzen.

Thyman mit Honig vnd Eßig vermischt vñ warm auff den Bauch gebunden/ vertreibt die Blästvnnd Wünd im Leib/ Es legt auch nider/ also genützt/ die geschwollene Gemächt/ darüber gelegt.

Wermuth.

Eissen/ Wiegenkraut.

WErmuth safft ist heisser im ersten Grad/ denn das kraut. Den getruncken zehen tag nacheinander auff einmal vier quintlein mit Zucker gemengt/ nimpt die Gelbsucht/ Wassersucht vnnd vil feuchtigkeit vō Miltz vnnd Leber/ stärcket den Magen/ Leber/ bringt lust zu essen/ vertreibt dz langwirig Feber/ vñ mit Pfirsich kernē vermenget inn die Ohren gedropfft/ macht sterben die Würm in den Ohren/ vnd Wermuth bringet wider das Gehör/ in die Ohren gethan.

Wermuth safft gemengt mit Beyfuß safft/ mit wenig Myrrha vnnd Honig/ darauß gemacht ein Zäpflein/ bewegt der Frawen jhre Zeit.

Wermuth mit Eßig gemischet/ den Mund darmit gewäschen/ macht jhn wol riechen/ vnd also gedruncken/ hilfft dem geschwollenen Milz.

Gestossen vnd gemischet mit Honig/ vber die Augen gestrichen/ macht sie klar/ vñ in Laugen gesotten/ mit Stabwurtz/ wehret daß das Haar nicht außfällt.

Wermuth wasser.

Im ende des Meyens soll es gebrandt werden. Das wasser ist heiß vnd drucken/ erwörmet den kalten Magen/ macht jhn die Speiß behalten vñ verdawen/ ein guten Athem/ ist gut für Würm im Magen vnd im Bauch/ für den Heschen/ für sausen des Haupts/ wehtagen der Zän/ für allerley Fieber gedruncken.

Knoblauch.

WIewol Knoblauch wild vnd zam seind/ seind sie doch beyde einer Natur/ heiß vñ trucken am dritten Grad. Vñ vertreibt die geschwulst am Leib/ weicht Gesch wär/ öffnet sie/ zeucht Eyter auß/ gesotten vñ darüber gelegt. Gesotte in Wein/ mit seinem kraut/ vñ getruncke/ macht fast wol Harnen/ bringt den Frawē jhre Zeit/ zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit bestrichen.

Viel Knoblauch gessen/ verzehrt außwendig vnd jnnwendig böse kalte feuchtigkeit/ es reinigt die Brust/ nimpt den alten Husten/ kein giftiges letzt den/ der Knoblauch gessen hat/ sein geruch vertreibt alle giftige Würm/ vnd mit Eßig gesotten/

mit Honigwasser gedruncke/ vertreibt allerley Würm im Bauch. Gesotte mit Centaurien in wein vñ gedruncken/ vertreibt die Wassersucht von kalter materien.

Knoblauch gestossen/ darunder gemischet Coriander/ genützet mit Wein/ vertreibet das Lendenwehe/ hilfft den schweren Athmen/ weichet den Bauch.

Wer stähtigs Knoblauch isß./ bringet Hauptwehe/ vnd vnreinigkeit des Geblüts/ vnd ist böß roh gessen den Augen.

Ist aber den Arbeitern/ die stähts wasser drincken vnd kalte vnuerdäwliche Speiß essen/ gut/ darumb/ ist Knoblauch ein Triack der Bawren.

Knoblauch wasser.

Gebrandt in den Hundtstagen / ist gut zu dem zerschwollenen Halß / dücher mit disem Wasser darumb geschlagen / vnnd zwey loth gedruncken alle tag/ biß man geneußt / ist auch gut gedruncken/ für alle obgemeldte Kranckheiten.

Eppich.

Garten Eppich/ Stein Peterstlgen/ Winter Eppich.

Eppich ist warm am ersten Grad/ vnd trucken im andern/ Der samen wirdt genützt in der Artzney mehr/ dann das kraut oder wurtzel/ gleichet sich dem Körbeln/ vnd hat weisse blümlein.

Eppich samen gepülvert / vnnd eingenommen mit Mehrrettich wasser/ macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen vnd in den Lenden/ machet einen wolriechenden Mund. Aber gemenget mit Gerstenmäl/ vnd vber hitzige Augen gelegt/ löschet sie/ vnnd den hitzigen Magen. Erweicht die verhärten Frawen Brüst von Milch/ mit Fenchel samen vermischet/ macht auch einem wider ein gute Farb/ täglich in der

kost gessen/ vñ mit Peterlin wurtzel in Wein gesotten ist gut für die Wassersucht.

Schwangere Frawen sollē Eppich meiden/ deßgleichen die so die Kinder säugen/ auß vilen vrsachen.

Eppich wasser.

Brenne es mit aller substantz im ende deß Meyens. Das Wasser auff die Schläff gestrichen macht ruhen. Ist gut denen so den stein haben/ den treibet es auß/ reinigt die därm/ vnd blasen. Ist aber den Frawen nit gut/ denn es vertreibet die geburt gern/ verführt den Samen/ vnd thut schaden den Frawen.

Wilder Eppich.

Heyß vñ trucken an dem dritten Grad/ bey faulen Wassern da die Frösch wohnen/ wächßt es gern. Zerknätscht vnd auffgelegt/ heilet Warzen/ auff den Zehen vnd Füssen.

Dises krauts safft nimpt der Frawen Geschwulst an den Brüsten/ mit Ibischwurtzel darauff gelegt. Der samem vermag auch die jetztgenandte stuck/ ist nicht so sorglich im Leib/ als das kraut oder die bletter. Vnd

Gedrun-

gedruncken von disem kraut mit Wein / ist gut für das viertägig Fieber / macht wol Harnen / benumpt verstopffung des Milzes vnd der Lebern.

Bawren Eppich

Heyß vnnd trucken bey dem vierdten Grad. Diß krauts safft heilet den Krebs / mit Essig gemischet / darauff gelegt neun tag / gleich einem pflaster die räudige Haut damit bestrichen / heilet es / vnnd nimpt die geschwulst deß Bauchs.

Feigblattern Eppich.

Heiß vñ trucken am vierdten Grad. Gestossen / vñ ein pflaster darvō vbergelegt / heilet den fiu im Affteren / gesotten aber mit Essig vnnd Wein gewäschen / reinigt die grindige Haut / vñ die wurtzel gedörrt / zu pulver gestossen etzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Petersilgen /

Peterlin.

Peterlin / oder Petersilgen ist warmer vnnd truckener Natur / wird von Armen vnnd Reichen inn der Artzney vnnd Speiß / äusserlich vnnd innerlich gebraucht.

Treibet den Harn / den Weibern jhre reinigung nach der Geburt/ fördert die todte Frucht vnd Secundinam/ mit Wein gesotten vnd eingeben.

Solchen danck mit verschaumptem Honig süß gemacht/ benimpt das Lendenwehe/ treibet den Harn/ in der Speiß gebraucht/ zertheilet die Bläst im Leib/ stillet das Grimmen vnd Darmgicht.

Peterstlgen wasser.

Diß wasser wird auch gebraucht für allerley obgemeldte bresten/ ausserhalb auffgestrichen/ sol es machen Haar auffallen.

Zaunreben/ Hundskürbs/ Stickwurtz.

DJe wurtzel / wörmet vnd drücknet zimlich. Die jüge dolden im Frühling abgenommen vnd wie die Spargen bereitet/ gessen / laxieren vñ erweichen den Bauch ohn schaden/ vnnd treiben den Harn.

Dienē so die fallendsucht/ Schwindel / Schlag/ vnd andere schwere Hauptkranckheiten haben / oder damit beladen, die mögen im jar offtermals

diser wurtzel 1 quintlins schwer in Tranck eingenommen.

Ein dünne Larwerg auß diser wurtzel vnd Honig bereitet/ ist den Brustsüchtigen/ vnd so stähts vom Keichen oder Husten ersticken wöllen/ sehr nützlich.

Die wurtzel mit öly vermischet vnd auff das Finger geschwär an den Nägeln auffgelegt heilet es/ vertreibet auch Flechten/ Flecken vnd Anmäler.

Sie zeucht auch Sprüssen/ Beine/ vnd verlorne/ oder eingeschossene Pfeil auß den Wunden/ wann sie darüber gelegt wirdt.

Holwurtz.

Vnde Holwurtz nützet man mehr in der Artzney/ dañ die lange/ vnd die Wurtzel mehr/ dann die blätter. Ist heiß am ersten Grad/ vnd trucken am andern. Vnd so die wurtzel/ ehe dañ die blum kompt/ außgraben wird/ dann helt sie sich vnversehrt zwey Jar.

Wer fast Keichet/ der neme Holwurtz/ ein wenig Entian/ vnd Süßholtzsafft/ mische das mit Honig/ nütze es/ ist gut der Lungen/ der Brust/ vertreibet den Husten.

Wann ein Fraw nicht Gebären mag/ so siede Holwurtz mit Wein vnd Baumöl/ bestreiche sie auff dem Bauch/ sie ge-

nenßt zuhand. Aber also gedruncken/ heilet die vergifften biß/ vnd vergifftigen dränck/ treibt die ander Geburt. Ist gut den Frawen/ so sie Kinder gewinnen/ mit Myrrha vnd Pfeffer gemischet/ bringet den Frawen jhre Zeit vnd Geburt/ vertreibt das Kaltwehe.

Holwurtz gepülvert/ gemischt mit Eßig/ heilet die Raud/ damit gewäschen/ inn die faulen Wunden gestrewet/ verzehrt das faul fleisch darinn/ vnd heilet sie/ in die Fistel gestrewet/ mit Alaun wasser/ die Wund vorhin gewäschen/ gepülvert mit Diptamwurtzel/ vñ mit Honig gemischet/ wie ein Salb/ auff Wunden gelegt/ zeucht Eyter/ Pfeil/ Dorn/ vnd zerbrochene Bein herauß/ ist gut wider die fäulung deß Munds vñ Zanfleisch/ für Seiten wehe/ Miltz stechen/ die wurtzel gesotten in Wein vnd wasser.

Rund Holwurtz wasser.

Hacks mit aller seiner substantz mitten im Meyen. Ist gut die zitterende Händ damit geriben/ heilet bald alle Wunden/ damit gewäschen/ gedruncken/ lindert dz Miltz/ Seitenwehe. Ist gut für den Krampff die Glyder morgens vnd abends damit geriben vnnd gedruncken/ also auff zwey loth/ stillet frost im Menschen/ geriben vnnd gedruncken/ wie gemeldt/ stillets Podagram.

Osterlucey.

Lang Holwurtz/ Biberwurtz/ Bruchwurtz/ Kynschwurtz.

Ist warm am dritten Grad. Gepülvert/ ist gut zu faulen Wunden/ vnnd gemischet mit so vil Myrrha/ genützet mit warmẽ wein/ reinigt die Mutter/ treibt todte Geburt/ heilet auch Sattelwunden den Pferden/ des pulvers mit Honigwasser gedrun-

354
2090
3.0

gedruncken / nimt dz Reissen / vnd raumpt die Brust. Ist gut für gifft / gifftige biß / dz pulver mit Rautensafft darauff geschmieret / vnnd ein quintlein gedruncke / vertreibt Gifft.

Osterlucey mit Ibisch wurtz / Wegbreit vnnd Honig gemischet / auffgeleget / sänfftiget das Podagram.

Osterlucey wasser.

Mit aller substantz gebrendt im ende deß Meyens. Ist gut für den Krampff / Podagram / vnd böse Bein / damit geriben. Abends vnnd Morgens gedruncken auff ij loht nimpt hin Bauchwehe / den Fallenden siechtagen / stechen inn den Seiten / vertreibet geschwulst / hilfft dem Hauptfluß / ist gut für die Dämpfigkeit.

Von den Frawen gedruncken / reiniget die Nachgeburt / heilet die Miltzsüchtigen / vertreibet das Fieber / heilet den außgehenden Maßdarm / ein Badschwam darin genetzt vnnd warm darauff gelegt / auch die Fisteln damit gewäschen / Dächer darüber gefeucht / heilet sie.

Ibisch / Wilde Bappel. Sigmars wurtz /

Ibischwurtz. Groß Bappel / Weiß Bappel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

HAt runde bletter gleich der Haselwurtz / ein Blum wie ein Roß / ein langes würtzlein / ist inwendig weiß / heisser natur. Die wurtzel/ bletter/ samen/ seind gut zu allerhand Hitz / außwendig Leibs / vnnd weichen alle harte Geschwär.

Ibisch wurtzel gesotten / mit wein gedruncken/ macht wol Harnen/ treibt den Lendenstein / ist gut den innerlichen Glydern die zerbrochen/ von schlägen / stossen oder fallen. Honig auch damit gesotten/ gedruncken/ heilet die Apostemē der Brust/ geschwulst der Mundē / des Leibs/ bricht auff die geschwär / machet lind die starrende Glyder / heilet Ohren geschwär. Auch mit Gänßschmaltz von dieser wurtzel ein Pflaster gemacht / auff Apostemen/ Geschwär vnnd verbrandte Glyder gelegt/ heilet sie/ vnd zeucht grosse Hitz auß.

Ibischwasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen / soll man die wurtzel graben vnnd brennen.

Das wasser gedruncken mit Wein / vertreibet die röhte Rhur/ hilfft denen die Blut harnen/ reiniget die Blasen.

Blasen. Drey loht auffgelegt oder gedruncken/ ist gut für alle obgedachte Siechthumb.

Sawrampffer.

Wildampffer.

Es ist zweyerley Sawrampffer / groß vnd klein / beyde kalter vnd drückener natur/ Aber der grosse Samen ist kalt im andern Grad/ vñ wiewol die allein dem heissen Magen / der bösen Lebern/ zum Hertzen dienet vnnd bringet lust zu Essen / so ist doch Acetosa major in den alten besser.

Sawrampffer mit wein gedruncken / oder sonst gessen / vertreibet allerhandt sucht von Hitz / löschet dz wilde Fewr / Gelsucht / die kompt von der Lebern oder Milz / hilfft auch den Weiberen jhre Zeit stillen / so es zu viel wil machen / sonderlich der Samen genützet/ vertreibet die Spulwürm/ vnd gifftiger Thier biß.

Der safft von Sawrampffer vmb die Augen gestrichen/ erleucht sie/ vnnd vertreibet Augen geschwulst. Aber mit Baumöl temperiert/ vnnd an das Haupt gestrichen/ nimpt den grossen schmertzen der Hitz/ Ist gut wider den Blutgang des Gedärms / wider den fluß der gulden Adern/ wider die Trunckenheit.

Das

Der Samen in Wein gesotten/ ist für alle Bauchflüß/ mit Eßig genätzt/ fürs Miltzwehe.

Sawrampffer wasser.

Brenns mit aller Substantz im Meyen. Gedruncken/ ist gut für alle innerliche Hitz/ löschet den Durst/ ist gut der Lebern vnd Miltz/ auffgeschlagen mit Päuchern. Löschet das wild Fewer/ gedruncken vnd vbergelegt/ vnnd ist gut für die Pestilentz/ gedruncken mit gutem Tyriack.

Guckgauchlauch.

Gauchklee/ Sawerklee.

Hasenklee/ Buchampffer

Die blettlin an diesem kraut gleichet sich dem Klee vñ habē ein seurung in sich/ ist gut denen die hessler Complexion seind/ schader den Kalten. Ist kälter vnd truckener Natur/ vnnd sonderlich der Samen/ aber die bletter haben feuchtungen inn jhnen/ Vnd ist gut wider das Haupiwehe/ Brustwehe/ verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vnnd Wehethumb deß Gedärms/ die da kommen von kälte.

Diß kraut gesoteen mit Wein vnd Myrrha vermengt/ den Mund damit

mit gewäschen/ nimpt das faul Fleisch darinn. Weiter öffnet es/ vnnd küler die Leber/ das Miltz/ löschet den Durst/ vnd kräfftiget das Hertz. Der safft heilet alle böse blattern/ im Mund gehalten/ die Fisteln in dem Mund mit Alaunwasser vermenget.

Guckgauchlauch wasser ist gut gedruncken inn der Pestilentz.

Haselwurtz.

Wilde Spica/ Wilder Nardus/
Wild Negelwurtz.

HAselwurtz ist gleich der Gundelreb/ vnnd hat ein Blum zwischen den blettern nahe bey der wurtzlen/ die hat einen guten geruch/ vnnd ist hetsser Natur/ vñ seine Tugend ist an der wurtzel/ vnd nicht am kraut/ noch am samen/ nimpt hin alles wehe innerhalb deß Leibs/ machet warm die innerliche Glyder die erkaltet seind/ davon gedruncken. Ist auch gut also genützet/ den Frawen zu jhrer Kranckheit/ sie bringets/ vnnd macht die Frawē wol harnen/ löst auff verstopffung der Leber vnnd Miltzes/ ist auch gut mit Hirschzung vnd Senet inn Wein gesetten/ wider dz Fieber quartanam. Purgieret auch den Leib

294
M 4
1.0

inwendig sänfftiglich/ gemischet mit Käßwasser vnd Honigwasser.

Haselwurtz 1 loht in newem Most/ der erst von der Kelter kompt/ gelegt/ zwen Monat lange/ darnach herauß gesihen/ des Abends vnnd Morgens darvon gedruncken/ ist gut den Wassersüchtigen/ nimpt auch hin/ also genützt/ das quartan. Machet wol Harnen/ stercket die Blasen vnd Lenden/ purgiert schier alles/ wie weiß Nießwurtz.

Haselwurtz wasser.

Die zeit zu Distillieren wurtzel vnd kraut/ oder sonst zu dörren/ oder zu behalten/ ist von dem fünffzehenden Augstmonats biß auff den achten Herbstmonats/ zwischen den zweyen vnser Frawen tagen. Das wasser löschet alle Hitz in allen Glydern/ darauff gelegt mit Düchern/ vnd alle Abendt vñ Morgens auff drey loth gedruncken/ ist gut für allerhandt Feber.

Aber die schwangern Frawen hüten sich/ das sie es nicht drincken/ denn das ohn jhren vnnd deß Kindts schaden nicht geschehen mag.

Boberellen.

Judenkirschen/ Schlutten/ Roht Nachtschatt/ Roht Steinbrech.

Die tugend ist an der frucht/ vñ nicht am kraut/ roht wie ein Kirsch/ trucken vnnd kalt am andern Grad. Boberellen gessen drey oder vier vngefährlich/ so man schlaffen wil gehen/ dienet fürs Podagram/ vnd treibet vil böser feuchtigkeit durch den Harn hinweg/ macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen vnd Lenden/ reinget Nieren vnd Leber. Vnd den safft darvon gedruncken/ zerheilet gerunnen Blut im Leib.

141
St
L

Boberellen wasser.

Die frucht soll allein im Herbstmonat in Balneo Marie gebrandt werden.

Deß wassers Morgens / Mittags vnd Abends / jedes mal auff drey oder vier loht / jungen Kindern auff ein loht gedruncken / ist gut für Grien in Lendē / für den Stein in Nieren vñ Blasen / für Blut vnd dröpflicht Harnen / für Geschwär der Nierē vñ Blasen / vnd für das Gesicht.

Meußohr /

Nagelkraut.

Es ist zweyerley Meußohr / eines Blumen seind rotlecht / des andern Himmelfarb / beyde von Natur drucken / vnd ein kleine wörme in jhnen.

Meußohr mit den rohten Blumen / zeucht von Natur an sich. Wo eyn Pfeyl oder Dorn in einem Glyd stecket / zeucht sie Meußohr sänfftiglichen auß / mit Schweinen schmaltz / Diptam safft / vnd Magneten stein zepülvert / vbergelegt als ein pflaster. Die Himmelfarben blumen seind gut denen der Affter herauß geht / gleich einem Pflaster darauff gelegt.

306
19
10

Für die Gelsucht/ send Meußöhrlein mit Erdbeerkraut/ in Wein / gedruncke Abends vnd Morgens/ es hilfft wol.

Wider den Bruch ein gewiß Experiment / grab wurtzel vnnd kraut im Meyen / dörre sie / dieses pulvers gib dē Kindern so zerbrochen/ mit Bappelen zu essen/ den Alten in der Speiß/ es hilfft.

Safft von Meußohr im Munde gehalten / benimt Zan geschwer / Der safft mit Honigwasser vermischet / ist gut wider Bauchwehe/ Aber in Wein gesotte wider die Fallendsucht / Darmgicht/ Vnd den safft in die Ohren gelassen / nimpt das Sausen/ treibet auch die Würm herauß.

Meußohr wasser.

Mit aller seiner Substantz gebrandt zu wasser/ im ende des Meyens. Vnd ist gut gedruncken Morgens vñ Abends/ auff zwey oder drey loht/ für das Abnemmen / Blutspey / Schwindel. Ist gut den Frawen am tag drey oder viermal also gedruncken/ denen die Mutter vbersich steiget/ sich gern Brechen/ vnnd das Grummen haben vmb den Nabel/ tödtet die Würm/

416

Ist gut für das Gesucht in den Glydern/ mit Düchern vber gelegt.

Eschlauch.

Lauch/ Preißlauch.

ESchlauch ist kalter vnd vergiffter Natur/ niemands gut zu essen. Wolt aber je einer den essen/ so lege er den vorhin zwen oder drey tag in Eßig/ hat ein scharpffe feuchtnuß in jhm/ vnd wächßt vom Thaw/ den sollen brauchen/ die so Febres haben.

Ein böser Magen/ wird von Eschlauch noch böser.

Eschlauch wasser.

Das ist gut gedruncken für das Grimmen im Bauch / für die würm/ für das Grien in Lenden / Nieren vnd Blasen/ verzehret auch schädliche feuchtigkeit im Magen / zertheilet gerunnen Blut/ mit Düchern darüber geschlagen.

Synnaw.

Lewenfuß / Lewentapen / Vnser Frawen Mantel.

SYnnaw ist heyß vnnd trucken am anderen Grad/ wehret ein gantz Jar vnuersehrt in seiner Natur / vnd ist besser frisch/ dann dürr genützt.

Safft von Synnaw nüchtern getruncken/ ist gut für die Fallende sucht. Darnach laß jhm ein Ader schlagen auff der lincken Hand zwischen dem Zeyger vnd dem Daumen/ er geneußt.

Von Synnaw vñ Sannickel gedruncken / ist gut einem verwundtē Magen/ oder Brust.

Synnaw gegrüset/ vnnd durch ein Duch gestrichē/ darunō gemischt Harthaw / oder Scharlach gepulvert / das gedrüncken / benimt die Baumsucht vertreibt dz wütend geblüt im Leib / treibets auß durch den Harn vñ Stulgang.

Synnaw wasser.

Das kraut mit aller seiner Substantz gehackt vnnd gebrandt im ende des Meyens/ oder zwischē den zweyen vnser Frawen tagen/ ist gut zu allen Wunden / löschet böse Hitz in Wunden / zum tag zweymal damit gewäschen/ vnd auff gelegt mit ein Düchlein. Ist auch nutz gebrochenen Leuthen/ gedruncken Abends vnd Morgens / jedes mal auff drey loth.

Gelb Lilien.

ACorus ist heiß vnd trucken am anderen Grad. Die wurtzel ist kräfftiger dann das kraut oder die Blumen/ die Blettter seind gleich den Schwertlein/ vñ die Blumen gleich dem Safran gelb / die Wurtzel knodecht vnnd krumb / außwendig rohtfarb / vnnd hat einen scharpffen geruch / Die gesotten mit Wasser / vnd getruncken / ist gut zu dem kalten Seich/ die Geschwer vmb die Brust vnnd Seiten haben / den ein Schlange gebissen/ Leber / Miltz/ vnnd auch wider die Gelbsucht/ für das Grimmen / Rohtaußlauffen/ für den Bruch.

Gelb Lilien wasser.

Das Wasser getruncken von den Frawen/ verstelt jhnen die vberflüssige Zeit.

Das Wasser getruncken / ist gut für allerhand Kranckheiten/ oben gemelt.

Teuffelsdreck.

TEuffelsdreck ist heiß vnd trucken am vierdten Grad/ theilet von einander/ durchgeht vnnd verzehrt.

Teuffelsdreck mit Böcken vnschlit gemischet/ vnnd in Eßig gesotten/ auff dz Gesücht wie ein pflaster gelegt/ hilfft fast wol.

631
S'
2

Gemischt mit Essig/ nimpt das Geschwer in der Nasen.

Mit Weyhrauch aber im Mund gehalten nimpt Zanwehe/ hilfft den flüssigen Augen. Pillulen darvon gemacht mit dem Syrup von Violen / neñen das Reichen / raumen die Brust / vnd machen oben außwerffen / was böses im Magen / vnd in der Brust ist.

Ist auch gut wider die Wassersucht mit Eppich wasser vermengt. Vnd in Wein gesotten durch geschlagen mit Honig oder Zucker / ist gut wider das täglich Fieber.

Bethonien.

50

Bethonien.

Braun Bethonien.

BEthonien ist heiß vnnd drucken am dritten Grad / hat lange weiche blätter / gleich dem Eychen laub / zinnlecht. Wer von disem kraut drincket / dem mag kein Gifft schaden. Für den fallendensiechtagen vñ bösen Magen / Leber / Miltz / doch darunder gemischet ein wenig essig oder Honig. Vber nacht in Wein gelegt / gedruncken / ist gut für das Blutspeyen / Kaltwehe.

233
14
1.0

Inn Wein gesotten / mit Honigwasser eingenommen / ist gut den Gelbsüchtigen / fürdert den Frawen jhre Zeit / vñ Hiera Picra Galema auff drey quintlein darunder gemischet / bringet gute sanffte Stulgäng.

Der safft aber mit Rosenöl vñ die Ohren gelassen / vertreibet allen schmertzen. Vnnd an die Brust gestrichen / ist gut fürs Reichen. Auch gedruncken mit Wein / bringet w ider verlohrne Leibsfarb.

Bethonien wasser.

Mit aller Substantz Distilliers im ende deß Meyens. Vnd ist gut gebruncken Morgens/ Mittags vñ Abends/ allemal vier loth/ vertreibt die Wassersucht/ allerley Febres/ ist gut der vberhitzigen Leber/ Miltz/ Lung vnd Haupt. Oder mit Tüchern vbergeschlagen/ so es außwendig erscheinet hilfft den Frawen in Kindts nöhten/ säubert jhre Kranckheit heilet aller vergifften Tobender Thier vnd Hundts biß.

129
S 99/0
1.0

Ochsenzung.

Dises krauts blettter seind formiert wie ein Ochsen Zung/ warm vnnd feuchter Natur/ stetiglich gessen vnd stenätzet/ vertreiber die rohr Coleram/ heilet das Hertzgespan/ gebruncken/ gut den Lungen süchtigen/ vnd so böse trucke nen Husten haben/ stärcket das Hertz/ vnd machet ein gut geblüt/ in Wein genutzet. Aber den safft getruncken mit warmem Wasser/ hilfft der Geschwulst der Füsse.

Ochsen

52

Ochsenzungen wasser.

Brenne sie im anfang des Brachmonats.

Diß ist so gut als Roßmarin wasser / denen so die rohte Ruhr haben / den Keichenden / allen Ohnmächtigen / krawrigen / verzagten / den blödhirnigen / doch im gewicht zwey oder drey loht gedruncken / Morgens vnnd Abends / mit ein wenig Zucker / für alle hitzige Kranckheit / Feber / Lungensucht / Leber / Miltz / reiniget das Geblüt / für die Gelbsucht / leget das Stechen vmbs Hertz / mit Düchern vmb das Haupt / vber die Augen vnnd Ohren geschlagen / heilet die Wehethumb.

Die Blumen besonder gebrendt in Balneo Marie / vnnd eingeben mit Manus Christi / darbey Perlin / oder mit Perlin / ist das köstlichst wasser das Hertz vnd Hirn zu stärcken.

Für Ochsenzungen mag man Burretsch nemmen / dann sie durchauß einer Natur vnd krafft seind.

Borich.

Burretsch / Buris / Gegenstraß.

Borich ist heiß vnd feucht am anfang des ersten Grads / macht gut Geblüt / gesotten in Wein vnd gedruncken. Für den Schwindel genommen / den safft mit Zucker vermischet / vnd die Blumen roh gessen / machet gut Geblüt / stillet Hertzzittern / oder mit Wein gedruncken.

Auch ist der Syrup von Borrich gut für die Gelbsucht.

Die Burretsch stand so drey stengel oder zweiglin bringet / ist gut zu dem drittägigen Fieber / mit seiner Substantz in Wein gesotten vnd gedruncken / welcher stock vierzweiglein hat / soll zum Feber quartan dienen in voriger maß bereit vnd genützt.

Das Burretsch kraut zu äschen gebrandt/ vnd mit Honig wasser temperirer/ gibet ein heilsams Mundwasser/ für das Essen / für die Breune/ vnd alle andere verfehrung des Haiß / der Zungen vnd Zanfleisch/ stähts darmit gewäschen.

Ein wein gemacht vō Burretsch kraut/ wurtzel vñ blumen/ oder von dem außgedruckten safft / ist sehr nützlich vnd gut alle schädliche Giffte matery von dem Hertzen hinweg zutreiben/ dann solcher Wein reiniget das Geblüt / macht den Menschen frölich/ dienet auch den Schwachhertzigen / so leichtlich inn Ohnmacht fallen vnnd geschwinden / solcher Wein ist auch sehr temperierter Natur/ derhalben dem Hertzen vnnd den Leblichen Geistern insonderheit anmütig.

Burretsch wasser

Alle seine substantz gebrendt in Balneo Marie/ so es blumen trägt / ist gut gedruncken allemal zwey oder dreyloht/ Abends vnd Morgens / für das Grimmen/ Geschwulst/

Geschwulst/ Blutrhur/ Reichen/ stärcket das Hertz/ Hirn/ reiniget das böß Geblüt/ wehret der Vnsinnigkeit/ wehret allen Flüssen/ die von dem Haupt kommen/ für hitzige Feber/ Gelbsucht/ vnnd kület die Leber/ Augen/ in einem rohten seiden dächlein genetzt/ vnd vbergelegt auff den Hals/ vnd in die Ohren gelegt/ vertreibet das Sausen darinn.

Wasser Wegrich.

Waldsbart/ Froschlöffelkraut.

BArba Sylvana/ hat bletter/ die gleichen sich dem Wegerich/ vnd wächßt gern an feuchten enden/ vnnd wächßt bey den wassern.

Diß kraut kältet biß auff den dritten Grad.

Ist gut den Frawen zu empfahen/ vnd Schwanger zuwerden.

Froschlöffelkraut wasser.

Dises krauts gebrandt oder gedistilliert Wasser/ wirdt sonderlich für andere Kreutter gelobet vnd herfür gezogen/

das es allerley Hitz vnnd Geschwulst niderlege vnnd lösche.

Moren.

Murelen / Bestenaw / zam Moren/ Morcheln.

DJ Gren seind zweyerley/ die eine wild / die ander zam/ heiß am mittel des andern Grads/ vnnd Feucht im anfang des ersten Grads/ machen gut Geblüt/ vnd bringen lustige begirde grün in Buttern geschweisset/ da seind sie verträwlich/ aber dürr sollen sie nichts.

Man beytzet sie auch ein / mit Imber vnnd Zucker vermischet.

Morenwasser.

Allein die wurtzel gebrandt im ende des Meyens / vnnd Abends gedruncken auff drey loht / vnnd die lamen Glyder damit bestrichen. Mehret auch den Mannsamen auff sechs loht gedruncken / so man schlaffen wil gehen.

Römisch

Römisch Köl.

Mangolt.

DIß kraut ist feuchter vnd kalter Natur/ dem Magen vngesundt.

Der safft dienet wol dem wilden Fewr/ auch geschmieret auff das kaale Haupt/ machet Haar wachsen/ tödtet die Läuß/ vnd vertreibet die schwartzen Anmal. Gebraucht mit Kümmel/ oder Dillensamen/ ist gut für Grimmen vnnd Bauchwehthumb/ vnd dem bösen Milze gesotte mit Senff kraut oder Senffsamen.

Römisch Köl wasser.

Kraut vnd wurtzel mit aller seiner Substantz gebrandt im ende des Meyens/ ist gut für Hauptwehethumb Abendts vnnd Morgens gedruncken/ auff zwey oder drey loth/ vertreibt die Heiserkeit in der Kälen/ vnnd in die Nasen nüchteren gezogen/ zeucht den fluß von dem Haupt zu der Nasen herauß.

Weiß

Von allerhand Artzney/

Weiß Kol.

Capißkraut/ Krautsköpff/ Kompostkraut.

BEts ist zweyerley/ weiß vnd schwartz. Weiß Kol ist von natur zu reinigen vñ ab zuwäschen alle böse feuchtung/ aber die schwartze stopffet. Wasser darinn weisser Kol gesotten/ benimpt die schüppen auff dem Haupt/ damit gewäschen.

In summa diß krauts stehts gessen/ ist nicht gut den Menschen/ gesunden vnd Krancken/ dann es mehret die böse feuchtung.

Cappiskraut wasser.

Im end deß Brachmonats die bletter von den Torssen abgebrochen vnnd gebrand. Diß Wasser früch morgens vnd abends gebruncken auff vier lohr/ verzehret den Stein/ ist gut für das Grien in Lenden/ reiniget die Nieren vnd Lenden/ vnd tücher darinn genetzet/ gelegt auff die fächtigen Glider/ nimpt hin das wehe.

Basilien/ Groß Basilien.

BAsilien ist heiß vnd trucken/ am ende deß andern Grads.

Diß Kraut reucht fast wol stärcket das Hirn wer aber ein kranck Hirn hat/ dem ist der geruch gar schädlich.

Die bletter gesotten in Wasser/ vnd gedruncken/ benimpt den schwindel in dem Haupt/ reiniget die Mutter/ vnd nimpt das wehe/ vber den Bauch gelegt.

Aber der safft von disem kraut/ fördert den Frawen jhre Geburt/ vnd reiniget sie nach der geburt/ Vnd der Samen hat gleiche krafft zu pulver gestossen/ in die Nasen gelassen/ reinigt dz Haupt/ weichet den Bauch/ vnnd vertreibet die Geschwulst darinn/ genützet mit

Wein/

Wein / mehret den säugenden Frawen ihre Milch / benimpt schmertzen der Augen / ist gut trawrigen Menschen / die mit grosser Fantasey vmbgeben.

In summa kraut samen vnd safft / ist fast gut dem Magē / macht täuwen grobe Speiß / zur Lebern / Hertzen. Vnd die krauß Basilien erquicket den Geist in dem Leib / stärckt das feuchte Hirn / kräfftiget das Hertz / machet Niessen / benimpt den Schnuppen / erwörmet die kalten Aderen / mit dem Safft gerieben.

Basilien wasser.

Im Brachmonat brenne es mit aller seiner Substantz / im Balneo Marie. Der krausen Basilien wasser gedruncken auff vier oder sechs loth / ist gut ob ein Wurm in ein Mensch gekrochen were / oder gewachsen / treibet den ohn schaden herauß.

Gedruncken oder vbergeschlagen auff das Hertz / stercket vnd erfrewet es.

Von allerhand Artzney/

Balsamkraut.

Balsam Müntz/ Vnser frawen Müntz/ Edel Balsam.

VNder den Müntzen vñ Balsamskreutern behalten die krausen den platz / vnnd seind jhre würckungen fast wie deß Poley vnd Melissen.

Der Balsam ist heiß vnd trucken im dritte Grad/ vnd ist dessen zweyerley/ wild vnd zam.

240
14
1
Gartner
9

Balsam gepülvert/ vnd mit Rhebarbarich wasser gemischt vnd des Morgens einen guten drunck gethan / benimpt die Lenden vnd Darmsucht / verzehret vil böser feuchtigkeit in der Blasen vñ Därmen.

Diß kraut in wein gesotten / auch dürr vnnd grün genossen in der Speise / ist vber andere Artzney dem Magen bequem vnd gut. Erstlich helffen sie der däwung / Deßgleichen denen so schwerlich harnen / stellen das Bluten vnd Vnwillen von Cholera entstanden / sonderlich die Schoß / so von

58

Balsam

Balsam abbereit werden / bewegen die natürlichen Werck / vnd stärcken alle Glyder / daran gerochen / ist ein besondere kräfftigung des Hirns / vnnd der Gedächtnuß.

Safft von Balsamkraut mit Eßig vermischet / stillet das Blutkotzen / vnwillen des Magens.

Es tödtet auch die Bauch würm / Lumbricos genandt.

Diß kraut in Wein gesotten / befürdert auch den Frawen jhre Zeit / hilfft wol an der Geburt / vnd reiniget die Mutter / darunder vermenget Hirtzzung / Es ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Vber die Stirn gelegt / mildert Hauptwehe. Aber vber der Frawen Brüst gestrichen / leget das Brust schweren vnd die gerunnen Milch. Auch gebraucht mit Honigwasser / mildert die rauhe Zung / ist gut für die Breune / damit gewäschen / Beulen im Munde / für Essen / vnd wehthumb der Zanbiller.

Balsamkraut wasser / oder safft in die Ohren gedropfft / stillet den wehethumb.

Auch heilet diß kraut allerley Brüch innerlich / vnd den Grind in Laugen gesotten / den jungen Kindern damit gezwagen.

Balsam kraut mit Saltz gestossen / vnd auff die biß der vnsinnigen Hund gelegt / heilet ohn sorg vnd schaden.

Ein Oel von Balsam oder Müntz kreuteren bereit / ist ein treffenliche Artzney dem blöden / erkalten / vndäwigen Magen / benimpt das Vnwillen / vnnd bringt in wider zu recht von allen Feberen / stärcket die Däwung vnd bringt lust zu der Speiß / zertheilet auch alle verhartte Geschwulst vñ Geschwer des Magens.

Balsam wasser.

Brenne es mitten im Meyen / mit aller seiner Sub-

stantz

stantz/ So ist es gut gedruncken zum Magen/ zur verstopffung der Leber/ des Miltzes/ vñ zu dem weg des Harns/ auch mit Wein gemischet/ stärcket den kalten Magen.

Müntz / krauser Balsam.

Beiment/ vnser Frawen Müntz.

Ander Geschlecht

Nept/ Katzenmüntz/ Steinmintz/ Katzenkraut.

DIese kreutter / weil sie bey nahe einer Natur seind/ werden sie gleich in der Artzney gebrauchet / stärcken alle den Magen / machen wol däwen/ vnd sonderlich die zam.

Den safft mit Eßig gedruncken / ist gut denen / die da Blut speyen/ an die Stirne gestrichen / benumpt Hauptwehe/ gedruncken mit Honigwasser/ nimpts sausen in Ohren/ oder mit Honig temperirt / an die augen gestrichē/ vertreibt die dunckelheit vnd flecken darinn.

Müntz in den kalten kranckheiten ein köstliche Hertzstärckung / machet frölich/ stärckt den Magen heilet das Kutzen vnd Vnwillen des Magens/ macht warm/ gut für die Gelbsucht. Die gessen

gessen vnnd davon gedruncken/ bringet den Frawen jhre Zeit. Inn wein gesotten vñ gedruncken/ wehret dem vbelriechenden Mund/ den darmit gewäschen/ machet gute Zän. Weichet auch die verharte Brust / gestossen/ vnd darauff gelegt.

Müntz wasser.

Kraut vnd stengel gebrandt mitten im Meyen/ ist heiß vnd trucken/ gleich gut zum bösen Magen/ Leberen / Lungen/ Miltz/ Blasen/ Nieren/ mund gestanckt/ Zanbuller / denen die nicht Däwen vnnd Darmsüchtig seind. Reiniget auch die Mutter/ gedruncke/ oder ein duch darinn genetzt/ vnd darauff geschlagen/ miltert den Frawen die geschwollene Brust / gedrucken/ heilet allerley innwendige Brüch jungen vnd alten/ die Spulwürm/ vnd stercket den erkalten Magen.

Bachmüntz.

Fischmüntz/ Rohtmüntz/ Wildmüntz/ Wassermüntz.

DIse Müntz wächßt gern am feuchten/ ist temperierter Natur/ mit einer wärme.

Der Safft gestossen von der wurtzel vnnd kraut/ wäret ein Jar/ gleich gut/ dürr oder feucht/ heilet/ mit Zuppeln vnd Wein gesotte/ zerknürschte Glyder.

Backmüntz wasser.

Mitten im Meyen hack vnder einander die obern stengel vnd bletter. Deß wassers gedruncke/ morgens vnd abends auff drey oder vier loht/ ist gut für die Gelbsucht/ wörmet den kalten Magen/ heilet böse Zän/ vnd stinckenden Mund/ offt darmit gewäschen/ vnd nach dem Bad gedruncken/ ist gut denen die Gebrochen seind.

Braunellen.

BRaunnella/ ist heiß vnd trucken am dritten Grad/ hat ein braune blume/ kraut vnd blumen seind einer spannen hoch. Gesotten/ gemischet mit Mandelöl/ vnd safft von Granatöpffel/ genützt/ nimpt den hitzigen Husten. Aber mit Essig gesotten/ vnd gessen/ vertreibet den Schlag/ vnd säufftiget den Magen. Gexemperiert mit Gerstenmäl/ vmb die Augen gestrichen/ benimpt die Hitz darauß/ vertreibet wehethumb im Halß. Aber die

Wurtzel temperiert mit Gerstenmel/ vertreibt dz wilde Fewr/ vnd Thorans biß.

Braunellen wasser.

Im ende deß Meyens/ das kraut/ stengel vnd blumen gehackt. Für die breune ist nichts gewissers dañ diß Wasser/ den Mund damit gewäschen. Ist gut für das Gesegner/ das Friessam den jungen vnd alten Leuthen. Alle morgen gedruncken/ behütet für der Pestilentz/ reiniget die Brust/ vertreibet die Harnwinde/ Ist gut für alle Feber. Auch den Frawen/ so den jhre Mutter schweret oder fauler. In summa/ es heilet alle vnnatürliche Hitz/ fäulung vñ brennung im Mund.

Braunwurtz.

Die wurtz ist warmer vnd truckner natur/ wird mehr äusserlich dann innerlich gebrauchr/ für alle kalte Geschwulst/ Geschwär/ Beulen vnd Drüsen.

Die wurtzel wol gesäubert/ zu einem dünnen Muß/ in einem steinern Mörsel zerstossen/ pflasters weise

vber gestrichen/ heilet allerhand flüssige offene Schäden.

Wurtzel vnnd Kraut in Wein wol gesotten/ zerstossen/ vnnd vbergelegt / heilet die Geschwolnē vñ schmertzlichen Feygwartzen.

Braunwurtz wasser.

Kraut vnnd wurtzel gebrandt/ ist ein sonderlich Experiment/ das roht vnnd Blawe Angesicht / so gantz auffsätzig vnnd voller pfinnen/ damit zu leutern vnd erklären / vil mals damit genetzet/ vnd von jhm selbs widerumb lassen trucken werden. Es miltert auch den schmertzen der Feygwartzen.

Chamillen blumen.

Magt blumen.

Chamillen seind heiß vñ trucken am ersten Grad/ ihr tugend ist weichen vnd sänfftigen. Dise blumen gestossen/ vnd gemischt mit Honig/ eingenomen/ bringt Stulgäng/ treibt Schleim auß/ Vnd reinigt dem Menschen sein Gedärm/ nimpt Magen geschwulst/ macher wol Däwen.

Mit

Mit disen blumen gezwagen / stärcket das Hirn / nimpt böse feuchtung vom Hirn vnd Haupt.

Ge otten vnnd gedruncken / nimpt das Reichen / raumet die Brust / hilfft der siechen Leber / treibet auß todte Geburt. Vnnd welcher den Stein hatt der bade in Chamillen drey oder vier mal / es hilfft gewiß. Dann vnder allen kreuttern die zum Stein dienen seind Chamillen die besten / weichen die Lendē / Blasen / stärcken die Glyder / machen ein weiche sanffte Haut / vnd heilen räudigkeit am Leib / ein pflaster darauß gemacht.

Chamillenblumen wasser.

Im ende deß Meyens / oder im anfang deß Brachmonats gedörrt vnd gebrandt. Darvon gedruncken Morgens vnd Abends / jedes mal auff zwey oder drey loht / legt den schmertzen deß Bauchs / gut für Därmgicht vnd Grimmen im Leib / Gelbsucht / macht Harnen / bricht den Stein der Nieren vnd blasen / bringet den Frawen jhre Zeit / treibet auß todte Geburt / Auch

allen Schleim der Mutter/ miltert dz Feber/ öffnet dz verstopffte Miltz/ Leber/ miltert die geschwulst deß Magens/ stärcket vnd wörmet den. Ist auch gut für die weisse Ruhr/ für Lungen geschwär/ heilet Schlangen biß/ darüber gelegt.

Auch das erkalte Marck vñ Bein/ damit gewäschē/ erwörmet es/ vnd das Haupt damit bestrichen/ stärcket das Hirn/ vertreibet das Hauptwehe/ kalte Flüß/ Ohren vnd alles Hauptwehe von kalte.

Zapffenkraut.

Die wurtzel vō Zapffen kraut gepulvert/ davon vier fünff oder sechs quintlein schwer mit Wein eingedruncken/ fürderet die Gebnrt/ vertreibet die Harnwinde/ fürderet der Frawen Zeit an der Geburt.

Wein vber dz kraut gethan/ vnd davon gedruncken/ hilfft dem abgefallenen Zäpffelein.

Das pulver von diesem kraut vñ wurtzel/ drücknet alle fressende Wunden vnd Geschwär.

Die groß Walwurtz.

Schwartzwurtz/ Beinwoll.

WAlwurtz ist zweyerley / die ein groß/ vñ die ander klein/ die groß hat alle tugenden wie Körbel/ Kraut vnd wurtzel haben gleiche krafft. Gestossen/ vñ auff die böse Blattern gelegt/ wie ein pflaster/ zeucht auß Eyter / geliffert Blut von stossen oder fallen. Aber die klein gesotten mit Mulsa/ reiniget die Leber. Vnd davon gedruncken mit wein/ stillet den Frawen jhren Fluß/ Auch die wurtzel gekäwet / leschet den Durst.

Walwurtz wasser.

Allein die wurtzel zu wasser gebrandt/ mitten im Meyen/ ist sehr gut gedruncken den gebrochenen/ oder denen so ein Bein zerfallen / auff drey loth Morgens / mittags vnnd Abends. Es vertreibet heisse Gicht/ die Glyder darmit gerieben / vnd mit düchern darüber gelegt / löschet das wild Fewr/ vertreibt die Geschwulst / stellet blutende wunden mit Baumwoll darauff gelegt.

Von allerhand Artzney.

Rittersporen.

DIse blumen seind heisser vnnd truckener Natur/zu pulver gestossen/ vñ mit Rosenwasser vermischt/vmb die Augen angestrichen/nimmet die Röhte darinn. Vnd hin vnd wider in die Gemach zum Gesicht gehencket/ wehret allem wehethumb der Augen.

Rittersporen wasser.

Rittersporen gebrandt mit aller substantz in dem Brachmonat.

Des Wassers des Tags drey oder vier loht getruncken/ vnd den Dranck damit gemischet/ ist gut für vnnatürliche Hitz/ für den Hustē/ Pestilentz/ Gifft im Leib/ Geschwulst/ Darmgicht/ der nit Speiß behalten mag/ treibt Harn/ vnd Stein/ ist gut für das Grien/im Lenden/ vnd bringt Stulgäng.

Agley.

AGleyen seind warm vnd trucken in dem ersten Grad.

Agley samen eins quintlins schwer in einem drunck

drunck Malvasier / oder sonst ein guten kräfftigen Wein / vnnd ein wenig Safran darzu gethã / eingenommen / niedergelegt vnd geschwitzt / vertreibet die Gelsucht / eröffnet die verstopffte Leber vnnd Miltz / etliche nemmen Morgens früh die Agley wurtzel in den Mund vnnd käwen langsam daran / sol dem wachsenden stein inn Nieren wehren.

Agleyen wasser ist gut für das Hertzzitteren vnnd Gifft.

Dreyfaltigkeit / Freissam Kraut.

DIses kraut ist warm vnd trucken. Diß kraut wirdt nützlich gebraucht / von denen / welche Engkeit vmb die Brust / vnnd einen kurtzen Athem haben / in Honig wasser oder süssem Wein gesotten / vñ gedruncken / führt Roder / Schleim vnd Eyter auß / es hilfft auch den jungen Kinderen die mit dem Freissam oder Gegichten beladen seind.

Freissamkraut gedörrt vnd gepulvert vnnd mit Ho-

1474
St
1
gult
11

nig vermischt/ angestrichen / heilet Raude/ vnd den beissenden Grind/ Es reiniget vñ heilet auch die Wunden.

Das Wasser von disen Blumen gebrañt/ treibet den Schweiß/ es hilfft auch denen/ so mit den Frantzosen behafften/ etliche tage davon gedrumcken.

Bornwurtz.

Edeldistel/ Cardobenedicten.

DIses krauts Natur ist auffthun die verstopffte Glyder in dem Leib/ durchdringet / vnd machet wol Harnen/ gessen/ heilet alle wehe des Haupts/ der Lungen/ vnd macht gut Gehör/ stärcket das Hirn / lame Glyder / heilet die verwundte Lung/ zerbricht den Stein.

Vnd wann mans seudt mit eines gesunden jungen Knaben Harn/ vnd truncket / so heilet es die Wassersüchtigen/ alle Pestilentz/ bricht alle Geschwär / den Krebs / vnd den Fallenden siechtagen vertreibet es.

Auch

Auch gesotten mit wein/ vnd warm getruncke/ eh dz Frieren komt/ vñ zugedeckt/ heilet alle Fieber/ vertreibt dz Grimmen/ die Raud/ heilet die kranckheit d Mutter bringt Frawliche Kranckheit.

Cardobenedicten Wein/ im Herbst gemacht/ den getruncken zu seiner zeit/ ist gut wider alle obgenandte Kranckheitē.

Ein Nußschal voll Cardobenedicten krauts gepülvert/ vñ mit Wein getruncken/ demselben kan die Pestilentz/ (ob sie jemand jnnwendig xxiiij. stund hette angestossen) nichts schaden/ solches thut auch der gesotten Wein von Cardobenedicten.

Cardobenedicten wasser.

Das kraut allein gebrandt im ende deß Meyens/ Morgens vnd Abends auff drey loth getruncken/ vertreibt Hauptwehe/ stärckt die Gedächtnuß/ vertreibt den Schwindel/ für alle kranckheit der Augen/ wider das Abnemen/ bricht den Stein/ heilet alles Brandt/

mit

mit Dächern vbergelegt/ für Feber quartan / Gifft/ heilet den Krebs/ Carbunckel/ vnd fast alle Schäden. Summa es ist nit genug zu loben seiner Tugendt halben.

Ringelblumen.

Ringelblumen gebeysset mit Eßig vnnd Saltz/ wären zwey Jar/ hingelegt/ stärcken den Magen/ vnnd machen lust zu essen. Diese Rinde durchdringet vnd verzehret böse feuchtigkeit.

Gesotten in Wein/ gedruncken / ist gut den Lebersüchtigen/ aber den Safft von blettern in die Ohren gethan / tödtet die Würm. Vnd die Rinden gepulvert/ auff böse Blatteren gelegt/ heilet sie.

Auch ein Clystier gemacht von Safft dises krauts vñ wurtzeln / ist gut den lamen Glydern.

Ringelblumen wasser.

Diß wasser ist gut zu allen gebrestē der Augen / von Hitz oder Kälte / vnnd zu allen siechtagen deß Haupts.

Weberkarten.

Disteln/ Kartendisteln.

Zweyerley seind der Distelen/ beyde heisser Natur/ jhr Hitz ist gähe/ vergehet doch bald. Yehdisteln seind etwas kül an jhnen. Wer groß stechen im Leib hat/ der neme Yehdisteln kraut/ vnnd ein wenig Salbey/ stosse die/ mische darunder. Yehdisteln wasser/ seud es ein vierdte theil ein/ schlage es durch/ vnd mach es süß mit Zucker/ drincks/ es vertreibet das Stechen.

Der Safft vom Kraut in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn.

Die wurtzel in Wein gesotten/ darnach gestossen/ vnnd vber die Schrunden vnnd Fistlen gelegt/ heilet sie/ sonderlich am Hindern / vnnd solche Artzney/ ist vbers Jar zubehalten.

Weberkarten wasser.

Ein Wasser von dises krauts blettern gebrandt/ ist gut für das Essen im Mund.

Das Wasser so in den blettern funden wirdt/ ist gut zu den

zu den trüben rohten Augen/ dieselben darmit gewäschen.

Gedacht wasser vertreibet auch allerley flecken vnter den Augen/ vnd im Angesicht.

Vergiß mein nicht.

Gamedren/ Gamander/ Gamanderlin/ Blawmenderlin.

DJeses kraut weret ein jar/ heiß vnd trucken am andern Grad. Soll gesamlet werden im ende deß Meyens / da seind Blumen vnd Bletter bey einander/ Vnd die wurtzel soll hiengeworffen werden. Darüber gedruncken / deß tages dreymal / ist gut für den Husten / verhartet Miltz / die nicht harnen mögen. Treibet den Frawen jhre Blumen / vñ die todte Geburt / die Gelbsucht / gut für vergifft. Auch wider den Stein der Nieren vnd Blasen/ wider den Bauch/ vnd stänfftiget das Podagram. Aber in wasser gesotten/ den dampff von vnden auff zu der Frawen gelassen/

sen/ vertreibet das Weiß / oder das kraut warm vber die Gemächt gelegt. In brunnenwasser gesotten vnd gedruncken / ist gut denen die den Krampff vnd Gegicht haben. Diß kraut mit dem samen in Wasser gesotten/ vnd als ein pflaster vbergelegt / ist gut zu den bösen Blattern/ Geschwären / zerschwollenen Brüsten/ die Eyter haben/ es hilfft.

Gamander wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt/ vertreibt die todte Geburt von der Mutter/ auff drey lohr gedruncken/ vier lohr hilfft den Gebrochnen im Leib. Alle tag drey lohr gedruncken/ reiniget vnnd machet gut Geblüt/ erfrewet das Hertz/ erfrischet die Leber von Hitz / vertreibet das Vnwillen.

Ist auch gut für dz Essen im Mund/ damit gewäschen.

Coriander.

DAs kraut ist gar nit nutz zu brauchen/ vō seines bösen geruchs wegen. Aber der same wird gebraucht/ doch soll seiner zuvil roh nicht gessen werden/ denn Geblüt. Aber gebeyßt in Eßig vnd vberzuckert / mag man jhn wol nützen/

Ist

Ist gut für die Dämpffe/ die auß dem Magen in das Haupt steigen/ darvon der Fallendt siechtag kommet/ stercket den Magen/ macht ein wolriechenden Mund.

Diser samen mit süssem Wein eingeben/ tödet den Kindern die Würm. Aber der safft mit Eßig vermischet/ löschet S. Anthonius Fewr/ vnnd alle hitzige Apostemen/ die Schön/ Kohrflecht/ mit Wegerich vnd Lattich safft / Eyerklar vnnd Rosenöl darunder gethan/ vnd vbergelegt/ heilet vnd vertreibet Geschwer.

Den samen in wasser gesotten vnd gedruncken / stopffet den Bauch/ vber die Pestilentz gelegt/ löschet vnd heilet sie.

Gelb Violen.

DJeser Violen Tugendt ist hitzigen/ drucken machen/ vnd subtileren/ gleychen den Mertzē Violen/ an jhrem geruch. Die in wasser gesotten vnd gedruncken/ treiben auß die ander geburt/ todte geburt. Aber Schwangere Frawen sollen von diesen blumen nit drincken/ denn in Kindsnötin/ da förderts jhnen die Geburt/ bringet

get jhr Zeit/ kület die erhitzigte Mutter.

Vnd mit Honig vermischet/ heilet das Mundwehe auch der Saffran inn die Augen gethan/ reiniget sie von Flecken.

Gelb Violen wasser.

Am ende deß Meyens distillier die Tolden vñ Gipfel/ so sie zeitig seind/ Das ist gut denen/ die sich mit Venus vbereilt haben/ kräfftiget die Leber/ Nieren/ macht Frawen fruchtbar/ reinigt sie nach der Geburt/ stärcket sie/ vnnd erwärmet das kalt Hirn/ das Marck in den Beinen/ treibet alle kalte Sucht auß/ welchem die Zung von dem Schlag lam̃ ist/ der drincke es/ vnd schmiere die Seitten wol damit.

Blawe Mertzen Violen.

MErtzen Violē seind/ kalter vnnd feuchter Natur/ am ersten grad kalt/ in dem andern feucht.

Jhr eygenschafft ist die inerliche Glyder deß Einge weydes zu külen vnd zu befeuchtigē/ den schmertzen zu benemen/ Sie stillē auch den schmertzē deß

Hauptwehes von scharpffer Gallē/ oder Cholerischer feuchte entstanden/ fürdert den Schlaff.

Welche feuchte Häupter haben/ sollen sich dises geruchs enträussern.

Violen in Wasser gesotten/ den jungen Kindern zu drincken geben/ wehret der Fallendensucht/ deßgleichen heilet es das Halßwehe. Violen zu Muß zerstossen/ vbergelegt/ benimpt das Hauptwehe/ leget nider die geschwulst deß Affters/ vnnd der Geburt Glyder/ wie auch die entzündung der hitzigen Augen. Der samen ist gut wider den Scorpion stich.

Violen honig ist gut wider den dürren Husten.

Violen wasser.

Viol öl an die Schläff vnd Stirnen gestrichen/ vnd in die Naß gethan/ stillet das wütende Hauptwehe.

Diß Wasser löscht auß alle Hitz inn den scharpffen pestilenzischen Fiebern/ Düchlin darinn genetzt/ vnd vmb die Schläff gelegt/ auch in die Nasen vnd Augen gedropffet/ kület das Hirn/ vnd bringet den Krancken zu ruhe.

Den Mund damit gegurgelt/ heilet die Hitzblätterlein. Den Kindern eingeben/ weichet den Bauch/ vnd treibet auß die Würm. Kület mit Düchlein vber die heimlichen Glyder gelegt/ an Frawen vnd Mannen.

Blutwurtz/ Blutkraut.

Ist feuchter Natur/ vnnd hat ein küle/ seind doch zweyerley/ groß vnnd klein/ die gröste ist die böste/ doch stellen sie beyde hefftiger denn kein kraut/ das Blut. Darumb tragens etliche Frawen für den vbrigen Fluß. Aber Blutwurtz gessen/ verzehret tödtliche feuchtung/ Freissam/ Fäß gebresten.

In Wein gesotten vnnd gedruncken/ nimpts viertägige Feber/ zwo stund vorhin gedruncken/ für das

Gicht

Gicht im Leib. Vnd dz kraut in der handt erwarmet/ stillet das Bluten.

Blutkraut wasser.

Im ende deß Meyens/ oder anfang deß Brachmonats distilliert mit aller Substanz. Deß wassers jedes mol Morgens vñ Abends auff vier loht gedruncken/ Ist gut für allen Blutfluß deß Bauchs/ roht vnd weiß Stulgäng/ stillet Wunden bluten.

Also gedruncken fünff oder sechs wochen/ Ist gut für den Stein/ vnd gut zu allen Wunden/ Morgens vñ Abends damit gewäschen.

Wullkraut/ Königskertz.

Wullkraut ist von kalter vnd truckener Natur/ gekocht mit andern kreuttern bey fleisch/ oder besonder in Gemüß gessen/ nimpt hin alle Kranckheit deß Hertzens/ Heyserkeit der Läfften/ vnd falle vmb die Brust.

Diß kraut zu pulver gebrandt/ inn Wunden gestrewet/ etzet das faule Fleisch herauß. Vnd der safft mit

138
5
1

Bertram vermenget / den Mund damit gewäschen / ist gut wieder das Zanwehe. Aber die bletter mit Eßig vermischet / heilt verbrandte Glyder / darauff gelegt. Auch kraut vnd Wurtzel in Wasser gesotten / leget geschwulst / vnnd auff Scorpion stich geleget / heilet sie.

Wullkraut wasser.

Die bletter vnnd blumen ab dem stengel gestreifft / so die blumen vollkomenlich zeitig seind. Ist das edelst Wasser für alle geschwulst / außwendig vnd innwendig / Morgens vnnd Abends gedruncken auff vij loht vnd ein Büchlein darinn genetzt vnd darüber geleget für das heiß Gegicht / welchem die Lung in die Käl steiget / wider das Grimmen im Bauch / für den Brandt mit Büchern offt darüber geschlagen / für beissende Raud / grün oder dürr / Morgens vnnd Abends darüber geschlagen / vnnd ob schon die Schöne darzu käme / auch ein dropffen oder zween in rinnende Augen gethan / zwo oder drey wochen / es hilfft.

Wilder Galgan.

ES seind zweyerley Galgan wurtzelen / die eine ist lang / die ander roht vnnd schwartz / wächst gern an feuchtē stetten / fürnemblich in den Wysen. Ist heiß vnnd trucken am anderen Grad / haben beyde ein Natur.

Gelegt in Baumöl drey oder vier tag / damit die Lenden geschmieret / wörmet sie / vnnd nimpt den Stein darauß / erwörmt die kalte Blasen vnd Glyder / machet wol Harnen / hitziget das kalte Geblüt / stärcket das Hertz / bringet dem erkalten Menschen ein gut frölich Geblüt. Auch ist es sonderlich gut denen / die alle zeit trawrig seind.

Kalmus.

KAlmus inn Wein oder Honigwasser gesotten / oder das pulver darein gestrewet / vñ gedruncken / wehret den Presten / so sich von kaltem Schleim vñ Blästen erheben / als das Bauch- vnd Seitenwehe / Reichen / Krämpff / verstopffung der Leber vnnd Miltzes / treibet auß das gerunnen

Blut im leib vnd fürderet den Harn.

Den dampff von Kalmus brüh in Halß eingelassen/ durch einen Trechter/ wehret dem Husten.

Wer ein vndäwigē Magen hat / der nemme ein quintlein gepulvert Kalmus/ vnd ein quintlein gepulvertē Zimmet/ in einem warmem drunck Wermuth Wein morgens nüchtern es hilfft der Däwung.

Der eingebeitzte Kalmus hat gleiche würckung.

Den Weiberen so die Mutter verstopfft/ vnnd jhre Zeit verstanden/ die sollen solche Wurtzel sieden/ ein Lendenbad darvon machen/ vnnd darein sitzen/ es hilfft.

Geißblatt.

Speckilien/ Lienenblumen.

DIß kraut hat ein widerwertige natur an jhm/ ist heiß vnd kalt / darumb braucht mans nur außwendig deß Leibs. Dises krauts bletter/ körner vnd wurtzel gestossen/ mit Süßholtz wasser gesotten / biß es dick wirdt wie Honig/

dömet

dörret auß alle fließende flüß am Leib/ die böse blatern/ den Wolff / den Krebs/ die Fistel / darüber gestrichen. Vnd wen das Miltz sticht / der trincke von diesem samen / ist gut für dz Keichen oder Kluren/ fürderet die Geburt / vnnd den Frawen jhre Zeit. Aber dz öly / von dē kraut gemacht / ist gut zu dem Feber / damit geschmieret oder gesalbet/ es hilfft.

Geißblatt wasser.

Die ersten Blumen im anfang deß Brachmonats gebrandt/ gedruncken fürs Hertzgespan/ Engkeit / der Brust/ vnd Lendenstein/ reiniget die Nieren/ reiniget das Geblüt so zum Aussatz geneygt/ für Geschwulst/ vnd für den Schlag. Wer aber ein Blatterecht Angesicht oder böse Augen hette / der wäsche sich damit/ bringet auch wider die erlambde Glyder. Ist auch gut zu den altē Wunden vnnd Schäden an Schinbeynen/ heilet auch alten Brandt/ den Krebs/ Zanfleisch/ Essen im Munde/ Fisteln/ vertreibet truckenen Grind/ Zitterschen vnnd Flechten.

Meerhirß.

MEerhirß samen/ eines quintlins schwer gepülvert/ vnnd in weissem Wein eingedruncken/ bricht den Stein/ vnd treibet den Harn. Ein bewerte Artzney der Weiber so in Kindes nöhten ligen/ dann es förderet die Geburt/ vnd treibet auß dz Bürdlein.

Man mag diß kraut mit Pappeln vnd Chamillen in wasser sieden/ vnnd für den Stein darinn baden/ miltert den schmertzē/ doch solle es mit vernunfft genützet werden.

Springwurtz.

Erdlew/ Kellerhalß.

ES ist zweyerley Springwurtz/ groß vnd klein/ heiß am dritten Grad/ vnnd feucht am ersten. Die groß gleicht dē Oluen/ auß welcher frucht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

machet man öl / Ricinum genandt. Das reiniget vil böser materi auß dem Magē/ gut wider Gifft/ reiniget Flegma / Choleram vnnd Melancholiam.

Springwurtz.

wasser.

Stengel vnd bletter gebrandt im anfang seiner volkommenen wachsung/ purgieret die Gall/ vnnd die wässerigen/ vberflüßigen feuchtigkeiten / beweget obenauß Brechen/ vertreibt die Würm/ auff ij loht gedruncken / wiewol es fast schädlich ist der Lungen / dem Magen vñ der Lebern / Darumb ists nicht allweg gut in den Leib zubrauchen.

Aber feucht Raud / Geschwer/ vnsaubere Mäler/ Freissam/ vnd Flechten/ offt damit gewäschen / heilet sie.

Egelkraut/ Pfenningkraut.

DIß kraut ist einer zusammen ziehenden vnnd truckenen Natur.

Egelkraut ist ein edel Wundkraut/ in Wein gesotten/ vnnd darvon gedruncken/ oder das

pulver in wein eingenommē/ ist denen nutzlich so die rote Rhur haben/ stillt dē bauchfluß/ blutspeyen/ Frawēzeit.

Es ist auch nutz vnnd gut den Lungensachtigen/vnd schwindsüchtigen.

Die äusserliche Wunden mit wein/darinn das kraut gesotten / gesäubert / oder gewäschen/die bletter auff die wundē gelegt/ oder das Pulver darein gestrewet/ heilet sie bald. Die verwundten Schlangen heylen sie mit disem kraut.

Diptam.

ES ist zweyerley Diptam/ einer weiß / der ander schwartz / diese wurtzel wächßt gern an kalten stätten / vnnd hohen Felsen/ haben doch beyde eine Natur/ heiß vnd trucken am dritten Grad.

Von dieser Wurtzel gedruncken/fürdert den Frawen ihre Zeit / ist gut zur Wassersucht.

In Wasser gesotten/ vnnd den Leib damit im Bad gewäschen/

gewäschen / nimmet die Gelbsucht. Diptam vnd Bibergeil gepülvert mit Rautensafft / jedes gleich vil / vnd in die Nasen gelassen / ist gut für die Fallendesucht. Auch lamme Glyder darmit geschmieret / stärcket sie / vnnd machet sie Grad.

Diptam wasser.

Weissen Diptam distilliert zwischen dē zweyen vnser Frawen tagen / das gedruncken Morgens vnnd Abends / jedes mal auff drey loht / ist gut für die Pestilentz / Stein / Vnnd sechs loht / ist gut für vergifft.

Griechischer Diptam.

Es ist dieser Diptam nach aller anzeigung hitziger vnd trückener Natur / aber in höhrem Grad dann Poley / derhalben vbertrifft er auch dieselbige.

Alle Griechische vnnd Lateinische Aertzet schreiben dem Diptam zu alle tugend vñ kräffte der Poley / doch ist diser Diptam stärcker vnd kräfftiger / dann er treibet die todte Frucht vnnd Geburt / zeucht auß eingeschosse

schossene pfeil vnd dorn zerstossen vñ pflasters weiß vber geleget. Benimpt den schmertzē deß Miltzes / vnd macht es kleiner.

Diptam in Wein gesotte ist nutzlich vñ kräfftig / für allerhand vergifftet Thier biß / auch vertreibet der Rauch davon alles vnziffer.

Der safft von Diptam inn frische gehawene oð gestochene wunden gethan / heilet sie von grund herauß.

Künigund kraut / Wasserdosten.

DIß kraut ist warm vnnd trucken im anderen Grad / oder mitten in dritten.

Dises kraut gibt man den hustenden pferden vnd Rindviehe.

Diß kraut purgiert nicht allein / sonder es machet auch Kotzen vnd Brechen.

316
19

Sonst ist es auch ein wundt kraut.

Ein rauch von disem gedörrten kraut gemacht/ vertreibet allerhandt giftige Würm.

Der Safft auß den blettern mit Eßig vñ Saltz vermischet/ vnnd sich nach dem Bad darmit bestrichē/ heilet Kretz vnd Raude.

Sanickel.

Sanickel/ Wundtkraut.

SAnickel ist von Natur heiß/ vnd wird vnder die fürnembsten Wundtkräuter gezählet/ wunddranck darauß zu machen.

Wer wundt wirdt/ der drincke dises krauts safft mit Körbelwasser/ es heilets inwendig gar heraus. Aber das pulver mit Honig vnnd Liquritz vermischet/ Abends gedruncken/ reiniget alle innerliche vnflätigkeit auß dem Magen vnd därmen/ die lange zeit darinn gelegen. Sanickel/ Wünntergrün/ vnd

Sinnaw

163
S
2

Sinnaw in wein gesotten vnd gedruncken/ verzehret alles gelüfert Blut ohne schaden.

Sanickel ist heilsam/ dann es zeucht die frischen Wunden wider zusammen.

Der Sanickel ist also heilsam/ das er auch das Fleisch im hafen zusamen haffet/ die wurtzel darbey gesotten.

Sanickel wasser.

Mitten im Meyen gebrandt mit aller seiner substantz/ vñ gedruncke/ morgens vñ abends/ von einr verwundtē auff drei loht/ heilt von grund auß. Ist auch gut für alle Geschwulst/ Menschen vñ Vieh/ dacher darinn genetzet/ vnd vbergeschlagen.

Tag vnd Nacht/ oder S. Peters kraut.

Dis kraut gesotten vnnd gedruncken/ wehret dem langwirigen husten/ das gebrandt Wasser thut dergleichen auch. Tag vnnd Nacht zerknätschet vnd vbergelegt/ heilet das Rhotlauffen/ den Brandt/ vnd alle hitzige Geschwer.

38

Da

Der safft mit Bleyweiß vermischt / ist ein bewerte Salb zu obgenandtẽ bresten / heilet auch Flechten vñ Fittermäler / darüber gestrichen.

Der safft mit Böcken vnschilt vermischet / vnnd vbergeleget / miteret den schmertzen deß Podagrams.

So man die blätter von Tag vnnd Nacht dörret / vnd zu pulver stosset / vnnd in die Wunden strewet / etliche tag nacheinander / so fügts die Wunden zusammen / vnd lasset kein entzündung darzu kommen.

Heydnisch Wundkraut.

DIß Wundkraut ist truckener Natur vnnd einer zusammen ziehenden krafft. Diß kraut hat alle tugend vnd krafft deß Sanickels / heilet alle innerliche vnnd äusserliche Wunden / Stich / vnd alle faule Schäden. Von disem kraut bereite auff folgende weiß einen gar nutzlichen Wunddranck / Nimb des edlen Heydnischen Wundkrauts anderthalbe handtvoll / Wintergrün / Symnaw / Waldmeyster / Meußöhrlin / Braunellen / oder gulden Gunsel / spitzen Wegerich / jedes ein handtvoll Rauten

ton blettern/ Buck oder Beyfuß/ jedes 2 handtvol/ Schwalben wurtz ein handtvoll. Diſe kräutter hack faſt klein/ geuß darüber ein natürlichen kraffrigen/ wol riechenden firnen Wein/ der nicht geſchmieret ſeye/ thue diſe ſtuck alle inn ein Zinnen kandten/ vermachs geheb zu/ ſtel ſie inn ein Keſſel mit ſiedenden heiſſem Waſſer/ laß wol darinn ſiden/ dz ſich der dritte theil verzehre. Von ſolchem Dranck gib dem verwundten einen guten Löffel voll/ alle Morgen vnd Abend/ warm. Er ſolle auch vnder ſem dranck (das er täglich drincket) allezeit ein dröpfflein oder vier thun.

Waſſer von Heydniſch Wundkraut.

Diß diſtilliert Waſſer magſtu an ſtatt deß Wunddranckſ gebrauchen. Sonderlich ſo einer den Wunddranck oder Diſtillierte waſſer eingedruncken/ ſoll Er ein Kölblättlein/ oder ein zart leinen düchlein in diſem Waſſer netzen/ vnd auff die Wunden legen/ dann ob wol ſolche Waſſer vnnd Wunddränck innerlich vom grund herauß heilen/ ohn alle pflaſter vnnd Salben/ ſoll doch die Wnnd nicht offen behalten werden/ auff das ſie nit vom Luffr zerſtöret werde/ oder ſoll Win-

ters

ters zeit eine gemeine grüne Wundsalb oder pflaster/ von oberzehlten kräuttern bereitet werden. Das gebrandte Wasser heilet auch alle verfehrung der heimliche Glyder/ in Weib vnd Mann.

Durchwachß.

Dißkrauts besondre krafft ist/ Wunden vñ Brüch im Leib zu heilen / für die Kinder Brüch/ vnnd das kraut auff den Bauch gelegt. Auch treibet es den Kindern den Nabel wider ein/ samen vñ kraut darauff gebunden. Das kraut oder gebrandt Wasser/ löschet alle hitzige Rohrlauffen/ das wild Fewr/ vnd stiller das hitzige Magenweherthumb.

Alantwurtzel.

Dise wurtzel ist heiß am ende des dritte Grads/ vnd feucht am ersten/ gestossen vñ mit Honig vermischet/ Ist gut für den Husten / aber in

Wein gesotten/vnnd Zucker darunder gemischet/ benimpt dz Zeichen/ machet wol Harnen/ fürdert den Frawen jhre Zeit/ wehret dem Lendenwehe.

Alantwein erwörmet die kalten Glyder / vnd wehret allen obgeschribenen Kranckheiten / zum morgen essen gedruncken.

Alantwässer.

Im ende deß Meyens kraut vnnd wurtzel mit ein ander gebrandt / gedruncken sechs tag nach einander/ ein Eyerschal vol auff ein mal/ vertreibet das Grien in Lenden. Ist auch gut den gebrochenen im Leib/ stärcket das Haupt / kräfftiget den Magen / ist gut für den Grein in Nieren vnd Blasen/ reiniget sie/ vnd machet wol Harnen.

Alantwurtzel wasser.

Im ende deß Meyens/ oder zwischen den zweyen vnser Frawen tagen gebrennet / ist gut manchen tag gedruncken auff drey loht für den Grein / heilet jnnwendige Brüch/ bringet den Frawen jhre Zeit/ ist gut für das Grien in Lenden/ machet Harnen/ treibet die todte Geburt / treibet den Maßdarm/ vnd stillet den Husten.

Weiß Senff.

WIewol des Senffs zweyerley ist / Ißt man doch nur den zam. n/ vnd pflantzet jhn in den Gärten/ bey nahe gleicht dem rechten Senff/ heiß vnd feucht im andern Grad / den samen vnd blätter braucht man in der Artzney.

Allein oder vil sol man weissen Senff nit brauchen / schadet dem Haupt / vnnd macht Bauchstechē/ mit Kōl vnd Lactuca gekochet / machet wol dāwen/ bringet den Sāugammē vil Milch. Die wurtzel darvon gesotten / vñ gestossen / auff ein zerknütschtes Bein geleget / zeucht den schmertzen herauß.

Aber der Sam gestossen / vnd mit wein genützet / ist gut für alle giftige biß.

Ein pflaster gemachet von Senffmāl / vñ auff das geschwollen Miltz gelegt / zertheilt dasselbig / benimpt auch (also gebraucht) das Hufftweh.

Muscí hepatici.

Von allerhand Artzney/

Bronnen Leberkraut.

STein oder Bronnen Lebertraut / ist kälender vnd truckener Natur.

Diß kraut gesotten / vnd etliche tag davon getruncken / ist gut wider die Gelbsucht / vnd heilet allerhand hitzige verstopffung der Lebern.

Das gedistillierte Wasser ist gut für die Gelbsucht / wann man es in Geyssmolcken seudt / vñ eine zeit lang alle tag einen guten starcken drunck davon thut / so purgiert es gar sänfftiglichen / die Feuchtigkeit / darvon Grindeñ böse vmbsich fressende Schädē sich erheben.

4137
248
20

Diſes kraut zerknütscht vñ auff die wundē gelegt stillet dz blutē / vñ löschet die hitz Es heilet auch Iuterschen vñ Flechten.

Im Wein gesotten / vnd denselben warm im Mund gehalten / wehret den Flüssen so herab in den Halß fallen.

Wilde

Wilde Salbey.

Alpenkraut / Buckiskraut.

IST heiß am ersten Grad / vnnd trucken am andern / sein beste zeit zusammlen ist im ende deß Meyens.

Grün genützet / ist gut für die Lebersucht / in Wein gesotten vnd gedruncken. Auch zwey loht gesotten mit Eppich safft / ist gut den Wassersüchtigen / Morgens vnd Abends gedruncken / tödtet die Würm im Banch. Es ist auch ein gut Wundkraut / Dränck darvon zu machen.

Wild Salbey. Wasser.

Gebrandt am ende des Meyens / ist gut gedruncken fürs stechen zu dem Hertzen / von böſem Geblüt / Welcher von fallen oder schlägen in sich bluter. Ist gut für alle obgeschribne Kranckheiten.

Gulden Klee oder edel Leberkraut.

DIß kraut ist warm im ersten/ vnd trucken im dritten Grad/ etliche wöllen dafür halten/ das es mehr kalt sey dann warm.

Diß kraut inn Wein gesotten / öffnet die verstopffte Leber/ treibet den Harn/ reiniget Nieren vnd Blasen.

Dises krauts pulver ein Löffel voll in einem drunck Weins eingeben den jungen Knaben / so gebrochen seind / heilet die Brüch.

Die bletter in wein gesotten / vnnd den Mund darmit geschwencket / ist gut wider die Mundfeule / Geschwulst der Mandeln vnd Zäpfflens.

Das gebrandt wasser heilet allerhandt innerliche verschrüg der Brust vnnd Därmen. Es heilet auch allerhandt hitzige Geschwulst.

Wolffs milch.

Hundsmilch/ Teuffelsmilch/ Giftwitz Scheißkraut.

Esula

Esula ist heiß vnnd trucken im dritten Grad/ ist gar sorglichen einzunemen / dann sie bringet schaden dem Hertzen/ der Lebern vñ dem Magen zerbricht die Adern im Menschen / bringt gern das Kaltewehe vñ die Wassersucht. Darumb muß alweg etwas darunder gemischet sein / So mans brauchen will/ das jhm das Gifft nemme / als Essig/ Endivien vñ Nachtschatten safft / also eingenommen auff zwey quintlin mit Zucker/ treibets auß böse feuchtigkeit/ vnnd die Wassersucht.

Wolffs milch wasser.

Die groß Wolffs milch mit kraut stengel vnnd wurtzel / in dē anfang des Glentzens gegrabē / vnd gebrandt / ist nicht gut inn den Leib zunemmen.

Aber die Aglester augen beschnitten/ darmit gewäschen/ vnd daräber gebunden/ zum vierdten mal/ heilet sie.

Augentrost.

DIses kraut soll anders nicht / dann zu dē Augen gebraucht werden.

Gestossen vnd den safft auff die Augen gestrichen / macht sie klar vnd schön.

Augentrost wasser.

Die bletter vnnd blumen gebrandt / so es blumen trägt / in die Augē gethan / vñ darumb bestrichen / machet ein hell Gesicht.

Das kraut zu pulver gebrandt / Ein halb quantlin mit disem wasser alle abent gedruncken / bringet das verloren Gesicht wider.

Isen / Eppich / Ephew / Baumephew.

DIser Eppich wechst gern an kalten stätten / flichtet sich an andere Bäum oder Mawren auff / jederman wol bekandt.

Safft von Eppich in die Naß gelassen / reiniget

niget das Haupt von bösen Flüssen. Epich mit öl gesotten/ in die Ohren gethan benimpt schmertzen darauß. Die bletter in Wein gesotten/ heilet alle Geschwer vnnd Schäden wie böß die seyen. Auch siben oder eilff Beerlein mit Wasser eingenommen / vertreibet den Stein wunderbarlich.

Aber die bletter mit Essig vnnd Rosenöl gestossen / die Stirn damit bestrichen / vertreibet das Hauptwehe / denen so vil an der Sonnen gehen.

Ephew wasser.

Die bletter mit den beeren gebrandt/ mitten im Aprillen / ist gut gedruncken Morgens vnnd Abends/ für die Gelbsucht/ allemal auff drey lohr / für den Stein in den Lenden / der Blasen / macht wol Harnen/ ist gut für Hauptwehe/ offt damit bestrichen/ vnd selbs drucknen lassen.

Gundelreb.

Erden kreutzlein. Erden ephew.

DAs kraut vñ nicht die wurtzel wird gebraucht in der Artzney/ hat zweyerley Substantz/ eine ist von kalter Natur/ die ander von warmer.

Die blettr gesotten in Wasser/ vnd gedruncken benemen die Gelbsucht/ auch die rohte Rhur.

Ist auch ein gut Badkraut für den Stein in Lendē/ vnd fürs Podagram/ vñ zu den Fistelen ist nichts bessers / denn dz kraut / gestossen/ vnd den safft darein gelassen. In die ohren gethan/ bringet das hören / ist auch gut wider das wehe thumb der Zān.

Gundelreb wasser.

Kraut vnnd stengel distillire im anfang deß Brachmonats. Deß wassers morgens vñ abends jedes mal auff zwey loht gedruncken / ist gut für den Hertzritten / für die Gelbsucht / zu einem bösen Magen/ Lebern/ Lungen/ für vergifft der Pestilentz.

Körbeln/ Körbelkraut.

KOrbelkraut ist heiß am dritten Grad/ vñ trucken am andern. Davon gedruncken / macht wol Harnen / bringet den Frawen jhre Zeit/ nimpt schmertzen der Lenden vnnd Blasen/ wehthumb deß Bauchs / Hüfftwehe/ vnnd bringet Wind/ mit Wein gedruncken.

Körbel wurtzel mit Steinbrech gesotten/ inn Wein gedruncken / zerbricht den Stein inn der Blasen/ vnnd macht wol Harnen/ zertheilt geblöfferet Blut im Leib.

Körbel wasser.

Im ende deß Meyens gehackt mit aller Substantz / vnnd des Wassers Morgens vnnd Abends gedruncken / auff 4 loht / Ist gut gebrochenē Menschen / die vbel gefallen seind/ für gerunnen Blut/ für den Stein bringet auch Stulgäng/ offt gedruncken / machet ein guten Magen / kräfftiget das Hertz/ vertreibet den Ritten/ ist dem Haupt gut/ vnd stärcket den Sinn/ vertreibet das groß stechen/ ist auch gut der Lungen vnd jhren Siechtagen.

Erdtrauch/ Taubenkropff.

Es ist heiß am ersten Grad/ vnd trucken am andern/ sol grün gebraucht werden / dörr ist kein krafft da. Ein gut theil Erdtrauch safft mit Nußöl vnd ein wenig Eßig gemischt/ ein Salb darauß gemacht im Bad damit geschmieret/ nimt hin

böse

böse Räudigkeit / vñ besonder den Aussatz / darzu ist diser safft auch gut nächteren gedruncken in der wochen dreymal. Vertreibet auch das Podagram / ij quintlein Zeitlosen Wurtzeln gepülvert / darunder gemischet deß saffts / gesotten vnnd auff die Füß gelegt / es hilfft.

Diß kraut gesotten vnd gessen / vnnd darvon gedruncke / nimmet vil Kranckheiten durch den Harn.

Taubenkropff wasser.

Im ende deß Meyens brenn es mit aller seiner substantz / ist gut gedruncken / Morgens vnnd Abends jedes mal auff vier lohr / für die Gelbsucht / für vngestalt des Angesichts / als Aussatz / für alle Räudigkeit den Grind vnd Schebigkeit / behüt für der Pestilentz / mit Tyriack vnd Bolus Armenus vnder einander zerriben / machet zu stul gehen / vertreibet gerunnen Blut / Geschwulst außwendig vnnd innwendig / bringet den Frawen jhre Zeit. Vnd gedruncken mit Tyriack / so man ins Bad wil gehen / bringet Schweiß dardurch sich das Geblüt reiniget / stärcket den Magen / beweget den Harn / Stulgang / vnnd treibet auß die groben verbrennten Materien.

Fenchel.

Fenchel.

IST heyß vnd trucken / am andern Grad / vñ man brauchet den samē / kraut / rinde / vnnd auch die wurtzel in der Artzney. Den samen samle im angehenden Monat deß Herbsts / Die rinden vnd wurtzeln aber im angehenden Meyen / vnd die wären drey Jar.

Den Frawen die Kinder seugen / ist Fenchel gut gessen / mehret die Milch / machet wol harnen / reiniget den Frawen jhre Sucht ist gut dem hartē verstopfften Milz vnd Lebern / auch denen / die mit noht netzen / die den Stein haben.

Vnd so die jetzt genandte Kranckheiten seind von Hitz / sol man die rinde vom Fenchel vnnd wurtzel sieden in Wein / vnd netzen so man schlaffen wil gehen / nimpt auch den Stein in der Blasen / vnd bringet den Frawen jhre Zeit. Fenchelsafft ist gut gemischet zur Gelbsucht / der safft von der wurtzel ist gut zu den Augen. Vnd die wurtzel gekocht mit Gerstenmel vnnd Wein gedruncken / hilfft wol den Wassersüchtigen.

Fenchel wasser.

Das kraut distillier allein im ende des Meyens / aber die wurtzel im ende der Hundstagen. Getruncken nüchtern /

nüchtern/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff drey loht/ reiniget das Hertz/ stärcket das Hirn/ macht weit vmb die Brust/ vertreibet den Husten/ reiniget die Lunge/ den Magen/ gut der Lebern/ öffnet die Nieren vnd Blasen/ treibet den Stein darauß/ stillet das Bauchwehe/ vertreibet die Wassersucht/ mit wein gedruncke/ vertreibet die Gelbsucht/ öffnet verstopffung deß Miltzes/ bringet den Frawen jhre zeit/ vnd macht jhnen die Milch kommen.

In die Augen gethan/ schärpffet das Gesicht/ vertreibet das schweren vnd roht in den Augen/ machet ein hüpsch Angesicht/ Abends vnd Morgens darmit gewäschen.

Brunnkreß.

DEr samen vnd Brunkreß roh gessen/ benimmet den Stein/ der von hitz kompt/ machet harnen. Brunnkreß bringet den Frawen jhre Zeit. Gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken benimpt die Lendensucht/ den kalten Seych. Ist gut für die Hitz der Lebern im Salat gessen.

Brunkreß wasser.

Die bletter auff einer Spannen lang abgebrochen mit den Dolden gebrandt im ende deß Meyens/ ist bewert für das Grien/ Morgens vnnd Abends gedruncken/ jedes mal auff vier loht/ vertreibt die Würm im Leib/ gut für Lungensucht vñ Lebersucht/ doch drincke man nicht zu vil auff ein mal. Das Haupt damit genetzet/ ist gut fürs Haar außfallen.

Farenkraut.

Waldfahren/ Eychfaren.

Faren-

Farenkraut ist zweyerley / die Frawliche vnnd Männliche. Die Frawliche ist an jhrer Natur ein wenig Linder / dann die Männlich. Die Männliche ist von Natur außziehend böse feuchtigkeit / trücknet vnd treibet auß vnreine flüß / Innwendig des Leibs. Stärckt auch darmit deß Menschen Natur.

Die wurtzel gepülvert / vnnd gedruncken mit Wein vnnd Honig / tödtet die Würm im Bauch. Aber mehr würcket die mit schwartzer Christwurtz genommen / oder mit Scamonea vier Heller schwer.

Engelsüß.

Engelsüß ist warmer vnd truckner Natur / Diß kraut mit Hüner oder Fischbrüh / auch inn der brüh von Kölkraut gesotten / vnd gedruncken / erweicht den verharten Bauch / mag auch inn Febern gebraucht werden / dann sie treibet auß die Magengallen / vñ den zähen Phlegmatischen schleim / ist aber für sich allein eingedruncken / dē Magen schädlich vnd zu wider. Doch jhr gebürlich gewicht ist deß gestossenē pulvers / von einem halben loht biß auff ein gantz. Man mag auch Aenß / Fenchel / vñ der gleichen darzu nemmen / so man sie wil eingeben.

Engelsüß gepülvert / vnd 1 quintlein schwer mit Honigwasser eingedruncke / darauff nj od nij stunden gefast/ hat gleiche tugendt.

Engelsüßwurtzel gestossen mit Honig/ pflasters weiß vbergeleget / heilet Schrunden an Händen vnd Füssen.

In dem Säwsterbend soll man diese Wurtzel den Schweinen geben/ in jhrem Aaß/ das purgieret sie/ vñ bewahret sie vor dem jterben.

Engelsüß wasser.

Diß Wasser sänfftiget den Bauch / erwörmet die Brust vnd Lung/ löset auff den zähen Schleim/ vnnd fürdert denselben zum Außwerffen/ reiniget das Geblüt/ vertreibet Vnmuth vnd Schwermütigkeit/ böse erschröckliche Träume.

Metter.

Mutterkraut/ Feberskraut.

Metter

Wetter ist heisser Natur. Darumb gekocht mit Wasser/ vñ darunder gemischt Semmelmäl/ vnnd Schmaltz / darauß gemacht ein Sauffen/ dieselbige gessen/ nimpt das wehe in den

Därmen / erwörmet den Magen / treibt auß böſen Schleim/ bringet den Frawen jhre Kranckheit. Aber inn Wein gesotten/ vnd offt gedrunken/ nimpt dz Kaltwehe / vertreibt den Stein / auch das Feber/ bringt den Frawen jhre Zeit / vnnd tödtet die Würm.

Ein Bad mit diesem kraut gemacht/ erweichet die harte Mutter / vnd löſchet die vnnatürliche hitz.

Metterkraut hatt von dem Rindtviehe den Rhum bekommen / dann man pfleget gedörrten Metter mit Saltz dem Vihe Abends einzugeben/ das wehret dem Keichen vnd auffblähen.

Metter/ Garten Müntz/ Chamillen blumen / Tag vnd Nachtkraut/ jedes gleich vil/ mit Lilienöly vber einem linden Kolfewrlein gewörmet/ darzu getlopffte Eyer/ vnd bach einen Kuchen davon/ den leg auff den Nabel also warm/ es hilfft sehr wol wider die Nachtwehe der Kindbetterin/ vertreibet auch die Wind im Leib.

Melissen.

IST warmer vnnd truckener Natur im anderen Grad / mag innerlich vnd eusserlich gebraucht werden.

Die Weiber mit disem kraut gebähet / treibt vnd fürdert jhre reinigung. Die brüh darvon gesotten vñ im Munde gehaltē / nimt das Zanwehe / stopffet den Bauch / in der rohtē scharpffen Blutruhr.

Die bletter mit Wein gesottē / gedruncken / leichtert den schweren Athem / Die bletter vbergelegt / milterē dz podagram.

An dz kraut gerochen / vnd die brüh darvon gedruncken / stillet dz Mutterwehe.

Die grünen bletter auff dz Haupt gelegt / trücknen das Hirn / von böſen flüssen. Er frewet die trawrigen Melancholischen Menschen.

Erwörmet die kalten / lamen Glyder / damit gerieben. Mit der brüh sich gewäschen / reiniget di Haut.

Melissen.

14/1

108

Melissen wasser.

Diß Wasser ist zu allen obernandten Presten nutz vnd gut fürnemlich das Hirn vnd den Magen zu stärcken deß Abends ein drüncklein gethan/ so man will schlaffen gehen.

Erdtbeerkraut.

Erdtbeerē seind kalt vñ feucht/ am drittē grad/ auch an dem Kraut. Ist ein gut Badkraut für den Stein vñ Lendēwch/ vnden auff gebähet/ Vnnd darnach mit Dialthea ein loht/ Honig ein halb loht/ vñ Wachß ein quintlin vnder einander vermischt/ mit diser Salbē geschmieret/ treibt auß verharte materien/ vñ macht wol Harnen. Die frucht/ benimt vnnatürliche Hitz/ denen die von Natur heiß vnnd trucken seind/ bringt denselbigen külung vnd feuchtung.

Erdtbeer wasser.

Erdbeeren von den hohen Wälden seind die besten/ so sie zeitig seind. Diß wasser Morgens vnnd Abends gedruncken auff vier loht/ ist gůt für Aussatz/ reiniget das Geblüt/ mit Wein gedrunckē/ oder sonst gessen mit Brodt/ vertreibet auch vnreins

Raud vom Leib/ gut zur Lebern/ für die Gelbsucht/ macht weit vmb die Brust/ kräfftiget das Hertz/ reiniget das Geblüt/ ist gut für den Stein der Lenden/ Nieren vnd Blasen/ für das Essen im Mund/ der Mälen/ für den stuckenden Mund/ den Mund damit gewäschen. Gedruncken/ reiniget die Frawen/ vnnd bringet jhre Kranckheit. Heilet Wunden/ gedruncken vnnd damit gewäschen/ vertreibt auch das auffzügige Angesicht.

Erdtbeerkraut wasser.

Mitten im Meyen distilliere es. Das gedruncken Morgens vnnd Abends auff vier loth/ ist gut für die Gelbzucht/ machet weit vmb die Brust/ reiniget die Lung/ ist gut für Aussätzigkeit/ vnnd in die bösen Augen gethan/ vertreibt die röhte darinn.

Galgan.

GALGAN/ die wurtzel ist heiß vnd trucken am dritten Grad/ ist gut genützt zu allē Kranckheiten/ die von Kälte kommen.

Galgan sterckt den Magen/ vnnd macht wol Dāwē/ nimt dem Magen den schmertzen von kälte/ den gesotten mit Wein/ Abends vnnd Morgens gedruncken.

Wer vil ohnmächtig ist/ vnnd geneigt zum

zum Schwindel/ der nütze Galgan mit Wegerich safft/ er geneußt. Galgan gesotten in Wein/ den gedruncken/ macht ein guten wolriechenden Athem/ benimpt vil feuchtung im Leib/ fürdert den Harn/ vnd treibt das gerunnen Blut auß dem Leib/ machet wol Däwen/ ist gut fürs Darmgicht.

Vnd mit dem safft Borraginis genützet/ benimpt ohnmächtigkeit dem Hertzen.

Schlüsselblumen.

Weiß Bethonien/ S. Peters Schlüssel/ Himmel Schlüssel.

IST heiß vnd truckener Natur/ vnd man brauchets/ zu keiner Artzney mehr/ dann zum Gegicht am Leib/ woh das sein mag/ gestossen vñ also auff den Stechthumb gelegt. Gesotten in Wein/ vnd den gedruncke/ ist auch gut für das Gegicht.

Schlüsselblumen wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im anfang des Glentzē/ ist gut gedruncken zum tag zwey mal/ jedes mal auff zwey loth/ für den erkalten Magen/ wörmet den/ vnnd kület die Leber/ ist gut den Frawen die mit Kindern gehen/ es tet

nisget den Frawen jhre Kranckheit / vertreibet das Haupt geschwer/ gut für den Harnstein/ vnd für das Grän in Lenden / mit eim Duch vmb das Haupt gebunden/ nimpt alle wehrhumb von kälte. Also vbergelegt Morgens vnnd abends / heilet aller gifftiger Thierbiß/ vertreibet Masen im Angesicht/ offt damit gewäschen.

Storckenschnabel.

Gottes Gnad/ Kranchs halß/ Ruprechts kraut.

Es ist gemischter Natur/ zu kälte vñ feuchte. Für den Stein/ brauch diß kraut vñ Steinbrech/ jedes gleich vil/ sieds in Wasser/ seyhe es durch ein Duch/ darnach mach ein Schweißbad. Haberstroh siede in Wasser/ darmit begeuß die glüenden Stein/ vnd so du schwitzest/ so drucke von Storckenschnabel/ dreymal nach einander/ der Stein bricht.

Storckenschnabel wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im ende deß Meyens/ oder im anfang deß Brachmonats / ist gut zum Essen. Der Frawen Gemächt zů tage zwey mal darmit gewäschen / vnd genetzet. Düchlein darüber gelegt / vertreibt auch die Feygwartzen / also gebraucht/ für das Gesüchte im Rücken vnd

vnnd Beinen / oder anderswo / auch zerschwollene Brüst / zerknütschte Glyder vnd das gerunnen Blut.

Harnkraut.

Scheißkraut.

HArnkraut ist am dritten Grade heiß vnd trucken.

Das kraut / wurtzel vnnd blumen gesotten / gedruncke Morgens vnnd Abends / benimpt allen wehethumb der Blasen vnd Lenden / treibt auß den Stein.

Die wurtzel gestossen / vñ gemischet mit Baumöl / gelegt zwischen den Nabel vnnd Gemächt / benimmet die Kranckheit / so der Harn gehet vber des Menschen willen.

Liebstöckel.

IN dem Liebstöckel samen ist die kleinst Krafft / davon gedruncken des Morgens nüchteren / purgiert den Menschen oben vnd vnden.

Die das Gegicht habē in Füssen / ist der Samen gut genützet in einem Clystier. Vnd vber Liebstöckel samen in Wein gedruncken / bringt den Frawen ihre zeit / benimpt verstopffung der Lebren / vñ Miltzes / thut die Geschwer auff / darauff gelegt / treibet

113

auß todte Geburt. Er sol gemischt werden mit Fenchel vñ Aenß samen/ jedes gleich vil/ so würcket er ohn schaden. Aber außwendig mag man den samen brauchen ohn ein zusatz. Stillt Bauchwehe/ Darmwehe/ leget die geschwulst deß Magens/ heilet Schlangē biß/ treibet dē Harn. Ein bad gemacht von Liebstöckel/ Roßmarein/ Mutterkraut/ Chamillē/ Steinklee/ Mortēkraut/ Griechisch hew in Wein gesottē/ ist gut für die Läme vñ Gesucht.

Liebstöckel wasser.

Hackt mitten im Meyen/ bletter vñ stengel/ brenne sie Gedruncken Morgens vñ Abends auff drey loht/ ist gut für das stechen in der Seitten/ vmb die Brust/ für den Stein/ dz Grien in Lenden/ vñ Blasen/ vertreibet Heyserkeit/ Geschwer in der Kälen/ gegurgelt vber dz geschwollē Haupt mit Düchern gelegt hitzige Bein mit düchern genetzet/ heilet auch den Krebs am Mund/ offt darmit gewäschen/ vnd jedes mal pulver von Sawrauch wurtzel/ Erbsal vñ Persich darein geworffen

worffen/ vñ Tücher darinn genetzet das vber sehrige Ort an heimlichen enden der Frawen gelegt/ heilet es.

Item heilet vnd dilget auß alle Blasen/ blaw vnnd roht/ so von Grind oder Geschwer entstanden seind.

Groß Klett.

Scharff Klett/ Grindwurtzel/ Menwelwurtzel.

WIewol der Kletten vielerley/ seind sie doch gar nahe einer natur/ heiß vnd trucken am dritten Grad/ die eine hat scharpffe bletter/ die ist die beste.

Dise wurtzel in Wein gesotten/ vnd getruncken/ ist gut für das Reichen/ dienet wol für den Stein/ vnd ein Bad auß Kletten kraut gemacht/ dienet für das Grien/ vnd den Lendenstein/ auch vber die Geschwulst gelegt/ hat krafft dz zu legen/ vnd zuvertreiben/ vnnd mit Schmaltz gesotten/ auff harte geschwer gelegt/ es zeucht den eyter herauß vñ heylets bald.

Scharpff Kletten wasser.

Wurtzel vñ kraut im Brachmonat gebrent/ das kraut allein im Meyen. Die wurtzel zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/

ist gut gedruncken für den Grind/ vnd von aussen den Leib damit gewäschen.

Auch Zitterschen mit Sal communi/ oder gemein Saltz/ vnd ein wenig Essig vnder dem Wasser bestrichen/ heilet sie.

Klein Klett.

KLein Kletten hat alle Eygeschafft der grossen/ sonderlich der Samen.

Diser wurtzel gesotte in Wein/ gedruncke/ benimpt den Stein/ der lang in Lenden vñ Blasen gelegē ist. Vñ zu pulver gestossen/ darunder Rhabarbara gemischet/ nützt alle vngesundheit im Leib/ davon Aussatzen entstehen möchte/ die genützet mit Wein/ das hilfft.

Meyblümlein.

MEyblümlein/ seind kalt vnd feucht am andern Grade die blumen seind kräfftiger dann das Kraut/ vnd die Wurtzel besser dann die Blumen.

Diser blumen beyß in Wein/ vier wochen/ seyhe den hernach herab/ Distillier jhn durch ein Alembik fünffmal/

mal / ist besser dann Gold. Wer den mit sechs Pfefferkörner/ vñ ein wenig Lavander wasser genützet/ darff sich den Monat für dem Schlag nicht besorgen.

Alle Morgen ein Löffel voll gedruncken / ist gut für das Darmgesücht/ für geschwer hinden am Hirn / machet auch gar gute Vernunfft/ an die Stirn vñ hinden an das Haupt gestrichen.

Meyblümlein wasser.

Die blümlein allein gebrendt mitten im Meyen / vñ gedruncken auff sechs loht / ist gut dem / der Gifft gessen/ oder ein dobender Hund gebissen/ treibet die Geburt/ stärcket das Hirn/ Hertz vnd Sinn / nimbt den Fallenden siechtagen. Gedruncken auff viertzig tag/ gut für Ohnmacht/ vnd wem die Sprach gelegen ist/ bringt den Frawen jhre verlorne Milch / vertreibt die Harnwind/ fürs stechen vmb das Hertz/ für entzündte Leber/ hilfft den Frawen/ die jhr Kranckheit hart haben. Kület die Schöne darüber gelegt/ macht klare Augen/ darein gedropfft. Vnd welchem das Haupt oder Glyder zittern / der wäsche sich vorhin sauber/ vñ drückne sich/ darnach streich das Wasser an / vnd laß drucken werden/ es hilfft/ Morgens vnd Abends gethan.

Hufft-

Von allerhand Artzney/

Hufflattich.

Brandtlattich/ Roßhuf.

DIses Kraut saft gestrichen auff ein grindige Haut/ heilet die zuhande/ vnd mit Erdrauch vermischt/ heilet Sonnenflecken auch Grind. Aber die bletter sind gut zu fliessende Schäden im Haupt vñ Augen/ darauff gelegt. Auch vber den Brandt von Fewr / Wasser oder Pulver / oder sonst hitzige Apostemen/ Schäden / Krebs/ Pestilentz / vnnd geschwulst gelegt / sie heilen das alles.

Brandtlattich wasser.

Im Meyen oder Brachmonats anfang gebrent / ist gut für den Brandt / mit düchern vbergelegt/ auch vber Feygwartzen gedruncken / machet schwitzen / benimpt Gehirgrein hin / inwendig deß Leibs/ von Hitz wegen. Ist auch gut für die Pestilentz/ so der Mensch vorhin ein Ader gelassen hat.

Wilder Klee/ Stein Klee.

Gelber Klee/ Langer Klee.

DIses Kraut ist einer Königs Kronē gleich/ den Samen brauchet man in der Artzney nur den schalen/

schalen / in Wein gesotten vnnd gedruncken / treibet auß den Därmen die Winde / gut den verstopfften Nieren / vnnd Blasen. Dieser same ist der aller beste zu den Fisteln / Feygblatteren / vnd zum Krebs. Darüber gedruncke / vnd damit bestriche / stärckt das Hirn / die Gedächtnuß / vñ die Glyder.

Abgesotten mit Wein vnnd gedruncken / weichet vnnd Däwet wol / leget den schmertzen des Bauchs / heilet die Wunden / sonderlich gut für den Stein / in welcher gestalt man es brauchet / reiniget die Nieren vnd Blasen.

Wild Kleewasser.

Blumen vnd Blerter mit einander abgestreifft / vñ im ende deß Brachmonats gebrendt / Ist gut gedruncken den Menschen die strige Sinn haben / auch düchlein darinn genetzt / vmb das Haupt gebunden / bringet vnd behelt die Sinne.

Lafander Blumen.

Lafander ist heysser vnd truckener Natur / offt daran gerochen / stärcket das Gesicht

In wasser gesotten / vnnd ein Hembd darinn genetzet / also getrücknet / wehret den Läusen / so lang

lang der Geruch darinn schmeckt.

Die blumē gebeißt in Wein/ vnd den gedistilliert/ im Mund gehalten / behütet für dem Schlag.

Lafander wasser.

Kraut vñ blumen vnder einander gehackt / brenne es im Brachmonat/ ist gut für den Schwindel/ das Haupt damit bestrichen.

Auch zweyloht gedruncken/ ist gut für den Krampff / kalte Seich/ für schlaffende Glyder/ für zittern/ der Händ. So einer von dem Schlag droffen auff der Zungen/ nicht reden köndte/ der drincke deß Wassers dreyloht/ bringet die Sprach wider. Gut für das Zanwehe im Mund gehalten/ fürs Essen im Munde/ darmit gewäschen. Ist auch nichts gewissers für die läme der Glyder/ die damit gewäschen.

Garb.

Schaffgarben/ Tausentblatt.

Garben seind zweyerley/ die Männliche/ wächßt hoch mit weissen häuptern/ die Frawliche bleibet klein/ genandt Schaffgarb/ nimpt groß Zanwehe von hitz/ mit Butter gebeyßt/ vnnd auff die Backen gelegt. Wer mit noht Harnet / der drincke Garb mit Eßig/ darüber gedruncken/ ist gut für den

329
19
2

für den Stein / heilet auch bald alte Wunden / faule Schäden / mit andern Wundkräutteren verpflasteret.

Garbwasser.

Das kraut vñ stengel mit einander gehacket / im ende deß Meyens. Morgens nüchtern gedruncken vier loht / vnd damit das Hertz / vnnd das Grüblin / da deß Magens mund steht / gesalbet erwörmet den erkaltē Magē. Auch gedruncken / benimpt die Spulwürm im Bauch / vnd wer sein farb verloren hette / von vbrigem bluten / heilet auch Wunden / Abends vnd Morgens damit gewäschen.

Majoran.

MAjoran ist heiß vnd trucken im dritten Grad. Hatt grosse krafft zu wörmen die innerlichen Glyder / weichet auch das Miltz / vnd nimpt die Geschwulst darvon. Gesotten vñ gedruncken nimpt hin die Wassersucht / macht wol Harnen / wörmet den Magen macht wol Däwen / nimpt darmit die Schwindsucht. In Laug gesotten vnd gezwagen / benimpt groß Hauptwehe / vnd Fantasey / gut dem Hirn / nimpt verstopffung der Glyder / den Tropff / vnd Fallendsucht. Aber in Wasser gesotten / den dampff vnden auff gelassen / reiniget die Mutter.

Majoran.

Majoran gesotten vnnd zu drincken geben denē so anfahen wasser süchtig zu werden ist gut. Dienet auch denen / so nicht harnen mögen/ vnd Leibwehe haben/ treibet den Stein. Auch vber den Magen gelegt / stärcket vñ nimpt das wehe/ in die speiß gethan/ machts wol schmecken/ ist gesund dem zerschwollenē Miltz/ gessen / darüber gedruncken / vñ darüber gelegt. Heilet auch der corpon biß mit Eßig vñ Saltz gestossen / darüber gelegt.

Majoran wasser.

Die bletter vom stamm gestreifft vnd gebrandt / im ende deß Meyens. Gedruncken/ morgens vñ abends auf drey loht / vnd das Haupt darmit bestrichen / ist gut dem erkalten Haupt/ treibet den Harn vnnd reissenden Stein/ stärcket vñ wörmet die erkalte Mutter/ bringet den Frawen jhre Zeit/ vertreibt das Weiß/ vñ stärcket die Mutter. Gut für den Schlag/ bringt wid die verlohrne Sprache offt im Mund gehaltē/ bringet Gedächtnuß/ stärcket das Hirn vnd Haupt. Gedruncken/ vnd damit bestrichen stärcket das Hertz/ zertheilet die böse feuchtung vmb die Brust/ vertreibet böse Flüß deß Haupts/ vnd den Schauppen.

Poley.

Poley.

POley ist warm vnd trucken im dritten Grad.

Poley in Wein gesotten treibet den Harn vñ Lendenstein / ist gut wider die Gelbsucht vnnd Wassersucht / auch wider alle kalte gebrechen deß Haupts vnd der Sennadern.

Poley mit Wasser vnd Essig gekochet / eingenomē / wehret dem Vnwillen / vnd Grimmen im Magen.

Poley in vngesund wasser gelegert / so man das trinckē muß geschicht solches ohne schaden.

Poley gesottē in weissem Wein / vnd ein wenig saffran darzu gethan / treibet die ander Geburt auß.

Poley gestossen vnnd mit essig für die Nasen gehalten / denen so inn Ohnmacht ligen / machet sie wider munder.

Poley gepülvert / vnd die Zän damit gerieben / behalt sie sauber.

Poley wasser vnd saffe ist gut den dunckelen Augen.

Poley mit Eßig vnd Saltz zerstossen/ ist gut für den Krampff/ warm darmit gerieben ist auch gut für Scorpion vnd Spinnen stich.

Ein krantz auß Poley gemacht/ vnd auff dem Haupt getragen/ vertreibt den Schwindel.

Welche ein kalt feucht Hirn haben/ sollen stähts an Poley riechen.

Poley gedörret/ vnd ein rauch davon gemacht/ vertreibt die Flöhe.

Andorn.

Gotts vergiß.

ANdorn ist heiß vnd trucken am anderen Grad. Die bletter/ Safft oder Samen gesotten in Wein/ vnd den gedruncken mit Honig/ ist gut für das Abnemmen/ vnnd Husten/ für die Pestilentz / mit einem düchlein darumb geschlagen.

Wem die Därm wehe thun / oder gebrochen weren / der siede Andorn mit Wein/ vñ thu Honig darzu / laß kalt werden/ drincks/ es hilfft Husten / vnnd alte brust geschwer. Vnd wann ein Fraw von jhrer Geburt her nit wol gereiniget were/ treibet die Zeit vnnd nach geburt. Andorn ist eine sonderliche artzney für die würm in dem

232
14
1
Gut
1
124

in den Ohren/ für Wassersucht/ Harnwinde/ für das Grimmen im Leib. Thut auff die verstopffte Lebern/ vnd Miltz. Ein Wein gemacht von Andorn im Herbst/ täglich gedruncken/ reiniget inwerliche Glyder/ vnd beheilt die offen.

Andorn wasser.

Die wurtzel/ kraut vnd stengel vnder einander gehackt/ vnd distillier. im ende deß Meyens. Deß Morgens vñ Abends gedruncken auff drey loht/ ist gut für den Husten/ Engbrüstigkeit/ Blutspeyen/ Wassersucht/ stärcket den Magen/ Brust/ Lung/ Leber/ Miltz/ Nieren vnd Blasen.

Zu zeiten zwey loht/ von schwangern Frawen gedruncken/ kräfftiget vnd stärckt die Kinder/ gibt gute vernunfft/ das Haupt damit bestrichen.

Das Wasser von Andorn gesotten/ heilet alle böse Grind/ Schäppen/ Flechten vnd Zittermäler.

Item die Laug darinn schwartzer Andorn gesotten/ ist nutzlich den Grindigen außgebrochenen Köpffen/ darmit gewäschen.

Das pulver von Andorn kräuttern/ heilet die Feygwartzen.

Alraun.

DIse wurtzel ist kalt vnnd trucken/ am dritten Grad.

Davon gessen oder gedruncken/ machet also hart schlaffen/ das man Glyder von dem Leib schneiden nicht empfindet.

Alraun rinden dreyer Heller gewichte schwer/ für der Frawen Gemächt gehalten/ bringt jhre Zeit/ vnd treibet auß die todte Geburt. Auch die wurtzel in wein gesotten/ auffs Gicht gelegt/ stillet der Glyder wehethumb.

Alraun wasser.

Kraut vndwurtzel gestossen/ vñ im ende des Meyens gebrent. Zwen oder drey tag morgens vñ abends die Stirn vñ Schläff damit bestrichen / ist gut für das Haupt/ wehe / das von Hitz kompt/ machet den Menschen schlaffen/ löschet auch alle Hitz Dächer darinnen genetzet/ vnnd vber geschlagen am tag drey mal / vertreibet also alle wehtagen vnnd Apostemen.

Bingelkraut.

Scheißkraut/ Mercuriuskraut/
Scheissmilt.

ISt heiß vnd trucken am ersten Grad/ gessen/ weichet den Bauch/ benimpt wässerige feuchtung/ vnnd dises krauts safft genützt mit einer Cappaunen brüh ist gut dem zerschwollenen Magen / macht läffig vmb die Brust/ benimpt das Keichen/ vñ auff ein zerschwollnen Bauch geschmiert/ bringet Stulgäng. Ja wiltu auch ein gut Laxatiuum machen/ so nimme ein handvoll dises krauts/ siede es in Cappaunen oder Hüner brüh/ vnd drincks/ es bringet sanffte Stulgäng.

Bingelkraut wasser.

Mit aller substantz gebrandt im anfang deß Brachmonats.

Getruncken morgens auff ein lohr/ treibet auß vbrige Hitz/ grobe feuchtigkeit/als Flegma/vnd grobe schwartze Cholera.

Mit Wein vermischet/vnnd mit düchern auff alte / offene Schaden gelegt/ heilet die.

Auch mit düchern vbergeleget / heilet den Brand.

Abbiß.

Teuffelsbiß/ Apostemenkraut.

DAs kraut sol man nicht in den Leib brauchen/ dann es ist heiß vnd trucken/am ersten Grad/ man brauchets aber grün für alle Gebresten/ außwendig deß Leibs.

Diſe wurtzel grün gestossen/ auff ein entzündt Glyd gelegt/ löschet es.

Gesamlet im Herbst/ weret zwey Jar/ vñ ist gut für die Pestilentz/vnnd allerley vergifft/ ist gut für stechen vmb das Hertz/ für Brust geschwer/ vnd alles geronnen Blut/ so sich von stossen / fallen/ schlagen/ versamlet hette.

117
7
1

Abbiß wasser.

Das gebrandte wasser von Abbiß kreuttern/ vnnd der safft von disen kreuttern mit Vitriol vermischet/ dörret vnnd heilet alle Jittermäler/ vnnd allen bösen fliessenden Grind an dem Leib/ damit gesalbet.

Hünerdarm/ Hünerbiß/

Meyer/ Vogelkraut/ Hünerserb/ Gauchheil.

DIß kraut ist kalt vnd feucht am dritten Grad. Auff ein entzündt Glyd gelegt/ gibt ruh vnd löschung der Hitz. In Wein gesotten/ vnnd auff die Brust gelegt/ benimpt das Reichen/ löschet Hitz/ seucht auß Dorn/ Negel/ vnd was in das fleisch gestochen ist/ heilet die frässende Schäden vnnd Naterbiß. Auß Wein gedruncken ist gut der breisthafftigen Lebern vnnd Lungen/ heilet Wunden im Wein gesotten/ vnd damit gewäschen.

Hüner darm wasser.

Das Mänßlein gehört den Mannen/ dem Weiblin

127

den

den Frawen zu / gedruncken. Stengel kraut vnd blumen im ende deß Meyens / oder so es blumē trēgt / gebrandt / Ist gut für die Pestilentz / auff 6 loht gedruncken vnd geschwitzt. Für hitz der Lebern / mit hänffenem werck darauff gelegt für hitzige Geschwulst mit dächern vbergelegt.

Ein Kind zu drincken geben zwey loht / behüt das eines keine Gicht ankompt / so es aber gehabt / drincke es deß wasser / er vergehet / vnd kompt es nicht wider an.

Weggraß / Wegdritt.

Weggraß oder Wegdritt ist kalter vnd truckener complexion.

Der safft von Wegdritt stellet alles äusserlich Bluten / deßgleichen mit Wein gedruncken / die innerlichen Blutflüsse sonderlich die rohte Ruhr vnd Blutspeyen.

Das kraut klein zerstossen / vnd auff den Magen gelegt / benimpt die hitz desselbigen solcher massen gebraucht / löschet den Brandt vnd entzündung der äussern vnd innerlichen Glyder.

Der safft stillet auch den schmertzen der Blasen / das tröpfflicht harnen.

Mit Wein eingedruncke widerstehet dē Gifft der giffrigē thier so die jemand gestochen od gebissen.

Wegdritt inn Wein gesotten / vnnd ein wenig honig darzu gethan / ist ein bewerte artzney / für fehrigkeit vnnd verletzung d heymlichē glyder / an Mañ vnd Weib.

Wasser von Wegdritt.

Weggraß wasser ein Becherlein voll warm eingedruncken stopfft den Bauch / in der rohten vñ weissen Kubr.

Solcher maß eingenommen von denjhenigen / so mit dem dritten od viertägigen Feber behafft vor dem vnd ehe sie dz Wehe anstossen / ist nutz vnd gut darfur.

Es wehret auch dem dröpflichten Harnen / vnd tödet die Würm / ist ein artzney für die jungen Kinder.

Es ist auch nutz vnd gut mit Hänffenwerck vbergeschlagē / alle äusserliche vñ innerliche Hitz zu dämpffen.

Es heilet auch alle Wunden von grund herauß.

Die hitzigē scharpffen Hundsblattern werden auch mit disem Wasser gerödret / vnnd die hitz derselben gedemmet

demmet/ Pflaster darumn genetzet/ vnd vbergeschlagen auch offtermals wider erfrischet.

Pors/ Heydelbeer.

Bletter/ safft/ blumen/ vnd frucht/ ist gleicher Natur/ haben subtile wärme/ auch kälte/ trücknen fast/ der safft ist gut der bösen Lungen/ gibt lufft der bösen Brust/ machet Harnen/ vñ nimmet der Blasen wehe. Vnder allen Syrupen/ ist keiner so gut für der Lungen schmertzen/ als der von Myrtho gemachet/ von diesen blettern gedruncken/ heilet der giffrigen Thier biß/ inn Wein gesotten/ auff Wunden als ein pflaster gelegt/ heilet sie.

Benedicten wurtzel.

Diese wurtzel ist heiß vnd trucken/ am dritten Grad/ vnd dienet wol Flegmaticis/ den Wassersüchtigen/ vnnd Gelbsüchtigen/ gesotten mit Wein/ vnnd deß Morgens nüchteren gedruncken. Vnd welche Fraw groß Leibwehe hette/ als wolt sie ein Kind geberen/ die drincke von dieser wurtzel drey Morgen. Wer Gifft in jhm hette/ der schneide die wurtzel fast klein/ vnd schlucke sie ein. Vnd

under Raden mel/ nütze es mit Eßig/ ist gut den Außätzigen mit ertzē. Ein quintlein Raden zu mel geſtossen / darunder gemischt Epprich samē/ vertreibts Kalt/ so lange zeit gewäret hat / sonderlich das quartan / ja mäßiglich genützet / seind gut denen / die den Stein haben.

Raden wasser.

Im ende deß Meyens gebrandt mit aller substantz / ist gut Glyder darmit gerieben Morgens vnnd Abends für den Nagel in den Augen/ so man es darein thut am Abend ein stund vor Nacht/ drey oder vier wochen lang Vnnd ist bewärt zu der Fisteln/ Morgens vnd Abends gewäschen/ dücher darinn genetzt/ vnd darüber gelegt.

Seeblumen.

Kellerwurtz/ Haarwurtz/ Herculis wurtzel.

Es seind zweyerley Seeblumen/ die eine hat weisse blumen/ die seind die besten. Die andern haben blumen gleich dem Saffran/ nicht als gut.

Im Herbstmonat samlet man die blumen/ wären zwey Jar/ vnd das kraut nützet man nit. Die blumen siede in Wasser/ seyhe sie durch ein Duch / mische darunder Zucker / als viel du wilt/ erweichen den Bauch/

so wen die wurtzel in einem Garten wächßt/ da mag kein giftiges Thier hinkomen.

Benedicten wasser.

Wurtzel vnd kraut brenne im ende deß Mertzens. Das wasser gedruncken / ist gut zu der Leberen/ vnd Kranckheit / die von grossem schleim kommet.

Das wasser heilet die Fisteln / morgens vnd abends gedruncken auff drey lohe/ darmit gewäschen/ vnd dächlein darüber gelegt / vertreibet auch also gebrauchet/ Muttermal/ Annal/ vñ heilet auch Wunden.

Genßzung.

Genßdistel/ Leberdistel/ Anivien/ Endivien.

Ist von Natur kalt vnnd trucken am anderen Grad.

Bletter vnd samen braucht man in der Artzney/ die wurtzel dienet nicht darzu/ auch nit die dürren bletter. Für die Gelbsucht nimb ein Syrup mit Endivien/ vñ mit Hirtzzungen wasser vermischet gut für das dritägig Feber. Vnd zu den heyssen Geschweren/ stoß diß kraut/ legs darauff / es hilfft wol/ benimpt das hitz der Leberen.

Auch

Auch vbers Hertzgeäblin gelegt / stärcket die so inn Ohnmacht fallen des Magens halben gut zum hitzigen Podagram / vnd hitzigen Augen / es löschet das wilde Fewr / hitzige Geschwer / mit Eßig vñ Bleyweiß zum Pflaster gestossen / heilet auch Bremen vnnd Scorpion stich.

Endivien wasser.

Die bletter von den stengelen gestreifft / brennt es im end deß Meyens / ist gut gedruncken auff zwey loth Morgens vnd Abends den Engbrustigen / stärcket die Frawen / so mit Kindern gehen. Auch vier oder fünff loht / also gedruncken / ist gut für die Pestilentz Gelbsucht / löschet grosse hitz von der Leber / vnnd stechen in den Seiten.

Raden.

Schwartz Coriander.

RAden wächßt gern vnder der Frucht. In Wein gesotten vnd gedruncken / ist gut denen / so nit noth harnen / nimpt Lendensucht. Aber mit Eßig gesotten / den im Mund gehalten / benimpt das Zanwehe. Radenmel mit Eßig vermischet / in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn. Auch stoß Schwertel wurtzel zu pulver / mische dar-

under Raden mel/ nütze es mit Eßig/ ist gut den Außätzigen mit ertzē. Ein quintlein Raden zu mel geſtossen / darunder gemischt Epprich samē/ vertreibts Kalt/ so lange zeit gewäret hat / sonderlich das quartan / ja mäßiglich genützet / seind gut denen / die den Stein haben.

Raden wasser.

Im ende deß Meyens gebrandt mit aller substantz / ist gut Glyder darmit gerieben Morgens vnnd Abends für den Nagel in den Augen/ so man es darein thut am Abend ein stund vor Nacht/ drey oder vier wochen lang Vnnd ist bewärt zu der Fisteln/ Morgens vnd Abends gewäschen/ dücher darinn genetzt/ vnd darüber gelegt.

Seeblumen.

Kellerwurtz/ Haarwurtz/ Herculis wurtzel.

Es seind zweyerley Seeblumen/ die eine hat weisse blumen/ die seind die besten. Die andern haben blumen gleich dem Saffran/ nicht als gut.

Im Herbstmonat samlet man die blumen/ wären zwey Jar/ vnd das kraut nützet man nit. Die blumen siede in Wasser/ seyhe sie durch ein Duch / mische darunder Zucker / als viel du wilt/ erweichen den Bauch/

Bauch/ ist gut für das Feber im Sommer/ löschet die Hitz auch an der Lebern/ stärcket das Hertz. Seeblumen oder Geschwulst gelegt/ vertreibt die/ sie stillen auch das bluté/ machen zu Stul gehen/ machen schlaffen/ legen alle vnnatürliche hitz deß Haupts vnd deß Magens.

Vnnd die Schabet von der wurtzel ein Stechen zu essen geben neun tag / verstellt die roht Rhur/ oder der wurtzel safft mit rohtem wein gedruncken.

Seeblumen wasser.

Ohn das kraut brenn die weissen in Balneo Marie. Deß wassers gedruncken ein tag Morgens vnnd Abendts/ ie auff zwey loht / ist gut für die Gilb/ für den heissen vnd dürren Husten/ Brustgeschwer/ die Stechen inn der seitten hab n. Gedruncken mit Zucker / ist für Geschwer inn denn Därmen weicher dem Bauch/ von Hitz/ vñ ist gut für den alten flußigen Bauch/ für Hitz der Pestilentz/ Hauptwehe/ löschet den Durst/ ist gut für Apostemen deß Miltzes von Hitz. In summa/ löschet alle Hitz an deß Menschen Leib. Gedruncken/ vnnd mit Düchern darüber gelegt/ löscher Hertz vnnd Leber.

Testen.

Von allerhand Artzney/

Tosten.

Rohte Tosten/ Wolgemuth.

Es ist zweyerley Tosten/ doch seind die wilde als gut/ wie die zamen.

Die Blumen vnd bletter seind gut/ sol man nützen den Stengel hinwerffen/ vnd ins der wurtzel ist kein krafft.

Tosten gesotte mit Wein vnnd gedruncken/ ist gut dem Magen vnnd Därmen/ auff den Bauch geschlagen/ macht wol harnen/ also gesotten vnd Baumöl darunder gemischt/ mit eim tuch gelegt für die Scham der Frawen/ nimpt herrigkeit der Mutter/ reiniget sie/ vnd bringt jhre Zeit.

Tosten wasser.

Das kraut vnd die blumen gehackt/ vñ im ende deß Brachmonats gebrandt/ Ist gut Morgens vnnd Abends gedruncken drey lohr/ für das Reichen/ Enge der Brust/ hilfft dem gantzen Leib. Vnd deß tags zwey oder drey mal gegurgelt im Halß/ vertreibt das Blut im Halß/ geschwollenen Gumen vñ Ra[illegible]n/ vertreibet auch das Zan schweren.

Burgel.

Burgel

Burtzel/ Sawbon.

Burtzel ist von natur kalt am dritten Grad/ vñ feucht am anderen frisch vnd grün ist sie am allerbesten gessen/ hilfft dem hitzigen vnd gestawollenen Magē. Brüh von dem kraut/ im Mund gehalten/ sänfftiget schmertzen der Zän. Ist gut für das wilde Fewr/ gestossen vnd darauff gelegt.

Gekäwet/ ist gut wider den Blutgang der Nasen/ vermēgt mit Gerstenmäl zu einem pflaster/ vber gelegt/ nimpt Haupt weh/ löschet der Augen Hitz/ stopffet die Bauch flüß/ die Rhote Khur/ stärcket die Nieren vnd Blasen. Aber den Safft gedruncken/ ist gůt den hitzigen Febern/ tödtet die Würm in dem Bauch/ benimpt das Blutspeyen.

Burgel wasser.

Kraut/ stengel vñ bletter/ gebrandt im anfang des Meyens/ gedruncken Morgens vnd Abends iij oder iiij tag/ alle mal ij loht/ ist für Blutspeyen/ stopffet Stulgang wie die seind/ vertreibet heissen vnnd trucknen Husten/ für Hitz der Leber/ löschet den Durst/ für die pestilentz/ fürs Hertzen/ auff ij loht gedruncken/ Morgens vnd Abends von jungen Kindern/ ist gut für Hitz vnd Würm.

Bibenell

136

Bibenell.

Bibenell ist heiß vñ trucken am andern Grad. Mit Wein gesotten/ vnd gedruncken/ nimpt vom Hertzen das vergifftig Pestilentzisch geblüt/ Lendensucht/ ist für den bösen Husten/ raumet vmb die Brust/ bricht den Stein inn Nieren vnd Blasen/ ist sehr gut wider den kalten Seuch/ für dz Grimmen wider verstopffung deß Miltzes/ vñ der Leber.

Bibenellen wasser.

Kraut vnnd wurtzel mit aller Substantz gebrandt im ende deß Meyens/ gedruncken Morgens vnd Abends allemal auff vier loht / für den Stein/ Grien in Lenden/ Blasen/ reiniget die Nieren im Rucken vñ Lenden/ gut den Frawen/ denen jhr Mutter erkaltet/ bringet ihre Zeit/ gedruncken mit wenig gepülvert Bibergeyl/ vertreibt die Gegicht inn den Glydern.

Nüchtern gedruncken auff vier loht/ behütet den Menschen denselben tag für vnnatürlicher Kranckheit/ benimpt alle beschwerunge von dem Hertzen/ machet Harnen/ ist gut für vergifft. Damit gewäschen/ machet ein schöne lautere Haut.

Winters-

Wintergrün/ Holtz mangolt/ Waldt mangolt.

Ist warm vnd trucken am dritten Grad. Ein Wundkraut darauß man Salben macht/ vnd außwendig deß Leibs gebrauchet. Ein dranck mit Wein von dem kraut gemacht/ heilet innwendig vnd außwendig alle Wunden/ wilt du es kräfftiger machen/ so nimme dazu Sanickel/ Sinnaw/ Ingrün/ vnnd Beyfuß.

Wintergrün wasser/

Mitten im Meyen gebrandt mit kraut/ stengel vnd wurtzel/ ist gut gedruncken zu allen frischen Wunden/ jedes mal zwey loht/ morgens/ mittags vnd abends/ die Wunden darmit gewäschen/ vñ mit Tüchern darüber gelegt/ heilet auch/ also gebraucht/ alle böse Schäden.

Harstrang Eberwurtz.

Dises krauts wurtzel ist gleich als ein geflochtes haar hat Saffranfar/ der wirdt gleich hart als Swebel/ stärcker in seiner krafft/ dann die Wurtzel/ ist heiß vñ trucken. Dieser safftig-

mischt mit Rosenöl/ dz Haupt darmit bestrichen benimpt Geschwer darinn/ aber mit Essig vñ Rosenwasser die Schläffe gesalbet / heilet die Tobende sucht vnnd Fallende sucht.

Mit der wurtzel einen rauch gemachet/ vnden auff gebähet/ machet die Frawen fruchtbar. Aber das kraut gesotten mit Wein oder Wasser/ ist gut wid verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vnd wider den kalten Seych.

Genserich.

Grensing.

DIß kraut ist warm vnd feuchter Natur. Mit Wermuth kraut genützet/ tödtet die Würm/ vertreibet das Grimmen. In Wein gesotten/ vnd also warm auff den Nabel gelegt/ das macht zum Stul gehen. Die Glyder darmit geriben/ stärcket sie wol. Der Safft dienet auch fast wol den außwendigen Wunden/ darüber gestrichen.

Genserich wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen also gebrandt/ vñ gedruncken sechs oder acht tag/ Morgens vnnd Abends jedes mal iij. lohr / verstellet das Weiß den Frawen. In die Augen gethan/ für die Flüß vnd

schüp

schüß der Augen/ dunckelheit / für die fell der Augen / flecken vnd Blattern in den Augen. Heilet auch Wunden / darmit gewäschen / vnd mit Tüchern vbergelegt / es heilet den Wolff.

Wasser von Gensserich Blumen.

Diſe Blumē brenne in Balneo Marie/ ſo ſie wol zeitig ſeind. Es iſt gut für den Schwindel / getruncken vnnd darmit beſtrichen / benimpt den Schnauppen/ vnd die Flüß der trieffenden vnd rinnenden Augen/ ſtärcket den Menſchen in allen ſeinen Glydern/ nüchteren getruncken etliche tag/ alle mal auff drey loht.

Bertram.

BErtram wachſet mit den Blettern vnd Stammen wie Fenchel die wurtzel iſt Fingers dick/ heiß vnd trucken am dritten Grad.

Im Munde gehalten/ zeucht böſe Feuchtung an ſich/ benimpt ſchmertzen der Zän.

Bertram geſotten mit Wein vnd Baumöl/ die Lamen Glyder damit beſtrichen/ hilfft wol / dienet auch denen die dz Gegicht in den Hüfften haben / darauff gelegt als ein Pflaſter.

Ein Salblein mit Bertram vnnd Chamillen oly gemacht/ den Ruckmeyssel damit gesalbet / warm zugedeckt / wehret dem Schaudern im Feber / wehret der Fallendensucht/ sonderlich in den jungen Kindern.

Bertram zerstossen vnd in Gebrandtem Wein gebeitzet/ vnnd auff die Lame Zung gestrichē/ bringet die verlegene Sprach wider.

In summa was kalte Bresten seind/ mögen mit diser Wurtzel wider erwörmet werden.

Graßblumen oder Nägelblümlein.

Graßblumen / oder Nägelblümlein/ sind warm vnd trucken

Dise blumen pulverisiert/ vnd eines quintleins schwer eingenomen in wein (wa kein Feber oder Hitz vorhanden) oder Rosen vnnd Ochsenzungen wasser / auch mit Granaten oder Citronen safft eingenomen/ ist gut wider Ohnmacht vnd hertz zittern.

Graßblumen mit so viel Bethonien/ Majoran/ Rosmarein / oder Salbey gesotten ein quintlein diser Brüh eingesupt / ist gut wider den Schwindel/ Fallende

lendsucht/ Krampff/ Schlag/ Zitteren vnd Schlaffsucht.

Conserva von disen blumen gemacht/ stärcket das Hertz vnd Gesicht.

Eßig von disen blumē wie vō Rosen gemacht ist gut wider Ohnmacht/ angestrichē vñ vber geschlagen/ vñ inn zeit der Pestilentz ist er gut wider böse Lufft/ das Angesicht vnnd Hände darmit bestrichen.

Die blumē gepülvert/ vnnd morgens frühe gedruncken/ bewahret für der Trunckenheit.

Safft von den Wilden Näglin blumē/ oder das gebrannt wasser ist ein bewörte Artzney wider den Lendenstein/ zwen oder drey Löffel vol gedruncken zermaler vnd treibt jhn auß durch den Harn.

Nägelblumen safft in die Augen getropfft/ schärpffet das Gesicht.

In wasser gesotten vnd warm in dem Mund gehalten stillet das Zanwehe.

Flöhkraut.

1851
8
3

Pfersingkraut/
Wasserpfeffer/
Pfawenspiegel/
Pfawenkraut.

DEr safft von Flöhkraut in die Ohrē gethan/ tödtet die Würm darinn.

Kraut vnd Blumen dienen sehr wol für die Fistelen vnnd Feygwartzen / darauff gelegt/ es heilet sie.

Maßlieben.

Zeutlöffelin.

DIses kraut vnd wurtzel/ seind kalt vn feuchts biß auff den andern Grad.

Samle es im Herbstmonat mit Blumen vnd Wurtzel / dörre es an der Lufft/ nicht an der Sonnen.

Von der Wurtzel gedruncken/ benimmt Blattern auff der Zungen im Mund.

In gutem Wein gesotten/ vnd gedruncken/ ist gut für den Krampff. Kraut vnd Wurtzel in Regenwasser gesotten/ vnd darmit gewäschen/ vertreibt flecken

143

an dem Leib / dienet zu den Lamen Glyderen / zerschwollenem Gemächte deß Manns / darmit gebähet / vnd die wurtzel zerknütschet / vber die Geschwulst geleget / es hilffet gewiß.

Zeitlosen kraut wasser.

Wurtzel vnd kraut gebrandt mitten im Meyen / ist gut gedruncken / Morgens / Mittags vñ Abends alle mal auff vier loht / bringet lust zu Essen. Heilet zerbrochene Rippen oder Bein / vnd Wunden. Aber auff sechs loht gedruncken / weichet den Bauch / heilet verfehrte Därm / die lamen Glyder darmit geriben / stärcket die.

Hederich.

Wilder Senff.

HEderich ist warm vñ trucken am dritten Grad. Welcher von kälte wegen an seinem Leibe außschlägt / vnnd grindig wirdt / der siede das kraut in Wein / drincke es Morgens vnnd Abends / er wird gesund. Aber die wurtzel zu kleinem pulver gestossen / Morgens vnd Abends eingenommen / ist gut für das Feber. Auch kraut vnd wurtzel zusamen gestossen / darunder gemischt Wegerich vnd

271
15
2

klein Wegdritt/ jedes ein Handt voll gesoten inn gutem Eßig/ durch ein Tuch gestrichen/ genützet so man schlaffen wil gehē/ macht schwitzen/ vertreibet böse Feuchtung/ vnd die Pestilentz/ ehe der Mensch schlafft/ darnach mag er einessen Tyriacks vnd Essig.

Quendel.

Häner kolb/ Häner klee/ Kienlin/ Wilde Poley/ Vnser Frawen Bethstroh.

Quendel ist heiß vnd trucken/ ist zweyerley/ darüber gedrunken ist gut für den kalten Hauptfluß/ für Husten vnd Kälte des Magens/ bringet den Frawen jhre Zeit/ macht wol Harnen/ benimpt den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ist gut wider der Schlangen/ Scorpion/ vnd anderer giftiger Thier biß vnd stich.

Der Rauch von disem kraut vertreibt die giftigen Thier. In Roseneßig geweicht/ gestossen mit Rosenöl vnd angestrichen/ nimpt Hauptwehe/ gut den Tobenden vnd Hirnwütigen.

155

Gedrun

Quendel wasser.

Gedruncken ein guten Becher voll / mit Eßig vnnd Honig gesotten / ist gut für das Blutspeyē.

Auch mit Enißsamē in wein gesotten / vnd gedruncke / erwörmet den Magē / leget das bauchweh / Grimmen / Kalt seych / vnnd den Schnupē.

Mit aller Substantz gebrennt im ende des Brachmonats. Gedruncken morgens vnd abends jedes mal auff drey loht / stärckt vñ kräfftiget das Haupt / Hirn / Magen / bringt lust zu essen / vertreibt das brodlen im Bauch / weichet den hartē Magen / bewegt den Harn / stärcket das Gesicht verzehret die Feuchtigkeit in dem Haupt / fürs täglich Feber / doch mit Wermuth gemischet / zur erkalten Leber / Miltz / heilet die verwundten Därm / öffnet Nasen vnd Ohren / bringt das Gehör wider / ist gut für Geschwinden / leget das Vnwillen nider / vertreibt das grimmen vnd reissen im Bauch / treibet auß den Stein / vnd beweget den Harn.

Nachtschatt.

NAchtschatt/ ist kalt am ersten Grad/ vnd trucken am andern. Diß kraut gestossen/ vñ auffs heiß Podagram gelegt/ es kület vnd heilet den schmertzen. Die knöpffe so noch grün / doch besser schwartz/ zerknürschet/ die geschwollenen Bein darmit geschmieret/ setzet die geschwulst.

Die bletter zerstossen/ stillet dz Haupt weh/ Magens hitze/ heiß Podagram/ alle geschwulst von hitz/ darüber gelegt.

Das kraut gestossen mit Saltz/ vnnd vbergeleget/ als ein Pflaster / heilet den berssenden Grind/ vñ Ohren geschwär.

Nachtschatt wurtzel/ Grindkraut/ vñ Rautten wurtzel an Halß gehenckt/ heilt die Vrschlechtē oder Röhren.

Nachtschatten wasser.

Die bletter abgestreifft so es die grünen beer trägt/ vñ gebrestt/ gedrunckē morgens/ mittags vñ Abends/ alle mal auff drey loht/ ist gut für heisse Geschwulst/ Haubtweh von hitz/ für heiß Gesücht/ für die Schön/ mit düchern darüber geleget/ wo die ist/ gut für den Stein/ macht schwinde mit Wermuthwasser gedrunckē auff 6 loht. Auff dē Bauch gelegt mit düchern/ ist gut. Auch hilffts den zerschwollenen Brüsten der Frawen.

Apostemen kraut.

Grind kraut.

Scabiosa ist heiß/ vnd gar trucken am anderen Grad.

Gesotten mit Wasser/ vnd getruncken/ ist gut für den rohten Fluß/ Geschwer vmb die Brust/ flüssige Ohren/ darein gelassen mit Baumöl/ ist gut für allen bösen Grind am Leib/ sonderlich aber für den Aussatz. Scabiosen mit Wullkraut gesotten/ darauff gesessen/ ist gut für den außgang deß Mastdarms/ vnd ist auch gut wider den Fluß der gulden Ader.

Der Safft mit Schwebel/ Silberglett vnd Lorōl/ vermengt in Salben weiß/ die Haut darmit geschmiert/ heilt den Grind.

Scabiosen kraut wasser.

Wurtzel vnd bletter mit einander gehacket/ vnd gebrennt im ende des Meyens. Getruncken Morgens/ Mittags vñ Abends/ jedes mal auff drey loht/ ist gut fürs Stechen in der Seitten/ gut für geschwer in dem Leib/ für Pestilentz/ Gifft für den Husten/ vnd alle vnreinigkeit im Leib/ enge der Brust/ vnd Geschwer/ für den Grind/ böß Geblät/ heilet Wunden aussen vnd innen/ mit düchern darüber gelegt.

Ist gut

Ist gut in die Augen gethan/ in deß Manns Ruthe gesprützt/ heilet die löcher darinnen. Für die Feygblattern/ Zitterschen/ Flechten die vmb sich fressen.

Ist gut gedruncken für den Aussatz/ Pestilentzische blattern/ Carbunckel.

Hirtzzung.

HIrtzung ist einer subtilen Natur/ weder zu hitzig noch zu kalt/ nit zu trucken noch zu feycht/ ist warm im ersten/ vnnd trucken im anderen Grad.

Die bletter gestossen/ vnd darunder gemischt Isop/ gesotten mit Wein/ vnd gedruncken benimpt die gelbsucht/ Kalten seych/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen. Dienet wol dem Miltz/ darüber gedruncken. Mit Wein gesotten/ vertreibet das Grien in Lenden/ stärcket das Hertz/ öffnet die Leber vñ Miltz/ nimpt das Feber quartan/ leget das Riuren/ feuchtet die hitz auß allen Glydern.

Hirtzzungen wasser.

Die bletter in dem Meyen gebrandt/ gedruncken Morgens vnd Abends jedes mal auff drey loht/ für verstopffung des Hertzens/ reiniget das Geblüt/ stärcket das Hertz/ öffnet

das

das verstopffte Miltz/ vnnd Leber/ gut für das viertägig Feber/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen/ für Geschwulst/ für Stechen in der Seitten/ vertreibet gerunnen Blut/ von stossen oder fallen/ ist für schwere/ forchtsame vnd erschröckliche Träume/ vertreibet beydes Gelbsucht/ vñ die schwartze Gelbsucht/ gut wider das dröpflicht Harnen. Gegurgelt deß tags offt/ ist gut für das Blat/ Zäpflein/ so dz zu lang/ oder so der Halß gantz wundt were.

Steinbrech.

Steinbrech darumb genandt/ dz es den Stein bricht heyß vnd trucken am dritten Grad.

Diſes Krauts wurtzel/ vnd auch der samen seind sonderlich vor allen anderen kreutteren gut/ für den Stein in Lenden vñ Blasen. Steinbrech in Wein gesotten/ vñ gedruncken/ ist gut fürs Feber/ dröpfflicht Harnen/ leget das Kluxen/ bricht den Stein in der blasen vnd lenden/ reiniget die Leber/ Nieren vnd Blasen/ gut für das Grien vnnd Lendenwehe.

Steinbrech wasser.

Nitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt/ gedruncken/

cken / jedes mal auff drey lohr / brichet den Stein / ist fürs Grien in Lenden vnnd Blasen / machet Harnen / reiniget die Nieren vnd Blasen.

Knabenkraut / Stendelkraut.

Ragwurtz / Standewurtz.

Ist heiß vnd trucken am andern Grad / sonderlich gut den feuchten in Gewerben. Die Wurtzel mit Wein gesotten / gedruncken / machet lust zu Venus spiel / vnd die grosse gibt Mannlichen Samen / die kleine aber Weiblichen Samen.

Der Safft von disem kraut gedruncken / ist dz allerbeste zu dem Gegicht.

Knabenkraut wasser.

Im ende deß Meyens die Wurtzel gebrennt / Morgens vñ Abends / jedes mall auff 3 lohr gedruncken / stärcket vnnd kräfftiget den Magen / bringet hitz / beweget Venerem / vertreibt die Gelbsucht / vnd machet Harnen.

Tormentill.

Blutwurtz / Roht Heilwurtz / Sibenblet-
ter / Sibenfingerkraut.

Dises kraut ist kalt vnd trucken an dem dritten Grad / die wurtzel gleichet der Galgantwur-

zel/roht vnnd knodechr. Wer das roht hette/ der pulverisir die wurtzel/ es hilfft wol wider alle vergifft/ wider das dritägige Feber.

Der safft mit Chamillenöl / leget den schmertzen deß Gesichts. Gepülvert vnnd mit Sawrampffer wasser gedruncken / ist gut für die Pestilentz. Alle innerliche Glyder werdt bekräfftiget vō diser wurtzeln/ so man das von druncket.

Tormentill ist auch die aller beste Blutstellung/ zur Nasen/ zu den Wunden/ Bauch/ Rohrfluß/ oder auch den Frawen jhren vbrigen Fluß zu stillen/ das pulver gedruncken mit Wein/ vnd darüber gebunden.

Tormentill wasser.

Tormentill mit allen seinen wurtzelen gehacket vnd gebrennt zwischen den zweyen vnser Frawen tagen.

Diß wassers nüchtern gedruncken auff drey loht/ ist gut wider vergifft/ Pestilentzische Lufft/ für allerley geschwer im Menschen/ stopffet den Stulgang/ besonder das rohte Durchlauffen / erfrischet den Leib/ stärcket das Hirn/ Hertz/ Magen/ Leber/ Miltz / für alle Feber/ stärcket die lang Kranck seind gewesen. Ist auch gut zu den Wunden/ gedruncken vnd darzu gewäschen/ heilet die Fistelen/ Krebs/ mit dücheyn darüber geleat. In die Augen gethan auff den Abend/ lentiert das Gesicht.

Reun

Von allerhand Artzney/ Reinfarn/ Wurmsamen.

DIß kraut ist von Natur heiß vnd trucken/ am ersten Grad.

Für alle Feber/ nimb des saffts mit Wegerich wasser auff zwey quintlein. Die wurtzel mit Baumöl gesotten/ vnd die gifftigen Glyder damit geschmieret/ hilfft. Aber die wurtzel mit Honig eingenommen/ ist fast gut allen verlambden Glyderen/ ist gut für die würm. In Wein gesotten/ wider den Stein inn Lenden vnd Blasen. Der sam den Rindern eingebē mit Wein oder milch/ vertreibt die Würm/ stillt das wehe der Blasen/ machet Harnen/ vnnd treibet auß den Stein gestossen mit Baumöl/ vnnd als ein Salb vber Geschwulst der Füß/ vñ schmertzen der Sennadern gestrichen/ stillet das.

Reinfarn wasser

So es blumen trägt in den Hundstagen/ die bletter mit den blumen abgestreifft vnd gebrendt ist gut gedruncken ein Monat lang/ Morgens vnd Abends/ jedes mal drey loht/ wider den Stein/ in wein gemischt/ macht Harnen/ vnnd fürdert den Stein/ vertreibet Wurm auß dem Leib/ vier tag gedruncken/ morgens vnd abends/ jedesmal auff drey loht.

Bals

Baldrian.

Wilder Nardus- Katzenwurtzel/ Dennenmarck.

Die wurtzel von disem kraut wird gebrauchet in der Artzney. Ist heiß am dritten Grad/ vnd trucken am anfang deß anderen.

Von der wurtzel gedruncken/ machet schwitzen/ auch wol harnen.

Wann sie im Augst gedörrt vnd gesamlet wird/ mit weiß Nießwurtz/ vñ Rockenmäl/ vnder einander gemischet/ tödt die Mäuß. Mit Fenchel vnnd Eppichsamen in Wein gesotten/ macht sehr harnen/ wider den Lenden wehthuñ/ bringet den Frawen jhre Zeit/ leget dz stechen inn der Seitten/ ein guter Tyriack wieder Gifft vñ Pestilentz.

Baldrian wasser.

Mit kraut/ wurtzel vnnd stengel gehackt vnnd gebrandt im ende deß Meyens. Ist gut gedruncken/ Morgens vnnd abends auff vier loht/ vnnd düecher darinn genetzt/ vber Geschwer vnd Geschwulst/ die sehr wehe thun/ gelegt/ heilet es/ die Feygblatteren/ so einer gebrochen wer/ macht klar Augen/ für die Würm den jungen Kindern nüchtern ein Löffel vol geben. Ist gut für Gifft vnd gestanck der

Pestilentz/ heilet alte vnnd newe Wunden / benimpt Lendenwehe. In den Wein gethan/ machet den schön vnd lauter.

Wein von Baldrian blumen oder wurtzel gesotten/ machet klare/ helle Augen / darein gedropffet/ heilet andere Wunden/ als Feygwartzen.

Baldrian wurtzel wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen gebrent/ ist gut für Gifft gedruncken/ für giftiger Thier biß/ für das tägliche Feber drincke6 loht/ so es anfahet zu kommen vnd mit düchern darüber gelegt.

Maurraut frembd vnd hieländische.

DISE beyde Maurrauten haben/ so man sie kostet / einen kleinen vnderscheid/ mit dem Geschmack der Hirtzzungē/ od anderen Farnkreutterē gleich/ darinn sie zimlicher wörme vnnd trückene seind.

Die gesottne bröh diser kreuter / seind gut denen so Reichen vñ schwerlich

430
24
165

lich Athemen/ eröffnen Leber vnd Miltz/ treiben auß die Gilb/ den Harn/ brechen den Stein/ stopffen den flüßigen Bauch/ seind auch gut für Schlangen gifft vnd dergleichen Vngezifer/ trücknen den Magen von aller wässeriger feuchte.

Mit Wein gesotten/ treibet auß die ander Geburt/ stillet das Blutspeyen/ das kraut zerstossen vnd vbergelegt/ wehret den bissen des Vngezifers/ macht Haar wachsen/ benimpt die Schüppen deß Haupts/ vñ heilet den flüßigen Grinde/ in die Laugen gelegt/ vnd damit gezwagen/ auch wehret es dem Haar außfallen.

Maurraut wasser.

Maurraut zerhacket vnnd mit Wein gebeyzet/ wie andere kreutter/ hat gleiche würckung/ wie zuvor von dem Dranck gemeldet worden. Dann es reiniget die Brust/ Lung/ Nieren/ Blasen/ treibet den Harn/ Stein/ eröffnet die Leber vnd Miltz.

Fotzzwang.

Fotzwein.

Dises kraut ist am geschmackt bittere derwegen ist es trucke ner Natur/ verzehret allen Eyter vnd böse feuchte in den Wunden.

Dises kraut zerstossen vnd pflästerlins weiß vber Schäden vnnd Wunden der heimlichen Glyder gelegt/ heilet sie.

Diß kraut/ oder der safft darvon/ heilet Masen vnd Flecken der Haut.

Diß kraut mit reinem Gerstenmäl wol zerknütschet vnd zerriben/ die Haut vnnd Angesicht darmit gewäschen/ machet ein schöne Haut.

Diß kraut vbergelegt/ doch das äusserste häutlein davon abgezogen/ heilet frische Wunden.

Wasser von Wundkraut.

Diß Wasser dienet zu grind raud vnd aller Vnreinigkeit der Haut/ damit zu vertreiben/ es macht auch schönes vnnd lauteres angesicht wañ man sich damit wäschet.

Haußwurtz.

HAußwurtz ist kalt vñ feuchter Natur/ also das man sie biß inn den dritten Grad solcher qualitet schetzet.

Die blättlin von Haußwurtz vbergelegt/ oder den safft davon angestrichen wehren den hitzigen Flüssen/ so zu den Augen fallen. Ein düchlein in dem safft genetzet/ vnd vber die Stirn vnd Schläff gelegt/ benimpt das hitzige Hauptwehe.

Das kraut ist auch gut für Scorpion vnnd Schlangen stich. Die bletter mit der wurtzel zerstossen vnnd vber den Brandt vom Fewer/ Wasser oder dergleichē gelegt wehret demselben.

Saft von Haußwurtz in die Nasen gethan/ vnnd

auff

167

auff den Nacken gestrichē/ wehret dem Nasen bluten. Der safft eingedruncken wehret dem gerunnen blut im Leib.

Der safft ist auch gut zu den hitzigen Schäden an den Brüstē der weiber.

Wasser von Haußwurtz.

Diß Wasser mit Hänffen werck vbergelegt/ kület alle rhandt hitzige geschwulst am gantzē Leib/ auch das hitzige Hauptwehe/ vnd hitzige Augen/ an die Stirn vnd Schläff gestrichen.

Maurpfeffer/ Blatrose/ Katzen Träublein.

GRoß vnd klein ist das kraut/ das groß ist von Natur kälter/ dienet wol zum Brandt.

Der safft heilt die fratten Kinder zwischen den Beinen vnd Armen.

Der klein Maurpfeffer ist kalt am dritten Grad/ vñ ein wenig trucken/ ist gut wider das Freyssam/ hitzige Blattern vnd Brandt/ darüber gelegt.

Mit Wegdritt vermenget/ legts Podagram/ vbergelegt.

Mawr pfeffer wasser.

Allein das Gewächßlein gebreñt im ende deß Meyens/ kület stercklich alle hitzige Apostemen vñ Geschwer/ außwendig vnnd innwendig / mit dächlein darüber gelegt / tödtet den Wurm an dē Finger/ das wasser sol man nur eusserlich brauchen.

Erdapffel/ oder Erdnabel.

DEr frembd Erdapffel wirdt nach anzeigung seiner krafft vnd tugend geruch vnd geschmacke warmer vnd truckener Natur/ biß in den dritten Grad/ geachtet

Vor diesem Gewächß/ sollen sich alle Schwangere Weiber/ als vor jhrem gröstẽ Feinde behüten vnnd bewahren.

Die wurtzel den Schwangern Weibern an halß gehenckt/ fürdert die Geburt.

Wurtzel vnd kraut zerstossen/ pflasters weiß vbergelegt/ ist ein trefflentliche Artzney für Schlangenbiß.

Für

Für dē auß gang deß affterens / vermische den safft von dieser wurtzel mit Eßig / vñ brauchs / er wird damit darinnen behalten.

Der safft von dieser wurtzel eröffnet die gu[illegible] den oder

Meerzwibel.

DIse Zwibel ist heiß vnnd trucken / also das sie auch die Haut auff beissen mag / sie durchtringet den zähen Schleim / macht dünn / zertheilet / öffnet vnd säubert / vñ laßt nichts faulen / sie ist bitter vnd scharpff.

Es sollen alle die so im Leib sehr vñ verwundt seind / den gebrauch der Meerzwiblen fliehen vnd meiden.

Meerzwiblen vbernacht inn Wasser geleget / tödtet Mäuß vnd Ratten / wann sie davon drincken.

Oximel scilliticum zu bereiten. Nimb der weissen Meerzwiblen (dann die mit dem weissen schelffen seind die besten) saubere vñ wäsche sie wol / schneide zu kleinen stücklein / zeuch einen leinen Faden dadurch also

N iij

dz kein stücklein das ander berüre/ hencke sie inn den Lufft/ laß also viertzig tage an einand hangen/ damit sie recht wol dürr werden/ darnach lege die gedörrten stücklein inn einen steinē Krug/ geuß den besten Weinessig darüber/ allwegē auff xv loht Zwybelen/ Zwey pfund Eßig/ vermache das Geschirr allenthalben wol/ das kein Dampff oder geruch herausser mag/ henge denselbigen Krug in die heisse Sonne vber den gantzen Sommer/ darnach seyhe den Eßig herab/ vnd drucke die stücklein wol auß/ so hastu den scharpffen Eßig von Scilla bereit/ zu vilen Presten dienstlich.

Meerzwyblen vnder das Obs gelegt/ laßt es nicht faulen.

Obgenandten Eßig im Munde gehalten/ befestiget die wacklende Zän/ vnnd bessert den stinckenden Athem.

Brackendistel.

Mannstrew/ Ellend/ Raddistel.

Bracken-

BRackendistel seind warm vnd feucht im andern Grad.

Die wurtzel von den Distelen zerknütschet/ auff Geschwär gelegt/ nimpt die hitz darvon/ gedruncken von der wurtzel safft/ macht Harnen/ von den blumen gedruncken/ heilt Geschwär in der Kälen/ bringt den Frawē jhre Zeit/ vertreibt das Grimmen/ gut den Lebersüchtigen/ für Gifft vnd Schlangen biß/ mit Honigwasser gedruncke/ gut für Gegicht vnnd Krampff/ gut den Wassersüchtigen/ für Kröpff alle Ohren geschwer/ zeucht auß Dorn/ vnd dienet zu allem Vnfall deß Genicks/ mit Regenwasser gebraucht.

163.
5
2

Krauß Disteln Wasser.

Die wurtzel allein gehackt vnnd gebrendt im ende des Meyens. Gedruncken morgens vnd abends auff drey loht/ ist gut wider die Harnwinde vnd mehret die Natur.

Roßmarin.

ROßmarin in Wein/ oder das Kraut/ vnd seinen blumen darinn gesotten/ abends vñ morgens/ iedes mal ein warmē drunck gethan/ drey oder vier stunden darauff gefastet/ zertheilet vnnd

172

fahret auß die Gelbsucht/ wehret dem Keichen/ eröffnet die Luffrörlein an der Lungen/ machet außwerffen/ hilfft der Däwung/ laßt kein Gifft schaden/ stellet das Grimmen/ reiniget das Geblüt/ vnnd machet Schwitzen/ so man nach dem Tranck sich zu Bett zugedeckt still helt.

Conserva oder Roßmarinzucker ist eine Hertzstärckung/ wirdt in Ohnmacht vnd Schwachheiten nützlich gebraucht.

Roßmarin gedörret vnnd gepulveret/ vnnd auff gebähtem Brodt mit Malvasier eingenommen/ ist gut dem kalten blöden Magen.

Roßmarein vnnd Rautten in Wein gesotten/ mit ein wenig Pfeffer vermischet vñ gedruncken/ ist gut für die fallende sucht.

Roßmarein vnnd Hirtzzung vbernacht in Drincken gelegt/ benimpt die Gelbsucht.

Roßmarein blätlein sampt den Blumen/ mit Saltz auff einer schnitten Brodts/ Morgens nächtern gessen macht ein gut Gesicht.

Roßmarein wasser.

Das wasser von Roßmarein vnd Diptam/ säubert

vnd

vnd heilet die faulen Wunden/ den Krebs/ Wolff/ vñ die Fistel.

Edle Rhabarbara.

Rhabarbara hat von allen Elementen ein vermischte Natur/ sonderlich von dem Fewr vnd der Erden dann von dem Fewr ist sie warm vñ trucken im andern Grad. öffnet/ zertheilet vnd treibet. Von der Erdē ist sie bitter/ zeucht zusamen vnd stopfft. Die fewrige Natur schwebt obē/ die Irdische steckt im Grunde vñ Boden/ derhalbē so man Rhabarbarū in distillierem wasser oder Wein beyzet / wirdt die fewrige qualiter von der Irdischē geschieden vnd abgesöndert.

Rhabarbarū ist ein sichere linde Artzney für junge vnd alte Leuth/ zu jeder zeit/ doch so man ein wenig Spica oder Squinanthum/ oder Zimmetrinde darzu thut/ so würcket es desto baß. Jedoch nicht bey Schwangern personen.

Bauchwürm der Kinder auszutreibē/ gibt jhnē ein

scrupel/

scrupel/ das ist ein ortheil eines quintleins gestossen Rhabarbari zu trincken/ oder wie du es magst jhnen einbringen/ es tödtet vñ vertreibet die Würm behend.

Alle Morgen ein stückle Rhabarbari / Mastix mit Zucker vermengt/ vnd im Mund gekewet/ machet ein guten Athem/ eröffnet die verstopffung deß Haupts/ stärcket es/ vnnd wörmet den Magen/ dienet zu erhaltung der Gesundheit.

Rhabarbarū ein halb quintle / Mumia zwey Gerstenkörner schwer/ mit gutem Wein vermischet/ vnnd vber einem linden fewr erwallet/ vnnd wem seine Glyder zerstossen oder zerknütscht sein/ der bestreiche oder schmiere den schmertzen damit/ es hilfft wol/ vnd zertheilt das geronnen Blut.

Rhabarbarum gibt man gebraten denen so Blut speyen vñ hoch gefallen seind ein quintlein/ allein/ oder mit wenig Mumia/ oder auch Ferber röhte/ in einem drunck Weins.

172
6
1

Hornungs Blumen.

HOrnūgs blumē seind warmer vnnd truckner Natur/ damit mag man in kurtzer zeit die zerhawenen Wunden/ vnnd Spannaderen hefften/ vnd wird aber nicht fast in Leib gebrauchet.

Hornungblumen Zwybelen grün zerstossen/ vnnd mit Hö-

179

zem

rem safft also warm vbergeschlagen/ heilet die Wunden/ vnd die zerhawenen Spannadern wieder zusammen.

Dermassen vbergeleget/ ist gut den Kindbetterin zu den geschwollenen Brüsten/ heilet vnnd zertheilet auch Knollen/ Beulen/ doch soll man Wicken oder Bonnenmel darunder mischen/ vnnd pflasters weiß vberlegen/ zeucht auch Dorn vnnd Pfeil auß dem Leibe.

Deßgleichen pflasters weiß mit Honig vermischt/ heilet die verzuckten Glyder zusammen.

Wysen Zeitlosen/ oder Vcht blumen.

Diese wurtzel vnd blumen sollen zu keiner Artzney inn Leib gebraucht werdē/ dann sie bringen grossen schaden vnd den todt/ darfür seye männiglich gewarnet.

Die wurtzel zerstossen/ Eusserlichen auffgelegt/ miltert vnnd hindertreibet grossen schmertzen/ mit Honig vnd Gerstenkleyen zerstossen vñ vbergelegt zeucht auß in kurtzen stunden/ sprewssen/ dorn bein vnd pfeil.

Die

Die Wurtzel mit Bonen vnd Wicken mel vnnd Honig vermenget vnnd vbergelegt / erweichet alle harte Geschwär / die sonst von keiner kunst mögen erweicht werden. Bringet also gemächt die verruckte Glyder widerumb zu recht. Mit Eßig vnd Nesselsamen zerruben vnd vbergestrichen / reiniget alle flecken der Haut / als Sittermäler vnd anders.

Ende deß Andern Buchs.

Experi.

Experiment Büchlein von xx

Pestilentz wurtzlen/ Durch den Hochgelehrten Tarquinium Ocyorum, alias Schnellenbergium, Der Artzney Doctorn/ von Dortmund/ angestellet.

Das erste Capitel.

Von der edlen vnd thewren Angelica.

ES wirdt gemeinlich die Angelica auff Teutsch / das H. Geistes wurtzel/ oder Brustwurtzel genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50. sagt / Es seye Panax Heracleon/ oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicam für ein Panax Herculis halten / ist nicht allein die vrsach/ das sie den Liebstöckel so gleich ist/ sonder auch das der geruch Angelice / so sie grün ist / dem guten Weyhrauch geruch sehr nahe/ Welches auch Theodorus bezeuget / lib. 9. cap. 12. Es sagen auch wol etliche / die sich viel duncken lassen / jedoch wenig von disen dingen wissen/ Die alten haben Angelicam nie erkannt / seye erst newlich

newlich von den Wurtzeltragern herfürkommen / vñ inn den hohen Gebürgen gefunden/ Ja recht wol gesagt/ im Gebürg mein ich auch daselbst hat sie vor zeiten auch Hercules in Arcadia fundē wie Plinius schreibet/ Derhalben sie auch Herculeon genendt/ wie oben gesagt. Serapio cap. 252. nennet disen samen panacen Stensix/ vnnd der Safft heisset Opopanax / Inn Averroe Jhansix etliche meinen Remesex / Avicenne sey ein art Alicusix/ das sie nennen Opopanax.

Item es wird gefunden dreyerley Angelic inn Teutscher Nation/ vnder welchen die Freyburgische Angelica im Breißgaw/ die beste geacht wirdt/ darnach die Pomerisch angelica/ kräfftig behalten sie jhre kräffte/ geschmack vnd safft drey Jar vngefährlich. Die Hartz Angelica aber/ ist diesen gantz vngleich/ beyde an farben vnnd geschmack / drücknet bald / verleurt jhren safft/ vnd damit alle jhre krafft/ außgenommen so etliche von dem rechtē Samen in die fruchtbarn Gärten gezeuget vnd gepflantzet wirde/ dieselbige wirdt kräfftig/ heimisch/ vnnd nicht zu verachten/ so man die andern/ wie oben gesagt/ nicht haben kan.

Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreutter beschreiber gebür vnd artliche gewonheit/ Das sie eigentlich/ so vil als möglich / vnd in jhrer erfahrenheit ist/ der Kreutter vnd Wurtzel gestalt/ Namen vñ Eygenschafft/ vnderschiedlich schreiben vnd lehren/ ratione & experimento. Hierzu wil ich zum theil der alten vnd newen Scribenten neben meiner erfahrung/ zu beständiger lehr vnd vnderricht anzeigen vnd gebrauchen/ vñ auff das kürtzeste darthun/ so vil als sich in disem fall nötig leidē wil/ biß in ein ander Kreutterbüchlein/ so fern als Gott der Allmächtige mit Gnaden verhenget.

Die edle Angelica hat bletter/ die sich etlicher maß

mit den Feygenblettern zutragen/ als vns Dioscorides bezeuget/ wiewol etwas mehr zerspalten vnd zurings vmbzerkerbet/ wie dz kraut am Berenklaw/ aber zarter/ linder vnd grüner. Die wurtzel wird lang/ etwan mit vilen zincken vnnd zaseln/ gibt ein gälben/ zähen/ grünlichen safft/ eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. Jnn dem andern oder dritten jar/ trägt die Angelica einen langen/ dicken/ holen stengel/ wie ein Rohr/ darumb dringen am gipffel dünne flemen/ als auffgeblasene hole säcklein/ auß denselbigen kriechen schöne kronen/ wie am Fenchel/ die tragen gelbe blümlein/ darauß wirdt dann der Sam/ der gleichet sich dem Liebstöckel samen/ darvon zeuget man junge schoß in den Gärten. Die wurtzel aber muß man pflantzen vnnd vmbsetzen/ dieweil sie jung ist/ so wirdt sie kräfftig vnd dienstlich/ wie oben gesagt.

Es blühet etliche zu zeitten gar weiß/ der tugend am geruch vnnd geschmack ist nit also starck vnnd kräfftig als der Gelben.

Jtem/ es wächßt noch ein ander kraut hin vnnd wider/ ist der Angelica etwas gleichförmig/ blühet auch weiß auff seiner Kronen/ fladert sich in der Erden/ wie die Quecken/ wächßt gewöhnlich in den Graßgärten/ ist ein recht Vicium vnd Vnkraut von der edlen Angelica. An den kalten nassen Winterigen/ harten/ vnnd sandechtigen Gebürgen vnd Thälern wächßt die wilde Angelica/ vnd wirdt ein Wundkraut genant/ dann sie säubert vnd heilet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugendt vnd Würckung der edlen vnd thewren Angelica.

Die treffenliche tugendt vnnd krafft/ macht die Angelica wurtzel in allen Landen bekandt/ also daß nit schier jederman darnach fraget/ vnd sich dieser wurtzel befleißiget/ vnnd nicht vnbillich. Jhre eigenschafft

oder qualitet ist zu der hitz vnd warme gericht/ mag in vnd auswendig deß Leibs gebraucht werden.

Item/ jhre höchste vnnd fürnemste Tugendt vnnd Krafft ist/ gifft auß zutreiben/ das Gebär zertheilen/ vnd den Leib zuerwörmen. wie zu bewahren für böjem gifft/ derhalben ich sie billich eine Pestilenz wurtzel schreibe. Dieselbe krafft hat auch das gedistillierte wasser von der wurtzeln vnd nicht vom kraut.

Zum vberfluß/ Sonst eigentlich die wurtzel/ samen vnd safft/ für alle gifft/ innerlich vnd äusserlich dienstlich/ fürnemlich für Schlangen vnd würender Hundsbiß/ darfür ich sie gebraucht/ vnnd kräfftiglich befunden vnd erfahren.

Ein ander Experiment/ So jemand die Pestilentz/ schnelle Febres oder Schweißsucht anttiffe/ der nemme Angelicam wurtzel gepülvert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischt vnd so man darzu haben kan deß Wassers von der wurtzeln gedistillieret/ drey oder vier Löffel voll/ also mit einander warm eingedruncken/ damit nider gelegt/ vnd geschwitzt drey oder vier Stund/ darauff gefasset/ ja welcher damit schwitzen kan/ wirdt vngezweiffelt auß Gnaden deß Allmächtigen erlediget/ vnd von der giftigen Pestilentz genesen.

Item/ so man aber keinen Tyriack haben kündte/ da soll man deß pulvers ein gantz quintlin nemmen/ wa man nicht des wassers hat/ sol man Wein oder Weineßig nemmen/ vnd sich gleicher maß damit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in Eßig gebeißt/ bey sich getragen vnd daran gerochen/ auch ein stücklein im Mund gehalten/ oder deß pulvers Morgens nüchtern ein wenig auff ein bissen Brods in Eßig eingedruncket/ genützet/ bewahret die Menschen in der Zeit der Pestilentz/ für dem bösen giftigen Lufft/ dz sie die Seuche nicht empfangen.

Angelica

Angelica wurtzel nüchtern im Mund getragen / erwärmet vnd stärcket das Hirn / vnnd bewahret die alten vnd kalten Leuth vor dem Schlag / Apopleria genandt / machet eine guten geruch dem Mund / reiniget die kalte flüsse der Zän.

Item das wasser von Angelica wurtzel oder pulver / nach gelegenheit mit Wein warm eingedruncken / stillt vnd benimpt das Grummen im Bauch / welches von kälte kompt vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden / So ist das Wasser von der Angelica wurtzel / auch das pulver / zu allen innerlichen gebrechen nutzlich vnd dienstlich / zu gebrauchen / insonderheit für das Seiten Geschwer / pleurisis genandt. Angelica zertheilet das geronnen Blut.

Item / die Simplex recht genützet inn Drüncken oder Latwergen mit Honig gemischet ist ein gewißliche hülffe zu allen innerlichen Brüchen vñ verfehrungen der Lungen / darauß der alte böse Husten kompt / derhalben heisset sie auch Brustwurtzel. Stillet auch den tröpfligen Harn vnnd die Harnwinde. Bewegt vnd treibet auß Foetum vnd Menses der Frawen zertheilet alle innerliche Geschwulst vnnd Blähung deß Leibs / wie Dioscorides bezeuget / vnd wir vil mals erfahren haben / Gott sey gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das pulver von Angelica wurtzel vier tag nach einander / allen tag Morgens nüchtern ein quintlin mit Gersten wasser oder Fünffingerkraut wasser gedruncken vertreibet Quartanam vnd Quotidianam / nach gebürlicher purgation.

Eusserlich zu gebrauchen.

Item / Der safft von der Angelica / in die holen Zän gethan / benimpt die schüß vnnd wehtagen derselbigen. Das wasser inn die Ohren gethan / hat gleiche würckung / Der safft oder das wasser inn die Augen

gethan/ machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Artzney ist das wasser/ saffr vnd pulver zu den alten triefenden faulen Wunden/ darein getropffet/ reiniget dieselbigen vnnd machet gut Fleisch wachsen/ zertheilt die harten Masern in den alten Wunden.

Endtlich zuwissen/ das wasser von Angelica wurtzel auff die lame Hüfft vnnd alle andere kalte podagrämische Glyder warm gelegt/ benimpt vnnd stillet den schmertzen/ zertheilet die versamlete zehe feuchtung/ etliche mal vnd tag continuiert/ nach der Evacuation/ Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücklen Colligiren, wer lust vñ geschicklichkeit hat.

Das ander Capitel.

Von Aron Wurtzel.

ARon ist ein zartes gewächs/ von zweyen oder dreyen blettern/ inn der mitten ein stengelein gleich einem Hasenohr/ darinnen ein Purpurfarb Zäpflein/ das ist seine blühet/ solches verleuret es/ mit sampt dem kraut/ vnd vereiniget sich im Erdrich/ mit seiner wurtzel/ Im Herbst aber so bringet es widerumb einen stengel/ daran hangen rohte beer/ gleich einer Winberrtrauben. Die wurtzel ist weiß vnd hat viel zaseln/ auch vol saffts/ zwo wurtzelen an einander/ vnd wann eine zunimpt/ so nimpt die ander ab/ vnnd wird welck/ wächßt gern in alten Wälden/ vnd an schattigen örtern/ in den Hecken/ vnd Hagen. Die wurtzel ist heiß vnd truckner Natur/ bey nahe inn dem dritten Grad.

Dioscorides beschreibet diese Wurtzel inn libro 2. cap 97. In Syria wird sie Lufft genandt/ man heißt sie auch Jarus oder Serpentaria minor/ Von etlichen

ben / sagt Dioscorides / wirdt sie Arumnon auch Thimon genandt / Etliche sagē es seye Dracunculus / In Cypern Colocasion genandt / Auff teutsch Aron oder Pfaffenpint. Auch wirdt sie für teutschen Jngwer gehalten / darumb das sie also scharpff inn die Zung beisset vnd sticht / vnd sie auch dem Magen sehr dienstlich ist / lise Plinium lib. 19. cap. 47. Die Bawren in Sachsenland / vnd fürnemlich die Biersauffer fressen dieser wurtzel vil / lauffen darnach sehr werden auch so Voll wie die Säw / bedörffen selbs andere Artzneyen.

Von der Tugendt vnd Würckung dieser Aron wurtzel / wil ich nit weitläuffiger schreiben / allein was ich gesehen vnnd erfahren hab / Derhalben Aron billich geachtet wird / für ein treffliche Pestilentz wurtzel zu beschreiben / vnd ist die tugendt der Arons samptlich im samen / wurtzeln vnd kraut.

Zum ersten hab ich im Jar vnsers Herren 1519 da ich vngefehrlich biß inn das 20 jar / daselbst in Sachsenland inn eim gemeinen Pestilentz sterben gewesen / viel guts mit diser Wurtzelen außgerichtet / durch gläckes hilff / vnnd Gnade deß Allmächtigen / den woh

kein glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthumb oder gewalt / welches bey den alten Historien offt gelesen wirdt. Die heimlichkeit der natürlichen ding vnnd Gewächs ist vnbegreiflich / vnd noch nie gegründet. Ich hab die zeit / dieweil ich der erfahrung nachgezogen vnd gepracticieret an allen örteren nit Apotecken gefunden / allein den grünen Wald / vnnd die lieben Simplicia die Kreutter vnd Wurtzel auffgeklaubet / zu der notturfft verordnet / vnd gebrauchet / Jedoch / ohn Rhum / Rationes vnnd Consilia Doctorum darnach gelesen vnnd dieselbigen nie verachtet / auch will ich hierinn nicht verachtet habē / fürnemlich die Astrologiam wie zu rechten zeiten vnd stunden die Simplicia zu samlen / die Medicin bereiten vnd Administrieren / daran nicht wenig gelegen einem Medico / welches offenbar bezeugen Hipocrates vnd Galenus / sampt vilen andern / hieher ohne nohr zu erzehlen.

Das erste Experiment.

Aronkraut / wurtzel vnnd samen / welches man haben kan / sol man grün quetschen oder stossen / vnd den safft mit Eßig außtringen / auff 2 vntzen / das sein vier lohr / ein quintlin Tyriack darunder vermischet / also eingedruncken / darmit geschwitzt / treibet auß die gifftige Pestilentz / ist offt bewärt / Wa man aber den Tyriack nicht haben kan / so sol man allein den safft mit dem Eßig nemmen / dasselbige treibt durch den Stulgang.

Ein ander Experiment.

Aron wurtzel dürr vnnd grün gestossen / mit Honig gesotte / also / Der wurtzel auff vier vntzen / Honig anderthalb vntzen genommen / also warm mit ein wenig Wanetzig vermischt / eingedruncken / vñ darmit nider gelegt zwo stund lang / treibet wunderbarlich durch den Swlgang den gifftigen wust von den Menschen.

Diser

Diesen Dranck mag man zwen tage nach einander nemen/ drey oder vier stund darauff fasten/ ist an viel Menschen/ Alt vnnd Jung bewärt/ in grossen Pestilentz sterben. Fürnemlich inn den 41 Jar / haben mich die Ehrbarn von Hagen bericht vnd gesagt/ wie das sie auff dem Eyß felde viel Leuthe inn dem Sterben der Pestilentz mit dieser Aron wurtzel/ wie oben gesagt/ errettet vnnd erhalten haben/ sicherlichen inn den höchsten nöhten also gebrauchet. Etliche haben allein die wurtzel genutzet / vnnd mit Eßig eingedruncken vnnd jhar jhnen geholffen. Siehe da lieber Avicennista / daß ist ein Simpler / laß mir das ein rechten Tyriack sein / vnnd bildich ein Pestilentz wurtzel genennet. Experto crede Ruperto. Greiffe an/ so fühlestu.

Zum dritten/ Wenn man die bletter haben kan/ dieselbige mit Saltz nüchtern gessen bewahrt den Menschen 24 stund vor dem Gifft/ Vnnd so man auch den safft/ als Winters zeit nicht haben köndte/ vnnd were es/ daß ein Mensch also hart vmbfangen/ das er kaum reden köndte/ dem sol man die wurtzel mit dem gesottenen Honig zudrincken geben/ der Mensch wirdt gestärcket/ vnd durch gnade deß Allmächtigen von der Sucht vnd Kranckheit erlediget. Diß stuck ist in den Kreutterbüchern bezeuget/ vnnd ich hab es bewäret/ allein/ vñ nichts mehr denn gebürliche Aderläß zuvor gethan. Sihe an Miraculum naturæ.

Item für den Antrax / oder böse gifftige Blattern/ ist nichts bessers/ denn diß Simpler/ wer darmit beladen wird/ der sol diß Kraut oder die wurtzel essen/ vnnd nützen/ benimpt die schmertzen vnnd böse Hitze/ vertreibet das Gifft/ das sie es nicht entzünder. Die grünen bletter oder dürren inn Baumoly geweychet/ auff die Blattern geleget. Wenn sie aber außgefallen weren/ oder sonst jemand ein böse offene Schäden beulen hette/ dieselbigen leyden vnnd heilen allerhand

Salben nicht / werden jmmer gröſſer vnnd ärger / machen die Bläterer zu Narren / jhr Hartz vñ Schmaltz will da nicht gelten / Die ſollē von diſem Kraut ein Salbe / alſo wie folget / machen / vñ darzu gebrauchen.

Nimb die grünen bletter im Soñer / ſtoß vnnd truck den ſafft auß / thue darzu vngeſaltzen Meybutter / darnach als vil du machen wilt / laß ſo lang zuſammen ſieden / biß es dick wird vnnd rühre ein wenig Terpentin zu letſt darein / vnd laß ſie erkalten / die habe ich alſo gebraucht / vnd vil guts damit gethan.

Aaron wurtzel in der Speiß genützt / wie man Jngwer braucht / zeucht auß dem Menſchen viel böſer feuchtung / vnnd digerirt die vngeſunden Humores / machet einen Menſchen Mager / der zu feißt iſt / luſtig vnd weit vmb die Pruſt / iſt gut der böſen ſchleimigen Lungen / treibet auß die Flegma.

Aron pulver mit Zucker vermiſchet / ein loht in einer Erbes brüh gedruncken / macht linde Stulgäng / den Flegmaticis vnd Sanguineis dienſtlich / Probatum.

Jrem / die Stuldränck / welcher in den Kreutterbüchern beſchriben / iſt auch bewärt / vñ an vilen fruchtbar funden / zu dem böſen ſchleimigen Magen / vertreibet die alten Febres / iſt gut für die Melancholey / machet gut Blut / vnd hilfft wol Däwen / ꝛc. Jch hab aber allemal Calmus / auch den Jimmetrinden darzu genommen / iſt mir offtmals ein gut Digeſtiff geweſen / wenn ich keine Apotecken haben kund.

Zum vberfluß / wil ich denſelbigen Dranck hieher ſetzen / wie in dem Herbario ſtehet.

Jrem / man ſol Aron wurtzel ſieden inn lauterem Wein / auff ein Maß vier loht / laß den Wein darnach erkalten / vnd ſtoß zum andern mal ein glüende Strahl darein / das er darvon wieder warm werde / daſſelbig alſo gedruncken fünff oder ſechs tag lang vngefährlich / Calmus vnd Kümmel darzu / iſt nützlich.

Aron wurtzel iſt auch ein gewiſſe Artzney zu dem

gewiß

auffgegangnen Zitterdarm/ die Wurtzel mit Wein vñ Wolgesotten/ also warm darauff gesessen/ hilfft bald.

Zu letzt ein Künstlein/ wie die jungen Frawen vnnd Jungfrawen jhre Angesichter mit diser wurtzel schön vnd klar machen.

Numb Aron zulver ein loht/ Fischbeyn (Os sepie genendt) ein loht/ Bleyweiß 1 loht/ ein wenig Kampffer klein geriben vnnd vermischet mit Liebstückel wasser ein öffel morgens damit gewäschen.

Das dritte Capitel.

Von Alantwurtzel.

WIewol ich nicht finde bey den alten Scribenten/ das Alantwurtzel insonderheit für Pestilentz verordnet sey/ Allein die vnsern haben diese wurtzel in die Preservatiua Pestis gesetzt/ zu bewahrung deß Hertzens vnnd seiner vmbständ für böser Lufft vnnd giftiger beschwerung/ Nach laut eines verß

Ennula campana recreat præcordia sana.

Vber das hab ich von gelehrten vñ erfahrnen Doctoribus vñ Meistern gelehret vnd gesehen/ vil guter tugendt vnnd würckung von der Alantwurtzel/ vnnd ist nicht ein gering Simplex für allerley

handt Gifft/ vnnd fürnemlich der engen Brust/ vnnd beschwerung der Lungen/ dienstlich/ wie hernach folgen wirdt/ bewärt.

Von Gestalt/ Namen vnd Tugend der Alantwurtzel.

Wir haben vil vnnd mancherley Gewächse mit Augen vnnd geistirnten Blumen/ vnder allen aber ist Alantwurtzel fast die gröste vnd schönste. Etliche wollen/ es sey eben die blume vnd wurtzel/ welche Mercurius dem Vlyssi soll angezeigt haben/ darmit er sich von der Zauberey der Preckin Circe erledigt. So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht/ im zehenden Buch Odissee/ da redet Vlysses also / Die wurtzel der edlen Salben/ so jhm Mercurius angezeigt habe/ sey schwartz/ vnd die blume Milchfarb/ schwerlich zubekommen / Die Götter aber/ so sie erkennen/ haben sie Moly genennet. Ob nun Alantwurtzel dieselbige sey/ gebrich zu erkennen / Denn sie ist bey vns gemein/ vnnd schier jederman bekandt/ Ihr beste krafft achte ich/ sey die wurtzel dieweil das kraut/ stengel vnd blumen ohne geruch vnd geschmack sein. Solches saget auch der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber die alten Scribenten gegen einander helt/ fürnemlich Dioscoridem vnnd Apuleium/ cap. 56. befindet sich eben das die obgemeldte wurtzel mit jhrer gantzen gestalt/ guten geruch / scharpffen geschmack/ farben vnd tugend eigentlich das rechte Elemon Dioscoridis ist/ welche er auch Symphiron/ Persicam nennet/ vñ Inulam Campanam/ Radicem medicam/ Elegmani/ auch Nectaream. Apuleius im obgemeldten Capittel/ nennet diese wurtzel Centaurion Helenam/ vnd Himmylam/ &c. Ich laß die namen in jhren Wirden/ es ist je nicht zanckens nöhtig der Namen halben/ so vns sonst die kreutter bey einem Namen recht bekandt vnd im gebrauch bewäret sein.

Das

Das Dioscorides diese wurtzel Nectream nennet / ist recht / kompt von dem wörtlin Nectar Dieweil er auch selber den Alantwein lobet / nennet jhn Vinum Nectareum lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectaritis schreibet Plinius lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem. Diese wurtzel ist warm vñ feuchter Natur / wie Serapio auß dem Galeno bewärt. Sie mag in dē Leib vnd ausserhalb dienstlich genützt werden / also.

Von Alantwurtzel kan man mancherley köstlicher Artzney bereiten / sonderlich aber zu der sucht Asthma genandt / den Dämpffigen oder Engbrüstigen / vnnd die ein kalten Magen haben.

Zum ersten / Ein Lohoc oder Latwerge von gepülverter Alantwurtzel vnd Liquiritien pulver / mit eingesotten Honig bereit / ist ein vberauß gute Artzney für das Reichen vnd den harten Husten. Diese Latwerge zertheilet die groben Flegma / vnd macht leicht außwerffen Heilet also genützet innerliche geschwer der Lungen / auch der Mutter vnd jhrer vmbstände.

Item / diese wurtzel dieweil sie noch grün ist / mag sie eingebeißt werden vnnd Condiert wie Calmus / oder grün Ingber ist ein sehr edle Artzney den Engbrüstigen / morgens vnd abends genützt.

Alantwurtzel inn rohtem Wein gesotten / oder das pulver mit rohtem Wein gedruncken etlich mal warm / darmit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern Pocken / vnd was von verbrandter Cholera kompt / erfahren.

Dioscorides schreibet / Alantwurtzel gestossen / vnd also frisch auff giftige biß der Hunde vnd Schlangen gelegt / benimpt jhre Gifft vnd Boßheit.

Item / Es ist vor langest inn dem Schweitzerlande / Schwaben vnd Beyern / gewöhnlich gewesen / das sie gemeinlich deß morgens nüchtern ein stücklein Alantwurtzel im Munde getragen / auch an dem Rhein vnd bey anderen Wasseren gewöhnlich / für die stickende

Gifft /

Gifftige böse Lufft/ Solches ist fürnemlich in den zeiten der Pestilentz sterben sehr dienstlich zu achten. Dieweil diese wurtzel insonderheit das Hertz stärcket/ vnnd seine vmligende Glyder gesund bewahret/ wie obengehöret / ist sie nicht vnbillich für ein Pestilentzwurtzel zuschreiben/ vnnd zugebrauchen / &c. Die alten Weiber vor zeiten in der Papisterey/ haben sie freylich/ nit ohn vrsach für ein Haupstücke in jhrē Wurtzwischen gehabt / darvon ich wol etwas zuschreiben wißte/ will sich aber zu disen zeiten hieher nicht reimen oder leiden/ allein von natürlichen würckungen vnnd erfahrung zuschreiben / niemands kan ärgernuß zustärcken.

Ein pflaster von Alantwurtzel gemacht / legt nider vñ vertreibt gewißlich die grosse geschwulst deß heimlichen orts/ beyde Frawen vnd Mannen/ hab ich offt bewäret

Alant in Wein gesotten/ vñ vber das wütende Glyd geschlagen / miltert den schmertzen / vnnd sonderlich das Hufftwehe/ Ischias genandt.

Item/ Alantwurtz gestossen/ mit Saltz vnnd grawem Schweffel/ darnach gesotten in fliessendem wasser/ wer da Grindig vnd Schebig ist/ ein böse juckende Raudehaut hat/ der sol sich in eim trucknen Bade mit der vorgeschribendn Decoction reiben vñ bestreichen/ etliche mal nach einander / ist eine gewisse hülff/ nach gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Nectareon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides lehret. Den sol man machen im Herbst/ von newem Most vnd Alantwurtzel/ wol sieden/ vnnd rein schaumen wie männiglich bekandt inn den Weinlanden zu machen. Dioscorides spricht/ Wer diß stährs drinckt/ sey dienstlich vnnd gut für das Reichen / für den alten Husten/ für Blutspeyen/ vnd für Seitenstechen/ treibet Menses der Frawen/ treibet vnnd bricht auch den Stein/ verzehret allerhandt gifftige Apostema. Das

bezeuget

bezeuget auch der Hochgelehrte Hyeronimus Bock. dieselbigen tügendt hat auch das wasser von den wurtzeln gedistilliert/ vnnd stärcket sonderlich den blöden vndäwigen kalten Magen/ den erwörmet es/ vnd Lavieret jhn.

Der geruch oder geschmack diser wurtzlen / stärcket den Athem deß Menschen/ also/ das er durch andern geruch nit leichtlich inficirt werden kan.

Das vierdte Capitel.

Von Braun Bethonien.

VMb diser edlen Bethonien willen bekümmern sich die Gelehrten gantz sehr/ welches ich auch mit dem fleißigen Hieronymo Bock ohne noht zum theil achte/ inn solchen geringen dingen/ sonderlich inn dem/ so mit leiblichen Augen jhrer viel wie sie Gott geschaffen/ noch nie gesehen habē/ behelffen sich allein der blosen Schrifft/ ohn alle gründliche vnnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien / auch mancherhandt Land vñ Gelegenheit/ da sie wachsen/ nach jhrer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschehē/ darnach die Schrifft dar gegen halten/ nach der lehr Avicenne/ da er sprichrt. Experimentó & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnnd also mit der erfahrung sichtbarlich vnnd glaubwirdig die Geschöpff Gottes Examinieren vnnd Probieren zu der erkandtnuß / Wiewol diese zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschiden wird.

Sub judice lis est, experientia docet.

Ein jeder will auß seinem eygenen Kopff vnnd gutdüncken sonderliche Kreutter machen vñ täuffen geben jhn Nammen vñ lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden sein/ als Plinius schreibet/ lib. 25. cap. 8. Der ander wil sie auß Britannia holen/ dergleichen befin-

den

den wir vil/ Ich will aber (neben andern/ die in Teutschen landen erfahren vnd bekant seind) sagen vñ bekennen/ das ich die rechten Berthonien/ beyderley/ weiß vnd braun/ gesehen vnd gebraucht hab/ fürnemlich vnd zum ersten/ auff dem Hartz bey einem Flecken Elenelingerode genant/ Daselbst wächßt die weisse Blume sichtbarlich neben den braunē/ Also däuchte mich es vil beständiger sein/ wer sichtbarlich die Simplicia erfindet/ practicirt vñ damit würcklich vmbgehet/ vnd als denn die Schrifft dargegen helt/ derselbig muß je gläublicher vnd sicherer geachtet werdē/ denn der allein mit dem blossen Litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung komme/ bezeug ich/ wie oben gesagt/ das in Teutscher Nation diese Berthonien beyde gefunden werden an vilen örtern. Ihre wurtzel seind bedezäselicht/ als deß Wegerichs. Zum ersten spreiten sich die bletter auff der Erden/ schwartzgrün/ rauch vnd breit/ zu rings vmb zukerffet/ auff einer seitten vil Rippen vnd Adern/ riechen süß vñ lieblich/ In dem Brachmonat stossen die Berthonien ihre

lange

lange rauhe stengel/ etwann einer Elen hoch/ zu zeiten zwen stengel/ mit bletteren gegen einander gesetzet/ In der höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blumen/ welche sich vergleichen/ der edlen wolriechenden Steccadi/ blühet das mehrertheil im Hewmonat/ Die Blumen gleichen auch etwan der braunen Kleeblumen/ ausserhalb die weissen/ Nach der blüet findt man einen schwartzen langen eckichten samen. Dise edle Bethonic wächßt gern in den dicken Büschen/ auch in den Thälern/ vñ auff den Angern vor dem Gehöltze/ vnd anderen Graßechtigen örtern.

Es wöllen etliche Klüglinge sagen/ Himmelschlüssel herba Paralysis/ sey die weisse Bethonic/ die haben weiter den zehen Meilwegs gefehlet/ Also gehts/ wer der Schrifft allein glaubt in disen sachen. Dioscorides verschweiget der Blumen/ sagt nicht/ ob sie weiß oder schwartz sein/ vielleicht hat er sie nie gesehen/ darumb er auch niemands verführen wollen/ Denn was wir sehen/ das bezeugen mir/ als die Juristen sagen. Galenus/ Dioscorides/ auch Paulus Aegineta/ die nennen diß kraut (Veronicam) Romani vnd Germani alle gemeinlich (Bethonicam) Greci gemeinlich (Cestron) Apuleius/ oder Antonius Musa nennet sie Betanicam/ Prioniten/ Adianthon. Plinius nennets/ Turaginem/ auch Serratam/ vmb die Segzän willen. Bethonienkraut heisset in Serapione/ cap. 312. Rastata In Averrore Alchison. In Manlio, Lingua Bubali & lingua Equi. Vnd dergleichen vil mehr/ hieher ohne noth alle zu schreiben/ von den Namen sonderlich lang geschwetz zu machen ꝛc.

Bethonien seind beyde einer Tugend vnnd Natur/ warmer getemperierter complexion/ die weisse Weiblich/ die braune Männlich/ mögen alle beyde in vnnd außwendig dem Menschen gebraucht werden/ wie denn folget/ erfahren

Zum ersten/ So ist Bethonien pulver/ von Blet-

tern

tern vnnd Blumen gemacht/ ein vberauß meysterlich Preservativum vnd Curativum für allerhand Gifft/ fürnemlich wider die giftige Pestilentz. Auch so sich einer besorgte/ er hette Gifft gessen oder gedruncken/ oder sonst giftige böse Würm/ Schlangen oð Krotten bey sich/ der sol das Pulver drincken vnnd nützen/ wie er kan/ mit warmem Wein/ oder anderm/ Solches ist bewert/ dan bezeugen viel alter Scribenten/ vnnd fürnemlich einer von den vnsern/ Doctor Pistorius gen andt/ in seinem Pestilentz büchlein etwan zu Leipzig wonhafftig gewesen/ sager vnnd setzet. Wer sich in den zeiten der Pestilentz für den giftigen Infection bewahren wil/ der sol offt/ oder je zu zeiten morgens nüchtern/ ein halb quintlein Bethonien pulver in warmem Wein drincken/ oder mit Wasser von Bethonien gedistilliert/ solches hab ich fruchtbar vnnd dienstlich befunden/ Derhalben billich geachtet/ die edle Bethonien für ein Pestilentz kraut zu beschreiben ratione et experimento/ wie folget.

Item/ ich hab etliche Gelbsichtige Menschen mit diser Bethonien allein Curirt vñ erlediget/ vnnd darneben die Leberader gelassen. Bethonien in Wein gesotten/ vnd darvon gedruncken/ oder das pulver in Latwergen gemacht/ also genützt/ Deßgleichē macht man auch ein Conserva/ von den Blumen/ wie man Rosenzucker machet/ ist ein sehr nutzliche Latwerg/ zu einer verdorbenen Leber vnnd Miltz/ stillet auch den Frawen die auffsteigende Mutter/ vnnd benimpt jhre wehtagen.

Bethonien kraut im Wasser gesotten/ mit Honig vermischet/ etliche tag darvon gedruncken/ ist den vnsinnigen vñ Monsichtigen/ sonderlich den hinfallenden Menschen/ ein tröstliche vnnd hülffliche Artzney/ Auch die gesotne bletter warm auff das Haupt geleget/ solches ist auch den Glydsüchtigen/ vnd wider die Hauptwehe gut. in Bethonien baden/ vnnd pflasters

weise

weise auffgeleget. In disem fall hab ich auch ein öly auß den blumen gemacht/ wie man Chamillenöl machet/ vnd die Glydsüchtigen darmit geschmieret / hat mir vil guts gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zu den Glydern deß Menschen erfahren.

Item mit dem öl heilt man auch allerhand Schlangen vnd giftiger Thier gebissene Wunden / Das hab ich bewärt im Düringer land an einem Schuler / der auff ein Schlangen im Holtz getretten/ vnd dieselbige jhn gebissen auff den Fuß/ also / das demselbigen inn zweyen tagen das gantze Beyn hat geschwollen / vnnd schwartz worden/ vnd männiglich jhm das Leben versagt der ist durch diß kraut mit der hülff Gottes errettet vnnd Curiert worden. Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ stehtigs auffstossen / Eructatio genannt / Auch dem der Soor gefehr vnd gemein ist / fürnemlich den / die jhr Speiß nicht behalten können/ das vndäwen genandt/ Disen allen vñ besondern ist Bethonica dienstlich / genützet/ kraut vnd Blumen gesotten / oder das pulver mit gesottenem wasser gedruncken/ oder die Conserva von den blumen genützet/ Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem pulver/ mit Honig vermischet / ein Latwerg machen vnd nützen.

Weiter ist von Bethonien erfahren/ daß sie wieder das abnemen Phthisis genannt/ hülfflich vnd dienstlich seye den Lungensüchtigen Menschē/ die da stähts husten vnd keichen/ vnd so auch zu der Wassersucht geneigt/ die stähtige Febres vnd faule Mägen haben/ so es nit lang verhartet ist/ thu jhm also.

Bethonien bletter vnnd blumen/ in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten/ ein halbe handvoll weissen Andorn (Prasium genandt) darzu gethan/ von diser Decoction etliche tag den obgeschribenen Kranckē zu drincken geben/ vnnd ein ordenlich Dieta darneben

gehalten / ist offtmals hülfflich vnnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Bethonien bletter auff das Haupt gelegt / stillen den wehtagen / so von der Sonnenhitz kommen ist / stärcket das Hirn / dasselbige thut auch Bethonien Wasser mit reinen tüchern vber das Haupt gelegt / Ist auch dienstlich inn die rohten Augen gethan. Morgens nüchtern / zu bewahrung für die Pestilentz zween oder drey Löffel vol eingedrücken / mit dem pulver / oder allein.

In summa / beschließlich von diser Bethonien / wie vnnd mancherley gestalt man sie haben vnnd gebrauchen kan / ist Frawen vnnd Mann dienstlich / allein oder in andern Artzneyen genützt / für alle innerliche gebrechen deß Magens / der Lebern / deß Miltzes vñ Nieren / auch der verschleimeten kalten Blasen / vnnd der Mutter der Frawen / führet vnnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit / Die mag ich ohn alien schertz wol schreiben / Probatum est.

Das fünffte Capitel.

Von Bibenellen Wurtzlen.

VOn diser Bibenell ist auch ein wüster zanck / vñ mancherhand opinionen bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vñ vnnütz alles zu beschreibē / was diser wurtzel leiden muß. Sie haben gemeinlich all darüber gepimpelt vnd gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich dargethan / wie sie recht bey den alten heysse / oder was es sey. Hermolaus Barbarus Cap. 2. super saxifraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pimpinellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipennulam / Sanguisorbam. Simon Januensis aber nennet sie Petram finulam vnd Saxifragam / Mit diesem halt ich es / er habs am besten getroffen /

getroffen / wie auch der Hochberümpte Herr Hieronymus Bock bezeuget. Er hat in diesem Kraut nicht vil gefehlt / allein dz er in dem Dioscoride vnnd Theophrasto nit sonderlichs soll gelesen haben / laß ich in seiner Würde / er hat dennoch Rationem vñ Experientia fast den anderen gleich geschrieben.

Es sagt auch Platina lib. 4. Bibenell sey ein steinbrecher / nutz vñ dienstlich für den Stein im Menschen / dasselbige ist war / vnd bey vns erfahren würcklich bewert.

Item / wir finden dreyerley Bibenell / ein grosse vnd zwo kleine / einander nit wurtzel vnnd geschmack fast gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte Bibenella wol bekandt. Auff jenseit Magdeburg vber der Elbe in den losen sandechte Angern / da wächßt ein gar schöne wurtzel / wie Petersilgen wurtzel / gutes scharpffen geschmacks / Aber sonst wächßt sie an den steinechten Gebirgen vnd harten Angern. Die klein ist sehr scharpff / am kraut seind sie gleich / hat kleine zerkerffte bletter an einem röhrlin / gewinnt im Hewmonat ein langen stengel / darauff ein weisse kron. Die wurtzel wird allein in der Artzney gebraucht / vnd ist hitziger vnd truckener Natur / gleicht etwan dem Pfeffer in krafft vnd tugend / auch gesünder / denn der Pfeffer / genützt.

181

Ich halte es nit etlichen die da sagen/ wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlin/ von welchem die Alten schreiben fürnemlich der fleißige Dioscorides lib. 3 cap 70 da er spricht/ Petroselinon oder Apium Saxatile/ das wächst inn Macedonia an den Felsen/ oder Gebürgen der Sonnen/ gleich dem Ammi/ gutes geruchs/ vnd sey scharpff am geschmack/ Jch glaub daß es sey das rechte Capitel Petrapium/ das bezeuget wol die abmahlung die würckung vnnd die ordnung im Dioscoride/ wie oben gemeldt darbey will ichs auch bleiben lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen/ damit niemandt sich in den obgeschribenen namen verirre/ Pimpinella vnnd Bibenella sein zween namen/ bey den vnsern newen Aertzten gewöhnlich vnd ist eygentlich das wilde Peterlin/ Petrapium/ Bibenell oder Bibernell/ im Theodoro/ nach der translation Gaze/ ist Plantago Wegerich genandt auff teutsch wird sie Bibenelle genant wie ich im anfang geschriben hab.

Bibenell ist ein recht Gewächß vnd Artzney für den Stein/ denselbigen im Menschen zermalen vnnd auß zutreiben/ ein heimlich Experiment / vnnd ist von art vnnd Natur heuger weder alle andere Apia. Die gedörrte wurtzel gepulvert / mag für Pfeffer inn der Speiß genützt werden zur gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerhandt Gifft / vnnd ist gewißlich dem gantzen Leib dienstlich / innerlich zugebrauchen / gibt ein natürliche wärme dem Magen/ der Lebern/ den Nieren vnd Blasen/ dienet allen kalten sachen / eröffnet vnd treibet als ein recht Diuretycum.

Bibenell bey sich getragen/ stärcket das Hertz / den Athem vnnd die Lung/ bewahret den Menschen für böser giftiger Pestilentzischer Lufft/ insonderheit im kalten Winterlichen zeiten.

Item/ wie vnd welcherley gestalt das man Bibenellen

len wurtzel oder den Samen nützen kan / es sey inn gedräncken / pulver oder Latwergen / so ist sie allezeit gut vnd dienstlich / bricht den harten Stein in dem Menschen / bewahret jhn für allerhandt Gifft / auch für der Pestilentz / benimpt den schmertzen deß Eingeweids / fürdert der Frawen Zeit / macht Harnen / vnd Schwitzen / treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib / kräfftiget vnd gibt natürliche wärme / darinn das Leben stehet / Dargegen kälte den Todt bringet / vnd zerstöret das Leben. Derhalben vmb solcher jhrer trefflichen bewerten tugendt willen / habe ich sie hieher bey meine Pestilentz wurtzelen nicht vnbillich gesetzt.

Item / welcher handt Curativa für Pestilentz genommen werden mit Bibenellen wasser / sein kräfftig vnd würcklich / thun vil guts / treiben durch den Schweiß vnd den Harn / wie oben gesagt / fürnemlich in kalten Seuchen / vnd wenn solches mit kälte ankommen were / darzu ist Bibenellen pulver vnnd Wasser dienstlich.

Das distilliert wasser Abends vnnd Morgens eingedruncken / jedes mal drey oder vier loht / ist dem Menschen zu obgeschribnen Bresten nutz vnnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewert / Bibergeil ein loht in Bibenellen wasser gesotten / darvon also warm gedruncken / auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt / benimpt vnd stillet das Gegicht vnd wüten in den Neruis / Spasmos genandt. Item / die wurtzel von Bibenell mit Bibergeil inn Wein gesotten / hat gleiche würckung vnd krafft / wie oben gesagt / probatum est. Bibenellen wurtzel mit Zucker vberzogen / oder die wurtzel gepulvert / mit Zucker vermischet / dienet wol den Schwindsüchtigen welche ein alten kalten bösen Husten haben / vnnd dem verschleimpten Magen / auch für Colica vnd Beermutter.

Das sechsste Capitel.

Von weissem Dictam.

VOn diser wurtzeln ist abermals gar ein grosse zweyspaltung vnnd plauderung bey den Scribenten/ auß dem allem befunden wird/ das die wurtzel/ so wir bißher für Dictam gehalten vñ gebraucht/ ist eigentlich der beschreibung Dioscoridis / Apulei vnd Serapionis / bey 10 meilen nicht gleich/ mag villeicht vnder einem andern Capitel inn Dioscoride gesetzt werden / ist mir noch vnbekandt / Derhalben will ich schreiben von der bekandten weissen Dictam wurtzel/ die wir inn erfahrung vnd würcklichen gebrauchet haben.

Ist der Bawren vnnd Landfahrer Tyriack / genugsam bewärt. Etliche wöllen es sey Peonia mascula/ vnd gehöre vnder das cap. Peonie/ laß ich in seinen Würden/ rühre hie nichts zu/ Es ist nutz / ja das beste bey den bekandten vnnd erfahrnen bewerten Kreutern zu bleiben/ wie Dama-

182

Damascenus bezeuget/ da er saget.

Herbis cognitis vtendum est &c.

Dictam ist ein vberauß schön hüpsches gewächß/ die wurtzel eines Fingers dick vngefährlich weiß vnd glatt/ einer Elenlang/ minder oder mehr/ brüchig/ mürb/ ein klein Holtz durchauß/ wie inn dem Fenchel/ eines bittern scharpffen geschmacks vñ guten geruchs.

Dieser Dictam thut sich gegen dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargen/ darauß wirdt ein stämlin mit vil Laub gezieret/ einer Elen hoch vngefehrlich/ rund/ rauch vnnd braun/ haarich/ mit außgebreiten schönen blettern/ dem Eschenbaum gleich anzusehē/ bey nahe als Süßholtz laub. Die bletter seind weit von einander/ am öbersten deß stamlins seind schöne vnd grosse Blumen/ braun/ rohr vnnd weiß/ schier wie die groß Käßpappel blumen auff dem Felde/ reucht lieblich vñ süß. Nach den blumen trägt sie viereckte oder fünffeckte Schotten/ darinn findet man einen kolschwartzen samen. Sein art vñ gewöhnlich Erdtrich ist an hohen felsichten dürren Gebürgen/ Es wird am Hartz vnnd an der Hageleiten vil gefunden/ den Hirten wolbekant/ leßt sich auch in die Gärten pflantzen. Es ist zweyerley/ ein weiß/ die ander schwartz/ außwēdig/ wird auch bey den Teutschē Liebwurtz/ Waldbilien oder Gichtwurtz genannt. In summa/ ein rechter Tyriack für Gifft vñ Pestilentz/ wird darfür offentlich vnd gemeinlich in allen Apotecken gebraucht/ von den Doctoribus in die Preservativa/ Curativa/ Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio/ Dictam safft oder die grüne wurtzel in wein gesotten/ vñ eingedruncken/ treibt allen Gifft auß dem Menschē/ heilt die gebissenen Wundē der vergiffren Thier wunderbarlich.

Item/ es ist diß kraut so vermögen/ vnd so mächtig am geruch/ da es wächßt/ das die giftigen Thier müssen von jhm weichen/ vnnd können an seiner gelegenheit nicht bleiben.

Dioscorides sagt/ Etliche nennen den Dictam Belouacon/ etliche Artemideon/ auch Herba Cretica genannt/ vnd hat dergleichen viel Arabische vnd Griechische Namen / den Leyen vnfruchtbar hieher zuschreiben.

Dictam ist sehr löblich/ nutzlich vnd dienstlich dem Menschen / in der zeit / so die Pestilentz regiert/ morgens auch nüchtern ein stücklin im Munde getragen/ Insonderheit/ so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder versamlung deß Volcks gehen wolte oder müste/ denn durch sein geruch weichet das Gifft vnnd stärcket deß Menschen Athem/ das er die Pestilentzialische Lufft/ nicht leichtlich empfahet.

Item die wurtzel vbernacht in Eßig gebeißt/ vnnd morgens nüchtern ein stücklein gessen/ ist ein edel Preservatiuum für die Pestilentz.

Welcher böse Würm bey sich hett / der drincke etliche morgen Dictam pulver nüchtern/ mit einem honig wasser oder Berhonien wasser/ solches treibet auß allerhandt Würm/ beydes Schlangen vnnd andere/ ꝛc. Welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Dictam inn die Wunden dienstlich/ die mit Pfeylen oder Waffen geschehen seind/ Deßgleichen die wurtzel gesotten/ vnd darmit die Wunden gewäschen.

Dictam wurtzel zeucht alle geschossene Pfeyl oder Dorn auß den Wunden / pflasterweiß darüber gelegt/ vnd von der wurtzel gessen / auch davon getruncken/ Ist also beweret. Es ist ein Pfeyl in ein Rind oder Vieh geschossen worden / demselbigen hat man diß kraut vnd wurtzel zu essen gegeben/ auch pflasters weiß mit eßig gestossen vnd darüber gelegt / darnach ist der Pfeyl von jhm selber in zweyen tagen außgefallen ohn schaden.

Also lieber Leser/ laß doch Dictam nicht ein gering Simplex sein: Ich hab sie auch mit guter fug vnd vr-

sach

sach billich bey diser Hauptstuck gelert vnd beschriben als ein thewre Edle Pestilentz wurtzel / mit andern jhren heimlichen würckungen vnnd erfahrungen / so zuvor bey andern meines wissens nicht beschriebē seind / die ich im besten auff das kürtzest hierinn nicht habe verhalten mögen.

Das sibende Capitel.

Von Ehrenpreißkraut / Welches man am Hartz / Kolerkraut nennet.

DIß kraut vnnd Wurtzel mit aller seiner Substantia / ist warlich grosser Ehren / Lobs vnd preises werth / vnnd billich Ehrenpreiß genannt.

Ein König von Franckreich sol jhme den Namen gegeben haben / vnd auch Veronicam genañt / Ja solte billich Veronica heissen / Dergleichen weitläuff: gevnnütze Lites der Namen / will ich dißmal bleiben lassen / Allein von den bewerten Namen / Tugenten vñ Würckungen etwas anzeygen / so vil ich erfahren vnnd mir bewußt ist dißmal.

Man sagt vnd list auch / Das diß kreut

len Teucer/ der Bruder Ajacis/ erstlich erhaben/ vnnd gefunden hab/ derhalben sol es Teucrion heissen/ vnd ist wol gläublich/ denn gar vil Kreutter vnd Simplicia sein/ die jhren Namen von jhren Meistern vnd erfindern haben/ vnd behalten billich dieselbigen. Diss zu vrkund vnd gezeugnuß/ will ich hie anzeigen etliche mächtige Könige vñ grosse Leut/ die sich deß handels der Kräutter vnderstanden/ vñ also dieselbigē Kräutter jhre Namen von den Königen empfangen/ vñ darnach bißher auch also geneñet wordē. Wir lesen dz der König Juda gepreißt ist/ welcher ein besonder Buch geschriben/ von dem Kraut Euphorbio/ das hinder den Seulen Herculis auff dem Berg Atlante erfunden ist. Also auch der König zu Egypten Evergetes genannt/ hat das Kraut Sion/ zu Teutsch Bachbungen erfunden. Der König Lysimachus hat den Wegerich auffbracht/ daher es auch Lysimachia heißt.

Item/ der Beyfuß nach der Göttin Diana/ die auch Artemis heißt oder von der Königin Halicarnasse Artemisia gerauffe ist worden. Ligures haben den Liebstöckel gewürdiget/ vnnd denselben Ligusticum geheissen. Das Tausentgulden kraut/ nach dem Centauro. Achilles der Kriegsfürst/ das Körbelkraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Capperen. Asclepiades die Chamillen. Der weise Cato/ vnnd Chrisippus ingemosus loben die Kölkreutter. Hesiodus die Pappeln. Homerus den Saffran/ vnnd dergleichen viel mehr. Ja wo bleiben die heilsamen Kräutter Herculis/ als Bilsen Panax/ vnnd andere? Also haben die Kräutter jhre Meister/ wie oben gehört. Weiter/ so hat der König Salomon hierin alle Egypter vbertroffen/ dieweil er von allen dingē kundte reden vnnd disputieren/ ja von dem Cederbaum an/ biß auff das Hysop kraut.

Hie ist wol zu glauben/ das diss vnnd andere Könige/ haben die Geschöpff vnd Gaben deß Allerhöchsten/

sten / so nicht gering / wie etliche jetzt thun / gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden / vnnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht / Das aller lebendigen Creaturen auff enthaltung / als Speiß vnd Gewandt alles auß den Kräuttern / Wurtzlen vnnd Samen von der Erden / erhalten vnnd gesucht muß werden / ꝛc.

Es preiset je auch vnser Herr Jesus Christus die Kreutter vñ Blumen auff dem Feld / da er deñ spricht / Sihe da / das kleineste Blumlein / auff der Heydē / übertrifft die gantze Herrlichkeit Salomonis / wer wolte sie nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnnd Gott hat sie selber gewürdiget / allein zu vnserm nutz vnnd frommen / dem wir ewiglich zu dancken schuldig sein / für so viel vnd mancherley gutthaten.

Zu kommen an die beschreibung deß Ehrenpreiß / spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Diß Kreutlin soll auch ein Chamedris genennt werden / dieweil es mit der gestalt nit viel mangelt / jedoch ist weit gefehlet von vnserm Ehrenpreiß Teutsch / Kolerkraut genannt / lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol eins mit dem Hochberümpten H. Hieronymo Bock / das es vnser rechter Teucrion sey / vnnd nicht Teuchrion per Ch / ist Polium Plinii vnd Rubi / Dioscorides Lib. 3. da wirdts auch Teucrida genandt / derhalben sol sich niemandt an den zweyen worten irren / Teucrion ist Ehrenpreiß / davon ich hie schreib / vnnd ist mir sehr gemein vnnd würcklich wolbekandt / hab darmit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den Kolern vnd Holtzhawern dienstlich vnd lieblich / denn wolh sie sich / als offt geschicht / grötzlich verwunden / heilen sie sich das mehrertheil alle mit disem Kraut vñ Safft.

Ehrenpreiß wächst gern in den wüsten alten Wälden / vnder den Eychbäumen / fürnemlich auff den kalen Kolstetten fladert hin vnnd wider auff der Er-

den /

den/ wie das Pfennig oder Schlangenkraut/ dem Gamander zum theil ähnlich/ ist aber Liechtgrüner/ etwas rauher/ vnnd mit reinen zarten Kerblin/ kleine zaselichte wurtzlein. Die blumen seind auch klein/ an den örtern blaw/ Milchfarb/ ein wenig mit Purperfarbe vermischet/ gewinnet ein sehr kleinen samen/ Das ist das rechte Teucrion/ Ehrenpreiß genandt.

Ich weiß vnnd bins gewiß/ das diß kreutlein vnnd sein wasser/ so von jhm in Balneo Marie gedistillieret/ vnnd ein Nacht zuvor in weissem Wein gebeyßt/ also vberauß dienstlich vnnd gut ist für böse gifftige Lufft inn den zeiten der Pestilentz/ oder sonst zugebrauchen gleich den andern/ wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreiß wasser Morgens nüchtern/ drey oder vier Löffel vol gedruncken/ an das Haupt mit einem Schwemlein oder Dächlein gestrichen/ vñ auch daran gerochen/ stärcket dar Hirn vnnd die gedechtnuß/ bewaret den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Ein Curatiumm in den nöhten der Pestilentz/ mach also/ Nimb deß pulvers von Ehrenpreiß kraut ein quintlin/ vnnd deß wassers vier loht/ vnnd ein quintlin Tyriack so man haben kan/ das drinck warm/ vnd lege dich darmit nider zuschwitzen drey oder vier stund lang/ du wirst von Gottes hilff vnnd mittel dises Edlen Simplicis erlediget vnnd gesund/ an vilen orten bewert gefunden.

Item/ so man das wasser von disem kraut nicht haben kündt/ mag man ein gesörtenen dranck oder Decoction machen von disem kraut/ also.

Nimb dises krauts grün oder dürr/ drey gute handvoll/ grob geschnitten/ zwo maß weissen Wein darüber gossen/ das laß also einen Tag vnnd Nacht in Infusione bedecket stehen/ thu darnach ein Maß rein wasser darzu/ laß den dritten theil sanfft einsieden/ wol zugemacht/ das nicht verreucht/ vnd wenn solche Decoction erkalt ist/ geuß es ab/ laß widerumb auffwallen

len mit Honig oder Zucker/ Solches ist ein trefflicher Meister tranck zu allerhand alten vnnd frischen Wunden zuheilen/ desselbigen gedruncken/ vñ die Wunden damit gewäschen. Auch ist die Decoction in gleicher würckung/ Tugend vnnd macht/ wie von dem gedistillierten wasser geschriben vnd gesagt wirdt/ Curatiue vnd Preseruatiue für die schnellen giftigen Febres mit Tyriack vermischet vnd eingedruncken/ wie oben gehört.

Ehrenpreiß krautwasser/ vnd seine Decoction/ ist ein löbliche vñ vbertreffliche Artzney zu dem boßhafftigen vnd verharten Miltz/ vnd werden schier alle gebresten mit diesem kraut geringert vnd gedämpffet/ etliche Tag nach einander darvon gedruncken/ das bezeugen die Scribenten/ vnd ist bewert.

Ehrenpreiß wasser gedistilliert/ wie oben angezeigt/ Morgens vnd Abends etliche Tag gedruncken jedes mal drey oder vier Lohr/ darunder vermischet ein quintin deß pulvers vom Kraut/ vnd auch so vil der mittel Rinden vnnd Hinschkraut/ Amara dulcis genandt/ mit Zucker genützt/ solcher Dranck zertheilt die zähen Lungen/ Roder oder Fleginata/ macht außwerffen raumet die Brust/ stillt den Husten/ vnd das Keichen.

Item/ die Hirten gebrauchen diß kraut dem Viehe mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ehrenpreiß wasser/ oder ob der Decoction vier wochen Abends vnnd Morgens gedruncken (in dem kraut gebadet/ vnd mit dem safft vom kraut den Leib bestrichen/ solches heilet gewißlich allen bösen Grind vñ jucken der Haut/ böse Blattern/ vñ auch die Franzosenmal/ reiniget das Geblüt/ Darzu gehört ein Regiment der Speiß/ vnd ein innerlich Evacuation/ durch den Leibartzet verordnet/ so ist diß ein gewiß Experiment in disem fall.

Ein

Experiment von xx.

Ein ander Experiment.

Für Flecken vnnd Zitermaler / die man auch Vorschwint nennt / ist nichts bessers denn Ehrenpreißwasser ein pfundt / darein gethan zwey loht Vitriol gepülvert / das also gestanden etliche tag / je älter / je besser es wirdt / darmit gerieben vn bestrichen / dieselbigen Rauden vnd Flecken vergehen vngezweiffelt.

Solch wasser ist auch dienstlich zu reinigen / vnd heilen die alten todte faulen vermaserten Wunden / mit fasen oder wicklen eingelegt. Tödtet vnd heilet auch den Harwurm an deß Menschen Leib / damit bestrichen / vnd das pulver auffgestrewet. Diß hab ich alles mit disem Kraut würcklich bewärt vñ erfahren / nicht vnbillich hieher verordnet.

Das achte Capitel.

Von rohtem Entian.

DIse wurtzel ist gantz vnd gar gemein / vnd in Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch schier der gemeine arme Mañ kein bessern Tyriack vnd Magenartzney. Denn was inwendig deß Leibs für gebrechen oder deß Magens feulunge befunden werden / solche vertreiben sie gemeinlich mit Entian / Calmus vnnd Jngwer / vnnd gereht etwann solche Artzney simplicirter daß / denn hetten sie die gantze Apoteck mit jhren Arabischen Pillulen eingeschlungen.

Wer wil dargegen Cavillieren? Hat nicht Gott der Allmächtige alle ding gantz wol verordnet? alle Völcker / Regiones oder Länder ein jede insonderheit mit seinen Kreutern vnnd Wurtzlen versehen vnd begabet / zu hilff vnnd nortufft der Menschen daselbst? Wir kundten je / so eines fein solt / der Rhabarbaren besser

besser entrahten/ denn deß Rohten Entian / der ist auch ja so thewr oder betrieglich nicht. Wir können den Entian frisch gehaben/ den er wächßt an dem Schwartzwalde inn der höhe deß Gebirges / daselbst kennen jhn die Bawren sehr wol. Er wächßt auch inn den Thälern zu zeiten bey dem Fahrenkraut. Die Wurtzel wirdt fast lange/ wächßet sehr vndersich/ außwendig Erdfarbe / innwendig Rohtgelb / am Geschmack bitter als Centaurea/ seine blettter ligen erstlich auff der Erden außgebreitet / vergleichen sich dem breiten Wegerich/ oder den Nußbaumblettern/ gewinnē mitten krause lange hole stengel mit Knöpffen/ vnd kleinen zerkerfften blettern. Weitläuffiger von blumen vnnd samen schreiben die Hochgelehrten Otto Brunfelß/ vnd Hieronymus Bocē. Derhalben hie vnderwegen gelassen/ vmb der kürtze willen.

Wir finden vnd lesen/ das diese Wurtzel jhren nammen von dem König Gentio inn Illyria bekommen habe/ Das bezeuget Dioscorides Libro 3. Capite 3. vnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnnd nach dem König Gentiana genannt/ oder Basilica/ wie Serapio sagt im 253 Cap. Andere vnnd etliche frembde Nammen findestu bey dem Dioscoride/ ohne noht diß Büchlein

184

mit langen vnnützen worten zubeschweren / dieweil vns sonderlich diser Entian wol bekandt / als für einen Tyriack / warmer vnnd truckner qualitet / beyde dem Menschen / vnd auch dem Viehe / in vnnd außwendig zugebrauchen.

Zum ersten / So bezeugen vnsere Doctores vnnd Scribenten / in jhren Recepten vnnd compositionibus / welche sie für die Pestilentz ordinirten / darinn sie gemeinlich Entian / Latine Gentiana genandt / jezen vñ vermischen / in die Bezoardicas medicinas für Gifft vnd böse Infection dienstlich zu sein / welches glaublich erfahren vnnd bewärt ist / in der Bewahrung vñ auch in der Cura / so von vns gebrauchet wirdt / derhalben ich sie achte vnd setze hieher bey meiner Pestilentz wurtzel / als ein Hauptstuck vnder den Simplicien / wie folget.

Entian wurtzel gepülvert ein quintlin / mit eim wenig Jngwer vnd gedörten Rauten blettern zusamen gemischet / vnd in warmem Wein gedruncken / Morgens nüchtern / ist ein bewärte kunst / für die giftige Pestilentzen / vnd auch ein hülffe für alle stich vnd biß von giftigen Thieren geschehen.

Item / Entian wurtzel vber Nacht in Weineßig gebeytzet / vnnd Morgens nüchtern ein stücklein gessen / vnnd im Mund getragen / ist ein bewahrung für dem bösen Jnficirten Lufft / so die Pestilentz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat / auch die Lebersüchtigen / vnnd jhre Speiß nicht behalten können / denen sol man offt gepülverten Entian mit Wein zu drincken geben / es hilfft jhnen.

Entian safft auß der wurtzel mit Wein warm gedruncken / ist ein treffliche Artzney für die stich inn der Seiten / auch zu allen innerlichen Brüchen / zertheilet vnd zerführet das geronnen Blut / fürnemlich denen / so etwann gefallen weren.

Den safft lehret vns Dioscorides künstlichen zubereiten /

bereiten vnnd zubehalten. Seiten aber findet man jhn/ vnnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemachet/ wie folget.

Item/ man sol die wurtzel grün stossen/ fünff tag im frischen wasser beytzen. Inn vnseren kalten Landen mag man wol halb Wein nemmen/ als ich ein mal gethan habe/ vnd mir wol gerahten ist. Diß muß man nach den fünff tagen mit einander lang sieden/ daß die Infusio dicker werde/ darnach hart durch gepreßt vñ dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang das es dick werde/ als das Honig. Dasselbig bewahren in einem verglasirten/ oder in einem verbichten Geschirr. Dieser safft dienet zu allen beflecknngen der Haut/ darmit bestrichen/ Vitiligines genannt/ der safft löschet alle brennende hitz der Augen/ mit Düchern vnnd Rosenwasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft ist ein Hauptstuck zu allen dieffen faulen Wunden/ darzu hab ich es also gebraucht. Diß vorgeschribenen Saffts hab ich ein theil genommen/ darinn vermischt Ehrenpreiß safft/ oder deß Wassers/ vnnd ein wenig rein Honig/ rohten Myrrhen/ vñ weissen Weyrauch/ nach meinem gutdunckeu/ vnnd darnach ich es vil haben wolt/ darvon habe ich Einsetze gemacht/ in die zerhackten vermaserten Wunden/ hat mir vberauß viel guts gethan/ wenn ich aber auch den Cörper zuvor evacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rohten Entian gepulvert vnd durch getrieben ein quintlins schwer/ vnd auch so viel rohten Myrrhen/ darzu zwey quintlin gebrandte Krebsäschen zusammen vermischet/ in Wein gedruncken/ vier tag nach einander/ ist die beste vnd fürnemste Artzney/ denen/ welche von bösen wütenden Hunden oder Thieren gebissen seind.

Item/ die Wunden sol man offen behalten/ vnnd stehts waschen mit Eßig oder Saltzwasser/ da Entian innen gesotten sey. Ein messel von Entian in die wun-

den gesteckt/ behalt sie offen/ vnd macht sie weit durch sein quellenn.

Für allerhandt Febres/ Nimb Entian wurtzel/ Calmus vnd Jngwer jeglichs gleich viel/ grob geschnitten/ in Weineßig gebeytzet/ etliche Morgen nüchtern nach einander/ die stücklein zusammen gantz eingeschlungen/ rectificirt den bösen schleimigen/ kaltē Magen/ vnd vertreibt die Febres.

Jtem/ in tertiana Febri offt Entian pulver in einem Gerstenwasser ein quintlin gedruncken/ benimpt das Wehe in kurtzen tagen.

Ein Meissel von rohtem Entian/ Fingers lang/ in der Frawen Schaam gestossen/ zeucht auß die todte geburt/ vnd Secundinam/ das ist/ die andere geburt.

Das neundte Capitel.

Von dem Liebstöckel.

VOn Liebstöckel/ seiner art/ Tugendt vnd Natur. Jn Dioscoride lib. 3. cap. 53. heißt sie Panax/ in Galeno Libysticum/ bey den anderen Ligusticum/ darumb/ daß sie in Liguria funden ist/ Bey den newen muß sie Leuisticū heissen. Die Alten haben diese Wurtzel auch gleich wie Alantwurtzel eingemacht/ mit Eßig/ wie solches Columella bezeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut/ jhrer Wurtzel tugent ist trefflich nutz vnd gut für allerhand Gifft/ derhalben ohn zweiffel die Ligurier jhre Tugent wol erfahrē/ also/ dz sie dē Liebstöckel in der Kost für Pfeffer nützten. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschē Landen auch also thete/ vñ Liebstöckel vnd Bibenell wurtzel/ sampt andern hitzigen wurtzeln vñ samen/ vnserer Nation gemein/ für Pfeffer vnd Jngwer in der Kost gebraucht würdē/ so solte vil Gelts gespart werden/ weren vns auch vngezweiffelt gesünder

vnd

vnnd vützer/ dann die vnbekanten: vñ zu zeiten verfälschte Arabische wurtz.

Etliche wöllen der Araber Cheisini oder Reisini sey Leusticum/ wie deß Manlius davon redt/ super Oximel Squilli. Vil mehr lites vñ Opiniones seind von dieser Wurtzel vnnd jhrem Namen bey den Scribenten/ die ich allhie vmb der kürtze willen nachlaß/ auch nicht dienstlich der gemein/ diß Kraut vnd wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekannt.

Eins will ich aber darthun/ Liebstöckel hat ein wild geschlecht/ etwann in den Gräben/ auff den Wysen in den Wyhern ein sehr dicke hollöcke wurtzel/ geruch/ geschmack/ stengel vnnd samen tragen sich etwa dem zamen Liebstöckel gleich/ doch nicht so gar warmer Natur vnd starcker tugendt.

Zu mehrer vrkund vnd gezeugnuß lesen wir/ wie dz sich die Romani lange zeit mit den Rö. Kreutteren/ vnnd andern heimischen Wurtzlen vnnd Samen beholffen haben jhre Gesundheit bewahret/ auch für Krankheit gebraucht/ ehe denn der Arabar vnnd Aegypter

185

Artzney vnd Composita inn das Römisch Reich kommen seind. Das haben allein die Leckermäuler auffgebracht/ die mancherhandt wol schmeckende Wurtz vnd Speiß haben wöllen. Dermassen seind die Epicureter standen. Darnach haben sich auch mancherley Kranckheit befunden/ vnd seind die Composita von nohtwegen also herfür gebracht durch Consilia & Judicia Doctorum in mörbis compositis, die zugebrauchē.

Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento, teste Arnoldo de novo villa, &c.

In summa/ Liebstöckelwurtzel vnnd samen/ mag gleicher maß/ wie von der Angelica geschriben/ für allerhandt Gifft/ vñ sonderlich für Pestilentz/ gebraucht werden/ Jedoch sol allzeit zu dem Liebstöckel Tyriack vermischt werden/ Denn die Angelica ist etwas kräfftiger in den Tugenden vnnd Würckungen/ erfahren vnd bewert.

Der samen von dem Liebstöckel ist kräfftiger/ vnnd mehr im gebrauch/ von den gelehrten zugelassen/ deß die wurtzel. Den samen nüchtern im Mund getragen/ bewaret den Menschen für giftiger Lufft/ in den zeiten der Pestilentz. Dasselbig thut auch dz pulver von der wurtzel/ ein quintlin mit Tyriack vermischet/ vnnd mit Weineßig gedruncken in den nöhten/ damit nider gelegt/ vnd geschwitzt/ treibt auß den Gifft.

Item/ inn dem samen der Angelica ist aber solche Krafft nicht/ wie bey dem Liebstöckel samen/ derhalben muß je ein vnderscheid sein. Auch darff Liebstöckelwurtzel zwölff jar in der Erden ohn verfault bleiben. Dargegen aber Angelica/ weñ sie einmal geblüet hat/ welches im andern oder drittē jar geschicht/ darnach also bald verdirbt vnnd vermaßert sie inn der Erden/ sampt aller jhrer krafft vnnd tugend/ darumb seind sie nicht gleich. Solches sey allein gesagt den Gärtnern/ das sie acht auff jhre Angelica haben/ vnd sie nicht alle blühen lassen.

Experi-

Experimentnun/ Welcher Leberſuchtig wer/ vnnd die Gelbſucht hette/ der ſol die Wurtzel geſchnitten in weiſſen wein legen/ in einem vbergülden Becher/ oder einen Hungariſchen Gulden darzu legen/ vñ neun tag darvon drincken/ der geneuſt vnnd wird geſundt/ habe ich bewert/ die Leber aber darzu laſſen ſpringen zu rechter zeit.

Das zehende Capitel.

Von Lorbeeren.

WIewol Lorbeern nicht ein gemein Teutſch gewächß ſeind / jedoch bey vns in gemeinen kauff vnd gebrauch/ vmb ein gering Gelt zubekommen. Laurus iſt der Baum genannt / ſeind zweyerley / Einer Männlich/ der ander Weiblich. Die frucht oder Beer heiſſen Lorbeer/ oder Backbeer/ Latine Bacce Lauri/ Dioſcorides lib. 1. capite 10 nennet dieſe Frucht vñ den Baum Daphniden/ die Römer Laurum. Seind faſt trucken vnd heiſſer Natur/ wörmen vnd erweichen.

Die bletter ſeind dünn vnnd lenglecht/ gutes geruchs/ So man ſie dürr auff Kolen wirfft / ſo recti-

186

ciert vnd verbessert dieser Rauch den bösen Lufft/ zur Zeit der Pestilentz. Die bletter bleiben vngefährlich ein Jahr in jhrer krafft/ Die Lorbeern vber zwey Jar nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeeren zehen Jar feil haben/ dann sie müssen alle gut sein/ nach jhrer weiß.

Lorbeern/ wenn sie frisch seind/ so seind sie deß armen gemeinen Mans Tyriack/ vnnd sehr dienstlich/ Es kan ieder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wenn einer zu seiner arbeit geht/ denn daß er ein Büchse voll Tyriachs oder Species Diberantis bezahlen oder bekommen kan.

Item/ Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärcken vnnd wärmen das kalte Hirn/ bewahren den Menschen für Giftiger böser Lufft vnnd geschmack/ stärcken auch das Hertz/ vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen/ vnd sonderlich den Frawen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen/ in Wein gesotten/ deß Weins drincken etlich tag/ wärmet vnd reiniget sie/ vnd treibet die fäulung auß/ macht auch hitzige Blatter außschlahen. Das pulver mit Wein gedruncken/ bricht den Stein in den Lenden vñ Blasen/ macht wol Harnen.

Item ein Electuarium von Lorbeern vnnd Saffran mit Honig gemacht/ vnd genützt/ dienet der kalten bösen Lungen/ den Schwindsüchtigen ein treffliche Artzney.

Das Lorõl ist zu vil dingen nütz/ fürnemlich zu kalten/ grindigen Rauden/ auch für kalte Giffr/ stillet d3 wäten inn den Glydern/ daß von kalter Feuchtigkeit kommet/ ist ein hitziges/ weychendes/ durchdringendes Stupler/ wie es die Pferdärtzt vnd Frantzosen ärtzte brauchen/ genugsam an Tag/ vnnd Männiglichen bekant.

Das ist mach also. Nimb der grünen Lorbeeren/

stoß

stoß sie zu pulver / thu darzu anderthalb mal so viel frisch Baumöl / vnnd siede das zusamen ein gute weil / preß es darnach hart durch ein Leinen duch. Oder mach es also Nimb Lorbeern gestossen / vnd in Wasser gesotten / vnnd das durch getrieben / mit ein wenig Baumöl vermischt / vnd laß zusammen einsieden / vnd wenn das erkaltet / so nimb die feißtigkeit oben ab / das heißt das recht Loröl.

Diß öl ist auch gut wider wehthumb der Brust / vnd für alle kalte wehtagen der Glyder / wie oben gesagt.

Das eilffte Capitel.

Von der Meisterwurtz.

Meisterwurtz nennen die Apotecker vnd Wurtzler Ostericiũ oder Astrenicum / ist eine einheimische Gartenwurtz / Domesticum genandt / wirdt gepflantzt Es hat auch ein wild Vicium inn den Gärtten vnd an andern enden wachsen / als ich anfänglich von der Angelica auch geschrieben / laudert auch inn der Erden wie Queccken / ꝛc.

Dioscorides lib. 3. cap. 17. beschreibet

187

meinem beduncken nach/ diſe Meiſterwurtz/ da er ſie Smyrnion nennet/ habe feiſſte gebogene Blätter/ wie der Eppich oder Apium / aber vil gröſſer vnnd breiter / eines ſcharpffen geſchmacks vnnd hitzig/ das die Zung vnd Käl daruon rauch vnd wund wirdt/ der geruch iſt wie der Myrrha/ trägt ein kron wie Dill / Alſo ſchreibt auch Dioſcorides.

Das Peonia foemina hat bletter wie das krant Smyrnion/ Der geſtalt iſt Meyſterwurtz für dz rechte Smyrnion vnder den Saffren vnd Gummen/ vnd ſagen es heiſſe Hipposelinum/ das teutſche der Gaza Equapium/ das iſt/ Roß Eppich.

Meiſterwurtz iſt vns Teutſchen genugſam bekant/ vnſeren Weibern ſonderlich gemein. Mit jhrer hitz vnnd außtreibenden krafft/ vbertrifft Meiſterwurtz/ Angelicam vñ Liebſtöckel/ ſeind aber ſonſt faſt gleich/ Giffrige ſchäden vnd gebrechen zuheilen vnd wenden/ allerhand Gifft zubenemmen / Deſſelbigen gleichen thut auch das gedeſtillierte waſſer von diſer wurtzel/ wie von der Angelica wurtzel geſchriben. Allein diß iſt zu wiſſen.

Meiſterwurtz iſt ein ſonderlich Simplex/ oder Medicin für kalte Gifft/ Denn es wirdt bey den Aertzten von zweyerley Giffrung geſchriben/ fürnemlich kalte vnd hitzige Gifft/ Alſo iſt die wurtzel/ jhr geruch vnnd geſchmack / auch jhr waſſer genätzt/ dem Menſchen dienſtlich inn Winter zeitten/ wenn die Peſtilentz als denn anheit/ mit Froſt vnd kält die Febres anſtoſſen/ wie in den 42. Jar unnd benor an etlichen andern örtern bewert befunden. Inſonderheit iſt diſe wurtzel ein treffliche Artzney vnd ſtärckung den alten Leuten/ welche kalter Natur ſeind/ zu bewahrung für der Peſtilentz alſo.

Meiſterwurtz Morgens nüchtern zwey oder drey knöcklein mit Saltz geſſen/ ſtärckt den kalten ſchleimigen

gen Magen/ vnnd ein Preseruatiuum für die Giftige Pestilentzialische Lufft.

Deßgleichen ein Curatiuum inn der nöhten für die Alten / so sie sich beföhlen mit Feber / Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb quintlin oder mehr vngefährlich diser wurtzel gepulnert/ mit jhrem gedistillierten wasser/ oder mit warmem Wein eintrincken/ damit undergelegt vnd geschwitzt. Ob du wilt/ vnd du Tyriack haben kanst/ magstu jhn wol darzu mischen. Diß ist bewärt/ ein alt heimlich Experiment.

Item / Meisterwurtz in Wein gesotten/ vnnd den Wein gedruncken etliche tag/ ist der kalten Lungen dienstlich/ für das Keichen vnd Husten/ abends vnnd morgens genutzet. Also genützet/ treibet auch den Harn vnd Lendenstein/ Insonderheit auch Menses/ die todte Frucht vnnd Secundinam / das ist die nach Geburt. Solcher Wein miltert die kalten schmertzen der Hufft / Ischias genandt / bewegt den Schweiß/ treibet die Wassersucht/ erwörmet die Nieren/ macht flüssig den Samen / hilfft also dem erstorbnen kalten Mann wider in den Sattel/ vnnd zu kräfften / solches thut auch das gedistillierte wasser von dieser wurtzel/ mit gutem Wein vermischet/ ist auch lieblicher zu nützen/ dann die Wurtzel oder jhr Sam/ das ist bewährt an einem alten ehrlichen Gesellen. Wem solches von nöhten ist/ der versuch es auch/ vnd glaube darnach.

Entlich mögen alle Geschwulst Beulen vnd Knollen / von kalter Feuchtung / mit disem wasser / kraut vnd wurtzel/ Sampt dem Safft/ gestossen vnd pflasters weise darauff gelegt / zerteilet vnnd vertrieben werden / Auch wieder die kalte wärende Gicht nützlich vnd behülfflich/ offtmals befunden.

Das zwölffte Capitel.

Von Osterlucey.

VOn diser Wurtzel will ich abermals kein lang geschwetz machen/ ist bey vns fast gemein vnd wol bekandt/ fürnemlich den Pferd ärtzten/ So ist es auch warlich nicht ein gering Simplex den Menschen/ beydes jnnerlich vnd äusserlich zu gebrauchen/ diß laß ich die erfahrenen Meyster judicieren/ wirdt inn Dioscoride lib. 3. cap. 4. Masculo oder Dactylitis genandt/ vnd hat auch fast den Namen vñ dem Griechischen wörtlin Aristolochia/ Holwurtz genandt. Also seind es zwey geschlecht/ eine runde/ die ander lang/ das ist diser/ da ich von schreibe/ beydem gemeinen Mañ Osterlucey genandt/ inn teutscher Nation.

Diese lange Holwurtz oder Osterlucey hat rechte Epffich bletter/ liecht grün/ eines starcken geruchs/ die wurtzel gelb/ eines Fingers dick ohngefehrlich/ mit vil zaseln vnd vil zweyglein/ daran wachsen bleyche weisse Blumen. Diser Osterlucey wirdt auch von etlichen Biberwurtz genandt/ nicht ohn vrsach/ denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von der runden Holwurtz/

die

die man auch malum terræ/ oder Erraticum malum nennet/ will ich hie nichts sonderlichs schreiben / die wirdt hochgelobt bey den Seestäten von Schiffleuten/ gebrauchen dieselbigen deß morgens mit gebrantem Wein/ für die faule stinckende Seeläfft/ bewahret sie vor dem Schorbock/ ein Kranckheit also genandt/ an den Wasserstätten gemein. Diese Holwurtz seind beyde truckener vnd warmer natur vnd eygenschafft/ benemen alle Fäulung vnd putredines / reinigen vnnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nichts sonderlichs finde/ das sie wieder Pestilentz vnnd Gifft zugebrauchen sey/ so kan ich dennoch nicht verhalten/ was ich von andern hoch berümpten Meystern gesehen vnd erfahren habe in diser läufftē/ also wie folget/ darumb ich diese Osterlucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

Osterlucey ein Nacht in Eßig gebeyßt/ vnnd ein stücklein in dem Mund getragen/ oder die wurtzel in Wein gesotten/ deß Weins morgens nüchtern drey oder vier Löffelvol eingedruncken/ bewart den Menschen für der faulen giftigen Lufft in derzeit der Pestilentz.

Item/ Osterlucey wurtzel gepülvert/ soll vnd mag sehr dienstlich inn die Curativa Pestis gebraucht werden/ treibet trefflich durch den Schweiß allerhandt Gifft auß.

Ein Curativum inn den nöhten mach also/ Nimb Osterlucey wurtzel ein loht/ rohten Myrrhen ein loht/ Bibergeyl ein quintlein/ Das laß sieden mit weissem Wein/ vnnd halb Eßig/ drinck darvon einen guten drunck warm/ vnnd schwitz darmit/ du wirst genesen von der Pestilentz/ so es Gott gefällig ist.

Diser dranck ist ein vberauß gute Artzney den erkalten vnreinen Weibern/ die reinget sie nach der Geburt/ treibet auß allen vnrahtē Es wer gut/ vnd ohn

alle

alle gefahr/ das die Kindtbetterinnen in den wochen/ allein von dieser wurtzel drincken / wirdt jhnen grosse reinigung bringen. Ich hab der selbigen gesehen/ die es gethan haben/ vnd jhn sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucey wurtzel in der Wundartzney/ dz will ich hernachmals/ so Gott der Allmächtige genade verleihet/ inn einem anderen Büchlein weitläufftiger anzeigen / neben andern meinen Experimenten/ in der Facultet männiglichē dienstlich.

Das dreizehende Capitel.

Von den Pastemen Kräuttern.

HJe finde ich abermals ein grossen Spann vnd Zwispalt/ von den Pastemē kräuttern / Darzu wir wol eines guten Richters bedörffen.

Ich weiß aber hie nichts bessers/ deñ erfahrung muß hie vil in allem meister sein / nach dem vberauß alten Sprichwort / Experientia est rerum magistra. Ich muß aber eines bekennen vnnd sagen/ das ich für mein person/ viel Wasserbrenner / Distillierer / vnnd Apotecker gesehen vnnd erkant habe/ welche fürnemlich in disen Pastemenkräuttern/ vil in andern hefftig jrren/ vnd zweyspältig sein / in so öffentlichen geringen dingen/ dz doch ohn noht wer/ wenn sie sich sonst wolten lehren vnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnder jhnen auffsätzige/ grobe/ stoltze/ vnnd häßige Gesellen/ die weder können noch mögen / auß vermessener Saturnischer vnart / von den Meistern der Artzney/ als von jhren verordneten Scribenten vñ Doctoribus/ kein lehr noch vnterrichtung hören / noch annemmen/ bleiben bey jhrem alten gemeinem brauch/ Gott geb es sey recht oder krum/ sprechen / Das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich will bey meinem alten gebrauch bleiben / es haben die

Alten

Alten auch etwas gewüßt. So bleibt der selzam Kautz jmmer bey seim vnuerstand/ vnd störigen Kopff/ nimbt quid pro quo/ nerdam pro balsamo. Gibt wenig darumb/ wie es zu zeiten gereht dem Medico/ oder in seiner practica gelingt/ Die Materialia seind alt oder frisch/ müssen jmmer auff den tarum herausser / Ja auff das aller thewreste / niemandt angesehen/ dē Armen wie dem Reichen/ gibst jhm noch wol kein antwort dazu: Was richtestu aber damit auß? Was kompt davon? Das will ich dir sagen. Du machest zum ersten die Apotecken wüst/ verschlägest die Leuthe. Zum andern gibstu vrsache/ das wir Medici von noth wegen/ den Pistillum selber müssen in die hand nemmen/ vnsere Simplicia Colligieren vnnd Aptieren / darmit den Armen notturfftigen/ so vns besüchen/ dannoch gerahten vnnd geholffen möge werden. Dann das ist je vnser beruff/ das seind wir auch schuldig von Rechts wegen. Was aber dargegen dir zugehöret/ dein officium vnd gebürliche haltung hat dir der gute Meyster Salaunas / vnnd in seinem Buch de officio Aromatariorum genugsam fürgebildet / fürnemlich/ daß du nichts thun oder lassen soltzu schmehung vnnd verkleinerung deß Artztes. Ja/ Ubi possunt hæc discerni.

Von

189

Von disem auff diß mal genug/ ad propositum, auff ein andermal weitter.

Zu beschreibung aller Pastemen kräutter/ gefallt mir wol vnnd recht die vnderrichtung vnd mahlung deß fleißigen D. Hieronymi Bocks/ Denn alle Pastemenkräutter sollen rauch sein/ wie Ochsenzung vnnd Borrago/ grünschwartz von farben.

Das erste vñ das fürnembste wächßt gemeinlich inn allen früchten die inn den Wysen gründen wachsen. Sein wurtzel ist weiß/ lang/ schlecht wie der Fenchel/ die bletter/ so sie vollkommlich gewachsen sein/ haben grosse kerben/ wie Baldrian/ Die forderste spitzen an den blettern/ seind wie Spießeysen geformieret. Die stengel kommen im Brachmonat/ werden rund als Rockenstroh/ zweyer Elen hoch/ Am öbersten derselbigen seind breite scheiblechtige blumen gesetzt/ wie ein breites Hürlein/ seind gemeinlich blaw Purpurfarb/ etliche gantz presilien braun/ dick vnnd hart in einander gepacket/ haben ein süssen geruch.

Das ander geschlecht/ ist der gemeldten mit wurtzel vnnd stengel nicht vngleich/ das kraut aber ist kleiner/ mit manichfaltigen kerben zerschnitten/ von art krauser/ raucher/ haarechter/ auch schwärtzer denn die obgemeldt/ die braune Blümlein seind zuvor gantz hart/ runde knöpfflein/ ehe denn sie auffgehen/ wie die kleinen Würden/ oder Kornblumen/ iedoch grösser/ vnnd wenn die blühet vergehet/ so fleugt der zeitige Samen von dannen. Diß geschlecht wirdt von etlichen Meystern/ für ein recht Pastemen kraut gebraucht/ von wegen der Knöpffe/ darumb es auch in etlichen Landen Knopffkraut genennet wirdt/ vñ ist auch gläublich/ der Rede vnd dem Werck gleich/ dieweil Scabiosa fürnemlich für die Wartzen vnnd Beulen gewächse dienstlich erfahren vnd bewart ist. Nun heißt Scabiosa zu teutsch Grindkraut/ wie es dann auch eygentlich für Grind vnd Raude/ Frantzosen vñ

andere

andere Genera der Maltzey gebraucht würdt/ Nuhn were es aber recht/ das die Kräutter jhr alte bewärte Namen hetten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde jhe solche irrung nicht.

Dise Scabiosa/ oder meine Knopffwurtz genannt/ vertreibet gewaltig die Wartzen/ derhalben sie billicher wie für alters/ Wartzenkraut solt heissen/ es seind die häuptlin diser blumen den grossen löcherten Wartzen fast gleich. Daher es auch den Namen Ricsion hat/ von welchem Dioscorides lib. 4. cap. 114. schreibet/ vñ nennets vmb der rauhen bletter willen/ nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder Spinam mollem.

Zum dritten/ findt man auch ein gantz graw äschen farb geschlecht/ der Pastemen kreutter in den Wysen/ vnder anderm Graß wachsen/ trägt auch feine braune knöpffechtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig zuspalten/ gemeinlich mit einem dünnen Spinnwebelein vberzogen.

Das letzste wirdt auch auff der dürren Heyden gefunden/ das sihet man inn dem Brachmonat/ blumen tragen/ auff runden bingen helmlein/ wie von der ersten geredt/ die bletter seind sehr zerschnitten/ bey nahe wie der Coriander/ ligen auff der Erden außgebreit von farben schwartz grün/ lind vnd weich/ Etliche der blumen werden auch Purpurfarb/ die andern gantz weiß/ sehr fast mit dem erstē geschlecht befreundet vnnd gleichförmig/ seinen gebrauch hab ich aber nit gesehen/ auch nit bewärt/ wie die andern/ darumb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari/ Majori/ auß dem guten Manlio/ oder von Matthæo Sylvatico/ da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben/ vnnd sagen/ Scabiosa heisse Græcis Ireris Strebes/ oder Strebeos/ also möchte man das gemelte kraut in dem Dioscoride vnder das Cap. Strebe/ setzen. Plin. lib. 22.

cap.

cap. 11. et 12. cap. 15 schreibet von einem Kraut/ Stebe/ truckt aber nicht auß was es sey.

Inn summa/ es ist eygentlich noch einander geschlechte/ vnd ist ein bewärt erfahren Pastemenkraut/ daran aber wöllen die Apotecker nicht/ ligt nichts daran/ Es mag eines für das ander gebraucht werden/ in disem fall/ welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen/ fürnemlich für giffrige Apostemata/ Blattern/ vnd Pestilentz Beulen/ vnnd dergleichen/ darvon ich hie schreibe.

Vnd ist diß Pastemē kraut Jacea nigra/ oder Morsus diaboli genandt/ zu teutsch Abbiß/ oder teuffels biß geheissen/ vmb der abgebissenen wurtzel willen.

Die Zauberer haben vor zeiten vil wunderlichs dings mit disem kraut aufgericht/ darvō ich zum theil wol etwas wüßte / wil sich aber hieher zuschreiben nicht fügen.

Diß kraut mag wol eygentlich für ein warhafftig Pastemen kraut gebraucht werden / Das kraut ist schwartzgrün/ hat lange breitte bletter/ seind nicht zerkerffet oder zerspalten. Im Hewmonat gewinnt diß kraut ein langen nackenden stengel/ darauff ein Blume als ein Spannisch paretlin/ blaw Purpurfarb / die wurtzel stumpff inn der Erden/ als ein abgehawner Pfal. Derhalben sie auch in etlichen orten Pfalwurtz geheissen wirdt. Diß wurtzel hab ich auch mit einer Schneeweissen blumen gesehen vnd gefunden/ neben der andern/ ist aber seltzam.

Item/ es wachßt ein Vicium von disem kraut/ an kraut vnnd blättern wol gleich / trägt aber ein gelbe runde Blume/ an den alten Mauren vnd Sandechtigen örtern.

Also hab ich nuhn in der kürtze/ so viel als mir müglich die Pastemen kräutter beschrieben. Ihr würckung vnd tugendt findestu mancherhandt in den Kräutterbüchern beschrieben / darüber wil ich etliche Experimenta/

menta / wie vnnd welcherley gestalt sie für Gifft vnnd Pestilentz mögen gebraucht werden / anzeigen.

Blaw vnd weisser Abbiß / werden wie oben gemeldet / vnder die Pastemen kräutter gezehlet / jhre krafft tugend vnd würckung ist / so man das kraut vnd wurtzel gesotten nützt / oder jhr gedistillirt wasser eindrincket / sonderlich gut für gerunnen Blut / für alle jnnerliche Apostemata vnd Geschwär.

Auch für die pestilentz / So einem auffgefahren weren Beulen oder Blatter / mit einem hitzigē Feber / der soll diß kraut vnd wurtzel / wie man sie haben kan / mit gutem Weineßig stossen / vnd den safft außdrincken / mit Tyriack vermischet / vñ also ein guten drunck eindrincken / darmit schwitzen / darnach des gedistillierten Wassers oder Decoction / abend vnd morgens eingedruncken / biß an den neundten tag / nach der gebürlichen Aderläß / ist an vilen bewert gefunden. Vnd so man das kraut oder wurtzel nicht grün haben kan / soll man das Pulver von derselbigen ein halb loht in Eßig vermischen / wie oben gesagt / nützen.

Item / diser Scabiosen kräutter vnd wurtzel in Eßig vnd Bammöl ein nacht gebeißt / also gestossen / mit Saffran warm / pflasters weise auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt / zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich oder zeuhet sie an sich zusammen.

Also mögen in diser gefahr vnd noht der Pestilentz / die Pastemen kräutter gebraucht werden / die bey den Apoteckern Scabiose genennt. Syrup / jhr Wasser vñ Decoction / Pulver vñ Pflaster / wie oben gemeldet ist / wie es eim jeden Practicanten gefällig ist / vnd wo ers für gut ansicht / lehrnet sich alles selbs in der übung.

Item / man kan die Apostemen kräutter in viel weg gantz nutzlich gebrauchen / inn vnd außwendig / für Apostemen der Lungen vnnd Seuten / Darvon will ich den gemeinen Mann ein Dranck lehren also machen.

Experiment von xx.

Nimb ein gute handvoll Scabiosen kraut/ auch so viel Abbiß kraut vnnd wurtzel/ klein geschnitten/ Lequritie zwey lohr/ Enißsamen/ Violwurtz/ Iris genant ein lohr. Diese stück alle sampt ein nacht in einer maß Wassers geweicht/ darnach am andern tag vber das drittheil eingesotten/ mit Zuckerpenit oder Candit/ oder aber mit Rosenhonig süß gemacht/ abends vnnd morgens von diesem gedruncken solches zeitiget vnnd weichet die innerliche Apostemen/ raumet die Brust/ führet sie auß durch ein leichten Husten/ thut vil guts/ ist offt bewärt/ benimpt Seitenwehetag/ vnnd dergleichen Brustgeschwer.

Man will sagen/ das Bapst Vrbanus die nachgeschriben Carmina/ von der Scabiosen gemacht hab/ wie ich die hernach Latine beschriben/ vnnd dieselbigen auch verteutschet hab.

VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per se nescit precium Scabiose,
Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus:
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,
Emplastrumq; foris necat Anthracem tribus horis.

Zu Teutsch.

Bapst Vrban saget für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich
Daß er möcht Scabiosen preisen/
Ja ihr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein/
Reiniget die Lungen vnd Seitten fein/
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflasterweiß auff den Anthrax gelagt/
In dreyen stunden den auffmachte:

Das

Das vierzehende Capitel.

Von der Rautten.

RAutte ist ein zam Gartenkraut/ aber nicht darumb/ daß man sie esse oder koche/ wie andere Gartten kräutter. Darumb aber hat man sie gern bey andern Gartten kreuttern/ dz sie treffliche krafft hat wieder allerhandt Gifft vnnd gifftige Thier zu vertreiben/ jhre macht vnd krafft zu benemen/ derhalben sie nicht vnbillich in den Gartē bey die Salbey streuche gesetzt sollē werden/ dieweil die böse gifftige Krott jhre stärck vñ macht an den Salbey blettern holet vñ nimpt/ das ich sichtbarlich gesehen habe offtermals/ darnach aber hab ich der edlen Rautten bey die Salbey gesetzet/ da ist sie nicht gespüret wordē. Diß bezeugen die altē Scribenten.

Rautten ist ein sonderlich Tyriack der armen Leuth/ Das bezeuget Mithridates der König heffriglich/ Plinius lib. 23. cap. 8. vnnd die erfahrung lehret/ das sie täglich noch wirdt Experata genandt/ von disem Exempla einzuführen/ ist ohn nohr/ vnd hieher zu lang. Der Rautten seind zwey zamer ge-

190

schlecht/doch fast gleich/ vñ auch einer würckung vnd tugend. Die beste vnd edelste Rautten/ wie etlich sie vnderscheiden/ ist zarter vnnd mehr schwartzgrüner/ hat kleinere bletter denn die gemeine/ Doch tragen beyde schwartz gelbe Blümlein/ wie ein schönes sternlein gewint darnach viereckte Schötlin/ darinn wird ein schwartzer Sam/ darvon wird junge Rautten geseehet/ lest sich auch von zweiglein pflantzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. cap. 43. nennet Rautten/ Rhyten et Peganon/ Ephubum. Apuleus inn 89. cap. nennet beyde/ die zam vñ die wild Rautten Etiphion/ Moier/ Bessa/ Ballienes et Viperalis. Serapio in cap 290. nennet Rautten Sadeb. Etliche sagen Bucetsalgagel/ sey Rautten samen. Rautten ist auch sonst ein Namm Tussilaginis/ Dioscorides lib. 3.

Rautten ist einer hitzigen truckenen Complexion/ alle Gifft zu schwechen vnd außzuführen/ stopfft auch den offenen flüssigen Bauch. In summa/ es kan niemand der Rautten tugendt vnd vermögen jnn vnnd außwendig dem Leib genugsam/ wie sie in allen dingen zu geniessen/ beschreiben noch außgründen/ wiewol in den gemeinen Kräutterbüchern vil darvon geschriben ist/ dannoch will ich auch etwas auß meiner erfahrung darvon hieher setzen.

Kautt ist billich vnd recht ein Pestilentz kraut/ derhalben haben die alten vnd newen Medici ein preservatiuum von Rautten blettern/ Wachholderbeeren/ Baumnuß vnnd Feygen/ als gleich durch einander gestossen/ hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt/ vnd mit eim Roseneßig vermischt/ auch wol Rosen honig darzu gethan/ also Morgens nüchtern ein Löffel voll genützet/ für den bösen Pestilentzischen Lufft. Kauttenbletter grün mit Saltz gessen/ morgens nüchtern/ thut desselbigen gleichen.

Item grün Kaut in der Hand getragen/ vñ daran gero-

gerochen / bewaret den Menschen für giffriger Lufft.

Ein Curatiuum in der nöhten / so du inficiert wirst / oder Gifft gessen oder getruncken hettest. Nimb Rautten safft ein vntz mit Weineßig außgedruncken / ein quintlin Tyriack darzu vermischet / diß drinck auch also zu drey malen in 24 stunden / vnd leg dich darmit nider zuschwitzen.

Also seind viel Leuth im Pestilentz sterben errettet worden. Treibt auch ander Gifft auß vnd schwechet sie / das sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rautten bletter vnd samen / in Wein gesotten / vnnd warm gedruncken / nemlich für die kalte eingenommen Gifft / stillt auch also genützt / das Hertz vnd Seitten wehe / öffnet die Lufftröhrlein der Lungen / miltert den Husten / erleichtert den schweren kurtzen Athem / vertreibet den schmertzen um den Hüfften vnd anderen Glydern warm auffgelegt / solchen dranck etlich mal für das Feber gedruncken / benimmet das schaudern desselbigen. Ist erfahren.

Rautte mit Dillsamen in Wein gesotten / vñ warm gedruncken miltert das Grimmen / Colica genannt / so fern kein verstopffung darbey ist / solches thut auch Rautten wasser / oder der Same gepuluert / vnd mit warmem Wein getruncken / mit rohtem Myrrhen ein wenig vermischet.

Item / in solchem fall vnnd gebrechen / nimpt man auch Rautten kraut / vñ das Si darvon gemacht / zu den Clystierungen im Grimmen vnd Colica paßione.

Rautte ist der art / sie treibet den Harn. Aber eins will ich dich warnen / Wer vil vnd offt Rautten nützet dem dilget vnd vertreibt sie die Werck Veneris / macht dich darzu vndichtig

Item / Rautten safft mit Alaun / Salpeter vnd Honig vermischt / heilet alle Flechten vnd Zittermäler am Leib / vertreibt den fliessende Grind auff dem Haupt / darmit gesalbet.

Experiment von xx.

Rauttensafft in die Ohren gethan / legt nider das stechen vnd schmertzen derselbigen.

Item / Rauttenwasser ist dienstlich zu den flüssigen trieffenden Augen / macht sie trucken vnd klar.

Das fünffzehendt Capitel.

Von Roßbappeln.

VOn Roßbappeln / Neunkrafft / von etlichen Schweiß wurtzel oder Pestilentz wurtzel genennet / ist ein new stuck vnnd Experiment / möcht wol genennt werden / Naturē miraculū Ich will zum ersten diser wurtzel blumen vnnd kraut describieren mit der kürtz / darnach weiter von jhrē Nammen vnnd würckungen handlen.

Roßbappel / oder Pestilentz wurtzel / thut sich herfür an dem ende deß Hornungs / dann es wird die blume erstlich gesehen / ohn kraut vnd bletter / die ist gantz drauschelecht / mit vilen kleinē weiß Leibfarbē blümlin / anzusehen / wie ein schöner Traub inn der blust / wie auch Hieronymus Bock gleicher massen darvon redet. Die Blume gewinnt einen sten-

gel

gel / einer spannen hoch / verwelcken vnnd vergehn zusammen ohne Frucht / Darnach thun sich die grawen runden eschenfarben bletter herfür / zum ersten / dem Rosthub ehnlich / darnach werden die bletter so groß / das die Kinder grüne Mentel darvon machen / vnnd eines schier einen Tisch bedeckt / ein jedes blatt hat einen sonderlichen braun tauben stengel. Die wurtzel wirdt etwann arms dick / inwendig weiß / vnnd luck / eines sehr starcken guten geruchs / vnnd bitteren geschmacks / vñ wo sie erstmals auff kompt / ist sie schwerlich zuvertreiben / fladert vnd kreucht vmb sich / wachset gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen / an den Wasserstätten / auff etlichen Wysen / da die fliessenden Bächlein rinnen. Wenn die wurtzel dürre wird / so gibt sie ein Gummi / vnd heißt nicht ohn vrsach / in Westphalen Megenkrafft / auff jhre Sprach. Der grossen bletter halben heißt sie auch Roßbappel / wie ich sie zum ersten Nammen geschriben habe / vmb der gemeinen erkandtnuß willen. Der Hochgelehrte Hieronymus Bock / nennet sie sein Pestilentz wurtzel / machet auch einen teutschen Costum darauß / Solches möcht ich jhm gern helffen bezeugen / demnach so ich auch wunderbarlich Experimenta bey andern gesehen / vnnd auch würcklich / persönlich erfahren habe / von diser wurtzel. Die Scribenten schreiben je von zweyerley Costo / der eine bitter vnnd der ander süß. Ob nun schon die alten sagen / Costus wachse allein in Arabia / India vnd Syria / nach laut der schrifft Dioscoridis / Serapionis / vnnd Plinii / haben villeicht diese Wurtzel vnnd gewächse in teutschen Landen nie gesehen / Seind auch gantz vngewiß / ob das der rechte Araber Costus sey / den vnsere Aporecker feyl haben. Hie muß allein die erfahrung inn der Würckung / nach der beschreibung / Meyster vnnd Richter sein. Wenn nuhn die wurtzel solche tugendt / vermögen vnnd würckung hat / vnnd

wächsen bey vns / vnder vnserm Hortzonte / so ist es auch eygentlich vnser Natur vnd eygentschafft gehewmer vnnd näher / denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenandten Landen wächßt / so get darumb nicht / das er in Germania nicht wachsen köndte / Wo kompt der Saffran her / auß Sicilia vnd andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen / vñ dergleichē vil mehr Gewächs so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen bletter halben / solt wol diß kraut das Herba Galeria sein / welches Dioscorides lib. 4 cap. 103 Perasites nennet / Aber der gestalt / geruch vnnd krafft nach / so wir inn jhm erfahren / möchten wir sie billicher Costum deutren / Es mangelt vns aber an der Griechischen Lateinischen vnnd Arabischen abmahlung oder beschreibung dieses Gewächses. Dieweil nun solches bey jhnen nicht befunden wirdt / wie das kraut bletter vnnd stengel Costi gestalt seind / darauß zu vermuten / das jhren wenig den Costum grün gesehen haben / sonst hetten sie die abmahlung ohn zweifel nit vnderlassen.

Diese Argumenta von dem Costo / seind klar bewisen / vnd schliessen sich alle selber / der erfahrung nach. Ich will mein bedencken kurtz schliessen / vnd halte diese wurtzel für vnsern teutschen bittern Costum / biß ich von andern verständigen vnd erfahrnen besser bericht werde.

Disem sey nun wie jhm wöll / Es ist ein trefflich köstlich Simplex / aber nicht in gemeinem brauch / Derhalben möcht ich wol gönnen / das sie mit jhrer krafft vil Leuthen zu dienst vnnd frommen möcht kommen / darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilentz wurtzlen verordnet / dieweil ich weiß auß vbung vnnd erfahrung / das diese wurtzel zum ersten vberauß ein thewre Schweißwurtzel / treiber denselbigen gewaltiglich fort / vnd darmit auch allerhandt Gifft. Dieses

ses hab ich ein proba gesehen/ von einem Pfaffen inn Westphalen/ der ließ sich sehr zu der Medicin gebrauchen/ demselbigen kam ein Weib für/ die hatte Gifft gessen/ war hefftiglich dick geschwollen/ vnnd auff geblasen/ die hat er mit diser wurtzel curiert/ Auch Wassersüchtige geschwollene Leuth restituiert/ durch baden vnnd gedräncke von diser Wurtzel/ auch ein Linimentum davon gemacht/ vnd denselbigen gebraucht. Diß hab ich sichtbarlich von jhm gesehen vnd gelehret/ derhalben ich auch zu jhm gezogen/ Vnd darnach in meiner Practica gebraucht/ aber vor vilen Gesellen heimlich gehalten/ als für ein sonderlich Secret vñ Experiment/ wie es denn auch in der warheit ein miraculum Nature ist.

Item/ ich habe dise Wurtzel auch Weibern ministriert/ die kalt vnnd vnrein seind gewesen. Für das auffstossen der Mutter/ vnnd für das Grimmen/ die Wurtzel gepülvert/ vnd ein quintlein auff einmal mit Wein gedruncken/ oder ein lobt inn Wein gesotten/ darvon getruncken/ solches ist ein köstlich Experiment für die giftigen schnellen kalten Pestilentzischen Febres/ weniger oder mehr/ in dem/ da sie zu geben nach dem alter vnd gelegenheit deß Krancken. Es gehört hieher ein Practicus Ratione et Experimento zu procedieren/ wa das nicht ist/ da seind die Experimenta sorglich/ Es sey denn guter bericht darneben/ vnnd nichts verhalten.

Diser Costus/ oder Pestilentz wurtz/ ist eygentlich hitziger Complexion/ für alle Gifft inn vnd außwendig auffzulegen/ was giftige Thier gebissen hetten.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vnnd den getruncken/ oder das pulver inn Honigwasser nüchtern gedruncken/ treibt von einem alle Würme/ sonderlich die breite Bauchwürm/ so gestaltet als Kürbskörner/ die hab ich darmit abgetrieben/ den Menschen erlöst darmit. Andere vnd auch grössere Experiment von

dieser wurtzel seind nicht alle dienstlich zu schreiben/ vmb der groben Tölpel willen/ die da bald wöllen zufallen/ vnnd vermeinen sie habens alles an der schnur. Nein lieber Gesell/ es gehört verstand vnnd ein gewissen darzu/ die Simplicia haben jhr Secreta beyde gut vnd böse/ wöllen zu zeiten eine Correctur haben Secundum qualitates, cum aliquo temperamento & judicio. Darumb spricht Hipocrates Aphor. 1.

Vita brevis, ars verò longa, occasio autem præceps.
Experimentum periculosum, judicium difficile, &c.

Das sechszehend Capitel.

Vom Sawrampffer.

SAwrampffer wirdt bey vnsern Apoteckern Acetosa genandt/ im gemeinen gebrauch/ Bey etlichen Acedula oder Acedosella. Darumb ist er zweyerley/ einer klein der ander groß/ Dioscorides nennet jhn in der vierdten zahl/ vnd den Letschen oder Lapathus/ Oralida/ vmb seines sauren geschmacks willen. Etliche wöllen auch/ es möchte Oxylapathus heyssen/ wirdt vnder die Grindwurtz/ Mentwel genandt/ gezehlet (die Lapatium acutum heißt) Desselben geschlechts/ ist auch der Münche Rhabarbara/ vnnd ist die rechte wilde Rumer/ als Dn. Hieronymus Bock in seinem Herbario bezeuget/ dasselbige wilde Rumer/ ist erstlich auff dem Symons Walde/ im Schwartzwald/ gefunden worden/ vnnd nachmals durch die Barfüsser vnnd Cartheuser Münche/ in den Klöstern herzlich vnd heimlich vmbgesatzt vnnd gepflantzet. Darnach die reiche Leutbeyberedet/ sie haben den Samen auß Barbarien gebracht vñ sey rechte Barbara/ diß ist weit gefehlet.

Sawrampffer/ den ich hieher für ein Pestilentz kraut setze/ ist ein rechter Rumer/ im anfang des Meyens thut

ens thut sich der stengel herfür / mit angesetzten / spitzigen blettern. Im oberste des stengels / werden ganz kleine braunrote blümlein / mit gelbgrüne vermischt / bringt einen dreyeckeren kleinen Samen / der wird viel in der Artzney gebrauchet / die bletter vnnd stengel ganz saures vnd frisches geschmacks / werden inn den Salsen vnd Speisen gebraucht / send gesund im Sommer / treiben auß die Cholerische Hitz / temperieren alle Giftige ding / löschen den Durst / külen die hitzige Febres / stärcken das Hertz vnnd die Leber.

Item / ein Conserva vō den Blettern gemacht / wie man Rosenzucker macht / vñ desselbigen genützet / stärcket dz Hertz / kület die giftigen Febres / dasselbig thut auch Sawrampffer wasser gedruncken / bewahret dē Menschen / das er nicht liederlich durch die Pestilentz inficiert kan werden / Vnnd so jemandt inficiert were / dem ist diß wasser / vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich / gedruncken / für böse Hitz.

Ein Curativum pestis / Nimb Sawrampffer samen ein quintlein / klein getriben / ein quintlein Tyriack darzu / mit Sawrampffer wasser oder Scabiosen wasser

ser gedruncken bald nach der geburtlichen Aderläß/ ist ein tröstlich Curatiuum.

Item/ man find gemeinlich bey den Scribenten/ dz sie in jhre Curativa vnnd Preseruatiua diesen Samen verordnen/ als ein Beazoaticum/ vnnd ist ein bewärt gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose/ ist ein löbliche thewre vnd tröstliche Artzney für allerhand hitzige Febres vñ faule vnreine Kranckheiten/ die von corrumpiertem Geblüt herkommen/ deßgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock/ Stomacacie genandt/ bey den Seestätten wol bekandt.

Item/ Sawrampffer wasser außwendig auff alle hitzige Geschwulst/ Beulen vnnd Apostemen gelegt/ küler vnnd miltert die Hitz/ dergleichen mehr andere tugendt findestu inn den teutschen Kräutterbüchern/ hieher ohne noht alles zuschreiben.

Das sibenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

TOrmentilla ist ein recht Hauptstuck vnnd Basis/ allein oder inn andern Medicinis vermischet für Gifft/ vnnd sonderlich wider die Pestilentz/ welches alle Doctores vnnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächßt an den Rechen vñ Welden/ inn den Rhorbüschen vnnd in den Bircken/ daher sie auch Birckwurtz genandt wirdt/ auch von etlichen Blutwurtz/ denn sie allen Blutfluß stillet. Diese Wurtzel treibt järlich im Aprillen jhre dünne/ runde/ subtiele gertlin/ nicht vber einer spannen hoch/ Ein gelbes zartes Blümlein/ die Bletter zertheilt in fünff oder sechs/ auch wol siben theile/ wie ein Stern/ denn Fünffingerkraut gantz sehr ähnlich an Kraut vnnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärtzt nennen diese Wur-

zel

zel Ferulum. Harmolaus Barbarus meinet / es soll Septemfolia oder Heptaphyllon heyssen / darumb das etliche siben bletter hatt / wie oben gesagt. Ich habe der Tormentilla an dem Hartz mehr mit fünffen gesehen / denn mit sibenen / vnnd ob es schon dem fünff finger kraut ähnlich ist / so ist doch an der Wurtzel ein grosser vnderscheid / Auch bladert Fünff finger kraut lang auff der Erden das thut aber Tormentilla nicht. Das aber etliche Fünffingerkraut / für die Tormentilla gebrauchen / halt ich nicht für recht / man brauche ein jedes Simplex für sich / so befindet man recht vnd eben die Effecta vnd Würckung. Manardus nennet Tormentillam Pentaphyllon oder Quinquefolium silvestre / Waldfünff finger kraut / das laß ich wol geschehen / dann er trifft die rechte Wurtzel knöpffig eines fingers dick / jnnwendig maserechtig / roht / etliche auch weiß. Hieronymus von Braunschweig hat nicht weit gefehlet / da er sie dann heisset Consolida Rubea / ist wol geredt / das hat man in der Wundartzney wol befunden / dz Tormentilla ein heilsame Wurtzel ist / zeuhet zusammen / truckner vnd heilet / stillet die Flüß / vnd das Blutwasser / gesotten vnd darvon gedruncken auch gepülvert / in die Wunden gebraucht / ist bewärt. Lay von dem Stammen vnd

Blettern

193

Blettern plauderen wer da will. Ob einer schon wolt sagen/ vnnd zehlen. Die bletter dises Krauts fünff/ sechs oder sieben/ ist dem nit gleich/ nach der abmahlung: Antwort/ daran ist mir nicht gelegen/ wenn ich die Wurtzel vnd jhre Würckung recht habe. Die Natur thut jhe nicht vergeblichs/ will offt hie heimliche würckung haben/ vnd jhre heimliche werck durch den vberfluß beweisen. Solches befindt sich an mancherley Creaturen/ wer fleissig ist/ der nimet solches war/ hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tugendt vnd erfahrung beschreiben.

Tormentilla ist ein Edle thewre wurtzel/ ich halt das der nit leb/ welcher jhre Tugendt vnd vermögen/ alle außgründen/ oder beschreiben könne. Denn es seind noch viel Secreta bey den Simplicibus nit offenbar/ vnd die erfahrung mit der vbung lehrer noch täglich/ vnd befindet/ dz vor nie beschrieben ist gewesen.

Dise wurtzel ist kalter vnnd truckener natur zu allerley flüssen vnd vergifftungen/ Ja für alle andere Gewächs zu erwöhlen/ Diß Edel Simplex laß dir gewiß gesagt sein.

Zum erstē/ Tormentillensafft von der grünen wurtzeln/ eingedruncken mit Wein/ benimpt allen Gifft/ es seye gessen oder gedruncken/ Deßgleichen auch die Giftigen Pestilentz/ treibet alles durch den Schweiß herauß.

Zu wissen so man die wurtzel grün nicht haben kan/ soll man das Pulver darvon nemmen/ vnnd jedes mal wenns noht/ inn Pestilentz oder ander gefahren/ ein quintlein deß pulvers mit warmem Wein einnemen/ man mag wol Tyriack darzu mischen/ so man jhn haben kan/ Dasselbige thut auch Tormentill wurtzel vñ kraut gesotten mit Wein/ den Wein mit Tyriack gedruncken. Man muß sich aber darmit legen/ vñ schwitzen. Diß ist wunderbarlich in vilen Pestilentz nöhten bewärt.

Item/

Item/ wir sehen vnd haben täglich so viel Bücher/ Recept vnd schrifft für Gifft vnd Pestilentz/ von den Alten/ vnd den vnsern verordnet/ inn vnd vnder allen stücken/ ist je stehts Tormentilla Basis/ dz ist das fürnemlichst vnnd beste Hauptstück inn den Compositis Medicinis/ freylich nicht ohn vrsach.

Experimentum/ so jemandt ein frost anstiesse/ oder Feber mit schaudern/ vnd wüßte nicht was es werden wolt/ Der soll bald ein quintlein Tormentillen puluer/ mit einem quintlein Tyriack zusamen vermischen/ vnd mit Tormentillen wasser zertreiben/ vnd eindrincken/ das er auch darmit schwitze/ so geneußt er/ es sey/ was es wölle/ das treibet es durch den schweiß vnd wird er lediget. Hie mag ich künlich probatum est schreiben/ ist mir an vilen gelungen.

Ein anders/ Die rechte rohte Tormentillen wurtzel gepüluert/ vnd mit rohtem Wein gedruncken/ stillet die rohte Rhur/ Dysenteria genandt/ Deßgleichen thut die weisse Tormentilla/ mit weissem Wein/ oder Wegbreiten wasser eingedruncken/ wider die weissen Flüsse/ beyde der Frawen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den durchlauff deß Bauches/ mach ein Kuchen also/ Nimb Tormentilen puluer ein quintlein/ vnd ein grosse Muscat/ darzu ein wenig Habermel/ rühr vnnd mische es in ein Eydotter/ inn einem Eysern Löffel/ oder auff einem Stein gebachen/ sanfft/ offt vmbgewandt/ ist gewißlich ein außbundt wider alle Bauchflüsse/ drey oder vier tag/ alle tag einen Kuchen gessen/ probatum est.

Ein anders für das Brechen oder vnwillen/ dz offt von der Cholera kompt/ mache ein Küchlein also/ Nim̃ Tormentillen puluer/ rühr dz mit einem Eyerweiß zu einem teyglin/ vnnd back dasselbige auff einem heyssen Ziegel/ vñ behalts also/ wenns von nöthen ist/ so nim̃ desselbig̃ ein quintlin/ zutreibs mit Krauß meintz wasser oder Quitten wasser/ vnd also eingedruncken.

Tormen-

Tormentillen wasser/ ist ein köstliches preseruatiuum für die Pestilentz/ auch sonderlich gut zu den rinnenden fliessenden Augen/ mit Tutian oder weissen Agathen vermischet/ in die Augen gestrichen/ hilfft bald.

Inn summa/ vnnd entlich darvon zureden mit der kürtze/ dieweil man sonst inn den gemeinen Kräutterbüchern genugsam von der Tormentilla beschriben findt/ will ichs darbey erwinden lassen/ vnd in meinem fürnemmen fortfahren.

Das Achtzehende Capitel.

Von Baldrian.

VAleriana/ oder Baldrian zu teutsch/ ist ein gemeine wol bekandte Wurtzel/ man nennet sie auch Katzenwurtzel/ Dennmarck/ wilder Nardus/ von etlichen Alpenkraut genennet.

Dioscorides lib. 1. cap. 10. nennet den Baldrian phu/ oder Nardum agrestem/ in Serapione cap. 62. vnd in Rasi cap. 44. wirdt das phu Sistra genandt/ vnd Spica Syluestris. Hieronymus von Braunschweig heisset sie Marmellam. Etliche nennen sie Amantillam/ vnnd Serpillum maius/ oder Potentillam.

Baldrian wachset wie Garten Eppich/ hat ein langen hohen

hohen holen stengel / oben ein Kron / die Blum mit weiß vñ roht vermischet / schier wie Dosten / die Wurtzel ist weiß / zasecht in der Erden / wächßt gern in den Hecken / ist heiß vnnd truckner Natur inn dem andern Grad / hat einen guten starcken geruch. Die wurtzel wirdt gebraucht in der Artzney / Jnuerlich vnnd Euſſerlich.

Baldrian wurtzel Tugendt ist / daß sie widerstehet allen böſen giftigen gerüchen / vnnd inficirten Winden / oder Lüfften / Derhalben ist sie sehr gemein inn den Zeiten der Pestilentz / daß man sie trage zum Geruch in der Hand / oder in einem Seiden düchlein / bewahret den Menschē für der Pestilentzialischen Lufft.

Jtem / Die Wurtzel macht auch schwitzen / treibet böſe feuchtigkeit durch den Schweiß auß / gepülvert in Wein getruncken / oder mit andern Pestilentz wurtzelen vermischet / welche man darzu haben kan in den nöhten / oder mit Tyriack gedruncken / ist dienstlich in diſem fall / benimbt auch das stechen in der Seitten / oder mit Wein gesotten / vnnd eingedruncken / machet wol harnen / ist gut für das Lendenwehe / treibet auch Menſes der Frawen.

Jtem / man soll die Wurtzel im Augstmonat samlen / so ist sie am stärcksten.

Baldrian wasser / sol man Distillieren im Meyen / von Kraut vnd Wurtzel zusammen gehackt. Das waſſer ist dem Menschen zu vilen dingen dienstlich / wie man in den Kreutterbüchern findet / für Gifft vnd Peſtilentz / vnd Lendenwehe.

Jn summa / Baldrian wasser mit Leinen Düchern Abends vnd Morgens warm vber Geschwulst vnnd Beulen gelegt / die da wüten vnd reiſſen / vnnd wehe thun / das stillet den schmertzen vñ wehetagen / zertheilt die Materiam.

Jtem / das Waſſer ist auch dienstlich zu den Feygwartzen / die vertreibt es. Diß Waſſer ist auch nütz

denen die Bein oder Arm zerbrochen hetten / denselben Baldrian wasser zu drincken geben / etliche Tag / Abends vnd Morgens / iedes mal 3 oder 4 loht.

Solches ist jhm ein grosse förderung an der heylung / Dienet für giffriger Thier biß / die darmit gewaschen.

Das neuntzehendt Capitel.

Von Wermuth.

WErmuth mag billich Wehrmut heissen / vmb seiner trefflichen tugendt willen / wie hernach folgen wirdt. Ihr wachstung vnnd gestalt darff bey vns Teutschen nicht viel beschreibens / denn sie ist vns jhe allenthalben wol bekant / vnnd gemein / hat auch kein vnderschied.

Wiewol Avicenna lib. 1. De Simplicibus cap. 2. beschreibt fünff Wermuth / vmb jhrer bitterkeit willen / nemlich den Tarsene / den Susuj / den Nabathi / den Corascen / vnnd den Romanum Absynthium. Serap. cap. 14. gedenckt dreyer Wermuth / welche Nammen vns hie nicht jrren mögen. Wir wöllē hie handlen /

len/ von vnserm Absynthio. Der alte Theophrastus lib. 6. cap. 18. schreibet/ wie das der Wermuth/ so inn Ponto wächßt/ ein mastung deß Viehs sey/ saget darbey/ welches Viehe von Wermuth geweidet oder gespeiset wirdt/ dasselbige habe kein Gallen/ also lehrnen wir/ daß eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermuth ist ein hochberümpt trefflichs kraut/ zu vilen dingen jnnerlich vnnd eusserlich nützlich/ fürnemlich ein grosser Trost vnnd Hülff den vollen Brüdern/ deß Morgens/ weñ sie kranck sein/ rüffen sie den Wermuthwein wi Bier an/ daß hilfft jhnen die fülle vertrucken/ macht sie wider lustig zu essen/ vnd heben darmit widerumb an. Also treffliche stärckung gibt Wermuth dem erkalten Magen. Darvon hernach weitter. Diß bitter kraut heißt man im Westerich Eltz. Wer da will weiter von Wermuth wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 23. Hipocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101 Oribasium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Iohannem Mesue, Iacobum de Manliis & alios.

Wermuth ist ein bewert vnnd berümpt Simplex/ warmer vnd truckner Natur/ bey nahe zu allen gebrechen/ jnnerlich vnd eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich/ Also kraut vnd blumen inn Speiß vnnd Dranck genützt/ bekompt vnd hilfft dem Magen wol/ machet däwen/ erwörmet den Leib/ stillet schmertzen im Bauch/ treibet auß aller handt Gifft vnnd Gallen/ so erwan sich lang gesamlet haben/ darauß Febres vnnd Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermuth in den zeiten der Pestilentz dienstlich zugebrauchē/ Morgens nüchtern grün mit Saltz gessen/ oder das wasser darvon gedruncken.

Item/ Wermuth körner/ welche man die Blumen nennet/ Morgens nüchtern ix oder xv mit Saltz besprengt/ gantz eingeschlungen/ bewahret den Menschen für der Giftigen pestilentz/ Dasselbig ist auch

hülfflich wider Febres Tertianas vnnd Quotidianas/ die sich verursachen von kalter schleimiger feuchtung deß Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonice purgiert hat.

Wermuth körner in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/ vñ genützt haben beyde die oberzelte Würckung/ deñ sie machen lust zu essen/ vnnd euacuiren die Feulung deß Magens/ das wissen die Zechbrüder wol/ davon oben geredt. Philippus Beroaldus allegiert Palladium/ derselbig setzt vnd lehret/ das Wermuth wein nutz sey für die Pestilentz/ vnnd dem Magen dienstlich/ selbs also zumachen.

Wermuth Blumen mit Römischem Kümmel im Wein gesotten/ vnd warm gedruncken/ benimpt das Grimmen vnd Bauchwehe/ treibet auß die Würm/ zerthalt vnnd führet auß die Gelbsucht/ der Frawen Menses/ vnnd benimpt dem eingenommen Gifft die stärcke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirlingkraut/ deß kalten Opij/ deß Drachens/ vnd andern Gifft der Schlangen vnd Scorpionen. Laß dir das ein thewr Simpler sein/ wer kan sein Tugent alle erzehlen?

Item/ Wermuth hat ein widerwertige Art vñ Natur/ wenn der Leib verhartet vnnd verstopffet ist/ da weichet er/ vnnd lariert. Vnd widerumb/ wenn der Leib zu flüssig vnd offen ist/ so verstopffet er/ Ist also nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche Artzney dem Viehe/ mit Saltz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa/ Wermuth würt außwendig pflasters weiß vilmahls gebrauchet/ Erstlich mit wasser gesotten/ auff das Haupt gelegt/ stillt Hauptwehe/ das von kälte kompt/ machet auch schlaffen. Item/ in Wein gesotten/ vnnd wie ein Pflaster/ oder in Sacculo auff den Magen gelegt/ stillt das auffstossen vnd deß Magens wehe/ Ja zu den jetzt gemeldten presten dienet

auch

auch das öl / welches man von Wermut machet in den Apotecken. Diß seind alle bewerte stück / vnd kein Lugenred / ꝛc. Andere vil mehr findestumn den Kreuterbüchern / oder bey andern Scribenten. Diser Edel Wermut ist wol wert / dz ich in hieher / als ein hauptstück zu den Simplicibus / gesetz habe.

Das zwentzigste Capitel.

Vom Wachholder.

Dioscorides lib. 1. cap. 87. beschreibet den Wacholder baum / vnnd nennet jhn Arceuthon / welchen die Romani Juniperū heissen / vnd sagt / er sey zweyerley / einer grösser denn der ander / der klein heißt Arceudida, quasi Juniperulum Diminutive.

Die Beer oder Frucht heißt man Baccas Juniperi / vnnd ist dieser Baum wol bekandt / dem Cypressen gleich / jhr Frücht seind an etlichen orten so groß / als die Bonen oder Haselnuß / spricht Dioscorides. Das halte ich / sey an dem ort / der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit der klemen runden Frucht / den haben wir in Teutschen Landen an vielen Gebirgen / haben

196

beyderley scharpffe bletter/ Vnd wo man diſen Baum oder frucht anzündet vnnd brennet/ ſein geruch vnnd rauch vertreibet die Schlangen/ vil allerhandt Gifft/ iſt truckner vnd warmer Natur/ reiniget die böſe faule Peſtilentzialiſche Lufft. Das hat der thewre Fürſt Hipocrates bewert inn der Inſula Coo/ vnnd in Grecia/ durch alle Landt vnd Stätte als da vnaußſprechliche groſſe Peſtilentz ſterben geweſen/ daſelbſt hat man das Wacholder Holtz/ mit frucht vnnd blettern/ allenthalben auff den plätzen vnd planen/ in vnd vor den Stätten vnd Flecken/ gebrandt vnd geräuchert/ damit dieſelbigen Völcker vnnd Flecken/ von der Peſtilentziſchen Gifft vnd Lufft bewahret vnd erhalten. Hie hetten wir Exempel genug/ ſo wir es ſonſt vnuerächtlich brauchen wolten/ wo aber nicht/ ſo gilts jedem einmal. Was ſoll rahr/ wenn man nicht folget? Es iſt zu diſen vnſern zeitten/ gantz vil gutes dings beſchrieben worden/ vnd werden beyde Simplicia vnd Compoſita für die Armen vnd Reichen/ ſonderlich die Preſeruatiua vnd Curatiua angezeiget/ wir befinden aber wenig Leuth die ſich daran kehren/ ja vil mehr jhrem vermeinten vnnd klugen Fürwitz folgen/ vnd verachten die Göttliche Geſchöpffe darmit er vns reichlich in allen Landen zu der nottursfft begabet/ Gleicher maß als wir vns an diſen vnd anderen Gottes gaben danckbarlich vnd fleißig erzeigen/ dargegen leßt es ſich wol anſehen/ daß vil Gnaden abgewendet werden/ vnnd täglich ein ſtraff auff die ander kompt/ ꝛc. Von dem an diſem ort nicht weiter zu handlen ſonder den Geiſtlichen vnd Weltlichen Oberkeiten zubefehlen.

Wachholderbeer nüchtern geſſen/ gibt einen guten geruch bewahret den Menſchen für böſer Lufft/ machet auch wol Harnen öffnet vnd löſet.

Item wer alle morgen ein gantz Jar lang nüchters fünff oder ſechs Wachholderbeer iſſt derſelbige vertreibet den Stein im Leib/ wo er jhn hett/ So er jhm aber

nicht

nicht gewachsen wer/ so wirdt er jhm nimmermehr wachsen/ jedoch solt keiner vnderlassen/ deß Morgens Wachholderbeer zu essen/ denn jhre Tugendt ist nicht alle zubeschreiben.

Wachholder in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/ ist dem Magen gut/ auch gegen allen Gebresten der Brust/ für den Husten vnnd Bauchgrimmen/ Vnnd wer Gifft bey jhm hette/ sagt Dioscorides/ den soll das helffen/ der Safft von den Beeren für die Schlangen biß gedruncken/ vnnd darauff gelegt mit Wein vermischet/ hilfft. Dasselbige thut auch der Safft von den Blettern.

Item/ die rinden oder schalen von Wachholderholtz gebrennet/ vnnd rein Wasser darauff gegossen/ darmit die bösen Grind oder Lepram gewaschen/ ist sehr nutzlich vnd dienstlich/ Es warnet aber Dioscorides/ daß niemandt die Ramenta/ die abgefeileten Spän in den Leib drincken solle/ denn das were tödtlich.

Wachholder öl beyde vom holtz vnnd von den beeren/ ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Glid wehetagen/ in Schiatica/ Arthetica/ vnnd podagra/ auch zu dem Hufftwehe dienstlich/ fürnemlich wie oben gesagt was von kalter böser Feuchtigkeit kompt/ darmit geschmieret.

Das öl auß den frischen beeren distilliert/ ist ein thewer nützlich Simpler alten vnnd kalten Leuthen/ mit Wein genützt/ erwärmet den Magen/ die Nieren vnd Blasen/ vñ bewahret sie für Gifft/ stärcket die Natur.

Wachholder frucht oder beer/ werden zeitig vnnd reiff in drey Jaren/ so ist sie recht schwartz/ jhr blühet gelb/ etliche nennen sie Kramet beer/ Der baum wird auch von etlichen Fewrbaum genennet.

Item/ man treufft das öl auch den tauben Leuthen in die Ohren/ das benimpt die Taubheit darinnen/ an etlichen bewehrt funden.

Experiment von xx.

Andere Tugendt mehr/ mag ein jeder wer lust hat/ auß auffgesatzten stücken suchen/ vnd practicieren/ ich will also mit dem edelen Wacholder inn dem Namen deß Allmächtigen Gottes diese zwentzig Pestilentz wurtzel vnnd Kreutter beschlossen/ Den Leser vnnd mich dem Allmächtigen Gott befohlen haben.

Appendix von dem Saffran.

Es möcht einer sagen / Ey lieber Schreiber/ es seind noch vil mehr andere höhere vnnd edlere stück / für Gifft vnnd Pestilentz dienstlich / die man auch Simplicia nennet/ als Saffran / Zitwen / Kroneuglem/ vnd dergleichen/ welche du nicht berührt hast. Darauff antworte ich/ daß ich allein inn disem Büchlein mein fürnemmen dahin gerichtet habe/ von vnsern Simplicibus / so bey vns inn Teutscher Nation gefunden werden/ gemein vnd genugsam bekandt / Kräutter vnnd Wurtzel / dem Armen notürfftigen zu gut vnnd frommen / welche allezeit die Apostemen vnnd Composita / auch die thewren Wurtzkräm

nicht

nicht erreichen vnnd bezahlen können/ wiewol der edle Saffran inn Teutscher Nation allenthalben wächßt/ vnnd bekandt ist/ vnnd ist auch einmal war/ das der Saffran sehr köstlich hoch bewäret/ vnd gut ist/ nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß/ sondern wirdt auch offt vnnd vil in der Artzney gebraucht/ für Gifft vnnd andere Gebrechen/ dieweil er aber etwann thewer am Gelt ist/ vnnd fürnemlich in die Apotecker vnnd Wurtzkräm gehort/ So hab ich desselbigen verschonet/ vnnd nicht in die zahl der zwentzig wild kreutter vnnd Wurtzel setzen mögen/ Derhalben einen kleinen Appendix darvon zuschreiben/ mit der kürtz anzuhängen/ fürgenommen/ wie folget.

Das teutsche wörtlein Saffran/ schicket sich eben recht zu dem Arabischen/ Dann also saget Serapio/ cap. 175. Saffran ist Latine Crocus/ eygentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurtz als andere Nationes berühmen/ haben die Länder inn dem Meer als Zailon/ Meluzaden/ Zimmet/ Muscaten/ Nägelein vnnd Mastix/ so haben wir dargegen Entian/ Wachholder/ Saffran/ Angelica/ Wermuth/ vnnd dergleichen viel mehr/ die sie auch nicht haben/ oder gar wenig/ deßgleichen mancherhand Samen/ Wurtzel vnd Frucht/ der sie mangel leiden/ vnnd haben bey vns eben so wol jhre Würckung vnnd krafft/ als die fremden Species/ so auch jehnseit Calecuten wachsen. Es seind aber vnsere Kräutter vnd Frucht/ vnserer Natur vnnd Qualitet vil näher vnd geheimer/ ja dienstlicher/ denn jehne Transmarina vnd vnbekandte/ Solches geb ich einem jeden verständigen zu vrtheilen/ die erfahrung lehrnet vns solches täglich bedarff keines grossen gezeugnuß/ ꝛc. Die art vnd gestalt deß Saffrans/ kraut wurtzel vnd blume/ ist vns Teutschen genugsam bekandt/ wächset an vilen orten in vnsern Landen. In Osterreich vmb Wien/ soll der aller beste wachsen/ wirdt vber den Orientischen gelo-

bet/ vorzeitten aber ist dem Sicilianer der Rhum gegeben/ vnd ist also mancherley Saffran nach den Landen genandt worden/ wie folget.

Coriceus auß Lycia.
Lycius/ vom Berge Olympo.
Tyrenaicus von Cyrene.
Crocus Centuripinus/ auß Sicilia.
Saracenicus/ das ist Cnicus/ vnd
Charthamus/ ist bey vns der wilde.
Germanicus/ ist vnser gutter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heißt Crocus/ Sanguis Herculis. Die Poeten haben auch ein kurtzweil mit diser Blumen/ vnnd sagen/ der Saffran sey weiland ein junger Gesell gewesen/ vnnd vmb einer Jungfrawen willen Smilax genandt/ zu einer Blumen worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heißt vberal zu Latein Crocus/ vnd das Teutsch dem Arabischen gleich/ wie obgesagt.

Item/ So der edel vnnd wolriechende Saffran nit so vbel gedruckt vnd gefälschet würd/ durch die Sonnenkrämer/ oder andere/ welches sie beschinderey heissen/ vnnd ist auch war/ sie treiben grosse betriegerey durch die Würtze/ Gott besserees/ so ist er eygentlich ein kräfftige hertz stärckung/ dienstlich zu aller schwachheit deß Hertzens/ reiniget das Geblüt/ vnnd macht frölich Gemüt/ vertreibt vnnd jaget die Gifft von dem Hertzen gewaltig/ Inn dem fall hab ich jhn in meiner Practick gerne vnd offt gebraucht/ in pestilentzischen Febern/ in vnd nach dem Curatiuo/ biß an den sibenden tag. Saffran vnnd bereite Perlin/ mit Tyriack vermischet/ alle morgens oder abends den Krancken zu drincken gegeben/ vnnd hat mir viel guts gethan/ solcher Gifft wehret vnnd widerstrebet dem Hertzen/ bewahret seine Krafft/ mit Sawrampffer oder Ochsenzungen wasser genützt/ vnnd ist dasselbige ein gut

gewiß

gewiß Experiment / so es der wille Gottes ist.

Daher kompt das Electuarium de Ovo welches dz meiste theil Saffran ist / um einer holen Eyerschalen gebraten / darzu nimpt man Tyriack / Tormentill / Diptam / Zitwen / ꝛc. Dasselbige Electuarium hat etwan vil gutes gethan / daher es ein groß geschrey kommen. Wir befinden aber vnd erfahren / das sich die Febres pestilentiales seither der Sweißsuchte gantz sehr verändert / geschärpffer vnd gemehret haben / welches wir beydes an Himlischen vñ Irrdischen Cörpern erfahren / vnnd offentlich befunden / solches ist sonderlich den Astrologis vñ Medicis wol bekandt / vnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zulegen / nach der zeit vnnd jhrer inclination / schärpffer oder schwächer machen / durch die Simplicia / ꝛc. Dioscorides vnd Plinius sagen / der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen / auch der Brust / Lebern vnd Lungen / oder Blasen vnd den Nieren in der Speise genützt Setzen darbey ein wahrnung / So jemandts auff ein mal zwey oder drey quintlein Saffrans zu sich neme oder nützte / solt jhm tödtliche gefahr bringen / ist wol zuglauben:

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item / wir haben erfahren von dem pflaster Crycroceum genant in der Wundartzney / da der Saffran Basis inne ist / vnd das fürnembste / dienet vnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst / weicher vnd bringet wider auff / die verlambden Sennen vnd Adern / so etwann verwunder / vnd nach der heylung wöllen Lam bleiben / zu solchen ist diß pflaster ein thewre Artzney / Man findet dasselbige pflaster inn den Aporecken alle zeit bereit / wie die guten Balbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb / gibt jhnen ein gute gelbe Farbe. Hiemit will ich diesen Appendicem

von

von dem edlen Saffran kurtz beschlossen haben. Latius quærat alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera genandt/ sagt also.

Fama vetus taceat, cedant pulmenta Luculli:
Cœna coronata est plenior ista Croco:
Hic Cilices redolens, ignita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos,
Illa petit stomachus, tristeq; pectus amat.
Si bibit ista vorax, poterit torpore palatum,
Iejuna hæc vertta est sedula causa famis.
At ventrem oblectant: vulvam referantq; tumentem,
Hæc ede, si risus expetis assiduos.

Wann

Wann vnnd zu welcher Zeit/ ein iede Wurtzel/ Kraut/ Blumen/ vnd Samen deß Jars einzusamlen sey.

DVrch die Wurtzel zeuhet ein jedes Gewächs jhm bequeme vnd dienstliche nahrung an sich/ die bittern bitterkeit/ aber die süsse ein süsse nahrung/ vnd also eine jedes Gewächs seiner art nach/ von der Erden/ oder wie wan pfleget zu sagen/ auß dem grundt. Derhalben ein jedes Gewächs an solcher statt vnnd ort/ auch in solcher gegnet am vollkommlichsten gefunden wirdt/ das es seine gebürliche nahrung am reichlichsten gehaben mag. Derwegen wöllen wir von den Wurtzlen ein anfang nemmen/ welche in solcher zeit gegraben werden sollē/ in welcher sie am aller vollkommesten vnnd kräfftigsten seind/ welches dann bey jhn allen in gleicher zeit nicht gefunden werdē mag/ wie denn von einer jeden insonderheit weiter angezeigt wirdt/ Wiewol mans gemeinlich darfür halter/ daß der Herbst/ so bletter vnd stengel verwelcket seind/ die bequembste zeit sey/ allerley Gewächs wurtzlen zugraben/ etliche setzen den Früling/ vor vñ ehe solche wurtzlen / bletter oder stengel stossen/ für die bequembste zeit. So du nun etliche wurtzlen inn dieser oder anderer bequemer zeit zu künfftiger notturfft einsamlen wilt/ soltu sie im grund nicht abbrechen/ sonder gantz herauß gewinnen/ vnd aber ein jede an solcher statt vnnd ort (auch hierinn die Lands art betrachtrn) wie solches einē jeden Gewächs an gleichförmigsten / da solche wurtzel zimlich vollkommen/ doch nicht von vberflüssiger nahrung zu grob oder zu geyl/ deßgleichen auch nicht von reuhe oder dürre/ zu mager vnd verschrumpfften.

Den Grund/ Sand vnnd Erdtrich wasch rein vnnd sauber

sauber darvon/die vberflüssigen neben Zincken vnnd Augen/ welche den Hauptwurtzlen im auffträcknen safft oder nahrung entziehen möchten/ solt du sauber darvon reinigen/ dann (es erfordere es dann sonderlich die notturfft/ das du solche Wurtzelen frisch oder grün brauchen müssest) solt du sie sittiglichen dörren oder auffträcknen/ etliche inn schattechtem Lufft/ als Eppich/ Fenchel/ vnd blaw Lilien wurtzel/ vnnd andere dergleichen Wurtzlen so kleiner/ dürrer vnd zärter seind. Etliche andere Wurtzlen aber/ mustu an der Sonnen/ mit starckem Lufft/ auch vnderweilen mit fewr träcknen/ als die grossen Zaunrebē oder Schmerwurtz/ Entian wurtzel/ ꝛc. Solcher wurtzlen werden etliche zu runden scheublen geschnitten/ als die blawe Lilienwurtz/ aber von etlichen wirdt allein das innet holtzig Marck oder höltzin Hertz darauß genommen/ als von der Eppich wurtzel/ Fenchelwurtzel/ vnd Petersilgen wurtzel. Doch solt du allzeit solche Wurtzeln welche du auffträcknen oder dörrē wilt/ wol vmbwenden/ hin vnd wider kehren/ sonderlich in trübem nassem vñ feuchtem Wetter/ damit sie nit schimlecht werden/ oder erfaulen/ wann sie dann genugsam auffgedrücknet seind/ sollen sie an solcher statt vnd ort bewaret vnnd erhalten werden/ das sie weder von heissem Sonnenschein Rauch/ Staub/ Feuchtigkeit oder dergleichen geschädigt werden mögen/ sonder inn der höhe/ in reinem trucknem Lufft/ ꝛc.

Was von reinen subtilen vnnd zarten Wurtzlen ist/ als Haselwurtz/ Spargenwurtzel vnnd dergleichen/ die sollen nit lenger dann ein jar behalten werden/ wiewol die weiß vnd schwartz Nießwurtzel in das dritt jar bey jhrē kräfften bleibet/ wie auch andere grobe/ starcke/ fleischige Wurtzlen/ als der Rapontica/ Schmerwurtzel/ Holwurtzel vnd Entian.

Doch ist das ein gemeine Regel/ das ein jedes stuck/ zu der zeit eingesamlet werdē soll/ in welcher es am aller

kräfftig-

kräfftigsten vnd vollkommesten ist. Darumb nit kleiner betrug bey den Landfahrern/ Wurtzelkrämern vñ Materialisten/ Ich geschweig der vngelehrtē/ vnuerständigen Apotecker/ welche alle solche Gewächs gemeinlich zu vnzeiten einsamlen/ dardurch sie auch den mehrertheil in jhrer tugend vñ würckung vnkräfftig gefunden werden. Dann die Alten vnsere Vorfahren nicht allein solcher oberzehlter auffmerckung mit höchstem fleiß war genoñen/ sonder auch sich Astronomischer auffmerckung hierinn gebraucht/ als sonderlich inn einsamlung der Peonien wurtzel / welche/ darmit sie kräfftiger sey vñ stärcker wider die erschröckliche plag der Fallenden sucht/ soll sie in abnemendem Mon eingesamlet werden.

Was auch von hitzigem dürrem Gewächs / das soll in trucknen hitzigen Landen eingesamlet werden/ vnd in hohem Gebirg/ wie dann bey den alten Aertzten alle solche Gewächs auß dem Gebirg der Insel Creta (jetzund Candia genennt) eingesamlet worden seind.

Was aber biß hieher von Wurtzlen gesagt/ es sey in einsamlung/ auffdörrung oder bequemer statt der behaltung/ das soll auch von allerley Kreutter also verstanden werden/ allein das du wissest/ dz solche Kreuter den mehrerntheil frisch vnnd grün gebraucht werden sollen/ wie dann solcher vil die art vnd eygenschafft haben/ das sie sich nicht leichtlich auffdörren lassen/ oder dürr gantz vnkräfftig vñ niemands nutz werden/ als Burgelkraut/ fürnemlich Lattich/ Ochsenzung/ groß vnd klein/ Mangolt/ Nesseln/ Kölkraut/ Berenklaw/ Kreß/ Tag vñ Nacht/ oder Sanct Peters kraut/ Bingelkraut / blaw Violen / Wegweiß / Tauben/ kropff/ Bülsamkraut/ Alraunblettet/ vnd vil andere Kreutter mehr/ welche alle jhr tugendt/ krafft vñ würckung verlieren/ so man sie dörret oder auffdrücknet.

Weiter seind auch etliche Kräutter welche man allein grün vnd frisch braucht/ darmit sie in jhrer krafft

vnd

vnnd würckung etwas mürber seind/ als Raut/ Krausemünz/ Wermuth/ Stabwurtz oder Schoßwurtz/ genennet. Wenn solche Kreutter/ wann sie noch frisch seind/ nicht als hefftig hitzigen/ von wegen der vermischten feuchte/ welche darvon kompt von trücknen/ aber wann solche kräutter gedörrt werden/ seind sie im erhitzigen kräfftiger vnd stärcker.

Aber gemeinlich werden die Kräutter so man auff dörren wil/ mit den Blumen oder dem Samen eingesamlet/ als Cardobenedicten mit seinē rauhen stechenden knöpflein/ das kleiner Dausentgulden kraut/ Feld oder Ackermünz/ das edel Gamander/ das hartzechte kreutlein Camepythis/ wild Pastenat oder der wilden gelben Rüblein kraut/ mit dem samen/ Vogelsnester genennet/ Daubenkropff/ Materon/ poley/ rohte Dost/ oder wolgemuth/ Quendel/ Kümmel oder Thyman/ &c. Solche kreutter werden alle mit jhren Blümlein eingesamlet/ oder doch zum wenigsten/ wañ die bletter am gröstē vnd vollkommesten seind in geruch/ geschmack vnd farben. Gemeinlich werden alle kreutter solcher massen eingesamlet wie angezeigt/ in schattechtem Lufft auffgetrücknet/ sie haben dann sonderliche saffrige stengel/ oder fast feuchte saffrige bletter/ dardurch sie leichtlich verfaulen möchten/ mit demselbigen halt dich wie von den saffrigen wurtzeln auch gesagt.

Alle kreutter so du einsamlen vñ auffträckenen wilt/ solstu solcher massen bewaren/ wie von den Wurtzlen gesagt ist.

Die Blumen mancherley art der Kreutter/ werden eben auch solcher massen eingesamlet/ wie andere angehörige theil der Kreutter gewächs/ nemlich wann sie in besten kräfften seind/ als die Capreß blumen vor vnd ehe sich das knöpflein gar eröffnet/ aber die edlen Rosen wann sie jetzund auffgehen wöllen/ andere Blümlein pfleget man aber gemeinlich zusamlen oder

abzu-

abzupflücken / so bald sie sich jetzundt eröffnet haben / doch nit zu lang offen gestanden seyen / darmit sie jhr kräfft nach behalten. Solcher blumen werden etlich mindet oder mehr an der Sonnen auffgetrücknet / nach der art vnd eygenschafft einer jeden. Etliche setzen ein sonderlich gewicht der Blumen auff zudörren / nemlich das von zehen loht allein ein loht vberbleib.

Gemeinglich sollen die Blümlein alle jar frisch wi derumb eingesamlet werden / außgenomen die Blümlein deß Camelhews / so die Apotecker Squinantum nennen / welches zehen jahr lang gut bleiben soll / wir haben aber an statt solches wolriechenden Gewächslins blumen / allein das stroh darvon in vnsern Apoteken. Chamillen blumen mögen auch ein gute zeit bey kräfften bleiben.

Zwischen samen vnnd frucht ist kein anderer vnderscheid / dann das daß ein / im andern verschlossen / wie man in einer Feygen sihet / die Feyg ist die frucht / aber die kleinen gelben körnlin darinn / der Samē. Solches erscheinet auch also inn Maulbeeren / deßgleichen inn Weintrauben / ist das beerlin die Frucht aber die jnnern körnlin der Samen / inn Obs früchten wird auch der Samen jnnerhalb gefundē / wie in Oepffeln / Byren / vñ dergleichen / wiewol solcher Samen in etlichen Früchten vil anders dann in andern verwahret ist / als in Kirschen / pflaumen / Nespeln / Welschen Kirschen / so man Curbeer nent / Dactlen / rohren vñ schwartzen / Brustbeerlin / Granaten / Oliuen / vñ dergleichen andern mehr / ist der Samen in hältzin schalen jnnerhalb solcher frucht bewahret / vnnd sonderlich versorget. Dann dieweil der Samen ein erhaltung ist aller Erdgewächs / ist er bey etlichen von der fürsichtigen Natur in sonderheit wol versorgt / vnd mit gantzem fleiß bewahret worden / zu ewiger erhaltung solcher Gewächs / solcher vrsach halb wärt etlicher Samen inn fast harten schalen / so nicht leichtlich auff-

verschlossen vnnd behalten / auch der Pfersich samen oder kernen / Mandelkernen vnd dergleichen / Etliche aber seind allein mit fleischigem Marck vmbgeben / andere mit starcken bläßlin vnnd harten hülsen / wie dann die Samen deß gekörns mit jhren Schefen vnnd hülsen vmbgeben / vnnd darein beschlossen werden. Doch seind etliche Samen / welche vnder den Früchten gar kleinen vnderscheidt haben / wie alles Getreid / deßgleichen wie Walnuß vnd andere mehr / ꝛc.

Die beste zeit allerley Samē zu täglichem gebrauch vnd erforderung mancherley notturfft sollen in der zeit eingesamlet werden / so sie genugsamlich zeitig seind / deßgleichen auch die Frucht darinn sie verschlossen.

Die Samen sollen auch järlichen erfrischet werden / weil etliche vber das Jar gut bleiben sollen.

E N D E.

Register deß Ersten Buchs/
Von allen Kranckheiten / so dem Menschen zustehen mögen.

VOm Harn vnd seinen bedeutungen/ fol. 1
Vom Pulß. 9

Vom Haupt vnd seinen Kranckheiten.

Vom schmertzen vnnd wehetagen deß Haupts/von grosser hitz. 12
Geschwär von Hitz. 11
Vom Hauptwehe / von kalter vrsach. 13
So einem das Haupt von böser feuchtigkeit beschweret vnd verstopffe ist. 13
So einer den Schwindel hat. 13
So einer Hirnwürig oder Vnsinnig were. 14
Vom geschwer hindē am Haupt 14
Wie man den Erbgrind heilen solle. 14
Wann ein Mensch vil Leuß/ Nißl/ oder Milben hette auff dem Haupt. 15
Schüppē deß haupts vertreiben. 15
Haar außfallen wehren. 15
Haar wachsen machen. 16
Schön gelb Haar machen. 16
So einer ein böß gedecht nuß hat. 16
Wann einem dz Hirn oder Haupt verstopffet ist/ vnd den Schnuppen hat. 16
Haar vertreiben. 17

Von den Augen

So einer ein blödes gesicht hat 17
Wann einer hitz hat bey den Augen/ob ein röhte/ vnd gesch wolken seind/ wie man dem helffen muß. 17
Ob einer ein duncket Gesicht hat. 18
Von fellen vnd flecken in Augē. 18
Für trieffende vnnd rinnende Augen. 18
Augen die stähts eyttern. 18

Von den Ohren.

So einem Menschen die Ohren wehe thun / vnd zu zeitten rinnen. 19
Wer nicht wol höret. 19
Für das Ohren schwären vnd eytern. 19
Ob einer Würm in den Ohren hat oder jhm etwas darein kommen ist. 20
Wann einer Beulen hinder den Ohren gewinnet. 20
Für das sausen oder singen in Ohren. 21

Von der Nasen.

So ein Mensch gesch wer oder vbriges fleisch/ Polypus genandt. 21

der Nasen hat/ wie man es heilen sol. 21
Wann eim Menschen die Nasen blutet.

Zu dem Mundt.

So einer Sehr ist/ oder Blattern im Mundt hat. 22
Für die faulung im Mundt oder Zanfleisch. 23

Von den Zänen.

So ein Mensch grossen schmertzen an den Zänen hat. 23
Ob der schmertzen von kälte sey / so hilff jhm also. 24
Vor allen schmertzen der Zän/ woh von der kommen mag. 24
So einer ein bösen Zan hat/ den ohn Eisen herauß zubringen. 24
So einem die Zän nicht fäst stehē sonder allwegen wackeln. 24
Schwartz Zan weiß machen. 24

Von gebresten der Zungen

Ob ein Mensch ein geschwär hat/ auff der Zungen. 21
Von dem Durst. 26
Von dem Athem. 26

Zu dem Halß.

So einer ein Geschwär im Halß hat. 27
Von dem Zäpfflein oder Blatt. 28
Von heysere der Stim. 29
Von den Knöpffen. 29
So ein Mensch Blut außwirfft 30
So ein Mensch fast Keicht / vnnd ein schweren Athem hat. 31
Für dz Geschwär der Brust / Pleuresis genandt. 33
Für das Geschwär der Lungen/ Peripleumonia genandt. 35
Für die Schwindtsucht. Phtisis genandt. 35
Für alle sucht vnnd kranckheit der Brust vnd der Lungen. 35
Zu den schwerenden Brüsten der Frawen.
Was die Milch den Frawen mehret in den Brüsten. 36
Was die Milch den Frawen vertreibet vnd verschwindt. 36

Vom Husten.

So ein Mensch sehr Husset/ wamit der zuvertreiben ist. 37

Zu dem Magen.

Wann einem der Magen erkaltet were. 38
Für den Soot deß Magens. 38
Für das Vnwillen / Vomitus genandt. 38
Wamit du den Vnwillen oder Brechen obē auß machen solt. 39
Wer Blut speyet/ genandt Emoptoicus. 37
Was lust bringet zu Essen. 40

Zu der Leber.

Für die Lebersucht. 40
Für die Hitz der Leber. 40
Verstopffung der Lebern vnnd deß Miltzes. 41
Für die Wassersucht von böser kalte/ Hydro-

ke Hydropisis genandt.
Für die Wassersucht / von böser feuchte. 41
Für die Gelbsucht / Jcteritia genandt. 42

Von dem Miltz.

Von der kranckheit deß Miltzes 43
Vom Stechen in der Seitten. 44

Von dem Hertzen.

Für das zittern deß Hertzens. 44
Von Ohnmacht / Syncopis genandt. 45

Vom Bauch.

Von dem Bauchwehe. 42
Für die Würm im Bauch. 46
Für das Grimmen oder Darmgicht im Bauch/genandt Colica paßio. 47
Von der Bärmutter im Bauch 47

Von dem Stulgang.

Die rohte Rhur oder Blutgang/ Dysenteria genandt. 48
Was dem Menschen Stulgang bringt. 48
Vom gezwang zu dem Stulgang/ doch nit mag. 49
Von dem Wind der Därm. 49
Wem der Affterdarm außgeht 49
Für die Feygblattern in dem Affteren/ Hemorroide genandt. 49
Von dem Lendenwehe. 50

Von dem Stein.

Für dē Blasen vnd Lendenstein. 51
Für den Nierenstein. 52
Was den Menschen Harnen machet. 52
Für das Blutharnen. 53
Für den kalten Seych. 53
Von dem tröpfflichten Harn?/ oder Harnwinden/ Stranguria genandt. 53
Wem der Harn entgehet wider seinen willen / Diabatica paßio genandt. 53
Zu der Geschwulst der Blasen. 54

Vom Menstruo.

So der Frawen jhre kranckheit verstopfft ist/ Menstruū genant. 54
So die Kranckheit der Frawen zu flüßig ist. 55
Von dem weissen Fluß der Frawen. 56
Von kranckheit der Mutter / Matrix genandt. 56
So der Frawen jhre Mutter auffstößt/ genandt Suffocatio Matris. 16
Was die Frawen Fruchtbar machet. 57
Für die ander Geburt/ Secundina genandt 57
Zu der todten Geburt/ Abortus genandt.

Vom gebresten der Scham.

Von allen gebresten der Scham/ Frawen vnd Mannen. 53
Von geschwulst der Gemächt. 59
Von dem Bruch der jungen Kinder.

Wer zubrochen ist im Leib. 59

Vom Podagram.

Für das Podagram der Füß 60
Fürs Gegicht oder Paralysis. 61
Wer das wütend Gegicht hat 61
Von geschwulst der Füß. 62
Für die Lame der Glyder. 62
Vom Krampff / Spasmus genandt. 62

Vom Kaltenwehe.

Welcher das Kaltwehe hat. 62
Von dem Feber Quotidiana. 63
Für Febres Tertianas 64
Für Febres Quartanas. 64

Vom Schlag.

Vom Schlag Apoplexia. 65
Für die Fallendsucht/Epilepsia 65
Was Melancholey vertreibt. 66

Allerhandt Geschwär.

Für allerhandt hitzige Geschwär/ vnd Blattern 66
Geschwär/oder Blattern auffetzen. 67
Für Geschwär/vō kalter feuchte. 68
Von böser Rauden/ Morphea genandt 68
Von Raudigkeit 68
Für den Wolff am Leib. 69
Welcher den Krebs hat. 69
Von den Fisteln. 69
Für ein Blatter/ Carbunculus genandt. 70
Vom Rohtlauffen oder Gesegnet 70
Von Aussätzigkeit am Leib. 70

Von den Warzen.

Zu den Warzen deß Menschen 71
Für die Warzē Acrocardines vnd Scrophule genandt. 72
Für die Verschlechten. 72
Von allerhandt hitz am Leib. 73
Für das wild Fewr. 73
Zu den Gebrandten Glydern. 74
Von der Pestilentz. 74
Was Schwitzen machet. 75

Wunden vnd Schäden.

Alte Schäden am Leib außwendig. 76
Zu den frischen Wunden. 76
Von den bösen vnreinen Wunden. 76
Das faul fleisch auß zuetzen. 76
Von den feuchten Wunden. 78
Für das jucken vnnd beissen der Wunden 78
Wann haben das fleisch wachse in den Wunden. 78
Wunden zusammen ziehen oder hefften 78
Ein Pfeil oder Dorn außzuziehen. 78
Von dem Blut zu verstellen. 79
Für die zerknütschten Glyder. 79
Von geläffeetem Blut. 79
Für vergiffter Thier biß 80
Für tobender Hundts biß. 80
Für Spinnen stechen. 81
Für Bienen stich. 81
Für vergifft. 81

Register deß andern Buchs/ von allerhandt Kranckheiten.

Für das Hauptwehe.
von grosser Hitz.
Bülsenkraut.
Rosen. Stabwurtz.
Sawrampffer.
Bethonien. Alraun.
Seeblumen.

Hauptwehe von Kälte
entstanden.
Osterlucey.
Guckgauchlauch.
Römisch Köl.
Balsamkraut. Chamillen.
Cardobenedicten.
Ringelblumen.
Blaw Mertzen Violen.
Ephew. Maioran.
Poley. Tosien.
Balsam.

Hauptwehe/ so von böser
feuchtigkeit herkommen.
Römisch Köl.
Basilien. Müntz.
Alantwurtzel.
Ephew.
Maioran.

Für den Schwindel
deß Haupts.
Stoecasblumen.
Meußohr.
Rosen. Zaunreben.
Basilien.
Cardobenedicten
Galgan. Poley.
Lauander.

Hirn stärcken.
Ochsenzung.
Balsamkraut.
Chamillen.
Cardobenedicten.
Gelb Violen.
Fenchel. Melissen.
Meyblümlein.
Wilder Klee.
Poley.

Für Vnsinnigkeit oder
Hirnwütung.
Stoecas blumen
Salbey. Tosien.
Basilien
Wilder/Klee. Maioran.
Andorn.

So einer ein böß Ge
dächtnuß hat.
Balsamkraut.
Cardobenedicten.
Wilder Klee.
Maioran.

Für Geschwär am
Hirn.
Meyblümlein.
Blaw Mertzen Violen.

Für das schwären hinden am Haupt.

Salbey.
Schlüsselblumen.

Schlaff bringen.

Alrgun/ Bülsenkraut.
Blaw Mertzen Violen.
Magsamen.
Wermuth.

Wie man den Erbgrind heilen sol.

Andorn.

Für die Niß/ Leuß oder Milben auff dem Haupt.

Salbey.
Römisch Köt.

Schüppen deß Haupts zu vertreiben.

Naterwurtz. Weißköt.
Melissen Majoran.
Andorn.

Haar außfallen machen.

Peterssilien.

Haar außfallen wehren

Brunkreß.

Haar machen wachsen.

Beyfuß. Stabwurtz.
Römisch köt

Schwartz Haar machen.

Salbey.

Von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat

Bülsenkraut. Rittersporen.

Roht Angesicht.

Braunwurtz.

So einem die Augen/ hitzig / roht / oder geschwollen seind.

Weiß Lilien.
Eisenkraut. Rosen.
Breit Wegerich. Eppich.
Sawrampffer.
Basilien. Braunellen.
Rittersporen.
Ringelblumen.
Weberkarten
Blawe Mertzen Violen.
Fenchel. Erdbeerkraut.
Ganßzung.

Für Dunckelheit der Augen.

Naterwurtz.
Odermenig.
Welscher Quendel.
Borich. Müntz.
Augentrost Fenchel.
Meyblümlein.
Lauanderblumen. Poley.
Weberkarten

Fell vnd Flecken in Augen zuvertreiben.

Schöllwurtz
Scharlach. Spitz Wegerich.
Gelb Violen.
Fenchel.

Für trieffende oder rinnende Augen.

Rosen.

Register.

Teuffelsdreck.
Wulltraut.
Hufflattich.

Augen so stehts rinnen.

Stabwurtz.
Cardobenedicten.
Fenchel.

Nagel in Augen.

Raden.

Blatterecht Angesicht.

Geißblatt.

Für Flecken im Angesicht.

Schölwurtz.
Weberkarten.
Daubenkropff.
Schlüsselblumen.

Verlohren Gesicht wider bringen.

Augentrost.

Für Sonnen Flecken im Angesicht.

Hufflattich.

Von den Ohren.

So einem die Ohren wehe thun/ vnd zu zeitten rinnen.

Bülsenkraut.
Schlangenkraut.
Saturey. Ochsenzung.
Balsamkraut.
Ephew.

So einer nicht wol hört.

Gundelreb. Wermuth.

Für das Ohren schwären vnd eyttern.

Syngrün.
Breit Wegerich.
Chamillen.

Ob einer Würm in den Ohren hett/ oder jhm etwas drein kommen wer.

Ringelblumen.
Weberkarten.
Andorn. Raden.
Wermuth.

Für das Sausen oder singen in den Ohren.

Meußohr. Borrich.
Münz.

Von der Nasen.

So ein Mensch geschwär/ oder vbriges fleisch / Polypus genandt/ in der Nasen hat/ wie man es heilen soll.

Naterwurtz.
Schlangenwurtz.

Nasen bluten stillen.

Spitz Wegerich.
Blutwurtz.
Weggraß. Tosten.

Zu dem Mundt.

So einer Schrift/ oder Blattern im Mund hat.

Brunnenlebertraut.
Guckgauchlauch.
Blaw Mertzen Violen.

So ein [illegible] Mund
[illegible]schicket.

Bachmüntz. Müntz.
Coriander. Guldenkle.
Wermuth. Eppich.
Galgan.

Beulen im Mund
heilen.

Balsamkraut.

Für die Breune im
Mund.

Borrich.
Balsamkraut.
Gänßzung.

Für den Krebsam
Mund.

Liebstöckel.

Wem die Sprach ge-
legen wer.

Meyblümlein.
Lauander blumen.
Maioran.

Für die feulung im Mund
oder Zansteisch.

Eisenkraut. Rosen.
Naterwurtz. Breit Wegerich.
Spitz Wegerich Holwurtz.
Borrich. Wullkraut.
Geisblat. Poley.
Schöllwurtz.

Fürs essen im Mund.

Balsamkraut. Webertarten.
Vergiß mein nit.
Lauander blumen.

Für die Mundfäulung.

Braunellen.

Zu den Zänen.

So ein Mensch grossen
schmertzen an den Zä-
nen hat.

Bülsenkraut. Hysop.
Naterwurtz. Breitwegerich.
Teuffelsdreck. Tosten.

So der schmertz von
Kälte were.

Müntz.

Für alle schmertzen der
Zän/ wavon der kommen
mag.

Meußohr. Bachmüntz.
Wullkraut. Gundelreb.
Garb. Raden.

Von gebresten der
Zungen.

So ein Mensch Geschwär
hat auff der Zungen.

Borrich.
Cardobenedicten.

Für den Durst.

Sawrampffer.
Guckgauchlauch.
Groß Walwurtz.
Seeblumen.

Zu dem Husten.

Tausentgulden Hysop.
Naterwurtz Schlangenwurtz.
Breit Wegerich. Knoblauch.
Zaunreben. Holwurtz.
Ritterspornen.
Vergiß mein nit.

Für den dürren Husten.

Braunellen.

Blawe Wertzen Violen.

Zu dem Halß.

So einer ein geschwär am Halß hett

Knoblauch. Borrich.
Braunellen.

Für das Zäpflein oder Blatt.

Zapffenkraut.
Gulden Klee.

Für heyssere der Stim.

Römisch Köl.
Wullkraut.
Geißblatt.
Liebstöckel.

Für Geschwär in der Kälen.

Liebstöckel

Den Kopff zu vertreiben.

Breit Wegerich.
Spitz Wegerich.

So ein Mensch Blut außwerffe.

Rosen. Meußohr.
Müntz. Egeltraut.
Weggraß.
Balsamkraut.

So ein Mensch fast kelchet/ vnd ein schweren Athem hat

Tausentgulden. Hysop.
Eisenkraut. Naterwurtz.
Schlangenwurtz.
Welscher Quendel.
Hünerdarm Knoblauch.
Zaunreben. Holwurtz.

Osterlucey
Bethonien.
Borrich
Kalmus.
Geißblatt.
Melissen.
Andorn.
Bingelkraut.

Für das Geschwär der Brust/Pleurisis genandt.

Beyfuß. Synnaw
Gelb Lilien. Braunellen.
Bingelkraut. Aobiß.
Tosten.

Für Geschwär der Lungen/ Peripleumonia genandt.

Weiß Lilien
Stoecas blumen.
Chamillen

Was dem Menschen seine verlorne farb wider bringet.

Eisenkraut. Eppich.
Bethonien Garb.

Für die Schwindtsucht/ Phthisis genandt.

Egeltraut. Maioran.
Andorn. Eisenkraut.
Meußohr. Carbobenedicten.

Für alle Sucht vnnd Kranckheit der Lungen vnd Brust.

Guckgauchlauch.
Dreyfaltigkeit. Geißblatt.
Egeltraut. Gundelreb.

Fenchel

Fenchel. Brungreß
Engelsüs. Weis Lilien.
Eisenkraut. Breit Wegerich.
Zaunreben. Holwurtz.
Osterlucey. Ochsenzung.
Müntz. Springwurtz.

Zu den schwerenden Brüsten der Frawen.

Balsamkraut.
Vergiß mein nit.

Was den Frawen ihre Milch erweichet in den Brüsten.

Eppich.
Balsamkraut.
Majoran.

Was die Milch den Frawen mehret.

Bastlien. Fenchel.
Meyblümlein.

Geschwollene Brüst erweichen.

Wilder Eppich.
Müntz.
Vergiß mein nit.
Storckenschnabel.

Harte Brüst erweichen.

Müntz.

Zu dem Magen.

Wem der Magen erkaltet were.

Syngrün. Tausentgulden.
Hyssop. Scharlach.
Beyfuß. Saturey.
Stabwurtz. Balsamkraut.
Rüntz. Bachmüntz.
Springwurtz. Sanickel.
Gündelreb. Galgan.

Für deß Magens vnwillen.

Rosen Saturey.
Balsamkraut.
Müntz.
Springwurtz.
Griechischer Diptam.
Poley.
Braunellen.

Für hitz deß Magens.

Rosen Eppich.
Sawrampffer.
Braunellen.
Chamillenblumen.
Durchwachs.

Wie man das Brechen oder vnwillen oben auß machen soll.

Tausentguldenkraut.
Teuffelsdreck.

Was lust bringt zu Essen.

Tausentguldenkraut.
Aron. Wermuth.
Sawrampffer.
Moren.
Balsamkraut.

Magen stercken.

Wermuth.
Müntz. Corlander.
Alantwurtzel.
Taubentropff.
Metter. Majoran.
Poley.

Würm

Würm im Magen vertreiben.

Wermuth. Garb.

Magens geschwulst niderlegen.

Chamillenblumen.
Liebstöckel.
Tosten.

In der Leber.

Für die Lebersucht.

Tausentgulden.
Breit Wegerich.
Chamillenblumen.
Groß Walwurtz.
Ringelblumen.

Für hitz der Leber.

Weiß Lilien.
Salbey. Bethonien
Ochsenzung. Borrich.
Genßzung.

Für verstopffung Leber vnd Miltz.

Tausentgulden.
Eisenkraut Beyfuß.
Wilder Eppich.
Sawrampffer.
Guckgauchlauch.
Haselwurtz. Boborellen.
Bethonien. Ochsenzung.
Balsamtraut Müntz
Agley. Hünerdarm.
Kalmuß Geißblatt.
Griechischer Diptam.
Bronnen Lebertraut.
Wild Salbey.
Gulden Klee. Fen
Schlüsselblumen.
Wilder Klee.
Ringeltraut.

Von Kranckheit deß Miltzes.

Tausentgulden.
Breit Wegerich.
Odermenig. Wilder Eppich.
Holwurtz. Müntz.

Hart Miltz erweichen.

Wermuth.
Osterlucey, Römisch Köl.
Griechischer Diptam.
Weiß Senff.
Majoran.

Für die Wassersucht.

Süngrün
Weiß Lilien. Hysop.
Odermenig. Beyfuß.
Wermuth. Knoblauch.
Eppich. Haselwurtz.
Teuffelsdreck.
Cardobenedicten.
Diptam. Wild Salbey.
Wolffs Milch.
Fenchel. Majoran.
Poley.
Benedicten wurtzel.

Für die Gelbsucht.

Schöllwurtz.
Tausentgulden,
Salbey. Hysop.
Eisenkraut. Rosen.
Naterwurtz.
Spitz Wegerich,

Odermenig

Odermenig. Beyfuß.
Wermuth. Sawrampffer.
Meußohr. Borrich.
Müntz. Bachmüntz.
Chamillenblumen.
Agley. Vergiß mein nit.
Diptam.
Bronnen Leberkraut.
Ephew. Gundelreb.
Fenchel. Poley.
Benedictenwurtzel.
Gänßzung.
Seeblumen.

Flauam vnd Atram bilem zuvertreiben.

Hysop.
Springwurtz.
Bingelkraut.

Für Engigkeit der Brust.

Eisenkraut. Ochsenzung.
Wullkraut. Kalmuß.
Geißblatt. Hysop.

Zu der Blasen.

Ibisch.
Haselwurtz.
Balsamkraut.
Müntz. Körbles.
Harnkraut. Weggraß.
Heydelbeer.

Für den Stein in der Blasen.

Chamillen blumen.
Alantwurtzel. Körbel.
Fenchel. Tosten.

Wol Däwen machen

Wermuth.
Balsamkraut.
Chamillenblumen.
Kalmuß.
Weiß Senff.
Galgan.

Für das Stechen in der Seiten.

Holwurtz. Osterlucey.
Kalmuß. Liebstöckel.
Gensßung.

Von dem Hertzen.

Für das Zittern deß Hertzens

Borrich. Agley.
Gundelreb. Meyblümlein.
Aobiß. Seeblumen.

Hertzstärckung.

Peonien rosen.
Borrich.
Basilien. Müntz.
Vergiß mein nit.
Meyblümlein.
Maioran, Seeblumen.

Für Ohnmacht.

Ochsenzung.
Galgan.
Meyblümlein.
Poley.
Gänßzung.

Gifft vom Hertzen treiben.

Borrich.

Verstopffung

Verstopffung der Brust.

Aron.
Andorn.

Von dem Bauch.

Für das Bauchwehe.

Odermenig.
Osterlucey. Meußohr.
Römisch Köl.
Chamillenblumen.
Wullkraut.
Körbel. Wilder Klee.
Andorn.

Bauchfluß stopffen.

Rosen. Coriander.
Blutwurtz. Egelkraut.
Seeblumen. Tosten.

Für die Würm im Bauch.

Welscher Quendel.
Knoblauch. Eschlauch.
Balsamkraut.
Wilde Salbey.

Bauch Laxieren vnd erweichen.

Rosen.
Knoblauch.
Zaunreben.
Bingelkraut.

Für das Grimmen oder Darmgicht/Colica passio genandt.

Schölwurtz.
Eisenkraut.
Stabwurtz.
Petersilg. Meußohr.
Eschlauch. Syngrün.
Gelb Lilien. Borrich.
Römisch Köl.
Balsamkraut. Münz.
Chamillenblumen.
Rittersporen.
Cardobenedicten.
Gulden Klee.
Meyblümlein. Tosten.

Für die Bärmutter.

Schölwurtz.
Stabwurtz.

Zur das stechen im Leib.

Weberkarten.

Für verstopffung deß Eingeweids.

Eisenkraut.

Därm reinigen.

Chamillenblumen.

Für das Lendenwehe.

Eisenkraut.
Petersilg. Haselwurtz.
Balsamkraut.
Wild Galgan.
Alantwurtzel.
Körbel. Harnkraut.
Andorn.
Raden.

Für den Stein.

Diptam.
Ephew. Fenchel.
Erdbeerkraut.
Liebstöckel.

Groß Klee. Wilderklee.
Garb. Raden.
Tosten.

Für den Blasen vnd Lendenstein.

Eisenkraut.
Spitz Wegerich.
Odermenig. Stabwurtz.
Eppich. Ibisch.
Boborellen. Eschlauch.
Weiß Köl.
Chamillenblumen.
Rittersporen.
Vergiß mein nit.
Geißblatt. Meerhirß.
Alantwurtzel. Ephew.
Gundelreb. Großklett.
Klein Klett. Tosten.

Für das Grün.

Eisenkraut.
Spitz wegerich.
Boborellen. Eschlauch.
Weiß Köl. Rittersporen.
Alantwurtzel. Liebstöckel.

Für den Nierenstein.

Spitz Wegerich.
Beyfuß. Stabwurtz.
Müntz. Agley.
Chamillenblumen.
Vergiß mein nit.
Geißblatt.

Von dem Stulgang.

Für die rohte Kuhr.

Breit Wegerich.
Spitz Wegerich.
Odermenig. Ibisch.
Sawrampffer.
Gelblilien. Ochsenzung.
Borrich. Blutwurtz.
Egelkraut. Gundelreb.
Weggraß. Tosten.

Für die weisse Kuhr.

Rosen Chamillenblumen.
Blutwurtz. Weggraß.

Was dem Menschē Stulgang bringet.

Hundszung.
Tausentgulden.
Aron. Peonien rosen.
Chamillen blumen.
Bethonien. Rittersporen.
Daubenkropff. Bingelkraut.
Seeblumen.

Für die Wind in Därmen.

Saturey.
Welscher Quendel.
Wilder Klee.

Für die Feygblattern im Hindern.

Eisenkraut.

Was dem Menschē den Affterdarm hindertreibet.

Aaron. Osterlucey.
Meußohr.

Für Geschwulst deß Affterns.

Blaw Mertzen Violen.

Von dem Harn.

Was den Menschen harnen macht.

Syngrün.

Stoecas blumen.
Hysop. Beyfuß.
Welscher Quendel.
Knoblauch. Eppich.
Peterstlg. Zaunreb.
Ibisch.
Haselwurtz. Boberellen.
Chamillen blumen.
Rittersporen.
Cardobenedicten.
wild Galgan.
gulden Klee.
Taubenkropff.
Liebstöckel. Garb.
Maioran. Weggraß.
Heydelbeer.

Für Harn bluten.

Ibisch.

Für den kalten Seich.

Stabwurtz.
gelb Lilien,
Lavander.
Tosten.

Von dem tröpflichen harnen/ oder Harnwinden.

Salbey.
Boborellen.
Meyblümlein. Andorn.
Weggraß.

Wem der Harn entgeht wider seinen willen.

Harnkraut.

Vom Menstruo.

So der Frawē jhr Kranckheit verstoffet ist.

Goldtwurtz. Beyfuß.
Saturey. Wermuth.
Knoblauch. Goldwurtz.
Bethonien.
Chamillenblumen.
Zapffenkraut.
Cardobenedicten.
Kalmus. Gelßblatt.
Egelkraut.
Alantwurtzel.
Diptam.

So die Kranckheit der Frawen zu flüssig ist.

Peonien Rosen.
breit Wegerich.
Beyfuß.
groß Wallwurtz.
Cardobenedicten,

Für den weissen Fluß der Weiber.

Peterstlg.
Vergiß mein nit.

Für die Kranckheit der Mutter.

Syngrün.
Bülsenkraut.
Osterlucey. Meußohr.
Bethonien.
Chamillen blumen.
Cardobenedicten.
gelb Violen. Kalmus.
Meyblümlein.
Benedicten wurtzel.

Für die erkalte Mutter.

Syngrün. Tosten.

Was den Frawen jhre Zeit bringet.

weiß Lilien.

Salbey. Meerhirß.
Alantwurtzel. Körbel.
Taubenkropff. Maioran.
Alraun.

So der Frawē die Mutter schwindt.

Braunellen.

Geburt fürdern.

Basilien.
Balsamkraut. Zapffenkraut.
Müntz.

Für die ander Geburt.

breit Wegerich.
Knoblauch. Petersilg.
Zapffenkraut. gelb Violen.
Poley.

Zu der todten Geburt.

weiß Lilien.
Tausentgulden.
Salbey. Beyfuß.
Petersilg. Osterlucey.
Chamillenblumen.
Vergiß mein nit.
gelb Violen.
Griechischer Diptam.
Alantwurtzel.
Alraun.

Was die Frawen reinigt nach der Geburt.

Peonien rosen.
Basilien. weiß Lilien.
Maioran.

Mutter reinigen.

Eisenkraut.
Basilien.
Balsamkraut. Müntz.

Für die Nachgeburt.

Osterlucey.
Basilien.
Andorn.

Bürtlein fürdern vnd außtreiben.

Meerhirß.

Was die Frawen fruchtbar machet.

wasser Wegerich.
weiß Lilien.

Eheliche werck fürdern.

Scharlach.
Balsamkraut.

Manns Samen mehren.

Moren.

Für den Fluß der Gulden Ader.

Sawrampffer.

So einer Gifft im Leib hette.

Eisenkraut.
Osterlucey. Bethonien.
Knoblauch.
Rittersporen.
Cardobenedicten.
Vergiß mein nit.
Springwurtz.
Diptam. Abbiß.
Weggraß.
Benedicten wurtzel.
Tosten.

So ein Wurm were in ein Menschen gekrochen.

Basilien.

Gut

Wasserdosten.
Erdbeerkraut.
Liebstöckel.

Für allerhand Räudigkeit.

Feygblattern Eppich.
Chamillen blumen.
Dreyfaltigkeit.
Wullkraut.
Wasserdosten.

Grind junger Kinder zu vertreiben.

Balsamkraut.
Geißblat.
Taubenkropff.
Abbiß.

Fürs Hertzgespan junger Kinder.

Stabwurtz.
Ochsenzung.

Für den Haarwurm.

Odermenig.

Für Gesücht der Glyder.

Teuffelsdreck.
Meußohr.
Storckenschnabel.
Liebstöckel.

Fantasey vertreiben.

Basilien.

Für das Kluxen.

Geißblatt.

Für Phinnen.

Braunwurtz.

Schwartze Anmäler zu vertreiben.

Römisch Köl.
Springwurtz.
Benedicten wurtzel.

Muttermal zu vertreiben.

Benedicten wurtzel.

Böß Geblüt reinigen.

Synnaw.
Engelsüß.
Erdbeerkraut.

Gut Geblüt bringen.

Moren.
wilder Galgau.
Borrich.

Wunden bluten stellen.

Naterwurtz.
breit Wegerich.
groß Walwurtz.
Blutwurtz.
Brunnen Leberkraut.
Seeblumen.

Für die Druncknheit.

Sawrampffer.

So einem die Nägel schwären.

Zaunreben.

Für den Wolff.

Odermenig.
Geißblatt.

Den Krebs zu heilen.

Schölwurtz.
Naterwurtz. Odermenig.
Cardobenedicten.
Geißblatt.
Hufflattich.

Für die Fisteln.

Schölwurtz. breit Wegerich.

Holwurtz. Osterlucey.
Webertarten. Geißblat.
Gundelreb.
Raden.

Für das Rohtlauffen oder Gesegnet.

spitz Wegerich.
Braunellen.
Coriander. Wulltraut.
Tag vnd Nacht.
Durchwachs.

Für das Freissam.

Braunellen.
Dreyfaltigkeit.
Blutwurtz.
Springwurtz.

Für die Wartzen deß Menschen.

wilder Eppich.

Für hitzige Apostemen.

Salbey.
breit Wegerich.
spitz Wegerich.
Ibisch. Coriander.
Hufflattich. Alraun.

Für die Pestilentz.

Schwalbenwurtz.
Naterwurtz. Aron.
Odermenig. Sawrampffer.
Guckgauchlauch.
Braunellen. Ritterspornen.
Cardobenedicten.
Coriander.
blaw Mertzen Violen.
Hünerdarm. Genßzung.
Seeblumen. Tosten.

Pestilenzische Blattern zu heilen.

Schölwurtz.
Diptam. Gundelreb.
Taubenkropff. Hufflattich.
Andorn.

Für den Brandt.

Hundszung.
Maßlieben.
Cardobenedicten.
Wullkraut. Geißblatt.
Tag vnd Nacht.
Hufflattich. Ringelkraut.
Weggraß.

Für allerhand Hitz am Leib.

Sawrampffer.
wasser Wegerich.
Tag vnd Nacht.
Seeblumen.

Für das wilde Fewr.

breit Wegerich.
spitz Wegerich.
Sawrampffer. Braunellen.
groß Walwurtz.
Genßzung.

Für Anthonius Fewr.

weiß Lilien.
Coriander.

Für den Aussatz.

Naterwurtz. Geißblat.
Taubenkropff. Erdbeertraut.
klein Klett. Raden.

Für den Carbunckel.

Cardobenedicten.
Ringelblumen.

Zu den gebrandten Glydern.

Ibisch.

Zitterschen oder Flechten zuvertreiben.

Geißblat.
Springwurtz.
Tag vnd Nacht.
bronnen Lebertraut.

Frantzösische Schäden zu heilen.

Hundszung,
Dreyfaltigkeit.

Fersen so von kälte auff brechen.

Schlangenwurtz.

Knollen zu vertreiben.

Hundszung.
spitz Wegerich.
Braunwurtz.

Für die Feygwartzen.

Hundszung
Aron. Braunwurtz.
Schlüsselblumen.
Hufflattich.
Andorn.

Was da Schwitzen machet.

Dreyfaltigkeit.
Wolffsmilch.
Hufflattich.

Für allerhand Wunden vnd Schäden am Leib.

Alte Schäden außwendig deß Leibs zu heilen.

Hundszung.
weiß Lilien. Braunwurtz.
Egelkraut.
Garben. Bingelkraut.
Hünerdarm.

Zu den fulschen Wunde.

Schlangenwurtz.
Griechischer Diptam.
wilder Klee.
Hünerdarm. Weggraß.
Heydelbeer.

Zu den bösen vnreinen Wunden.

Chamillenblumen.

Zu den feuchten Wunde.

Knoblauch.
Benedicten wurtzel.

Wunden zusammen ziehen.

Sanickel.
Tag vnd Nacht.

Zu den zerknütschten Glydern.

Bachmüntz.
weiß Senff.
Storckenschnabel.

Für geliffert Blut.

Eschlauch.
groß Walwurtz.
Sanickel Naterwurtz.
Welscher Quendel
Körbel Abbiß.
Storckenschnabel.

Dorn außziehen.

Scharlach.
Holwurtz. Meußohr.
Griechischer Diptam.

Bein außzuziehen.

Zaunreben.
Holwurtz.

Pfeil außzuziehen.

Zaunreben.
Holwurtz.
Griechischer Diptam.
Meußohr.

Spreussen außzuziehen.

Scharlach.
Zaunreben.

Für gifftiger Thier biß.

Schwalbenwurtz.
Salbey.
breit Wegerich.
Odermenig.
Beyfuß.
Sawrampffer.
Griechischer Diptam.
weiß Senff.
Schlüsselblumen.
Weggraß.
Heydelbeer.

Tobender Hunds biß.

Breit Wegerich.
Bethonien.
Balsamkraut.
Meyblümlein.

Tharans biß.

Braunellen.

Für Spinnen stich.

Poley.

Für Scorpion stich.

Goltwurtz.
blaw Mertzen Violen.
Wullkraut.
Maioran.
Poley.

Für Schlangen gifft vnd stich.

weiß Lilien.
Schlangenwurtz.
Goltwurtz.
breit Wegerich.
Odermenig.
Beyfuß.
Stabwurtz.
Chamillen blumen.
Liebstöckel.

Gifftige Würm außtreiben.

Knoblauch.

Würm junger Kinder.

Sawrampffer.
Müntz.

Für die Schaben.

Beyfuß.

Für die Flöh.

Saturey.

Läuß in Kleydern zu vertreiben.

Lavanderblumen.

Register der Kräutter vnnd Distillierten Wasser/ deß Anderen Buchs.

A

Abtiß. 153
Agley. 122
Alantwurtzel. 153
Alpenkraut. 137
Andivien. 155
Angelica. 174
Andorn. 151
Apostemenkraut 153. 163
Aronkraut. 96
Arusch. 102
Augentrost. 138

B

Baldrian. 167
Basilien. 116
groß Basilien 116
Balsam. 117
edele Balsam. 118
krauser Balsam. 118
groß Bappel. 107
weiß Bappel. 107
Beinwoll. 122
Benedicten. 155
Bertram. 160
Bethonien. 113
braun Bethonien. 113
weiß Bethonien. 145
Beyfuß. 110
Blutlose. 169
Bibenelle. 158
Biberwurtz. 106
Biemendt. 118
Bestenaw. 115
Bälsenkraut. 88
Bingelkraut. 152
Blaumenderlin. 125
Blutkraut. 86. 127
Blutwurtz. 117. 165
Boborellen. 109
Borretsch. 114
Borzich. 114
Bornwurtz. 123
Brackendistel. 171
Brandlattich. 148
Bronnen leberkraut. 136
Bruchwurtz. 100. 106.
Braunellen. 119
Brungreß. 141
Buchampffer. 108
rohte Buck. 100
weiß Buck. 100
Burgel. 158
Burtzel. 158

C

Chamillen. 120
Cardobenedicten. 123
Cappiskraut. 116
Coriander. 126
schwartz Coriander. 156

D

Diptam. 131

Griechischer Diptam. 132
Disteln. 125
Karten Distel. 125
edel Distel. 123
Drachenwurtz. 97
Dreyfaltigkeit. 125
Durchwachs. 135
Dennenmarck. 167

E

Eberwurtz. 159
Egelkraut. 121
Endivien. 155
Engelsüß. 142
Enrian. 189
Ephew. 138
erden Ephew. 139
wilder Eppich. 144
winter Eppich. 104
baum Eppich. 138
Erdtlew. 132
Erdtbeerkraut. 144
Erdtrauch. 140
Erdtapffel oder Erdtnabel. 169
Erdtgall. 90
Ehrenpreiß. 187
Eisenkraut. 139
Eisenhard. 93
Eisen. 103
Eschlauch. 111

F

Farnkraut. 142
wald Farn. 142
eych Farn. 142
Fieberkraut. 90. 143
Feygblattern Eppich. 105
vnser Frawen Mantel. 111
vnser Frawen Bettstroh. 162.
Fenchel. 141
Flöhkraut. 161
Fotzwang. 168
Friesamkraut. 123
Froschlöffel. 115
Fünffingerkraut. 99
Fünffblat. 99
Fotzwein. 168

G

Galgan. 144
wilder Galgan. 129
Gamander. 129
Gamänderlein. 125
Gamedern. 125
Garb. 149
Gauchheil. 153
Geißblat. 129
Gegenstraß. 114
Genßdistel. 155
Genserich. 159
Genßzung. 155
Goldtgulgen. 97
Goldtwurtzel. 97
Goldtblum. 97
Gottes vergiß. 151
Gottesgnad. 145
Graßblumen oder Negelein. 160
Grensing. 159
Grindtkraut. 163
Grindtwurtzel. 147
Guckgauchlauch. 108
Gundelreb. 139

Harn

Frawen Mantel.
Frawen Beustr
el.
raut.
ang.
nkraut.
löffel.
ingerkraut.
lat.
in.
G
n.
Galgan.
der.
derlein.
ern.
eil.
t.
raß.
tel.
h.
ng.
lgen.
rzel.
nn.
ergiß.
nad.
men oder Negel
aut.
rzel.
hlauch.
Garte

Farnkraut. 142
wald Farn. 142
eych Farn. 142
Fieberkraut. 90. 143
Feygblattern Eppich. 105
Grensin
Grindtk
Grindtw
Guckgau
Gundelre

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN